ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ

Sommer-Sonnenwende 2017



Das Tor zum Lichtstrahl
für alle Menschen
in tiefster Not
und schwerster Bedrängnis

Das mittel- bis nordeuropäische Wurzel- und Traditionen-Buch (kurz: Wurzelbuch)
nach Deutung der Runen von
S. T.
erstellt am Fusse des Mitternachtsberges und in fernster Zukunft

Eine magische Anleitung und Hilfe für alle Menschen im Wettstreit um die Erhaltung des Guten in schlimmster Zeit.

****

ᚠᚢᚦᚨᚱᚲᚷᚹᚺᚾᛁᛃᛇᛈᛉᛊᛏᛒᛖᛗᛚᛜᛞᛟ

****

ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ

ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ



1.
Fehu F:
Rot



SCHÖPFERGEIST / Urkraft (Undifferenziertheit, Allheit, Ganzheit) / Urfeuer (Kosmisches Urfeuer) / Urwille / Schöpfungsfeuer / Himmel (aus Erde, Luft und Himmel) / Grosse Differenzierung / Feinst-Himmlisches (Svah) / Fa / Väterliches Prinzip / Rote Feuerglut der Feinstofflichkeit / Zeuger / Anfang / Entstehung / Krishna (Krsna) / Christus-Natur / Unendliche Fülle (Fe) / Brahma / Antriebskraft der Existenz / Aryaman (Bhaga, Baga) / Apzu (Der Uranfängliche, Enuma Elisch) / Vater (fa-tor / fa-tuor, der Drehungs-Entsteher, Primo Motore der christlichen Mythologie) / Fa / Fackel / Phallus (Symbol des erigierten männlichen Gliedes) / Fiu / Fe / Feo / Fa-tor / Vater / Pater / Papst / Fa-tun = Zeugungstun / Zeugung im Geistigen / Höchstes Lebewesen / Feuerzeugung / Svar (Himmel; aus Bhus, Bhuvar, Svar, des dreifachen heiligen Wissens) / Vieh / Wachstum / Schöpferischer Kosmos / Grosse, feuergezeugte, magische Kraft die alles schafft / Lebendiger Funke des Urwesens / Mannes-Zeugung / Sattva (Trigunas) / Fa-Runa, atlantische Eingeweihte der Menschenrunen / Allgegenwärtiges Bewusstsein / Beständigkeit in der Unbeständigkeit alles Bestehenden / Entströmendes Licht der geistigen, körperlichen Zeugung / Feuer erzeugte, reine Liebe / Feuerspeiender Drache, Lindwurm, Salamander, die Feuergeister / Buddha / Freya / Fuotan = Wotan (Wuotan), der Vater der Asen / Liota / Ahuramazda / Vajra / Sia / Linga / Bindu / Njörd (Frey und Freyja) / Freyr (Sonnengott) / Froh (Herr, der Freie, der Freier) / Frohdi / Teuto (Gott der reinen Liebe) / Tuisto / Jesus oder Jesuskind (das im Licht geborene) / Sohn von Šamaš / Feuer von Muspelheim / Prajapati / Mittwinter / Jul (Weihnachtszeit) / 21. Dezember mit Zunahme der Tageslänge (Licht kehrt zurück) / Lakshmi (aus Tridevi Lakshmi(rot), Saraswati(weiss) und Kali(schwarz)) / Geburt des göttlichen Kindes / Muspelheim (Kraft des Feuers; Muspelheim und Niflheim (Kraft des Frostes, Eises) lassen die Kuh Audhumla (Thurisaz) entstehen) / Schöpferische, lebensspendende Kraft / Höchste Kulturwerdung / Bhargo (Das strahlende Licht Gottes (Devasya)) / Ordnung / Forseti / Entstehung der Ordnung / Kamakala (erste Manifestation des uranfänglichen Impulses des Verlangens des Brahman) / Potentialentstehung / Erzeugerprinzipium, im Gegensatz zu Ingwaz als dem symbolischen Erzeuger selbst / An seiner Auswirkung erkennbares Schöpferprinzip / Reichtum / Besitz und Wohlstand / Die Energie einer Vieherde / Beweglicher Besitz / Energie / Geld / Fruchtbarkeit / Glückliche Umstände.

- Fehu, Vieh, Fruchtbarkeit, Vermehrung, geistges Entstehen, Potentialaufbau, Energieakkumulation, Entstehung Kosmisches Urfeuer.
- A - Aryaman - Brahma - Schöpfung, aber auch Zerstörung in ihrer Endphase. Das A aus AUM oder OM.
- Vater - Sohn - Heiliger Geist: Der "Vater" (fa-tor / fa-tuor, der Drehungs-Entsteher, Primo Motore) in der christlichen Trinität.
- Sinnbild für die Ordnung/Neuordnung aus dem Chaos, aber auch für den Niedergang des Chaos.
- Fehu ist die erste Rune des älteren Futhark und des altnordischen Runenalphabets mit dem Lautwert f. Der rekonstruierte urgermanische Name bedeutet „Vieh“, „Wohlstand“ und erscheint in den Runengedichten als altnordisch fé, altenglisch feoh und gotisch faihu. Solch eine Entsprechung zwischen allen Runen-Gedichten und auch dem gotischen Buchstabennamen ist ungewöhnlich und verleiht dem rekonstruierten fehu einen hohen Grad an Gewissheit.
- Dies ist die erste Rune des ersten Aett. Die Runen werden in Achtergruppen (die sogenannten Aettir) unterteilt, was die alte Tradition der Zahlenmystik Nordeuropas widerspiegelt. Die klassische Bedeutung von Fehu ist der Überlieferung verschiedenster Quellen zufolge »Vieh« oder »Reichtum«, im besonderen beweglicher Reichtum. Der Status des Stammeshöchsten wurde normalerweise in der Anzahl der Rinder gemessen, die er oder sie besaß. In jenen Tagen stellten Rinder sowohl Lebensgrundlage als auch ein Zahlungsmittel dar, das ähnlich wie unser heutiges Geld verwendet wurde. Daher auch die Verbindung zum modernen englischen Wonfee (deutsch »Gebühr«), ein Name, unter dem diese Rune ebenfalls bekannt ist. Der Besitz von Geld oder Reichtum erfordert ein bestimmtes Maß an Verantwortung von Seiten des Besitzers. Dies wird sehr gut durch den folgenden Vers des Angelsächsischen Runengedichts ausgedrückt: Reichtum ist allen Menschen angenehm, - Doch muss ihn jeder wieder freimütig von sich geben, - Wenn er vor dem Herrn zu Ruhm gelangen will. Und im Norwegischen Runengedicht heisst es: Reichtum verursacht unter Verwandten Streit, - Während der Wolf im Walde auf der Lauer liegt. Beide dieser Verse behandeln die Einstellung des Individuums zu Reichtum. Im ersten Vers wird ihm geraten, nicht am Reichtum festzuhalten, sondern ihn wieder freimütig von sich zu geben, um so die eigene Lage zu verbessern. Mystisch gesprochen, bedeutet »das eigene Schicksal in Gottes gerechte Hand zu legen« positives Karma zu erschaffen, oder in der Terminologie der nordischen Tradition, das eigene Wyrd zu verbessern. Der Gott, von dem in diesem Vers die Rede ist, ist der Gott der Christen, doch in der nordischen Tradition ist der Gott der Gerechtigkeit Tyr. Das Norwegische Runengedicht warnt uns vor dem Unglück, das Reichtum in einer Familie bewirken kann. Jeder, der einmal Zeuge einer Testamentseröffnung oder der nicht testamentarisch geregelten Aufteilung des Vermögens eines Verstorbenen gewesen ist, wird die wahre Identität dieses im Walde lauernden Wolfes kennen. Habgier und Neid sind die negativen Aspekte, die mit dem Konzept des Reichtums in Verbindung stehen. Daher empfehlen die Runengedichte einen verantwortungsbewußten Umgang mit Reichtum.
- Auf einer tieferen Ebene des Kenning bezieht sich Fehu auf die Götter Njörd, Frey und Freyja aus dem Geschlecht der Wanen. Njörd ist jener Gott, der direkt mit dem Konzept des Reichtums in Verbindung steht. Er ist jener Gott, der angerufen wird, wenn man Hilfe braucht, um sich aus finanziellen Schwierigkeiten zu befreien. Frey und Freyja sind Fruchtbarkeitsgötter, die direkt mit Vieh, und im speziellen mit den im Frühjahr geborenen Kälbern in Verbindung stehen.
- Freyja trägt eine Halskette namens Brisingamen, die ein Fruchtbarkeitssymbol ist. Die Überlieferung besagt, daß diese Halskette aus Gold oder Bernstein, also kostbaren Materialien, ist. Freyja mußte sich das Anrecht auf diese Kette verdienen, indem sie mit vier Zwergen schlief, die die vier Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft repräsentieren, die, wenn sie in ausgeglichener Beziehung zusammenarbeiten, Fruchtbarkeit bewirken. Einer von Freyjas Spitznamen ist Syr, was soviel wie »Sau« bedeutet. Ein weibliches Schwein ist ein hervorragendes Fruchtbarkeitssymbol. Man spricht vom Glücksschwein. In der alten Tradition des Nordens war das Schwein heilig. Frey besitzt einen goldenen Eber, Gulünbursti, auf dessen Rücken er reitet, und Freyja besitzt ein Kampfschwein namens Hildeswin.
- Auf der nächsten Ebene des Kenning ist Fehu jene Rune, die das schöpferische Feuer repräsentiert, das aus Muspelheim hervorströmt. In seiner kreativen Form ist das Feuer von Muspelheim immer gegenwärtig. Dasselbe Feuer begegnet uns während der Ragnarök in seiner destruktiven Form, wenn Surt und die Söhne von Muspel die Welten zerstören und so den kosmischen Kreislauf vollenden. In seiner kreativen Form befruchtet das Feuer das uranfängliche Eis und aus dieser Vereinigung wird die kosmische Kuh Audhumla (wieder ein Rind) geboren. Diese ist die Verkörperung der Muttergöttin, die ihrerseits die Riesen und die Asen gebiert und alles Lebendige ernährt. Audhumla wird mit vielen Brüsten dargestellt, mit denen sie ohne Unterscheidung alle Lebewesen säugt. Riesen und Götter werden gleichermaßen von der uranfänglichen Kuh gestillt. Daher ist die Fehu-Rune vorwiegend von weiblicher Potentialität.
- Auf Fehu bezieht sich auch die folgende Strophe des Havamal: "Vieh stirbt und Verwandte sterben, - Jeder Mensch ist todgeweiht: - Doch niemals stirbt der gute Ruf - Von dem, der recht gehandelt hat. - Vieh stirbt und Verwandte sterben, - Jeder Mensch ist todgeweiht: - Doch ich kenne eins, das niemals stirbt, - Der Ruhm der grossen Toten."
- Wir begegnen der Idee des Reichtums in einem nicht-materiellen Sinn, nämlich als der gute Ruf, den jemand nach dem Tode hinterlässt. In der teutonischen Ethik war der gute Ruf einer Person ihr wertvollstes Gut und es wurde grosser Wert auf das Ansehen gelegt, dass jemand nach seinem Tode genoss: "Der erste Zauber, den ich kenne, - Ist keinem Herrscher oder Menschen bekannt: - Hilfe ist sein Name, denn Hilfe kann er geben - In Stunden der Sorge und der Angst."
- Dies ist die Übersetzung des ersten Zauberspruchs, der sich im Havamal (Vers 138) befindet. Fehu ist eine der drei Runen, die in dem Zauberspruch enthalten sind. Aus dem Sigdrifumal stammt der folgende Vers: "Hilferunen sollst du kennen, - Wenn du einer Gebärenden behilflich bist, - Zeichne sie auf ihre Hände, halte ihre Gelenke, - Und rufe die Hilfe der Elfen herbei." Dieser Vers steht mit dem Zauber in Einklang, der im Havamal erwähnt wird. In der Divination werden die Runen normalerweise auf einer weniger tiefgründigen Ebene des Kenning interpretiert, je nach der Ebene, auf der die Befragung durchgeführt wird. Im allgemeinen steht Fehu für die Fähigkeit des Individuums, Reichtum zu schaffen oder zu bewahren. Fehu bezieht sich auch auf die Kraft, die dem Individuum zur Zeit der Befragung zur Erlangung von Reichtum zur Verfügung steht. Etwa wenn der oder die Fragende seine/ihre gegenwärtige finanzielle Lage und mögliche zukünftige Entwicklungen zu erfahren wünscht.
- Fehu symbolisiert materiellen Wohlstand, jetzt oder in naher Zukunft.
- Fehu ist ein Zeichen der Hoffnung, des Überflusses und auch des sozialen Erfolgs.
- Rune Fe als Synonym für die Fee, welche aus dem nichts heraus eine neue Wirklichkeit entstehen lassen kann. Die Fee, welche einem den innigsten Wunsch erfüllt. Rufe die Fee!
- Dieselbe Vielfalt, welche die Runenzeichen so schwer leserlich macht, tritt auch bei den Namen und Lautwerten jeder Rune auf. Wir begegnen P am europäischen Kontinent als Feu, Fehu oder Fa, während in England der Name Feoh und in Skandinavien Fehu, Feu oder Fe aufgezeichnet wurde. Die lokalen Variationen machen die Etymologie jedes Runennamens zu einer schwierigen Angelegenheit, besonders wenn wir bedenken, dass es zahllose Variationen gegeben hat, von denen wir gar nichts wissen. Anscheinend können wir es uns nicht leisten, dogmatisch auf einem bestimmten Namen oder einer bestimmten Schreibweise zu bestehen. Was ist dann der »richtige« Name jeder Rune und durch welches Wort sollte seine Energie erweckt werden? Den korrekten Namen zu suchen ist eine Verschwendung von Zeit und Mühe. Alle Variationen sind richtig, sofern sie Variationen der richtigen Idee ausdrücken. Meisterschaft kann man erlangen, wenn man sich auf den Klang selbst konzentriert und alle Variationen ausprobiert, die einem in den Sinn kommen. Bei Fehu kann man mit Lauten wie »Fifefafofufeofaefuo...« experimentieren, d. h. man konzentriert sich auf den F-Laut und lässt rund um ihn einen spontanen Fluss von Klangvariationen entstehen. Da Runenmagie kein fertiges System ist, das einfach benutzt werden kann, sondern die Wiederbelebung einer durchaus geheimnisvollen Tradition (Rune = »Mysterium«), so fühle man sich frei, seine eigenen Regeln aufzustellen und damit zu experimentieren. Die Praxis des »Chaosgesangs« ist für die Runenmagie von entscheidender Bedeutung. Der Gesang, das Lied oder die Melodie, die entstehen, sollten kraftvoll und rhythmisch, spielerisch und leidenschaftlich sein, während man die Klänge webt, ohne sich um ihre Bedeutung zu kümmern. Freie Improvisation ist eine wichtige Übung, besonders für introvertierte und gehemmte Übende.
- "Meere und Inseln können als Reich des Flüssigen, Unbestimmten und Transzendenten angesehen werden. In den alten Kulturen glaubten die Menschen, dass die Erde im Meer schwimmt wie ein Kind in der Gebärmutter. Jormungandr, die Midgardschlange, teilte die äusseren und inneren Reiche dieses riesigen Ozeans, nicht so sehr um die Menschen einzuschließen, sondern vielmehr um die Kräfte des Chaos und die zahlreichen ausgestossenen Riesen, die zwischen den Sternen leben, auszuschliessen. Über den Ozean zu reisen bedeutete, sich einem fremden Reich hinzugeben. Etymologisch ist das Wort »Seele« mit »See« verwandt, was eine vage Erinnerung an das Gebärmutterbewusstsein sein könnte. Tacitus berichtet von einer Insel in der Nordsee, wo der Nerthus-Kult seine Rituale feierte. Nerthus (weibl.) könnte eine frühere Form des Wanengottes Njörd gewesen sein. Es gibt Hinweise darauf, dass die Figur des Njörd aus einer matriarchalischen Gesellschaft stammt. In der Lokasenna (Vers 33) tritt er für die Freiheit der Frauen ein, ihre Geliebten zu wählen, während Lokis Antwort Bräuche andeutet, die aus der Sexualmagie bekannt sind. In anderen Ländern wurde Njörd Nodens, Nydd, Lydd oder Llyr genannt. In Holland und auf den Friesischen Inseln wird die Gottheit der Ozeane Nehallenia genannt und als Frau dargestellt, die einen Früchtekorb mit einem Schiff und einem Hund trägt. Die Römer opferten ihr, bevor sie nach Britannien segelten. Spanuth hat zu zeigen versucht, dass die Insel der Nerthus mit der »Königsinsel« Abalus/Basileia identisch ist, die in den Atlantistexten genannt wird. Abalus erinnert an das versunkene Paradies der Kelten Avalon/Affalon (»Apfelinsel«), an die aus Cornwall stammende Legende vom versunkenen Land Lyonnesse oder an die bretonische Geschichte von Ys, das aufgrund der Verbrechen und Blasphemien seiner Priester versank. Spanuth versuchte zu zeigen, dass »Abalus« mit der heiligen Insel der Friesen identisch ist, einer Insel, die Forsites, dem Gott des Ozeans, geweiht war, der in der Edda als Forseti erscheint, der Sohn der Nanna und des Balder (siehe Gylfaginnig, Vers 32, und Grimnismal, Vers 15). Forseti, wörtlich »ein (der Versammlung) Vorsitzender«, ist ein Gott der Gerechtigkeit und der Rechtsprechung. Es gibt eine seltsame Geschichte von zwölf Seeleuten, die auf dem Ozean trieben. Sie hatten anscheinend ihr Heimatland verloren und fuhren orientierungslos dahin, als in ihrer Mitte einer (der Dreizehnte) erschien, der ihnen den Kurs über das Meer zeigen konnte. Er führte sie zu einer Insel, die fruchtbar und grün war, und gab ihnen ein paar Gesetze. Als das Schiff Land erreichte, schlug er eine Axt in den Boden und verschwand. Daher wurde die Insel ihm zu Ehren Forsitesland genannt und zu einem religiösen Heiligtum. In einer späteren Version der Geschichte waren die Seeleute Richter, die aus Deutschland vertrieben worden waren, da sie die Herrschaft Karls des Grossen nicht mit der gebührenden Begeisterung anerkannt hatten. Ein anderer Name der Insel war Farra, was »Rinderinsel« bedeutet und sich auf die Fehu-Rune beziehen könnte. Forsitesland erscheint in zahlreichen Chroniken. Die Insel lag nahe der Felsküste von Helgoland (dem heiligen Land), das noch immer existiert. Die Felsen mit ihren charakteristischen roten, schwarzen und weissen Steinen werden von Plato als Orientierungspunkt beschrieben. Farra wurde um 1200 v. Chr. versenkt. Teile davon tauchten in historischen Zeiten wieder auf und wurden vom griechischen Geographen Marcellus beschrieben, der sie mit Atlantis in Verbindung brachte, ebenso wie von einer Anzahl christlicher Missionare, die das Aussehen der Insel und die Rituale beschrieben, die für Forsites abgehalten wurden. Zwischen 1200 und 1300 verschwanden die letzen Reste von Forsitesland wieder unter den Wellen. Dass Farra mit dem platonischen Atlantis so gut wie identisch ist, wurde durch Spanuths überwältigende Forschungen aufgezeigt. Jene, die an ein früheres vulkanisches Atlantis glauben, mögen Trost in der Frage finden, wo die zwölf Seeleute, die Farra fanden, wohl hergekommen waren. Die Erzählung von dieser Nordseezivilisation könnte Homers Bericht über die Phaiakischen Inseln in der Odyssee beeinflusst haben. Es gibt viele Ähnlichkeiten zwischen der Beschreibung Platos und Homers Version. -- RunenmagierInnen, die erkennen, dass ihnen, sagen wir, Kraft, Antrieb und Entschlossenheit fehlen, können versuchen die Situation durch Konzentration auf die Praxis von Runen wie Fehu, Sowulo, Thurisaz oder Teiwaz zu verbessern. Sie können die Heilung dadurch begünstigen, dass sie ein Amulett herstellen, das diese Glyphen kombiniert, oder indem sie durch diese und ähnliche Runentunnel reisen, sodass die Frustrationen, Hemmungen und Einschränkungen »von innen« her beseitigt werden.
- Die traditionelle Bedeutung der Fehu-Rune ist »Rinder«. Die indoeuropäische Wurzel peku- ist die Basis für Altenglisch feoh, feo, (»Rinder«, »Besitz«, »Schatz« [verwandt mit Efee, »Gebühr«]), Althochdeutsch fehu, fihu, fieu (»Rinder«, »Tiere«) und Altisländisch fe (»Besitz«, »Vermögen«). Die Gestalt der Rune erinnert an den Kopf eines gehörnten Tieres, was sie mit den Fruchtbarkeitsgöttern Frey und Freya in Verbindung bringt, die immer noch in den deutschen Wörtern »Freude«, »Freiheit«, »freien«, »Friede« und »Freund« gefunden werden können. Für die nördlichen indoeuropäischen Stämme war Vieh ein wesentlicher Lebensaspekt. Die Kuh oder der Ochse waren eine Nahrungsquelle, ein Feldarbeiter und auch jenes Tier, das die schweren Wagen zog, auf denen die Familien während der Wanderjahre lebten. Die Indoeuropäische Wurzel per-, die »vor«, »durch«, bedeutet, ist die Quelle von Worten wie Englisch forth (»hervor«), further (»weiter«), first (»der erste«) und from (»von«). Ein anderes Wort stammt aus derselben Wurzel: »fahren«, »führen«, die man in Indoeuropäisch faro, Altenglisch faru (reisen), Althochdeutsch faran (»reisen«, »gehen«) und Althochdeutsch fuoren (»führen«) findet. Die von Rindern gezogenen Wagen der keltischen und germanischen Wanderungen enthielten den gesamten beweglichen Besitz. Bullen wurden oft als Opfer für die Götter geschlachtet, wie auf der Insel Farra (Bulleninsel), die dem Forsites geweiht war. Die Kuh Audhumla leckte den ersten Menschen aus dem Eis.
- Nach den christlichen Heiligenlegenden des Willebrord und Ludger befand sich auf der Insel Helgoland ein Heiligtum des friesischen Gottes Fosite, eine Quelle aus der schweigend geschöpft wurde. Hier weidete das heilige Vieh Fosites, das niemand schlachten durfte. Nach dem Gott hiess Helgoland damals Fositesland. Das Heiligtum soll durch den Missionar Ludger zerstört worden sein. Durch Falschlesung alter Schriften erschien dann in Karten von Helgoland ein templum Fostae vel Phosetae, der dann latinisiert zu einem templum Vestae wurde. Daraus schöpften Romantiker und neopagane Kreise eine Göttin Fosta, die aber in alten Schriften nirgends Erwähnung findet.
- Forseti ist einer des Göttergeschlechts der Asen, Sohn des Balder und der Nanna. Seine Residenz ist der von Gold und Silber glänzende Saal Glitnir (Glastheim), wo er als oberster Richter Asgards täglich Recht spricht unter Göttern und Menschen. Auszug aus der Grímnismal: "Glitnir ist die zehnte; - Auf goldnen Säulen ruht. - Des Saales Silberdach - Da thront Forseti den langen Tag - Und schlichtet allen Streit." Die Thing-Versammlungen sind häufig Forseti und Tyr geweiht, wobei Forseti mehr als Schlichter eines Konfliktes gilt. Tyr, welcher meist den Streit und den Kampf befürwortet steht Forseti als Moderator zwischen zwei Parteien gegenüber. Forseti sieht in erster Linie das Gute in den Menschen und sorgt für die Einhaltung von Gesetzen und Regeln im Staat oder auch in Familien und Gemeinschaften. Forseti ist als Sohn des Lichtgottes aber nicht nur ein Schlichter, welcher nur auf Frieden beharrt, sondern er sieht einen Streit auch als Reinigung, nach welchem Neues entstehen wird, wenn beide Parteien den Frieden einvernehmlich akzeptieren. Eine Differenz kann nur von beiden Streitparteien beigelegt werden und nicht nur von einer.
- Eine andere Idee verbindet Fehu mit dem Urfeuer. Das Urfeuer ist die Flamme des Selbst (Altenglisch feorh, »Leben«, »Seele«, »Geist«), die weisse Flamme der Einheit und die schwarze Flamme der Wahrheit. Die Flamme aus vielen Farben erscheint im Althochdeutsch fagar (»glänzend«, »strahlend«), fehen (»färben«), Altenglisch fah, fag, (»farbig«, »strahlend«, »hell«), Altisländisch fa, faa (»malen«, »färben«) und fagr (»hell«, »schön«).
- Ein Ideenstrom verbindet die Rune mit dem Kämpfen, was das logische Ende aller großen Wanderbewegungen war. Pei- (»verletzen«), peik- (»schneiden«, markieren«) und ein paar ähnliche Indoeuropäisch Wurzeln zeugen davon, ebenso wie Altenglisch feothe, Althochdeutsch fehtha (»kämpfen«). Moderne Worte wie fiend (»Unmensch«) oder foe (»Feind«) stammen ebenfalls davon ab. Die herkömmliche Interpretation von Fehu als »Rinder« ist nicht ausreichend, wenn wir nicht die gemeinsame Wurzel dieser Ideenströme verstehen: Es ist das Selbstfeuer, das sich im Kampf ums Überleben ausdrückt, sei es in stationärer Form (Haus, Besitz, Rinder, Tierzucht, Landwirtschaft), in Bewegung (Wanderung, Reisen) und im Krieg, der den Einwanderern ermöglichte, Gebiete zu erobern und sie zu behalten.
- Das Eltenglische Runengedicht: "Feoh ist ein Trost für alle Menschen; - Doch muss ihn jeder frei verschenken, - Wenn er zu Ehre gelangen will - Vor dem Angesicht des Herrn."
- Das Altnordische Runengedicht: "Fe ist eine Quelle der Zwietracht unter Verwandten, - Der Wolf lebt im Wald."
- Das Altisländische Runengedicht: "Fe = Quelle der Zwietracht unter Verwandten - Und Feuer der See - Und Pfad der Schlange. - Aurum = Gold."
- Als erste Rune im Alphabet wird ihre Erscheinungsform mit einer Ähre verglichen. In früheren Zeiten waren grosse Felder und reiche Ernten die Grundlage für Wohlstand. Fehu ist dem Gott TYR zugeordnet, welcher die Funktion eines Richters inne hatte, oder für die Gerechtigkeit an sich stand. Njörd ist der Gott, der mit Reichtum verbunden wird. Er ist auch derjenige, der angerufen werden sollte, wenn man mit Fehu arbeitet. So gesehen steht Fehu für Reichtum und Gerechtigkeit, manchmal auch für Macht.
- Zusammenfassung der magischen Wirkung: Stärkung der psychischen Kräfte. Medium für die Übertragung oder Projektion von Macht. Anziehung der projektierten Macht von Sonne, Mond und Sternen in die persönliche Sphäre. Förderung der persönlichen und gesellschaftlichen Weiterentwicklung. Vergrößerung des persönlichen finanziellen

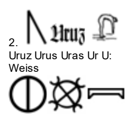
Reichtums.

- Das Vieh war für die nordischen Völker ein Zeichen von Reichtum und Ansehen. Wie alle Tiere waren Rinder heilig, aber man verspeiste sie auch bei Festen und nutzte sie somit zum Wohl aller. Der physische Reichtum ist nicht von Dauer, wohl aber der spirituelle. Die Weisheit, die Sie lernen und Ihr Leben aufnehmen, kann Ihnen niemand nehmen, einerlei, wie oft Sie sie mit anderen teilen. Jeder Mensch besitzt spirituelle Gaben, selbst wenn er sich dessen nicht bewusst ist. Wenn Sie z.B. mitfühlend sind, teilen Sie die Gabe der Liebe mit anderen. Jeder Mensch hat viele Gaben; doch nur wer sie kennt, kann sie nutzen.
- Die Rune Fehu steht für Energie und Reichtum. Zuviel Energie, vor allem wenn sie nicht zielgerichtet wird, erzeugt Chaos. Fruchtbarkeit und Kreativität stehen ebenfalls für diese Rune. -- "Energie ist unendlich, wenn wir sie nicht blockieren."
- Fehu stellt die Hörner eines Auerochsen dar und symbolisierte ursprünglich materiellen Reichtum in Form von Vieh. Heute zeigt Fehu Fälle materieller und geistiger Art an. Als Rune der Fruchtbarkeit kann sie auch eine tatsächliche oder symbolische Geburt weissagen. Diese Rune sorgt für die Vermehrung materiellen Besitzes und Ihrer persönlichen Energie, sie fördert die Stärkung und den Kraftaufbau der mentalen Kräfte.
- "Sie sollten Ihren Reichtum nicht horten, sondern ihn zum Wohle aller nutzen. Fehu ist eine Rune der Selbstlosigkeit. Die Rune deutet auf einen spirituellen Reichtum hin, der zum Wohl der Allgemeinheit genutzt werden sollte. Es wird nie an diesem Reichtum fehlen, aber er sollte nicht an Menschen vergeudet werden, die ihn missbrauchen wollen.
- fa far fiu fe feo fehu feu.
- Edda-Entsprechung: 1. Strophe des Zauberliedes: "Ich weiss die Sprüche, die kein Weib des Königs - und kein Menschenkind kennt: - der erste heisst Hilfe, zu helfen vermag er wider - Kummer und Kränkung und jeglicher Not."
- Die Rune des UR-FEUERS, des Kosmos. Sinnbild des rein erzeugten Feuers, das in der Liebe schöpferisch wirkt.
- Die Fyr-Feuer-Rune.
- Ihr unterstehen die Fyr-, Pyr- (Licht) und Feuer-, Füer- Berge, Lindwurm, Salamander und Feuergeister.
- Der Grundbegriff des Wechsels, der Vergänglichkeit alles Bestehenden. Entstehen - Sein - Vergehen - Neu-Erstehen; analog der Mythe vom Vogel Phönix.
- Kosmische Bedeutung: Lenkung.
- Fa-Runa (Varuna) = Weltgott; zugeordnet dem Ju-Pitar = dem Jo-Vater = dem Geist-Vater = Fu-otan = Wuotan = Wodan = Atem, Atman. Adam Kadmon. Fo = Name des Buddha, der geistigen Zeugung. Fa-tum = Schicksal; das von selbst geschaffene Fa-tun = Zeugungs-Tun!
- Fa-ust (Faust) = Tatmensch. - Pha-raonen.
- Fa ist die Zeugungs-Rune. Die grosse feuergezeugte Kraft, die alles schafft.
- "Die Zeugung im Stofflichen und Geistigen."
- Mannes-, Vater-, Fa-tor-Rune. Die Vaterkraft an sich, das männliche Grundprinzip.
- Symbol des aufrecht, nach links gerichteten Mannes; "die Is-Rune, die Ich-Rune, mit hochgerecktem Arm in gebietender Stellung und mit dem Sinnzeichen der Zeugungskraft.
- Auf sich selbst gestellt in der Fülle der Zeugungskraft und doch sich bekennend als Teil, als Sohn des Vaters, des Schöpfers, des Ganzen.
- "Aus dem Fa, aus der Fa-ckel, dem Pha-llus entströmt das geistige und körperliche Licht, die Zeugung."
- Fo-hat = "die urzeugende Kraft in der Natur, die "Lebenselektrizität": Der - Die - Das; das Urzeugungselement: Das, was die im Weltgeist enthaltenen Ur-Ideen dem Stoff eingeprägt."
- Von der Fa-Rune leiten sich die noch heute üblichen Zeugungsworte ab. fasing, fashing = zeugen. fi-isk (Fisch) = Sinnbild der geistigen Fortzeugung. fa-st-en = Ende der Zeugung. (Stop Anruf um jemand zum Stehen zu bringen). fa-cere (lat.) = machen, (fa-milie). Vö-gel: Sendboten der Venus, Sinnbilder der Liebe.
- Die Fa-Rune weist ferner auf Fülle und Reichtum, auf Besitz, Viehstand, Fahrzeuge, auf reiche Samenkraft, auf die Kraft des Wachstums, auf reiche Ernte; ihr unterliegt das Unstete, der Trieb zum Wandern, zum Reisen; die Wechselfälle des Lehens stehen unter ihrem Einfluss.
- Die Notbann-Rune.
- Als Rune Freyrs, des nordischen Fruchtbarkeitsgottes, hat sie starke Beziehung zur Ka-Rune. Die Fa-Rune findet sich verhehlt in alten Wappen als Fuss, Fisch, Fass, Fuchs (fos), Fasan, Phönix, Ve-nus.
- Aufnahme mächtiger Sonnenwellen. (Der Sonne zugekehrt, Lautformel leise sprechen) Stärkung des Magnetismus. Schutz vor dämonischen Einflüssen. (Anschliessend: Lautformel denken. Beim Einatmen: Aufnahme starker elektrischer Kräfte; beim Ausatmen: Ausstoßung der verbrauchten Feinstoffe.)
- Aufnahme der Mondwellen. (Blick fest auf den Mond gerichtet. Bei zunehmendem Mond.) Stärkt die magisch-medialen Fähigkeiten.
- Aufnahme der Fixsternkräfte. Verstärkt die spirituellen und okkulten Fähigkeiten.
- Zur Kraftübertragung. Fa gilt als positive Sende-Rune.
- Rune Fehu einleitend vor jede Krankenbehandlung stellen.
- Tarotkarte: Der Magier. Das absolute Aktivum. Die Osiria-Kraft.
- Die Gedanken sind auf das sich entfaltende Urfeuer, auf Feuerzeugung. auf feuergezeugte Kraft, auf reine Liebe zum Fator aller Welten gerichtet.
- Zeuge in fa dein Glück und du wirst es haben. (Oder: Bewusst zeuge ich in fa mein Glück!)
- "Das Urfeuer, die geheimste, höchste Allkraft schafft in meinem Innern Veredlung und ein höheres Ich-Bewußtsein."
- "Allvater ... sei immer in deinem Sohn, von dir ging ich aus, zu dir komme ich zurück. ... Du bist die Liebe. Durchstrahle, erleuchte mich."
- Die urzeugende Kraft der Natur durchströmt mich. Schöpferisch wirkt die reine Liebe in mir.
- Die alles schaffende, feuergezeugte Fa-Runen-Kraft wirkt magisch zeugend durch mich.
- In der Fülle der Zeugungskraft bekenne ich mich als Teil des Ganzen, als Sohn des Fa-tor, des Erzeugerstrahles.
- Aus dem Fa ströme das geistige und körperliche Licht.
- Ich wachse, ich gedeihe durch die Macht des Fa. (Oder; Wachse, gedeihe durch die Kraft des Fa!)
- Die Fa-Runenkraft führt heil mich durch des Schicksals Wechselfälle.
- Bei der Aufnahme von Sonnen-Prana: Pranische Ströme fluten in meine Hände. Sonnenkraft durchpulst meinen Körper.
- Bei der Aufnahme von Mond-Prana: Gewaltige Mondkräfte fliessen in mich ein. Ich lade meinen Organismus {meine Chakras usw.) mit dem magisch-wirkenden Mond-Prana. (Besonders Sympathikus und Solarplexus mit einbeziehen.) Drei (oder neun) Minuten hintereinander.
- Bei der Aufnahme von Fixsternkräften: Kosmische Kraftwellen fliessen mir zu. Ströme aus den Sternenwelten durchkraften mich.
- Heil-Rune: Bei Kopfleiden und fieberhaften Erkrankungen. Bei Haut- und Knochenkrankheiten.
- fa, feh, feo = Feuerzeugung, Feuerbohrer, Vieh, Besitz, wachsen, wandern, vernichten (fetsen, fetzen): "Hilfreich zu helfen verheisst Dir das Eine (Erste Rune) - In Streit und in Jammer und jeglicher Not."
- Das Wurzelwort "fa", das als "Urwort" sich in dieser Rune versinnbildet, ist der Grundbegriff von "Entstehen", "Sein" (Tun, Wirken, Walten) und von "Vergehen zu neuem Entstehen", also von der Vergänglichkeit alles Bestehenden und darum von der Beständigkeit des "Ichs" im steten Wandel. Diese Rune birgt daher den skaldischen Trost, dass wahre Weisheit nur der Entwicklung für die Zukunft lebt, während der Tor um das Versinkende trauert: "Zeuge dein Glück und du wirst es haben!".
- Gayatri Mantra: Om, wir meditieren über den Glanz des verehrungswürdigen Göttlichen, den Urgrund der drei Welten, Erde, Luftraum und himmlische Regionen. Möge das Höchste Göttliche uns erleuchten, auf dass wir die höchste Wahrheit erkennen.
- Gayatri Mantra: "Lasst uns über das Om meditieren, jener Urlaut Gottes, aus dem die drei Bereiche, das Grobe-Irdische (Bhur), das Feinere-Ätherische (Bhuvah) und das Feinste-Himmlische (Svah) hervorgegangen sind. Lasst uns das höchste, unbeschreibbare, göttliche Sein (Tat) verehren (Varenyam), die schöpferische, lebensspendende Kraft, die sich in der Sonne (Savitur) kundtut. Lasst uns über das strahlende Licht (Bhargo) Gottes (Devasya) meditieren (Dhimahi), welches alles Dunkel, alle Unwissenheit, alle Untugenden vernichtet. Möge dieses Licht unseren Geist (Dhiyo) erleuchten (Pracodayat)." Dieses überaus populäre Mantra, laut Tradition die „Mutter der Veden“, ist für viele Hindus das tägliche Gebet, das sich jedoch nicht an eine personale Gottheit wendet, sondern an die Sonne als sichtbare Repräsentation des Höchsten. Neben der Lobpreisung enthält es die Bitte um geistige Erleuchtung. Savitri steht für den Ursprung des gesamten Universums sowie den Beginn allen Seins und die Upanishaden identifizieren ihn an mehreren Stellen auch mit Atman, dem inneren Selbst des Menschen. War es früher nur Gläubigen aus höheren Kasten erlaubt, das Mantra zu rezitieren, beten es heute weitgehend alle Hindus, meist in gesungener Form. Besondere Pflicht ist es jedoch für Angehörige der Brahmanen-Kaste, wo die Jungen im Upanayana, dem Initiationsritus zwischen dem sechsten und zwölften Jahr, offiziell in das besondere Mantra eingeführt werden. Von nun an gehört die andächtige Rezitation in der Morgendämmerung, zu Mittag sowie in der Abenddämmerung zu den täglichen Aufgaben. Sie soll nicht nur besondere spirituelle Kräfte fördern, sondern auch geistige Unreinheiten beseitigen. Das Gayatri-Mantra setzt sich aus einer Zeile des Yajurveda und dem Vers 3,62,10 des Rig Veda zusammen. Ausser in den Veden finden sich auch in vielen anderen hinduistischen Schriften, den Upanishaden ebenso wie in der Bhagavadgita und in der späteren Literatur unzählige Hinweise auf Heiligkeit und mystische Bedeutung. "Gayatri ist all das existierende Sein. Die Sprache ist Gayatri, denn es ist die Sprache, die singt und die alle Furcht überwindet."
- Templer-Weisheit: "Macht man Geld selbst zur Handelsware, das eigentlich dem Handel dienen sollte, so pervertiert man den Sinn des Geldes."
- Fa, Fehu oder F, die erste Rune, ist Freyr, dem jungen Sonnengotte geweiht, der im Sonnentiefstande dem Jul, unserer Weihnachtszeit geboren wird, dem göttlichen Kinde, dem die Götter Alfheim, das Elfen- oder Seelenreich zum Patengeschenk gaben. Sein Name ist Froh, was mit Herr gleichbedeutend ist. Er ist der Freie und der Freier, der, wie das eddische Skirnismal schildert, um Gerda, die Erde wirbt. Auf dem goldborstigen Eber der Sonne reitend, erscheint er auch im Märchen als Vertreter des goldenen Zeitalters in der Gestalt des Froschkönigs. Dieser bringt der Königstochter den verlorenen goldenen Ball, eben das goldene Zeitalter wieder, und wird dadurch selbst aus seiner Verzauberung erlöst.
- "Anbetung dem Friedebringer, dem Arzt für das Leiden des kreisend sich immer erneuernden Lebens, des Wurzel (Ur-All, Kosmische Urkraft) ohne Anfang ist: Shiva, dem Friedevollen, dem Brahman, dessen Gestalt der Linga ist! Anbetung ihm, der im Meer der Weltauflösung weilt, der das Entstehen der Auflösung bewirkt, der einem Flammenkranze gleicht und die Gestalt einer Feuersäule hat. Anbetung ihm, der ohne Anfang, Mitte und Ende ist, fleckenloser Glanz, stoffliches Urwesen der Welt, dessen Gestalt der unendliche Raum ist. Anbetung dem Wandellosen, Wahren voll unvergleichlicher strahlender Kraft, dessen Gestalt die Zeit ist: Shiva, dem Friedevollen, dem Brahman, dessen Gestalt der Linga ist!"
- Fa, fiu, fe, feo, fa-tor = Vater, Urfeuer, Zeugung im Geistigen, im Stofflichen = Feuerzeugung, der Feuerbohrer. Besitz, Vieh, Wachsen, Wandern. Im niederen Sine Wechsel aller Art, setzen, zersetzen, durchsetzen, durchwetzen, fa, der schöpferische Kosmos, die grosse feuergezeugte, magische Kraft die alles schafft.
- Fa, Vater, Pater, Papst, Funke, Fieber, Faden, Faser, fassen, fangen. Fa ist der Grundbegriff der Dreieinigkeit vom Entstehen, Sein, Wirken, Walten, Fähigsein, Feuer zeugend, Vergehen, wiederkehrend zu neuem Entstehen, die ewige Wiedergeburt des Fators.
- Fa ist die Mannes-Zeugung, Vater-Rune, auch die Feuer erzeugte, reine Liebe, die beständig schöpferisch wirkt.
- Fo = Buddha, Froh, Freya, Fuotan = Wotan, der Vater der Asen. Faronen, Verona, Fa-Runa atlantische Eingeweihte der Menschenrunen. Fa, Fackel, Phallus, das daraus entströmende Licht der geistigen, körperlichen Zeugung.
- Zur Stammsilbe fa gehören auch die derben Worte fik, vögeln = zeugen. Der Vogel Phönix (Phanisk, fik), der über Sein und Vergehen, aufsteigt zu neuem Entstehen. Fa-tun = Zeugungstun! Die Fa-Rune untersteht dem Planeten Jupiter. Fa ist die Beständigkeit in der Unbeständigkeit alles Bestehenden. Fa, Feuer, Urfeuer, der feuerspeiende Drache, Lindwurm, Salamander, die Feuergeister.
- Das Dämonium der Fa-Rune Hemmung, Gegenwirkung, Gegensinn, Widerstrebung, egoistische Gier, Geilheit, Kulturmensch-Verseuchung.
- Zeuge dein Glück und du wirst es haben! Fa = die Urzeugung, der schöpferische Kosmos, im niederen Sinne: Wechsel, Besitz aller Art. Das Ur- Feuer, die höchste, geheimste Kraft, die Alles schafft, durch die sich der Stoffwechsel gestaltet, im Wechsel wird und vergeht zu neuem Entstehen. Irdisch wie kosmisch: alles geht vorüber! Fa = Grundbegriff vom Entstehen, aus Sein, tun, wirken, walten, fähig sein, urfeuer-zeugen, im Vergehen unsterblich zu neuem Entstehen. Also Fa = die Beständigkeit des All-Selbst in der Unbeständigkeit alles Bestehenden (lateinisch: fa-cere = machen, erzeugen).
- Teuto (Tuisto), Symbol für den Gott der reinen Liebe, der reinen heldischen Art, der Schönheit, der Sonne, des Frühlings, oder kurz des Stammgottes und Repräsentanten des geistig gleissenden, lichtgebährenden Menschen, der Ar(i)man.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Eigentum / Sparen / Beschenkung / Anhäufung / Multiplikation / sexuelle Kraft / Gold / Geld / Ordnung / Entstehung / Entstehung der Ordnung / Reichtumg / Besitz und Wohlstand / Eigentumszuwachs / Die Energie einer Vieherde / Bewegliches Besitztum / Eigentumsrechte / Fruchtbarkeit / Glückliche Umstände / Wohlstand / Beweglicher Reichtum / Lebensgrundlage / Zahlungsmittel / Gebühr / Einstellung des Individuums zu Reichtum / Loslassen des Reichtums / Erschaffung und Bewahrung von Reichtum / Vergrösserung des persönlichen finanziellen Reichtums / Vermehrung materiellen Besitzes oder Eigentumes / Fülle und Reichtum / Viehstand / Fahrzeuge / Reiche Samenkraft / Reiche Ernte.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Wissenszuwachs / Erkennen / Erfahrung / Gedanke / Wille / Vorstellung / Eingebung / Geistesblitz / Veränderung / Entfaltung / Revolution / Evolution / Befreiung / Durchbruch / Umbruch / Befreiung / Lebendigkeit / Leben / göttlicher Funke / Wahlfreiheit / Möglichkeiten / Wohlgefühl / Sicherheitsgefühl / Glücksgefühl / Erweckung der Kundalini / Heilung / Auraverstärkung / Psi-Kräfte / Gedankenübertragung / Machtanwendung / Erschütterung / Neuerschaffung / Idee / Verwirklichung / Potentialentstehung / Geistiges Entstehen / Ausbildung von Verantwortung / Warnung vor Unglück durch Reichtum / Schöpferisches Feuer / Kreativer Feuergeist / Einschätzung gegenwärtige finanzielle Lage / Erfahrung möglicher zukünftiger Entwicklung / Fe (Fee) als Enstehungs- und Wunschrune / Beseitigung von Frustration, Hemmungen und Einschränkungen / Stärkung der psychischen Kräfte / Medium für die Übertragung oder Projektion von Macht / Anziehung der projektierten Macht / Physische Reichtum ist nicht von Dauer, wohl aber der spirituelle / Ansammlung von Weisheit / Spirituelle Gaben / Unendliche Energie / Symbolische Geburt / Vermehrung persönlicher Energien / Spiritueller Reichtum zur Nutzung und zum Wohl von allen / Sinnbild des rein erzeugten Feuers / Schöpferisches Liebesfeuer / Grundbegriff des Wechsels / Vergänglichkeit alles Bestehenden / Zeugung im Stofflichen und Geistigen / Die Vaterkraft an sich, das männliche Grundprinzip / Geistiges und körperliches Licht / Sinnbild der geistigen Fortzeugung / Trieb zum Wandern und Reisen / Aufnahme mächtiger Sonnenwellen / Stärkung des Magnetismus / Schutz vor dämonischen Einflüssen / Aufnahme starker elektrischer Kräfte / Aufnahme der Mondwellen / Stärkung der magisch-medialen Fähigkeiten / Aufnahme der Fixsternkräfte / Verstärkung der spirituellen und okkulten Fähigkeiten / Kraftübertragung / reine Liebe / Bewusste Erzeugung von Glück / Innere Veredlung / Höheres Ich-Bewusstsein / Geistiges und körperliches Licht / Aufnahme von Sonnen-Prana / Durchpulsung von Sonnenkraft durch den Körper / Aufnahme von Mond-Prana / Einfliessung von gewaltigen Mondkräften / Aufladung der Chakras im Organismus / Aufnahme von Fixsternkräften / Einfliessung von Kosmischen Kraftwellen / Durchkraftung von Sternwelt-Strömen / Hilfreiches Helfen in Not und Drangsal / Bewusstsein der Vergänglichkeit alles Bestehenden / Bewusstein der Vergänglichkeit der Beständigkeit des Ichs / Steter Wandel / Habe Glück durch Erzeugung.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Mitgliedschaft/ Verbindung / Beziehung / Ehe / Clangemeinschaft / Erbe / Arbeit / Eigentum / Eigentumsrechte / Freiheit / Selbstbestimmung / Reichtum / Habgier und Neid als negative Aspekte von Reichtum / Reichtum im nicht-materiellen Sinne / Guter Ruf und Ehre / Zeichen von Reichtum und Ansehen / Unendliche Ressourcen / Freie Energie für alle / Sättigung und Befriedigung aller materiellen Bedürfnisse / Luxus.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Solidarität / Freiheit / Gemeinsinn / Identität / Hilfe / Freundschaft / Unterstützung / Kennenlernen / Gründung / Glück / Glücksschwein (Fruchtbarkeitssymbol) / Hilfsrune für das Gebähren / Hoffnung / Überfluss / Sozialer Erfolg / Förderung der persönlichen und gesellschaftlichen Weiterentwicklung / Tatsächliche Geburt / Selbstlosigkeit / Nutzung des Reichtumes zum Wohle aller / Zeugungsrune / Sinnzeichen der Zeugungskraft / Wachsen und Gedeihen durch die Kraft des Fa / Heilend bei Haut- und Knochenkrankheiten / Immerwährend neue Energie und Konstellationen / Neue Welten und neue Zivilisationen.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Glück / Wohlstand / Kooperation / Reichtum / Paradies / Dynamische Energie / Sicherheit / Rune gegen Kummer, Kränkung und Not / Heil-Rune bei Kopfleiden und fieberhaften Erkrankungen / Bewusstes Tun - Wirken - Walten / Wahre Weisheit lebt für die Entwicklung der Zukunft / Unendliches Potential zur Neuerschaffung von Gesellschaften / Hoffnung der Neuerschaffung aller Eigentumsrechte zur Freiheit der Menschen / Stetige Neuordnung aller Gesellschaften.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Urfeuer / Feuer der Schöpfung / Entstehungskraft / fliessende Kraft / Kosmisches Urfeuer / Kosmische Urkraft / Das Feuer der Schöpfung / Energie / Potentialaufbau / Energieakkumulation / Schöpfung / Zerstörung in ihrer Endphase / Fruchtbarkeitsgötter (Frey und Freyja) / Urfeuer als Flamme des Selbst / Die weisse Flamme der Einheit und die schwarze Flamme der Wahrheit / Das "Selbstfeuer" / Unendliche Energie / Freie Energie / Entstehen - Sein - Vergehen - Neu-Erstehen, analog der Mythe vom Vogel Phönix / Kosmische Bedeutung der Lenkung / Weltgott / Geistige Zeugung / Zeugungsrune / Die grosse feuergezeugte Kraft, die alles schafft / Fülle der Zeugungskraft / Kraft des Wachstums / Freyr der nordische Fruchtbarkeitsgott / Das absolute Aktivum / Osiria-Kraft / Feuerzeugung / feuergezeugte Kraft / Das Urfeuer, die geheimste, höchste Allkraft / Glückszeugung in Fa / Allvater als Schöpfergott / Urzeugende Kraft der Natur / Schöpferische Wirkung der reinen Liebe / Magisch-zeugende Kraft / Erzeugerstrahl / Feuerzeugung / Bewusstsein der Vergänglichkeit alles Bestehenden / Existierendes Sein.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Same in Erde pflanzen / Üppigkeit einleiten / Paradies ermöglichen / Praktische Verwirklichung / Reiche Samenkraft / Reiche Ernte / Wachstumskraft aus der unendlichen vorhandenen Urkraft.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Entstehung von Leben / Verbindung Materie-Geist / Zyklus-Entstehung / Beginn / Entstehung / Kraft-Einleitung / Überwindung des Todes / Potentialausgleichsbeginn / Potentialentfachung / Vergänglichkeit alles Bestehenden / Unendliche Wiederholung der dauerhaften Kraftzeugung / Immerwährende Energien und Ressourcen / Nie enden-wollende Kraftnutzung / Die Unendlichkeit in der Endlichkeit allen möglichen Potentiales.



2.



Uruz Urus Uras Ur U: Weiss



WACHSTUM / Erhaltung / Stabilität / Visnu / Vishnu / Varuna / Ur / Uaer / Ar (Ra, Ursonne) / Uruz (Bär) / Uros / Urochs (Auerochse) / Uranos / Ur-Os (Urkraft, Altkraft, Allkraft) / Urlicht / Unsterblichkeit (im Allbewusstsein) / Urgrund / Urstand / Urstier / Urda / Urmutter / Materie (Mater) / Erde / Maria (Materia) / Zweiheit des allmütterlichen Grundes / Rune Ul / Tiamat (Die sie alle gebar, Enuma Elisch; mythischer Chaosdrache, Spalter in Himmel und Erde, in höhere und tiefere Schwingung) / Ewiges Eis von Niflheim / Kraftauswirkung / Kraftausweitung / Kraft / Luft (aus Erde, Luft und Himmel) / Ul (Waldgott Waldh; altfriesischer Gott) / Fein-Ätherisches Bhuvah (aus Grob-Irdischem (Bhur), Fein-Ätherischem (Bhuvah) und Feinst-Himmlischem (Svah)) / Gesundheit und Heilung / Wachstum und Wohlstand / Formung und Ausbildung / Chakram (Wurfscheibe) / Weisser Stamm (Blitz) des lebendigen Lebens / Nut (Ägyptische Mythologie, Göttin des Himmels) / Saraswati (Sarasvati) / Gotteskraft Thur (Thor) / Thors(Tor)-Baum (Vogelbeer-Baum) / Grenzenlose Kraft des Universums / Der "Sohn" (su, sun, Jesus, von der Sonne Absteigender, der Sich-Absenkende, der Sich-Verdunkelnde, der Niederfallende aus dem Licht, der Gefallene) in der christlichen Trinität / Gott des Donners, Thor, Dreher / Uller (der winterliche Bogenschütze, der im Bogental Ydallir wohnt) / Shakti und Shiva (erwachtes Liebesverlangen und Vereinigung von Trieb und Gewährung) / U (Becken, Bogen, Urne, und als umgekehrtes U die Einlasstür zum Dasein) / Nammu (ewiges Urmeer) / Heil- und Wendepunkts-Rune Ul / Das mütterliche Prinzip des Weltalls / Saraswati (aus Tridevi Lakshmi(rot), Saraswati(weiss) und Kali(schwarz)) / Irdische Manifestation des Wachstumsprozesses / Bhuvar (Zwischenregion; aus Bhus, Bhuvar, Svar, des dreifachen, heiligen Wissens) / Gesetz der Schwingung (aus der väterlich-mütterlichen Ursache) / Uhr gleich Ur (das zeitliche gegenüber dem Ewigen) / Tor zwischen Leben und Tod / Rajas (Radschas; Trigunas) / Energieausgleich / Potentialausgleich / Pendel / Schwingungsbeginn / Virilität / Ausdauer / Gute Gesundheit / Symbolische Rose (Das Gegenteil der schöpferischen, maskulinen Zeugungskraft) / Körperliche Heilungskraft / Körperliche Stärke / Umfangreiche Regenerationskräfte / Kraft / Vitalität / Gute körperliche Verfassung / Körperliche Entwicklung / Wachstum von Wohlstand / Stabiles und gesichertes Wachstum / Geld / Macht / Wohlstand / Materielles / Fallender Regen / Schnelligkeit / Energie / Verwurzelung / Bodenständige Kraft / Hartnäckigkeit / Mut / Tatkraft / Selbstbestimmung / Weisheit / Verständnis / Sexuelle Potenz / Lebenskraft / Männliche Polarität / Erdenergie / Rauheit / Primitivität / Unzerstörbarkeit / Wille zum Leben / Kosmischer Same / Formgebende Kraft (nicht aber Form selbst) / Aktives Element der Schöpfung.

- U - Varuna - Vishnu - Erhaltung, das U(/V) aus AUM oder OM.
- Vater - Sohn - Heiliger Geist: Der "Sohn" (su, sun, von der Sonne Absteigender, der Sich-Absenkende, der Sich-Verdunkelnde, der Niederfallende aus dem Licht, der Gefallene) in der christlichen Trinität.
- Symbolische Beispiel einer Rinderherde mit Wachstumsgesetzen und Erhaltungskraft.
- Die Magie von Uruz soll Krankheiten heilen können oder verhindern, dass diese überhaupt aufkommen.
- Sie stärkt den Körper und unterstützt bei sportlichen Leistungen und physischer Arbeit.
- Symbolisiert das Element Erde.
- Im Tarot beispielsweise wird dieses Element mit Geld, Macht, Wohlstand und dem Materiellen im Allgemeinen verbunden. Unabhängig der materiellen Sichtweise sollte man die Rune Uruz aber nicht zu materialistisch betrachten. Sie ist in erster Linie immer noch eine Rune des Körpers und nicht des Geldbeutels.
- Der Auerochse war eine mächtige Art von einheimischem Wildrind, die nun ausgestorben ist. Die Energie hinter dieser Rune ist die Lebenskraft der männlichen Potentialität, der unbewusste Drang zur Manifestation. Da die Energie von Fehu das aktive Element der Schöpfung ist, das Feuer von Muspelheim, wirkt das Feuer von Fehu auf die Energie von Uruz ein, die das Element Eis repräsentiert, wodurch Leben entsteht. Uruz enthält die ursprüngliche Kraft der Erde, den unauslöschlichen Impuls zu sein, die Energie hinter den Formen der Natur, die alle Versuche der Zerstörung überlebt und sich in immer neuen Formen wiederherstellt, wenn die alten abgetragen sind. Daher ist die Energie von Uruz unzerstörbar, roh, primitiv und unvorstellbar stark. Uruz symbolisiert Stärke, Hartnäckigkeit, Ausdauer und Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen der Umwelt.
- Auf einer höheren Ebene repräsentiert Uruz die heilende Kraft, einen mächtigen und stärkenden Prozess physischer Regeneration. Es ist dies jene Energie, die sich entlang der Ley-Linien manifestiert. Fehu und Uruz stehen in enger Beziehung zueinander und haben beide mit Rindertieren zu tun. Sie sind ein Paar und arbeiten beide im Prozess des Erschaffens und Aufrechterhaltens der Lebensformen auf derselben Ebene zusammen.
- In den Tagen der alten Germanen mussten sich die jungen Krieger einer Mutprobe unterziehen, einer Prüfung, in der sie nur mit den einfachsten Waffen bewaffnet ausziehen, eigenhändig einen Auerochsen erlegen und als Beweis ihres Sieges seine Hörner mit nach Hause bringen mussten (diese Hörner waren als Trinkgeräte hoch bezahlt). Das Jagen und Töten eines Auerochsen war ein gefährliches Unternehmen, und die Erfolgschancen waren vermutlich nicht sehr gross. Aus dem Angelsächsischen Runengedicht erfahren wir: Der Auerochse ist ein wildes Tier, Grimmig und mit grossen Hörnern, Ein grosser Wanderer durchs Moor, Der mit seinen Hörnern kämpft Und ein unerbittlicher Gegner ist Der Jugendliche, der diese Prüfung bestanden hatte, wurde im Stamm als erwachsener Mann und Krieger akzeptiert. Ähnliche Bräuche sind in Stammesgesellschaften auf der ganzen Welt verbreitet. Es war für den Stamm notwendig, die Starken von den Schwachen zu trennen, da das Überleben des Stammes von der Stärke seiner Krieger abhängig war.
- "Uruz lehrt uns Geduld, Ausdauer, Mut und die Anwendung von Aggression zum rechten Zeitpunkt und unter den rechten Umständen. In der modernen Gesellschaft wird Aggression ausschliesslich als negative Kraft betrachtet. Die Menschen werden durch ihre Kulturfähigkeit dazu ermutigt gefügig zu sein, und oftmals herrschen in vielen Bereichen sogar die Schwachen über die Starken, indem sie ihnen das Recht auf Stärke absprechen oder dieses für einen Bereich neu definieren. Dennoch kann Aggression auch als schöpferische Kraft betrachtet werden, eine Kraft, die überholte Formen zerstört und neue erschafft. Aggression ist ein Ausdruck des Überlebenstriebes, die unbewusste Kraft, die einen dazu zwingt, zu kämpfen und entgegen allen Hindernissen zu überleben. Wenn diese Kraft richtig angewendet wird, d.h. wenn sie durch persönliche Disziplin kontrolliert wird, dann macht sie uns zugleich flexibel und ausdauernd. In anderen Worten, Uruz ist der Wille zu leben, der ursprüngliche Impuls zu sein und zu werden. Im Deutschen und Holländischen bedeutet das Präfix ur soviel wie »ursprünglich« oder »alt« und wir finden diese Silbe auch im Namen einer der Nornen, Urd, wieder." (Aswynn Freya)
- Uruz steht in enger Beziehung zur Idee des Wachstum durch Konflikt, zu Wettbewerb und der Überwindung von Hindernissen, zur Kraft, sich selbst zu behaupten und den eigenen Lebensraum zu verteidigen. Diese Interpretation ist auch auf die inneren Ebenen des Daseins anwendbar. In dieser Hinsicht symbolisiert Uruz die ursprüngliche, ungebändigte Kraft unserer eigenen Psyche, jene grundlegende Kraft, die sich, wenn wir mit ihr in Verbindung treten und sie unter die Kontrolle des Willens bringen können, in eine unerschöpfliche Quelle kreativer Energie verwandeln kann.
- Auf einer subtilen Ebene kann die Kraft von Uruz auch in der Natur wahrgenommen werden, nämlich zu Beginn des Frühjahrs, wenn sich der Impuls zu neuem Wachstum regt. Dieses Energiefeld kann in Bäumen gespürt werden, kurz bevor sie austreiben und sich die Energie sichtbar im Erscheinen der ersten Blätter manifestiert. Auf der Ebene der praktischen Arbeit ist Uruz jene Rune, die für Heilungen verwendet wird. Dabei kann sie mit anderen Runen kombiniert werden, worauf wir später noch zu sprechen kommen werden. Uruz verleiht jugendliche Kraft und fördert die Regeneration der physischen Gesundheit. Daher lautet der zweite Zauberspruch des Havamal: Ich kenne einen zweiten, den die Menschensöhne lernen müssen, Wenn sie wünschen, Blutegel (d.h. Heiler) zu sein.
- Eine einfache und wirksame Technik, um die eigene Kraft in einem Augenblick, in dem man sie benötigt, zu steigern, besteht darin, ein Glas frisches Wasser zu nehmen und mit dem Zeige- und Mittelfinger eine Uruz-Rune über der Wasseroberfläche zu ziehen. Visualisiere die Rune in leuchtendem Rot und lade das Wasser mit der Kraft der Rune auf. Dabei kann es auch hilfreich sein, die Rune zu intonieren. Halte die Visualisation für einige Sekunden aufrecht und trinke dann das Wasser. Wenn das Wasser durch diese Methode aufgeladen worden ist, dann kann es sein, dass sich sein Geschmack verändert und anders anmutet.
- In der Divination steht die Uruz-Rune für das Ausmass deiner Kraft, sowohl auf physischer wie auch auf psychologischer Ebene. Sie kann neue Möglichkeiten aufzeigen und ermutigend wirken. Manchmal kann sie auf ein bestehendes Risiko hinweisen. Eine umgekehrte Uruz-Rune würde dann bedeuten, dass das Risiko nicht eingegangen werden sollte. Im allgemeinen rät eine umgekehrte Uruz-Rune zur Vorsicht, da man sich in einer Position der Schwäche befindet.
- In groben Zügen können wir die nordische Kosmologie in drei Abschnitte oder Ebenen unterteilen. Die erste ist die Ebene der Schöpfung, die ursprüngliche Antriebskraft der Existenz, die das geordnete Universum entstehen liess und mit dem ersten Aett in Verbindung steht. Dieses Konzept wird gut durch die ersten vier Runen veranschaulicht: Fehu repräsentiert das uranfängliche Feuer von Muspelheim und Uruz das ewige Eis von Niflheim, zwei Welten, die gänzlich entgegengesetzte Elemente verkörpern. Aus diesem Konflikt zwischen Feuer und Frost entstand alles, was existiert. Diese zwei gegensätzlichen Kräfte treffen in Ginnungagap, dem Abyssos, zusammen. Das erste Lebewesen, das entstand, war Audhumla, die kosmische Kuh, die das erste weibliche Schöpfungsprinzip in der Natur und daher die erste Inkarnation der Muttergöttin darstellt. Dieses Prinzip wird durch die Bedeutung der ersten beiden Runen, Fehu und Uruz, beschrieben, die als Paar von entgegengesetzten Kräften betrachtet werden können und sich beide auf Rindertiere beziehen.
- Die physische Stärke des Individuums, seine Ausdauer und sein Durchsetzungsvermögen.
- Die magische Anwendung von Uruz: Positive Stärke, Entschlossenheit, Ausdauer, Mut, physische Gesundheit, Durchsetzungsvermögen. Die Gotteskraft hinter dieser Rune ist Thor. Die Kraft von Uruz wird für Heilungen verwendet. Das Element dieser Rune ist ebenfalls Feuer, obwohl auch eine gewisse Verbindung zum Element Eis besteht. Das Geschlecht der Uruz-Rune ist männlich. Sie verkörpert eine rohe, ungebändigte Kraft. Die Kombination von Fehu und Uruz enthält das Potential der kreativen Energien dieser beiden Runen: Energie und Form. Der Name der Rune steht mit dem deutschen und holländischen Präfix ur-, das »ursprünglich« oder »alt« bedeutet, und mit dem Namen einer der Nornen, Urd, in Verbindung. Uruz sollte bei jeder Heilung verwendet werden.
- Die Runen Uruz und Thurisaz werden beide mit Thor assoziiert und sind besonders dazu geeignet, Gewitter hervorzurufen.
- Die drei Runen Uruz, Ansuz und Thurisaz können auch im tiefenpsychologischen Sinn interpretiert werden: Uruz stünde dann für den rohen, primitiven und feurigen Trieb, Ansuz für die höhere Funktion des Intellekts und Thurisaz für den ausgleichenden Bereich von Konflikten und Interaktionen zwischen diesen beiden.
- Die Uruz-Rune ist die tragende Kraft der Heilung, da sie Widerstandskraft verleiht.
- Fehu und Uruz ergänzen einander, da sich beide auf Rindertiere beziehen.
- Im Sigdrifumal werden auch Äl-Runen erwähnt, deren Formel Ansuz, Laguz und Uruz ist. Diese Runen ergeben das magische Wort ALU, das traditionell als schützender Wahlspruch angesehen wurde. Das Gedicht erwähnt Äl-Runen, die man kennen muss, um nicht von der Frau eines anderen, der man vertraut, betrogen zu werden. »Schreib sie auf deinen Handrücken, ritze sie in dein Horn und schreibe Not auf deine Nägel.« Dies ist ein hinterhältiger Zauber, da es sein Ziel ist, der Aufdeckung einer Affäre mit der Frau eines anderen zu entgehen. »Schreib sie auf deinen Handrücken« ist leicht verständlich, doch sie auf das »Horn« zu schreiben, könnte auch in sexueller Hinsicht verstanden werden. »Not« (Nauthiz) wird auf die Nägel geschrieben, um der Entdeckung zu entgehen.
- Die Heilungsrunen, die im Sigdrifumal genannt werden, sind, wie bereits in den Abschnitten zu diesen Runen erwähnt, Uruz und Sowulo. Zu ihnen können noch die Teiwaz-Rune für zusätzliche Energie und die Ehwaz-Rune, die unter anderem den physischen Körper repräsentiert, hinzugefügt werden.
- Die Uruz-Rune steht in Verbindung mit dem Gott des Donners, Thor.
- Urda, die sich auf die Vergangenheit bezieht, enthält in ihrem Namen die Silbe »ur-«, die grosses Alter und Ursprünglichkeit andeutet (siehe auch die Uruz-Rune).
- So bezieht sich z. B. im Altenglischen Runengedicht die Uruz-Rune auf den Auerochsen, ein Tier, das einige Jahrhunderte zuvor ausgestorben war, aber noch eine grosse Rolle in der Mythologie und den Legenden spielte. Das Altnordische Runengedicht, das ein paar Jahrhunderte später verfasst wurde, lässt den Auerochsen weg und ersetzt ihn durch das bekanntere Totem des Rentieres. Noch später entstand das Altisländische Runengedicht, das beide Tiere weglässt und ein anderes altes Thema wieder aufgreift: die Verbindung von Uruz mit dem reinigenden Urdbrunnen in der Glyphe des »Regenschauers« und »Nieselregens«.
- Die Uruz-Rune hat viele Bedeutungen. Als »Ur« (Auerochse) bezeichnet sie eine Art von wildem Rind, das heute ausgestorben ist. Der Ur ist jedoch nicht mit jenen Rindern, wie wir sie heute kennen, verwandt. Er war ein wesentlich grösseres Tier, mit einer Schulterhöhe von bis zu 1,80 m, und konnte nicht gezähmt werden. Der Auerochse war für seinen Mut und seine urtümliche Wildheit berühmt. Caesar berichtete über die Jagd dieses Tieres, dass es in Fallen getrieben und von jungen Männern getötet wurde, die ihre Männlichkeit beweisen wollten. Diese zeremonielle Jagd war vermutlich ein »Ritual des Übergangs«, das den Beginn des Mannesalters markierte; die Trophäen, d. h. die Hörner, waren für das zeremonielle Trinken (symble) von Bedeutung. Die Form von Ur könnte gut die Umrisse des Tieres mit seinen massiven Schultern andeuten, oder eines Hornes mit Biegung. Es ist interessant, dass der Auerochse, der den Autoren des Altenglischen Runengedichts bekannt war, in Skandinavien und Island um 1200 unbekannt war. Im Altnordischen Runengedicht wird der Ur durch das Rentier ersetzt, im Altisländischen Runengedicht waren beide Tiere unbekannt und die Bedeutung wurde zu »Niesel«, »Regen«, verändert.
- Einige betrachten Ur als Hinweis auf den Urdbrunnen. Die Vorsilbe Ur wird im Deutschen verwendet, um auf ein grosses Alter zu verweisen, so wie »Urzeit«, »urtümlich«, »Ursprung«, »Urteil«, »Urknall« oder AHD (Althochdeutsch) Urtiefel, der »Erzteufel«. Die drei Nomen gehen alle auf die IE (indoeuropäischen) Wurzeln werad- (»Ast«, »Wurzel«) und werdh- (»wachsen«, »werden«) zurück. Wyrd beschreibt sowohl Bestimmung als auch Veranlagung und geht auf uer- (»drehen«, »winden«, »biegen«, »weben«, »werden«) zurück. Dasselbe gilt für AN (Altnordisch) orlog, AHD (Althochdeutsch) urlag (»altes Gesetz«). Der Urdbrunnen, wie er in der Edda beschrieben wird, verleiht Gesundheit, Leben und Einfachheit, wäscht die Sorgen und Schmerzen hinweg und offenbart das wesentliche Selbst. Dieselbe Reinigung spiegelt sich in dem Hinweis auf die Schlacke wieder, dem Abfallprodukt, das beim Schmelzen von Eisen entsteht.
- Niesel und Regen sind beides reinigende Schauer, die vom Himmel fallen. Wenn wir die Rune umkehren, erkennen wir ein vereinfachtes Horn, aus dem das Wasser des Lebens getrunken werden kann, was vielleicht in den AHD (althochdeutschen) Worten urlosa (»Vergebung«), urristi (»Auferstehung«), urruns (»erheben«), urrunst (»Anfang«), urspring (»Quelle«, »Brunnen«), ursach (»Ursache«, d.h. die Wurzel oder der Grund für alles andere) zum Ausdruck kommt. Die Runenstellung wird verwendet um loszulassen (Sorgen, Schmerz, Trauer), sich nach der Tiefe zu beugen und die Urkraft des Lebens und der Wildheit wiederzuerlangen.
- Der reinigende Aspekt wird indirekt durch die Assoziation des Horns mit dem Mond angedeutet: Die Venus von Laussei trägt ein Horn mit 13 Kerben, die sich auf die 13 lunaren Monate und die 13 monatlichen Blutungen beziehen können. Das Horn, das beim Auerochsen aggressiv erscheint, kann auch aufnehmen und ist zum Trinken geeignet, wenn es einmal gewonnen wurde. Der Symbolismus ist komplex, weshalb man auch vorschlagen kann, sich ein Trinkhorn zu besorgen und sich zum Trinken und Meditieren hinzusetzen. Dies ist es, worauf die »Symble«-Zeremonien abzielen.
- Das Altenglische Runengedicht: Ur ist stolz und hat grosse Hörner. Er ist ein sehr wildes Tier und kämpft mit seinen Hörnern. Ein grosser Wanderer durch die Moore, und ein Geschöpf voll Mut.
- Das Altnordische Runengedicht: Schlacke kommt aus schlechtem Eisen. Das Rentier läuft oft über gefrorenen Schnee.
- Das Altisländische Runengedicht: Ur ist das Klagen der Wolken, und der Ruin der Heuernte, und das Greuel des Schäfers.
- Zusammenfassung der magischen Wirkung: Kreatives Erschaffen und Formen äusserer Umstände durch Willenskraft und Inspiration. Heilung und Aufrechterhaltung eines guten geistigen und körperlichen Gesundheitszustandes. Anziehung von glücklichen äusseren Umständen. Induktion magischer Erdströme. Bewusstwerden der Kausalität. Erkennen und Verstehen des Selbst.
- Urfeier, Urzeugung, Urgeburt, Urgeist, Urwissen, Urlicht, Urstand, Ursache, Urewigkeit, Urzeit, Ursprung, Urschrift, Urteil, Urgrund, Urmutter, Urda, Uranus, Urentstehen, Ursein, Urvergehen. -- Der Ursprung aller Erscheinungen ist das Ur, das Ur des Alls, das Ur der Erde. Urne.
- Der Runer singe das u—u—u in verschiedenen Tonhöhen und Lautstärken drei Minuten lang, anschliessend halte er eine kurze Pause. Der Runengriff des Ur ist dreimal 3 Minuten lang zu wiederholen, da sonst keine genügende Sammlung von Feinkräften in den Handzentren erreicht werden kann. Die innere Meditation ist auf Aufnahme von Urkraft, Urwissen, Verstärkung der magischen, magnetischen Kräfte gerichtet. Hier wird der Runer vor allem in den Fingerspitzen und der Handmitte eine gewisse Kühle, Läue oder auch Wärme verspüren. Die Wahrnehmung ist bei jedem Runer anders, ähnlich wie beim Magnetismus, der eine verspürt Kühle, der andere Wärme, weil jeder Mensch anders polarisiert ist. Der eine ist mehr elektrisch, der andere mehr magnetisch, folglich tritt auch die Wahrnehmung verschieden auf. Am Schlusse der Übung leite der Runer die gesammelten Feinkräfte willensbewusst durch den ganzen Körper, wobei der Fortgeschrittene eine zart goldorangene oder goldgrüne Schwingung seiner Aura beobachten kann. Durch diesen Runengriff ist besonders eine starke Aufladung mit elektrisch magnetischen Kräften zu erreichen. Empfohlen wird folgende Lautformel: U-u-r-r.
- Auerochsen waren wilde Rinder, mächtige Totemtiere des nordischen Volksglaubens und Symbole der Stärke. Heute wird Stärke fälschlicherweise mit Vorherrschaft und Starrheit

gleichgesetzt. Oft wird Stolz mit Stärke verwechselt, obwohl er eine Schwäche des Ichs ist. Wahre Stärke besitzt nur, wer Herr seines Ichs ist. Um wahre Stärke zu finden, müssen Sie sich zuerst Ihren Schwächen stellen, dann können Sie Schwäche in Stärke umwandeln. Die meisten Menschen verbergen lieber ihre Schwächen, als durch Stärke den Kampf mit seinen Schwächen aufzunehmen, als sich der Schwäche durch Stärke zu stellen und sie zu wandeln.

- Die Rune Uruz steht für gebundene, feurige Energie. Schafft den Boden für kraftvolle Taten und die Verwurzelung in der Welt. (Sprichwort: Mit beiden Beinen auf dem Boden stehen). Wenn wir als Mensch den Boden unter den Füssen verlieren, haben wir Kontakt zu unserer Mutter verloren.
- An materiellen Dingen wird ein Projekt nicht scheitern. Sie stehen mit beiden Beinen auf der Erde und können nun ruhig alles angehen. Lassen Sie sich aber auch nicht zuviel Zeit, um anstehende Projekte zu verwirklichen, sonst bringen Sie Ungeduld oder sich aufstauende Emotionen zum Explodieren. Sie verfügen aber über die Gaben der Kraft und Schnelligkeit. Die Energie, die Sie jetzt haben, will umgesetzt werden. Eine gute Zeit, um liegen gebliebene und verschobene Aufgaben anzugehen.
- Diese Rune ist ein Ideogramm für den Auerochsen, der inzwischen ausgestorben ist. Uruz stellt die Stärke und Freiheit dieses Tieres dar und symbolisiert schöpferische Kraft, sexuelle Energie und körperliche Gesundheit. Die mit dieser Rune verbundenen Eigenschaften, wie Wachstum, Macht, Vitalität und Heilung werden auf Sie übergehen und Sie positiv beeinflussen. Uruz wird Ihre Konzentration und Aufmerksamkeit verstärken und steht des Weiteren für Schutz und Glück.
- "Um Ihre wahre Stärke zu finden, müssen Sie sich zuerst Ihren Schwächen stellen."
- Uruz steht für Stärke und Kraft, was gleichermassen Möglichkeiten eröffnet, wie auch grosse Verantwortung auferlegt. Stärke kann genutzt werden, um Ziele zu ereichen.
- 2. Strophe des Zauberliedes: "Ein anderes kann ich; den Erdenkindern nützt es, die heilende Hand üben: es scheucht Krankheit und die Schmerzen alle, heilt Wunden und Weh (Schmerz)."
- Symbol des Urstandes, des Urgrundes, der Ursache aller irdischen und kosmischen Dinge.
- Die Ur-Zeit, das Ur-Ewige, Todesruhe und Unsterblichkeit - Ur-Licht - Ur-Zeugung - Ur-Schoss - Ur-da, die Ur-Mutter. Die weibliche Grundkraft.
- Das Urgesetz aller Schwingungszustände, das Urbild aller Dinge - Ur-Krist-All (Ur-Gerüst-All) - Ur-Erkenntnis - Ur-Wissen.
- Im Ur stehen die Wurzeln des Weltenbaumes. Hier spinnen die Nornen den Schicksalsfaden der Menschen, aber auch der Götter. Hier rinnt der Brunnen der Weisheit, und die Götter steigen zum Ur herab, um Wissen und Erkenntnis zu schöpfen.
- Aus dem Ur entspringt immer wieder neues Leben, es ist das Tor zu immer neuem Sein, verhehlt findet sich diese Symbolik in Wappenbildern als Tor, Brücke, Ur-Auer-Ochs, auch als Zeichen V. Victory (V) als runisch-magisches Zeichen für Sieg durch unendliche Neuentstehung und Antizipant zur Wolkenmagie in Herzakkumulation bei Nutzung durch eine vergangene Verlustbewegung.
- Kosmische Bedeutung: "Erfasstes" (Dr. Ing. Teltscher) Rune der erdmagnetischen Ströme und der astralen Schwingungen.
- Rune der heilenden Od-Kräfte. - Arzt-Rune. Glücksrune, die Beständigkeit, Geld und Reichtum verheisst.
- Dämonium: Urwahn - Unwissen. - Die Maja, die Täuschung, der Trug des Stofflich-Materiellen. - Die Bejahung der niederen sexuellen Triebkräfte.
- Wachsende Schauung der "Ur-Sache" jedes Geschehens, "öffnen des Ohres, des Urs."
- Anregung des Kopfnervenzentrums sowie der Gehörnerven.
- Aufnahme der erd-magnetischen Ströme.
- Stärkung der od-magnetischen Strahl- und Heilkraft.
- Tarotkarte: Hohepriesterin. Das absolute Passivum. Die Isis-Kraft.
- "Erkenne Dich selbst, dann erkennst Du die Welt."
- "Erkenne das Ur in Dir - erkenne Dich selbst - dann erkennst Du alles."
- "Vom Ur über das Ur zum Ur."
- Mein wahres Selbst erkennend, erkenn' ich die Ur-Sache meines Geschicks.
- Durch die Macht des Ur schau' ich die Ur-Sache jedes Geschicks.
- Wissend um das Geheimnis des Ur (aus was es geboren/geb-urn) wendet mein Schicksal sich glückhaft zum Guten.
- Vereint mit der Ur-Runen-Kraft wächst mein magischer Influxus.
- Die Kräfte des Erdgeistes strömen mir zu. Bewusst bedien' ich mich ihrer.
- Heilend, erneuernd wirkt die "Ur-Strahlungskraft" auf Geist, Seele und Leib.
- Heil-Rune: Bei Hals-, Leber- und Nervenleiden (in Verbindung mit der Is-Rune). Bei Brust- und Lungenleiden (In Verbindung mit der Othil-Rune).
- Die Rune der Wintersonnenwende.
- Ur, Urewigkeit, Urfeuer, Urlicht, Urstier (Urzeugung), Auerochse, Urstand (Leben nach dem Tode).
- "Ein anderes lernt' ich, das Leute gebrauchen, die Ärzte zu werden wünschen."
- Der Urgrund aller Erscheinungen ist das "Ur". Wer die "Ur"-Sache eines Ereignisses zu erkennen vermag, dem bietet auch das Geschehnis selbst - sei dieses ein Übel oder ein Glück - kein unlösbares Rätsel, und daher vermag er Mittel zu finden, das Übel zu bannen oder das Glück zu erhöhen, aber auch Scheinübel und Scheinglück als solche zu erkennen. Darum: "Erkenne dich selbst, dann erkennst du alles!"
- In der zweiten Wohnung der göttlichen Asen haust Uller, der Eis- und Brunnengott und Ydallir oder Bogental heisst seine Wohnung. In der christlichen Legende ward er zum heiligen Ullrich, dessen Ohm Adalar genannt wird. Man beachte den Namengleichklang! Auch ihm sind die Brunnen geweiht. So gehören Uller und die Ur-Rune zusammen. Denn auch die Ur-Rune bildet einen Bogen, die Einlasstür zur Welt, wie sie geradezu genannt wird. Sie ist die U-Rune oder das Schöpfungsbecken der Welt, das mütterliche Prinzip des Weltalls. So ward sie zum URda-Brunnen, aus dem alles Leben hervorquillt und zu dem es in der Eisesstarre des Todes zurückkehrt. URda ist als älteste der drei Schwestern, die am Urdabrunnen das Weltenschicksal weben, die Norne der Vergangenheit.
- Der Brunnen, durch den die beiden Mädchen in das Reich der Hel hinabspringen, ist gleichbedeutend mit dem Tor, durch das sie wieder zur Oberwelt entlassen werden. Beides, (Urda-)Brunnen und (Einlass-)Tor, sind Bilder der Ur-Rune und diese wieder bezeichnet das geistige Reich, von dem alles Leben ausgeht und zu dem es wieder zurückkehrt, den Mutterschoss der Welt. Frau Holle ist die Mutter der Toten, wie Frau Holda die der Lebenden und beide sind im Grunde eins.
- Gayatri Mantra: Om, wir meditieren über den Glanz des verehrungswürdigen Göttlichen, den Urgrund der drei Welten, Erde, Luftraum und himmlische Regionen. Möge das Höchste Göttliche uns erleuchten, auf dass wir die höchste Wahrheit erkennen.
- Gayatri Mantra: "Lasst uns über das Om meditieren, jener Urlaut Gottes, aus dem die drei Bereiche, das Grobe-Irdische (Bhur), das Feinere-Ätherische (Bhuvah) und das Feinste-Himmlische (Svah) hervorgegangen sind. Lasst uns das höchste, unbeschreibbare, göttliche Sein (Tat) verehren (Varenyam), die schöpferische, lebensspendende Kraft, die sich in der Sonne (Savitur) kundtut. Lasst uns über das strahlende Licht (Bhargo) Gottes (Devasya) meditieren (Dhimahi), welches alles Dunkel, alle Unwissenheit, alle Untugenden vernichtet. Möge dieses Licht unseren Geist (Dhiyo) erleuchten (Pracodayat)." Dieses überaus populäre Mantra, laut Tradition die „Mutter der Veden“, ist für viele Hindus das tägliche Gebet, das sich jedoch nicht an eine personale Gottheit wendet, sondern an die Sonne als sichtbare Repräsentation des Höchsten. Neben der Lobpreisung enthält es die Bitte um geistige Erleuchtung. Savitri steht für den Ursprung des gesamten Universums sowie den Beginn allen Seins und die Upanishaden identifizieren ihn an mehreren Stellen auch mit Atman, dem inneren Selbst des Menschen. War es früher nur Gläubigen aus höheren Kasten erlaubt, das Mantra zu rezitieren, beten es heute weitgehend alle Hindus, meist in gesungener Form. Besondere Pflicht ist es jedoch für Angehörige der Brahmanen-Kaste, wo die Jungen im Upanayana, dem Initiationsritus zwischen dem sechsten und zwölften Jahr, offiziell in das besondere Mantra eingeführt werden. Von nun an gehört die andächtige Rezitation in der Morgendämmerung, zu Mittag sowie in der Abenddämmerung zu den täglichen Aufgaben. Sie soll nicht nur besondere spirituelle Kräfte fördern, sondern auch geistige Unreinheiten beseitigen. Das Gayatri-Mantra setzt sich aus einer Zeile des Yajurveda und dem Vers 3,62,10 des Rig Veda zusammen. Ausser in den Veden finden sich auch in vielen anderen hinduistischen Schriften, den Upanishaden ebenso wie in der Bhagavadgita und in der späteren Literatur unzählige Hinweise auf Heiligkeit und mystische Bedeutung. "Gayatri ist all das existierende Sein. Die Sprache ist Gayatri, denn es ist die Sprache, die singt und die alle Furcht überwindet."
- Ur, Uruz oder U, die zweite Rune ist Uller dem winterlichen Bogenschützen, der in Ydallir, dem Bogental wohnt, geweiht. Ist F ein Bild der männlichen Schöpfungskraft, so ist U das Becken, der Bogen, die Urne, als umgekehrtes U die Einlasstür zum Dasein, kurz das mütterliche Prinzip des Weltalls, das Reich der Mütter, der Urdabrunnen, aus dem alles Leben entspringt und zu dem es nach dem Tode zurückkehrt. Somit ist es auch das Zeichen für den dunklen Brunnen, in den man hinabspringen muss, wenn man in das Reich der Todesgöttin kommen will, der Hel der Edda, der Frau Holle des Märchens, von der jeder den Lohn seiner Taten empfängt.
- Die Ur-Rune ist die Rune des Ur-Feuers, der Ur-zeugung, der Ur-Geburt. Urwissen, Ur-Licht, Ur-Stand, Ur-Sache, Ur-Ewigkeit, Ur-Zeit, Ursprung, Ur-Schrift, Ur-Teil, Ur-Grund, Ur-Mutter, die Nonne Ur-da, Uranus, Ur-Entstehen, Ur-Sein, Ur-Vergehen. Ur ist die Rune der astralen Strahlung des Urlichtes, des Magnetismus.
- Das Ur enthält das Wissen von der segensreichen Verwendung der hohen, odischen, astrahlen Strahlung aus dem Ur. Ur ist die Rune des wahren Heilens und Arztes, sie enthält das Geisteswissen aller kosmischen und irdischen Erscheinungen.
- In der h(H)-Hagel Rune ist uns auch die Ur-Rune des nordatlantischen Stierzeitalters als gehörnte Ur-Rune überliefert.
- Hermann Wirth bezeichnet den Lautwert u als Winterteil des Jahres vor der Wintersonnwende, su bedeutet "absteigen, sich senken", "eingehen", "dunkel werden", verdunkelt sein, "Periode, Umlauf", "Wiederholung" und bezeichnet weiter, wie buru (bu-ru, bu-ur) "Land", "Boden", "Erde", "Höhle", "Brunnen", "Graben", "Landerzeugnisse", "Ähre", "Mutter Erde"; weiter "Haus", "weise", "klug", "Kraft" - also das "Mutterhaus", der Mutterbrunnen die "Erde" = "Haus der Weisheit", Haus der Kraft. Im U, im Mutterhaus, im "Brunnen" erhält das junge Menschenkind das Leben, den Atem, die Sprache. Als Lautwort su bedeutet das Zeichen "Sonnenuntergang", Schluss des Tages, "bedecken", "Periode", "Umlauf", "umkehren", "umwenden", sowie "Richter", da die Hauptrichtstätte für Lebende und Tote in der Wintersonnenwende sich befindet.
- Das Dämonium der Ur-Rune ist die umgestürzte r-Rune = schwindendes Urwissen, Urwahn, unreine Zeugung, Blutsbelastung.
- Erkenne das Ur in dir - erkenne dich selbst - dann erkennst du alles.
- Der Vogelbeerbaum war den Germanen als Thor geweihter Baum heilig.
- Erkenne dich selbst, dann erkennst du alles! Ur = Urteil, Ursache, Urstand, Urstier, Urlicht, Urda, Urmutter, Zweiheit des allmütterlichen Grundes, in dem alles Geschehen Wurzeln hat. Das Gesetz der Schwingung aus der väterlich-mütterlichen Ursache. Sie beherrschend wird der man = ask, der Gottgeist-Mensch zum Arzt, zum Wissenden, zum Heiler in der Stoffwelt. Stürzt das U der Menschenschrift um, so erwacht das Runen-Ur. Uhr gleich Ur, das Zeitliche gegenüber dem Ewigen. Im Allbewusstsein: das Urlicht, die Unsterblichkeit.
- Die Rune Ul besitzt die Lautung "UE" und steht für das Element Luft und die Farbe Orange. Sie ist die Rune des altfriesischen Gottes Waldh, dem Waldgott der Ruhe, der bei Krisen im Heilungsprozess zu Hilfe kam. Die Rune bedeutet Wendepunkt. Ihre Funktion als klassische Heilrune lässt sich schon an der entsprechenden Farbe erkennen, für die sie steht, denn die Farbe Orange wird in der Farbtherapie zur Behandlung von Muskelkrankheiten und zur Stärkung der Verdauungsorgane eingesetzt. So liegt es nahe, dass Ul mit der germanischen Göttin der Heilkunst Eir ("Die Helfende") in Zusammenhang gebracht wird.
- Die Rune Ul ist eine Weiterentwicklung der alten Rune Uruz des Älteren Futharks. Die zweite Rune des Älteren Futharks steht für den urtümlichen Auerochsen, der wegen seiner massigen Gestalt, seiner Stärke und den mächtigen Hörnern (diese sind wahrscheinlich ideographisch mit der Rune Uruz dargestellt) gefürchtet und verehrt wurde. Leider ist diese Tierart seit 1627 ausgestorben. Uruz symbolisiert die ungezähmte Stärke der Urochsen, die grenzenlose Kraft des Universums. Vor allem aber steht die Rune für innere Stärke, Lebenskraft und Ausdauer. Uruz ist zudem eine Heilrune. Die Bedeutung der Rune Uruz und deren Gebrauch als Heilrune ist auf die Rune Ul übergegangen. Wurde Ul doch zur Erlangung oder Zurückerlangung all jener physischen Tugenden im Sinne der körperlichen Gesundheit eingesetzt.
- Neben der Eigenschaft als Heilrune hat die Rune Ul die Bedeutung eines Wendepunktes. Dies kann zum einen als positiver Wendepunkt im Verlauf einer Krankheit, die es zu heilen gilt, gedeutet werden. Zum anderen kann sie aber auch, und dabei spielt die Gottform, der Ul zugeordnet wird, nämlich der Waldgott der Ruhe, eine Rolle, als Aufforderung verstanden werden, sich der Natur (vgl. Wald) zuzuwenden, um so "endlich" Ruhe zu finden, was wiederum als Wendepunkt im Leben interpretiert werden kann. Wenn dies stimmt, würde sich die Heilfunktion der Rune nicht nur auf physische Angelegenheiten beziehen, sondern sich auf metapsychische Grundlagen ausweiten.
- Grenzenlose Kraft des Universums.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Wachstum / Reichtum / Tat / Handlung / Verweltlichung / Ansammlung / Erfolg / Vermehrung / Kraft / Potenz / Ausdauer / Geld / Macht / Wohlstand / Materielles / Bodenständige Kraft / Hartnäckigkeit / Sexuelle Potenz / Lebenskraft / Männliche Polarität / Rauheit / Primitivität / Unzerstörbarkeit / Wachstumsgesetze / Erhaltungskraft / Stärkung des Körpers / Unterstützung bei physischer Arbeit / Lebenskraft der männlichen Potentialität / Ursprüngliche Kraft der Erde / Unzerstörbarkeit / Wiederherstellung / Unvorstellbare Stärke / Heilende Kraft / Physische Regeneration / Prozess der Erschaffung und Aufrechterhaltung / Verteidigung des Lebensraumes / Kraftsteigerung / Physische Stärke des Individuums / Ausdauer und Durchsetzungsvermögen des Individuums / Positive Stärke / Entschlossenheit / Ausdauer / Mut / Physische Gesundheit / Verleihung von Widerstandskraft / Willenskraft / Erhaltung des körperlichen Gesundheitszustandes / gebundene, feurig-physische Energie / Kraftvolle Taten / Verwurzelung in der Welt / Kraft und schnelligkeit / Umsetzung von Energien / Stärke und Freiheit / Sexuelle Energie / Körperliche Gesundheit / Vitalität / Körperliche Heilung / Abwendung von Krankheit / Verhinderung von Schmerzen / weibliche Grundkraft / Ursprung neuen Lebens / Sieg durch unendliche Neuentstehung / Glück / Beständigkeit / Geld und Reichtum / Sexuelle Triebkraft oder Potenz / Erneuerung von Leib.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Erschaffung / Tat / Umsetzung / Transformationsenergie / Wille / Handlungskraft / geistige Gewalt / Ausdauer / Reifung / Wachstum / Energietransfer / Gesundheit und Heilung / Gute Gesundheit / Kraft / Vitalität / Schnelligkeit / Energie / Verwurzelung / Mut / Tatkraft / Selbstbestimmung / Weisheit / Verständnis / Bewusstseinskraft / Männliche Polarität / Erdenergie / Unzerstörbarkeit / Wille zum Leben / Erhaltungskraft / Symbolisierung des Erde-Elementes / Unbewusster Drang zur Manifestation / Repräsentation des Elementes Eis / Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen der Umwelt / Prozess der Erschaffung und Aufrechterhaltung / Wachstum durch Konflikt / Wettbewerb / Überwindung von Hindernissen / Kraft der Selbstbehauptung / Ursprüngliche, ungebändigte Kraft unserer eigenen Psyche / Kraft durch Willenskontrolle / Unerschöpfliche Quelle kreativer Energie / Impuls zu neuem Wachstum / Heilung / Jugendliche Kraft / Kraftsteigerung / Energieaufladung / Psychische Divinationskraft / Aufzeigung neuer Möglichkeiten / Positive Stärke / Entschlossenheit / Ausdauer / Mut / Verleihung von Widerstandskraft / Urkraftschöpfung / Kreatives Erschaffen / Inspiration / Heilung / Erhaltung des geistigen Gesundheitszustandes / Induktion magischer Erdströme / Bewusstwerdung der Kausalität / Erkennen und verstehen des Selbst / Sammlung von Feinkräften / Innere Meditation / Aufnahme von Urkraft / Urwissen / Verstärkung der magischen, magnetischen Kräfte / Willensbewusste Sammlung von Feinkräften / Aufladung der elektrisch-magnetischen Kräfte / Gebundene, feurige Geistesenergie / Schöpferische Kraft / Geistige Heilung / Verstärkung von Konzentration und Aufmerksamkeit / Eröffnung von Möglichkeiten / Auferlegung von Verantwortung / Weiblich-geistige Grundkraft / Ur-Erkenntnis / Ur-Wissen / Tor zu neuem Sein / Bewusstsein für astrale Schwingungen / Wachsende Schauung der "Ur-Sache" jedes Geschehens / Öffnung des Ohres, des Urs / Anregung des Kopfnervenzentrums und der Gehörnerven / Aufnahme der erd-magnetischen Ströme / Stärkung der odmagnetischen Strahl- und Heilkraft / Erkennung der Ur-Sache des Geschicks / Wissen um das Geheimnis des Ur, der Ursache / Wachstum des magischen Influxus / Zuströmung der Kräfte des Erdgeistes / Erneuerung von Geist und Seele / Erkenntnis über Ursache und Wirkung (Ursachenfindung) als Problemlösung / Beseitigung geistiger Unreinheiten.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Tatendrang / Handlungsfähigkeit / Umformung / Aufbau / Erschaffung / Taten / Arbeit / Leistung / Wachstum / Erhaltung / Irdische Manifestation des Wachstumsprozesses / Wachstum von Wohlstand / Stabiles und gesichertes Wachstum / Materielles / Schnelligkeit / Rauheit / Primitivität / Wachstumsgesetze / Erhaltungskraft / Mächtiger und stärkender Prozess / Physische Regeneration / Prozess der Erschaffung und Aufrechterhaltung / Wachstum durch Konflikt / Regeneration der physischen Gesundheit / Willenskraft / Kraftvolle Taten / Verwurzelung in der Welt / Kraft und Schnelligkeit / Umsetzung von Energien / Stärke und Freiheit / Zielerreichung durch Kraftanwendung / Abwendung von Krankheiten / Glück / Beständigkeit / Geld und Reichtum.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Kooperation / Solidarität / Übereinkunft / gemeinsames Schaffen / Projekte / Unterstützung / Unternehmung / Realisierung / Verwirklichung / Gewinn / Erfolg / Gemeinsinn / Identität / Hilfe / Freundschaft / Wachstum / Gesundheit und Heilung / Virilität / Ausdauer / Gute Gesundheit / Körperliche Entwicklung / Verwurzelung / Bodenständige Kraft / Hartnäckigkeit / Mut / Tatkraft / Selbstbestimmung / Weisheit / Verständnis / Unzerstörbarkeit / Wille zum Leben / Erhaltungskraft / Unzerstörbarkeit / Wiederherstellung / Heilende Kraft / Wachstum durch Konflikt / Wettbewerb / Überwindung von Hindernissen / Verteidigung des Lebensraumes / Kraft durch Willenskontrolle / Unerschöpfliche Quelle kreativer Energie / Heilung / Jugendliche Kraft / Regeneration der physischen Gesundheit / Kraftsteigerung / Entschlossenheit / Ausdauer / Mut / Verleihung von Widerstandskraft / Inspiration / Heilung / Anziehung von glücklichen äusseren Zuständen / Bewusstwerdung der gesellschaftlichen Kausalität / Aufnahme von Urkraft / Urwissen / Willensbewusste Sammlung von Feinkräften / Schöpferische Kraft / Schutz und Glück / Eröffnung von Möglichkeiten / Aufnahme der erd-magnetischen ströme / Stärkung der odmagnetischen Strahl- und Heilkraft / Zuströmung der Kräfte des Erdgeistes / Erneuerung von Geist, Seele und Leib.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Glück / Wohlstand / Kooperation / Reichtum / Paradies / dynamische Energie / Sicherheit / Wachstum / Irdische Manifestation des Wachstumsprozesses / Körperliche Heilungskraft / Körperliche Stärke / Kraft / Vitalität / Gute körperliche Verfassung / Körperliche Entwicklung / Mut / Tatkraft / Selbstbestimmung / Weisheit / Verständnis / Bewusstseinskraft / Männliche Poliarität / Erdenergie / Wachstumsgesetze / Energie hinter den Formen der Natur / Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen der Umwelt / Physische Regeneration / Prozess der Erschaffung und Aufrechterhaltung / Erschaffung von Lebensformen / Überwindung von Hindernissen / Kraft der Selbstbehauptung / Verteidigung des Lebensraumes / Kraftsteigerung / Physische Stärke des Individuums / Ausdauer und Durchsetzungsvermögen / Entschlossenheit / Ausdauer / Mut / Verleihung von Widerstandskraft / Stärke und Freiheit / Glück / Beständigkeit / Geld und Reichtum.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Potentialwirkung / Veränderung / Schicksalserfüllung / Zykluserschaffung / Kraftaufbau / Energieausgleich / Erhaltung / Formung und Ausbildung / Potentialausgleich / Energie / Kraft / Lebenskraft / Potenz / Männliche Polarität / Kosmischer Same / Formgebende Kraft (nicht aber Form selbst) / Wachstumsgesetze / Erhaltungskraft / Aktives Element der Schöpfung / Ursprüngliche Kraft der Erde / Unauslöschlicher Impuls / Unzerstörbarkeit / Wiederherstellung / Unvorstellbare Stärke / Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen der Umwelt / Heilende Kraft / Mächtiger und stärkender Prozess / Prozess der Erschaffung und Aufrechterhaltung / Impuls zu neuem Wachstum / Kraftsteigerung / Energieaufladung / Urkraft / Allkraft / Kosmische Urkraft / Kreatives Erschaffen / Inspiration / Heilung / Aufnahme von Urkraft / Schöpferische Kraft / Eröffnung von Möglichkeiten / Ursache aller irdischen und kosmichen Dinge / Urgesetz aller Schwingungszustände / Urbild aller Dinge / Ur-Krist-All / Ur (W-Ur), die Wurzeln des Weltenbaumes / Urspring (Ursprung) neuen Lebens / Tor zu neuem Sein / Astrale Schwingungsebenen / Stärkung der odmagnetischen Strahl- und Heilkraft / Ur-Strahlungskraft / Erneuerungkraft / Rune der Wintersonnenwende (Rückkehr der Kraft) / Ur-Sprung (Ursprung) des gesamten Universums / Beginn allen Seins / All-existierendes Sein als Ursachen- und Kraftmanifestation.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Wachstum des Samens in der Erde / Ausdehnung / Kraftsteigerung / Drang / Erfüllung / Erhaltung und Stabilität / Umfangreiche Regenerationskräfte / Kraft / Vitalität / Energie / Verwurzelung / Bodenständige Kraft / Hartnäckigkeit / Erdenergie / Formgebende Kraft (nicht aber Form selbst) / Wachstumsgesetze / Erhaltungskraft / Repräsentation des Elementes Eis / Ursprüngliche Kraft der Erde / Energie hinter den Formen der Natur / Unzerstörbarkeit / Wiederherstellung / Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen der Umwelt / Mächtiger und stärkender Prozess / Physische Regeneration / Erschaffung und Erhaltung von Lebensformen / Wachstum durch Konflikt / Wettbewerb / Verteidigung des Lebensraumes / Wachstum durch Konflikt / Energiefeld kurz vor dem Austreiben der Bäume / Heilung / Jugendliche Kraft / Regeneration der physischen Gesundheit / Kraftsteigerung / Ausdauer und Durchsetzungsvermögen / Induktion magischer Erdströme / Sammlung von Feinkräften / Urwissen / Erneuerungskraft.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Veränderung / Umbruch / Gewalt / Zerstörung / Neubildung / Krafteinwirkung / Energieausgleich / Änderungsdrang / Potentialausgleich / wilde Kraft / Gestalungswille / Gestaltungsdrang / Zyklenlauf / Weltenlauf / Zeitentstehung / Wandel der Zeit / Wissen über die Zyklen / Urkraft-Quell / unendliche Energien / Unzerstörbarkeit / stabiler Wandel / dauerhafter Wandel / Neueinstellung von Gleichgewicht / Stabilität / Energieausgleich / Pendel / Schwingungsbeginn / Umfangreiche Regenerationskräfte / Kraft / Vitalität / Energie / Schnelligkeit / Verwurzelung / Männliche Polarität / Unzerstörbarkeit / Formgebende Kraft (nicht aber Form selbst) / Wachstumsgesetze / Erhaltungskraft / Energie hinter den Formen der Natur / Mächtiger und stärkender Prozess / Regeneration / Prozess der Erschaffung und Aufrechterhaltung / Impuls zu neuem Wachstum / Energieaufladung / Allkraft / Urkraft / Kausalgesetze / Urgrundsein von Allem / Urgesetz aller Schwingungszustände / Ur-Strahlungskraft / Erneuerungskraft.



ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ



3.
Thurisaz Th:
Schwarz

CHAOS / Zerstörung / Niedergang (ins Chaos) / Wodan / Überlebenskampf / Kampf gegen die kosmischen Naturgewalten (Thursen, Riesen) / Tor / Dreher / Thor (Drehender) / Thor-Rune als Zeichen der grossen Weltenzeugung / Thorn (Hammer Thors des Gewittergottes) / Thor (Hammerkeil) / Thorr / Tar / Thorn / Thuris / Thurisar / Thurs / Thauris / Thyth / Thorn (Toron, Toro, Stier) / Stimmloses, englisches "th" / Thors Hammer der Drei (Körper, Geist, Seele im Einklang, gegen alle Formen der Gefahr) / Þór (isländisch) / Donner / Dorn / Donar / Schicksalsdorn / Thor als Kräfte-Ausgleicher / Thurs (isländisch: Riese) / Thurisaz (= Thor, sowohl als auch die Riesen) / Todesdorn Wotans (mit dem er Brunhild in den Todesschlaf versetzt) / Thors Hammer (Sinnbild des Durchstosses des Willens, der der Braut beim Eheschluss in den Schoss gelegt wurde) / Thor - Donar / Thursen (Riesen) / Schicksalsdorn / Lebendorn / Todesdorn und Wiedergeburt / Tat-Same / Kali (als dunkle Seite des akkumulierten Potentialausgleiches und der Erschaffung der Neuordnung) / Enyo / Öku-Thor (der Knechts-Gott oder Gott der Knechte) / Asa-Thor (der himmlische Baumeister) / Der "Heilige Geist" (Thurisaz, Thursen, Riesen, zerstörende und neuerschaffende Naturkräfte) in der christlichen Trinität / Apis / Hara (vernichtender Weltenzusammenraffer) / Funkenschleuderer / Zeugungsfunke / Spannungsausgleich / Abgal, Apkallu (7 Kulturgeistprinzipien, die sieben Weisen der Flut) / We (Chaos: aus Odin (Ingwaz, Urkraft), Wili (Ordnung, Asen) und We (Chaos, Riesen) / Schwarze Unterwelt der menschlich-materiellen Niederungen / Asathor der Dreier und Drehherr der Welt / Astarte (Nineve) / Göttlicher Baumeister der Welt mit Hammerbeil / Bar, der Geburtsmacher oder Böl-Thorn, Beulendorn genannt / Bastet und Sechmet / Kreuzung / Zeugungswille / Spannungsausgleich / Moloch / Milichus / Typhon / Symbolisierung der Zeugung im Organischen / Böl-Thor (Beulen-Thor) / Thursen (Menschen fressende Riesen, Naturgewalten) / Neuerschaffung aus Fa und Ur / Ginnungagap / Abyssos / Gottgeist in seinem Schöpferprinzip / Shiva (Schiwa) / Kali (Kala, die alles zerstörende oder verschlingende Zeit) / Kali (aus Tridevi Lakshmi(rot), Saraswati(weiss) und Kali(schwarz)) / Mitra / Pralaya (Weltennacht, nach dem vollständigen Zusammenziehen des Kosmos) / Raknarök / Niedergang (ins Chaos) / Seth / Konfrontation / Wachstumsende / Ausgleich / Der Pfad des Kriegers / Dionysos / Konflikte und Streitigkeiten / Ausgleich von Gegensätzen / Vayu / Schwarzdorn (Schlehdorn, Schutzdorn) / Weissdorn / Konfrontation / Wachstums-Anfang und Ende / Ausgleich / Riesen (Kräfte des Chaos) / Gigant / Aset (Isis) und Set(h) / Element Feuer / Der Pfad des Kriegers / Feuer / Audhumla (Kosmische Kuh, aus welcher sich alles weitere gebiert) / Maha-Kali / Konflikte und Streitigkeiten / Ausgleich von Gegensätzen / Dorn (Phallussymbol) / Hammer / Phallussymbol / Macht / Grösste Kraftausübung / Erlösung / Kräftegleichgewicht / Potentialgleichgewicht / Zerstörerische Naturgewalten / Naturinstinkt / Kraft der natürlichen Ordnung / Naturkräfte / Willensmensch (Kampfmensch) / Willenszeugung / Schlafdorn / Kraftimmanenz / Überlebenswille gegen Naturgewalten / Fall ins Chaos / Neuordnung aus dem Chaos / Grob-Irdisches Bhur (aus Grob-Irdischem (Bhur), Fein-Ätherischem (Bhuvah) und Feinst-Himmlischem (Svah)) / Thurisaz (Aus Dreiheit: Thor (Thurisaz), Wodenaz, Teiwaz) / Dorn (Wappen: Spitze, Speer, Lanze oder Skorpion, Drache) /Blitz- und Donnerrune / Mächtigkeit / Aktive, nach aussen gerichtete Energie / Chaos / Giganten des Chaos / Transformation / Lebensspendende Fruchtbarkeit / Kraftwirkung / Potentialentfaltung / Wendegang / Blitz und Donner als Kraftentladung / Thurisaz-Rune als Thor-Hammer / Ideenreichtum / Entstehung von neuen Gedanken / Thurisaz als Verbindung von Fehu und Uruz / Ymir (Chaos, Riese der Zerstörung) / Kuh Audhumla (Aus der mythologischen Verbindung von Muspelheim (Kraft des Feuers) mit Niflheim (Kraft des Frostes, Eises)) / Lebensspendende Kraft / Sexuelle Potenz und Kraft / Das Leben als im Gegenppole / Geistiges Potential / Kraftvolles Potential / Fruchtbarkeit und Vermehrung / Befruchtung von Neuem / Schöpferdrang / Zyklusanfangskraft / Schöpfungsvielfalt / Todesdorn und Lebensdorn / Höchster Reichtum / Vollständige Potentialentfaltung / Höchste Kraftentfaltung und gleichzeitig Kraftverlust zum Nullpunkt / Magnetische, körperliche Od-Übertragung / Wahrer Wille / Symbol des Verlustes der Jungfräulichkeit von Uruz (weil von Fehu befruchtet) / Sterblichkeit durch Vereinigung von Gegensätzen / Schöpferische, maskuline Kraft / Zielgerichtete zerstörende Macht / Tamas (Trigunas) / Bhus (Erde; aus Bhus, Bhuvar, Svar, des dreifachen heiligen Wissens) / Überwindung von Hindernissen / Katharsis (Seelenreinigung) / Säuberung / Reinigendes Feuer / Dornröschen, das durch den Lebensdorn erweckt wird / Männliche Sexualität und Fruchtbarkeit / Barriere / Schutz / Abgrenzung / Trennung / Einschränkung / Rune der Wünschelrute / Wissen um die Getrenntheit und Einheit aller Dinge / Gegenpole Leben und Tod / Ewige Wiederkehr / Leben - Tod - Neuerstehung / Thor-, die Dreh-, Werde- und Wendekraft im All / Transformer aller Dinge / Macht über das Leben / Wille zum Leben durch Zeugungsbereitschaft / Todesdorn Wiedergeburt / Männlicher Zauberdorn (Weckdorn) / Schlafdorn / Dornröschen (im deutschen Märchen) / Hege-Dorn / Hag-Dorn / Fesselrune / Gegensatzverschmelzung / Gegenseitige Aufhebungskräfte / Potentialende / Gegenseitige geistige und körperliche Umpolung / Dämonium: Siechrune / Dreiklang des Thors-Hammers: Werden - Sein - Vergehen / Macht über den Tod / Weckung des Tatwillens / Geistige und materielle Zeugungsbereitschaft / Ewiger Wandel von Leben und Tod / Werden und Vergehen / Tarotkarte "Herrscherin" / Unerschöpfliche Kraft der Natur / Lebendigkeit / Gefahrabwendung durch die Drei: Körper - Geist - Seele / Gegenseitige, geistig körperliche Umpolung beim Mann und Weib in der Ehe / Fruchtbarkeit / Wachstum / Geburt des Neuen / Unversiegbare Quelle des Lebens / Kreatives Potential / Impulsaufnahme / Künstlerische Schaffenskraft / Ideen- und Erfindungsreichtum / Erkenntniszuwachs / Aufnahme kosmischer Feinkräfte und Sonnenkraft / Ich-Wahrung / Wille zu zeugender Tat / Neue Geistgebärung / Gnade geistiger Wiedergeburt / Lebensdorn, Sinnbild des ewig zeugenden Lebens / Od-magnetische Ströme / Odstrahlung / Binderune ist Dag-Rune (Dagaz), Doppeldorn (Lebens- und Todesdorn), Doppelaxt / Rune der Mutter Erde / Jötunland (Land der Riesen, Naturgewalten) / Tat-Same / Todesdorn Wuotan / Schoss-Durchdringer (Thorshammer) / Wappnung der Drei (Thors Hammer; Körper, Geist, Seele).

- Thurisaz, Thorn, Dorn, Hammer, Phallus, Macht, grösste Kraftausübung, Erlösung, Kräftegleichgewicht, Potentialgleichgewicht, Energieausgleich nach Trägheit.
- M - Mitra - Shiva - Zerstörung, das M aus AUM oder OM. - Thursen = Riesen (Naturgewalten, die zerstörerischen Naturgewalten). Riesen = Naturinstinkt/Naturkräfte. Götter = Willensmenschen/Kampfmenschen.
- Vater - Sohn - Heiliger Geist: Der "Heilige Geist" (Thurisaz, Thursen, Riesen, zerstörende und neuerschaffende Naturkräfte) in der christlichen Trinität.
- Der Kampf der Riesen gegen die Götter ist der Kampf des Menschen mit Überlebenswillen gegen die Naturgewalten.
- Sinnbild für den Fall der Ordnung in das Chaos, aber auch die Neuordnung aus dem Chaos.
- Gayatri Mantra: Om, wir meditieren über den Glanz des verehrungswürdigen Göttlichen, den Urgrund der drei Welten, Erde, Luftraum und himmlische Regionen. Möge das Höchste Göttliche uns erleuchten, auf dass wir die höchste Wahrheit erkennen.
- Thor, Thurs, Thorn, Dorn ist Wille und Tat, Donar der Donnerer, der Donner, Thors Hammer. Der Don-Aar die tönende Sonne. Der Schicksalsforn, der Lebensdorn - der Phallus, das Symbol des Lebens, der Zeugung, aber auch der Todesdorn, der zur Wiedergeburt führt. Kein leben ohne Tod, kein Tod ohne Leben.
- Fator, Faurtor, Fa-Ur-Tor, die durch Zeugung im Urgrund erschaffene, neue Wirklichkeit, durch Drehung und Vereinigung von Zeuger und Sich-Zeugen-Lassendem, von Aktivum und Passivum zur Neuerscheinung, Erfüllung und zum sinngebenden Ausgleich.
- "Das Märchen von er alten Kittelkittelkarre birgt einen tieferen Sinn. Die Thorrune ist das Zeichen der grossen Weltenzeugung, des Spannungsausgleichs zwischen dem positiven männlichen und negativem weiblichen Weltenpol, der durch den überspringenden Zeugungsfunken ausgelöst wird. Asathor der Dreier und Drehherr der Welt, der göttliche Baumeister der Welt mit dem Hammerbeil und als solcher wird er auch Bar, der Geburtsmacher oder Böl-Thorn, Beulendorn genannt."
- Gayatri Mantra: "Lasst uns über das Om meditieren, jener Urlaut Gottes, aus dem die drei Bereiche, das Grobe-Irdische (Bhur), das Feinere-Ätherische (Bhuvah) und das Feinste-Himmlische (Svah) hervorgegangen sind. Lasst uns das höchste, unbeschreibbare, göttliche Sein (Tat) verehren (Varenyam), die schöpferische, lebensspendende Kraft, die sich in der Sonne (Savitur) kundtut. Lasst uns über das strahlende Licht (Bhargo) Gottes (Devasya) meditieren (Dhimahi), welches alles Dunkel, alle Unwissenheit, alle Untugenden vernichtet. Möge dieses Licht unseren Geist (Dhiyo) erleuchten (Pracodayat)." Dieses überaus populäre Mantra, laut Tradition die „Mutter der Veden", ist für viele Hindus das tägliche Gebet, das sich jedoch nicht an eine personale Gottheit wendet, sondern an die Sonne als sichtbare Repräsentation des Höchsten. Neben der Lobpreisung enthält es die Bitte um geistige Erleuchtung. Savitri steht für den Ursprung des gesamten Universums sowie den Beginn allen Seins und die Upanishaden identifizieren ihn an mehreren Stellen auch mit Atman, dem inneren Selbst des Menschen. War es früher nur Gläubigen aus höheren Kasten erlaubt, das Mantra zu rezitieren, beten es heute weitgehend alle Hindus, meist in gesungener Form. Besondere Pflicht ist es jedoch für Angehörige der Brahmanen-Kaste, wo die Jungen im Upanayana, dem Initiationsritus zwischen dem sechsten und zwölften Jahr, offiziell in das besondere Mantra eingeführt werden. Von nun an gehört die andächtige Rezitation in der Morgendämmerung, zu Mittag sowie in der Abenddämmerung zu den täglichen Aufgaben. Sie soll nicht nur besondere spirituelle Kräfte fördern, sondern auch geistige Unreinheiten beseitigen. Das Gayatri-Mantra setzt sich aus einer Zeile des Yajurveda und dem Vers 3,62,10 des Rig Veda zusammen. Ausser in den Veden finden sich auch in vielen anderen hinduistischen Schriften, den Upanishaden ebenso wie in der Bhagavadgita und in der späteren Literatur unzählige Hinweise auf Heiligkeit und mystische Bedeutung. "Gayatri ist all das existierende Sein. Die Sprache ist Gayatri, denn es ist die Sprache, die singt und die alle Furcht überwindet."
- Thurisaz, Thorn oder Th, die dritte Rune, ist der Hammer Thors des Gewittergottes. Jn der Edda lebt er noch in doppelter Gestalt als Öku-Thor, der Knechts-Gott und Gott der Knechte und als Asa-Thor, der himmlische Baumeister. Wenn er seinen Hammer schleudert, springt der zündende Funke über. Es tritt ein Spannungsausgleich zwischen dem positiven-männlichen und dem negativen-weiblichen Pol ein, dem im Organischen die Zeugung entspricht. Deshalb heisst Thor auch Böl-Thor oder Beulen-Dorn. Plump und ungeschlacht hat diese Göttergestalt in der Edda etwas von Riesenart an sich, die er bekämpft, wie ja die dritte Rune Thurs gradezu zum Namen der Riesen (Thursen) geworden ist. Jm Märchen hat der Gott die Gestalt eines Menschen fressenden Riesen angenommen.
- Der weibliche Gegenpart eines männlichen Gottes wird als dessen Shakti angesehen. Die hinduistische Trimurti, die Dreiheit von Brahma, Vishnu und Shiva, hat folgende Göttinnen als weibliche Seite oder auch als Gattin: Für Brahma, den Schöpfer/Vergeber, ist es Sarasvati. Sarasvati ist die Göttin der Kunst und Wissenschaft. Für Vishnu, den Erhalter/Verwandler, ist es Lakshmi. Lakshmi tritt als Göttin des Glücks, des Reichtums und der Schönheit auf. Für Shiva, den Zerstörer/Erlöser, ist es Parvati. Parvati kann als sanfte Gattin Uma oder als Kriegerin Durga auftraten. Nimmt das Unheil im Universum zu, so verbinden sich laut Tradition Sarasvati, Lakshmi und Parvati zu Kali, der dunklen Seite Shaktis, die alles auf ihrem Weg zerstört. Kali ist somit die symbolische Akkumulation aller gegenteilig negativen Kräfte, durch welche sich Potentiale aufbauen und entladen müssen. Deshalb ist Kali weiblich, und deshalb ist sie zerstörerisch. Sie ist das Symbol für das Chaos und den ultimativen Wandel, der zenithäre Punkt, an welchem die Unordnung am grössten ist, wo aber gleichzeitig auch das Neue erschaffen wird, in dem das Alte sich auflöst.
- Thurisaz ist die dritte Rune des ersten Aett und ihr Element ist das Feuer. Der traditionelle Name dieser Rune, Thurisaz, ist ein sehr alter Name für Thor, der in der Literatur gemeinsam mit den Namen Wodenaz und Teiwaz auftritt. Thurisaz bedeutet "Riese". Dies ist bis ins moderne Isländisch erhalten geblieben, in dem das Wort Thurs noch immer Riese bedeutet. Von den Christen wurde dieses Wort mit "Dämon" übersetzt - ihre übliche Methode der Propaganda gegen alles, was sie zu eliminieren suchten. Thurisaz repräsentiert sowohl Thor als auch die Riesen. Thor hat mit den Riesen einige Eigenschaften gemeinsam und ist der einzige der Asen, der den Riesen an physischer Stärke gleichkommt. In der nordischen Mythologie stehen die Riesen für die Kräfte des Chaos, und Thor ist der Gott, der diese Kräfte unter Kontrolle hält.
- Die angelsächsischen Christen verfälschten das Wissens um diese Rune weiter, indem sie sie zu Thorn ("Dorn") umbenannten. Vermutlich wussten sie genau, was sie taten, wenn man die enormen Kräfte in Betracht zieht, die in dieser Rune enthalten sind. Das Angelsächsische Runengedicht sagt über diesen Dorn: "Der Dorn ist sehr scharf. Ein böses Ding, für jeden, der nach ihm greift, äusserst schmerzhaft für jeden Mann, der sich auf ihn legt."
- Die Thurisaz-Rune ist das mächtigste Hilfsmittel für alle runischen Schadenszauber, doch ist sie so zweischneidig, dass sie sehr leicht und schnell zurückschlagen kann. Andererseits ist sie auch ein ebenso mächtiger Schutz. Die meisten der Runen treten entweder in einer neutralen, ausgewogenen Position auf, wie im Falle der nicht-umkehrbaren Runen, oder aber in einer positiven (aufrechten) oder negativen (umgekehrten) Position, woraus die Bedeutung der Rune in einer Befragung abgelesen werden kann. Dies gilt nicht für Thurisaz! Obwohl sie wendbar ist und daher immer klar definiert werden sollte, ob sie in ihrem positiven oder negativen Sinn verwendet wird, funktioniert sie nicht auf die gleiche Art wie die meisten Runen. Thurisaz ist entweder aktive, nach aussen gerichtete Energie, oder passive Thurisaz-Energie, die nach innen gerichtet oder im eigenen Inneren enthalten ist. Die Energie von Thurisaz ist zugleich neutral und von unvorstellbarer Kraft.
- In erster Linie ist diese Rune eine Trägerrune, die mit den verschiedensten anderen Runen kombiniert werden kann, um die Effektivität einer Arbeit zu erhöhen. Die Kraft von Thurisaz ist leicht verfügbar und die beste Art, sie zu invozieren, geschieht durch Emotionen - gleich welcher Natur diese Emotionen auch sein mögen. Je mehr Emotion in eine Arbeit investiert wird, um so erfolgreicher wird diese Arbeit sein. Doch muss man achtsam sein: Thurisaz ist vermutlich die gefährlichste Rune im gesamten Futhark. Vielleicht ist dies der Grund, warum andere Runenschriftsteller mit ihren Informationen über diese Rune oft sehr sparsam umgegangen sind.
- Die Form der Rune ist eindeutig phallisch und ein starkes Fruchtbarkeitssymbol. Thor selbst ist ein Gott, der viel mit Fruchtbarkeit zu tun hat. Sein Hammer ist ein unmissverständliches Symbol lebensspendender Fruchtbarkeit und die Form der Thurisaz-Rune ähnelt einem Hammer. Die ältesten Vorstellungen über unsere Götter waren wesentlich stärker auf Fruchtbarkeit bezogen als auf ihre kriegerischen Aspekte, die sich erst später entwickelten. Die Assoziation von Thurisaz mit Fruchtbarkeit wird auch dadurch bestärkt, dass Thurisaz der dritte dynamische Aspekt der Kraft der Fruchtbarkeit ist und so mit den beiden vorhergegangenen Runen, Fehu und Uruz, in Verbindung steht. Die Thurisaz-Rune repräsentiert die Kombination, oder vielmehr das Ergebnis des Zusammenspiels von Fehu und Uruz. In unserer Mythologie wurde aus der Vereinigung von Muspelheim und Niflheim, die die Kräfte des Feuers und des Frostes symbolisieren, das erste Lebewesen, die Kuh Audhumla, geboren. Das nächste Wesen, das erschaffen wurde, war ein Riese namens Ymir.
- Wenn wir uns vergegenwärtigen, dass Thurisaz "Riese" bedeutet, dann wird offensichtlich, dass es eine logische Abfolge der Runen gibt, einen Grund, warum sie sich im Futhark in gerade dieser Reihenfolge befinden. Das tiefere Verständnis der vielschichtigen Bedeutungen der Thurisaz-Rune wurde von der christlichen Elite erfolgreich verschleiert. In ihrer lebensfeindlichen Haltung gegenüber allen natürlichen Kräften war jene Kraft, die sie für die gefährlichste hielten diejenige der Sexualität. Thurisaz ist die volle Kraft in Bedeutung der Libido-Energie, die wesentlich mehr als bloss Sex umfasst.
- In magischer Hinsicht ist Thurisaz eine ausgezeichnete Verbindungsrune oder das, was in unserer Kunst als "Heerfessel" bezeichnet wird. Wenn sie geschickt mit einigen anderen Runen kombiniert wird, dann kann sie verwendet werden, um feindliche Handlungen zum Stillstand zu bringen und alle negativen Energien zu ihrem Ausgangspunkt zurückzuschicken. Im Havamal steht geschrieben: "Ich kenne einen dritten: Im Getümmel der Schlacht, wenn meine Not nur gross genug ist, Wird er die Klingen der feindlichen Schwerter stumpf machen, so dass ihre Waffen keine Wunden mehr schlagen. Natürlich trifft dies heute eher auf metaphorische Waffen wie Zunge oder Feder als auf wirkliche Waffen wie Schwerter oder Speere zu. Die Aussage "Wenn meine Not nur gross genug ist" hat eine zweifache Bedeutung: Erstens muss sich die Person, die den Zauber verhängt, in einer so verzweifelten Situation befinden, dass keine Alternative zu einer derartigen Handlungsweise offenbleibt. Erst wenn die den Zauber aussendende Person "mit dem Rücken zur Wand" steht, wird sie dazu fähig sein, jene psychische Energie aufzubringen, die für die erfolgreiche Durchführung einer solchen Arbeit nötig ist. Zweitens nennt das Zitat aus dem Havamal eine weitere Rune, "Not" oder Nauthiz, die in Kombination mit Thurisaz in Arbeiten dieser Art gute Dienste leistet.
- Die verschiedenen Energieformen, die die Thurisaz-Rune verkörpert, werden detailliert in der Sage von Siegfried und im Märchen von der schlafenden Schönen beschrieben, das im Holländischen Doornroosje und im deutschen "Dornröschen" heisst. Im Sigdrifumal verwendet Odin einen Schlafdorn, um Sigdrifa in den Schlaf zu schicken, und beraubt sie dadurch ihrer Unsterblichkeit. Das gleiche geschieht in Wagners "Ring", in dem Wotan Brünhild in den Schlaf schickt, um sie dafür zu bestrafen, dass sie als sein wahrer Wille agiert hat. Wie bereits erwähnt, ist eine Eigenschaft der Thurisaz-Rune ihr Aspekt als wahrer Wille. Indem Wotan seinen ursprünglichen Befehl, Sigmund zu retten, widerruft, verleugnet er seinen wahren Willen und unterwirft sich dem Willen seiner Begleiterin Frigg, die in diesem Fall die konventionelle Meinung repräsentiert. Brünhild erkennt dies und handelt sofort. Unglücklicherweise sind ihre besten Absichten zum Scheitern verurteilt, da Wotan eingreift und nun selbst Sigmund tötet. Zur Rache schickt der Gott Brünhild in den Schlaf, um sie so ihres bewussten Willens zu berauben. Auf ihren eigenen Wunsch umgibt Wotan den Ort, an dem sie schläft, mit einem Ring aus Feuer. Im Märchen vom Dornröschen sticht sich die Heldin an einer Spindel in den Finger und fällt in einen hundertjährigen Schlaf. Um sie zu erreichen, muss sich der Held seinen Weg durch einen dichten Wall von Dornen schlagen. In beiden dieser Geschichten begegnen wir der Thurisaz-Rune als Mittel zum Schutz, ähnlich wie der Dorn die Rose beschützt. Wir begegnen ihr aber auch in ihrer gegenteiligen Form, nämlich als Phallussymbol, da Brünhild durch das Walten von Thurisaz ihre Unsterblichkeit verliert, was durch den Verlust ihrer Jungfräulichkeit an Siegfried symbolisiert wird. Als Jungfrau verkörpert Brünhild die unabhängige und unsterbliche Göttin, indem sie sich jedoch einem Mann unterwirft, verliert sie ihren unsterblichen Aspekt und ihr Schicksal wird mit dem seinen verknüpft. Im Märchen von Dornröschen ist der Dorn ein Symbol der schöpferischen maskulinen Energie, während die Rose, psychologisch ausgedrückt, das gegenteilige Symbol darstellt. In der Sage von Siegfried ist Brünhild von einem Ring aus Feuer umgeben, den niemand ausser der tapferste Held zu durchbrechen wagt. Ein Ring aus Thurisaz-Runen, die um einen Kreis gezogen werden, hält mit Sicherheit jeden unerwünschten Einfluss ab.
- Thurisaz symbolisiert reaktive Kraft, Konfliktbereitschaft und instinktives Vorgehen.
- Thurisaz steht auch für Katharsis, Säuberung, reinigendes Feuer, männliche Sexualität und Fruchtbarkeit.
- Runenmagier, die erkennen, dass ihnen, sagen wir, Kraft, Antrieb und Entschlossenheit fehlen, können versuchen die Situation durch Konzentration auf die Praxis von Runen wie Fehu, Sowulo, Thurisaz oder Teiwaz zu verbessern. Sie können die Heilung dadurch begünstigen, dass sie ein Amulett herstellen, das diese Glyphen kombiniert, oder indem sie durch diese und ähnliche Runentunnel reisen, sodass die Frustrationen, Hemmungen und Einschränkungen "von innen" her beseitigt werden.
- Die Rune wird auch Thurs genannt, was ein alter Name für die Riesen ist. Die Riesen sind ein Symbol für die primitiven und besessen machenden Triebe, die die Ordnung der Welt bedrohen. Möglicherweise steht thursa mit AHD (althochdeutsch) thurfan in Verbindung, was "drückendes Bedürfnis", "Notwendigkeit", "Verlangen", "Trieb" bedeutet. Die Thurisaz-Rune wird in der Edda "Hrungnirs Herz" genannt, und sie wird gerufen, um zu binden, zu begrenzen und zu kontrollieren. Ob der Dornenwall bindet oder schützt, hängt von der Situation und der Fähigkeit des Einzelnen ab, die Barrieren nach seinem Willen zu durchqueren. Merlin, der von seiner Geliebten Nimue durch einen Zauber in einer Dornenhecke gefangen gehalten wurde, konnte sein Gefängnis nie wieder verlassen. Aber er wurde auch unsterblich, da er "ausserhalb der Zeit" war, bewusst in allen Zeitaltern. Die Hagzissa (Hagedise, Hag Zissa, Hag-Sitzerin, Zaun-Sitzerin, Schweizerdeutsch Hag=Zaun oder Hindernis), oder Hexe, ist eine "Heckensitzerin", die es gelernt hat, durch die Barriere zu

gehen und die Bedürfnisse des Dorfes (bewusster Geist) mit der unbekannten Welt dahinter (dem kollektiven Unbewussten) zu verbinden. Dass der Übergang gefährlich und schmerzhaft sein kann, muss kaum erwähnt werden.

- Das altenglische Runengedicht: Der Dorn ist scharf, übel für jeden Ritter, der ihn berührt. Äusserst unangenehm für alle, die zwischen ihnen sitzen.
- Das altnordische Runengedicht: Der Dorn bereitet den Frauen ärger, Unglück macht wenig Männer froh.
- Thurs = Folter der Frauen, und Bewohner der Felsen, und Gemahl einer Riesin.
- Der Dorn ist ein Weg der Natur, ihre Früchte zu schützen. Dornenwälle dienten als Barrieren, solange Menschen die Felder bestellten und in Dörfern lebten. Ein Gürtel aus Dornenbüschen schützte einst jedes Dorf und jede Siedlung, eine Hecke, die das bekannte Universum vom gefährlichen und unbekannten Reich dahinter trennte. Das deutsche Wort "Dorf" und das englische thorpe bedeuten beide "kleine Siedlung" und gehen auf das Bild der Dornen zurück. Hecken wurden verwendet um Felder zu trennen, manchmal wurden sogar Grenzen mit Dornenwällen befestigt, wie die deutsch-dänische Grenze, als sie durch die Insel Sylt verlief.
- Dornenbüsche (Thornen-Büsche) schaffen Trennung, Einschränkung, Schutz, Abgrenzung. Sie wehren Eindringlinge ab und liefern den Siedlern Beeren und Früchte. Das E Wort thorn ("Dorn") geht auf die IE (indoeuropäischen) Wurzeln *(s)ter-, "steif", "hart", *ter-, "hinübergelangen", "durchbrechen", "überwinden" (die auch in through, "durch", und drill, "bohren", gefunden werden können), sowie möglicherweise auch auf *ter und *(s)tene ("donnern") zurück.
- Die Tyr-Variation der Rune, die wir im St. Gallener Manuskript finden, erinnert an den Hammer des Thor. Donar/Thor war eine landwirtschaftliche Gottheit, die die Felder fruchtbar machte, Riesen vertrieb und Recht und Ordnung schuf. Der Wall aus Dornen, der in manchen Märchen erwähnt wird, kann zu einer Bedrohung der Gemeinschaft werden, wenn er zu offen oder zu geschlossen ist. Im geschlossenen Dornenwall fallen die Menschen in einen "ewigen Schlaf", während die Jahrhunderte vorüberziehen (Dornröschen-Schlaf).
- Die Ebenen. Wenn sie die Felder und Siedlungen erreicht, ist die Erdenergie normalerweise zerstreut. Die Magie der Ebenen ist von landwirtschaftlicher und sozialer Natur. Es sind nicht die Urgötter des Waldes und der Wildnis, die die Bauern der neolithischen Zeit beschäftigen, sondern die eher menschlichen Schatten (Geister, Doppelgänger, Ahnen) und die unzähligen Geister, die für Wetter, Fruchtbarkeit und Wachstum zuständig sind. Die Felder sind kultiviert - sozusagen vermenschlicht. Sie sind eingegrenzt und von Mauern oder Dornenhecken geschützt (dies bezieht sich auf die Thurisaz-Rune). Darüber hinaus sind sie Eigentum. Eigentum im Sinn von Boden, der besessen und vererbt werden kann, ist wahrscheinlich eine Idee, die aufkam, als die Menschen sesshaft wurden und die Erde zu bewirtschaften begannen. Für den Bauern sind die Felder eine Erweiterung des Körpers: Sie sind die Zukunft des Klans. Sesshaftigkeit bedeutet Hingabe, Durchhaltevermögen und dickköpfige Entschlossenheit. Die Kulte der Felder beschäftigen sich mit menschlichen Problemen. Typische Beispiele sind Hausgeister, Ahnenverehrung, Schutzgeister, menschliche Geister und Naturwesen wie Elfen (Lichtwesen), Sylphen (Luftgeister), Feen (Wassergeister) usw., die ihren Segen für Wachstum, Überfluss und gutes Wetters spenden. In Verbindung mit diesen Glaubensvorstellungen existieren eine Reihe von Bräuchen, um den Kräften der Wildnis Einhalt zu gebieten, die Alten fernzuhalten und die unterdrückte Energie auszutreiben, die sich immer in einer Gesellschaft ansammeln wird. Die Götter selbst erscheinen entfernter und kontrollierter: Während jeder einzelne Jäger der nomadischen Zeitalter eine persönliche Beziehung zu den Gottheiten der Wildnis hatte, setzte die bäuerliche Gemeinschaft einen Stammesschamanen ein, um mit dem Unbekannten zu sprechen und den Klan psychologisch gesund zu erhalten. Die Kulte und Lebensformen der Ebenen sind oft fatalistisch ausgerichtet und betonen Sicherheit und Grenzen.
- Das Element von Thurisaz ist das Feuer.
- Die Bedeutung von Thurisaz ist Gigant, was von den Christen sehr bald mit Dämonen gleichgesetzt wurde. Der zugehörige Gott ist Thor oder Wodan.
- In Ritualen steht diese Rune für physische Stärke.
- In der Nordischen Mythologie repräsentierten die Giganten das Chaos und nur Thor konnte sie unter Kontrolle halten.
- Zusammenfassung der magischen Wirkung: Verteidigung, Zerstörung von Feinden, Umsetzen des Willens in Handlung, Vorbereitung für die Entwicklung in allen Bereichen, Liebesmagie, Wissen um die Getrenntheit und Einheit aller Dinge.
- Dorn ist Wille und Tat.
- Dornar=Don=Aar, die tönende Sonne, der Donner, Thors Hammer.
- Das Dämonium der Thorn-Rune (mit dem Dorn nach unten gedrehte Thorn-Rune) bedeutet Schwarze Magie, geistig-körperliche Vernichtung, geistig-körperlicher Tod. Tierische Zeugung.
- Der Schicksalsdorn, der Lebendorn, aber auch der Todesdorn, der zur Wiedergeburt führt; keine Leben ohne Tod, kein Tod ohne Leben.
- Dornröschen, das durch den Lebensdorn erweckt wird. Das Tor (Goldentor und Pechtor im Märchen). - Zahlwert 3.
- "Wahre dein körperliches und geistiges Ich!"
- Die Schamanen und Magier Nordeuropas sahen einen Zusammenhang zwischen Dornbüschen und spiritueller Autorität. Zauberstäbe wurden vor allem aus Schwarzdorn hergestellt. Bäume mit Dornen symbolisierten Schutz, und darum machte man aus ihrem Holz Talismane. Hier geht es um Schutz durch spirituelle Autorität, um die Kraft, für die Wahrheit einzutreten, wenn man von Lügen umgeben ist, und auf dem spirituellem Weg zu beharren, der einem zusteht. Weissdorn ist ebenfalls ein mächtiger Schutzbaum, aber er hat darüber hinaus auch beruhigende, ausgleichende weibliche Energie.
- Die Rune Thurisaz steht für die Kraft der Riesen; eine aggressive und zerstörerische Kraft, wie sie sich in Blitz und Donner ausdrücken kann.
- Obwohl die Rune Unglück vorhersagt, weist sie auch darauf hin, dass der Weg für einen Neubeginn frei ist. Die Rune warnt vor Grausamkeit oder der plötzlichen Erkenntnis einer unschönen Wahrheit. Thurisaz vermag die Dinge aber auch zum Positiven zu beeinflussen. So steht die Rune auch für die Beherrschung des Bösen und für das Erwachen neuer Liebe. Jede Art von Widerstand, der sich einem entgegenstellt, wird gebrochen. Thurisaz gilt als Selbstverteidigungsrune.
- Man soll sich von niemandem abhalten lassen, die Wahrheit zu suchen. Man sollte spirituell sein, aber trotzdem mit beiden Beinen auf dem Boden stehen. Spirituelle Autorität gibt Macht, und diese Macht müssen Sie selbstlos nutzen. Macht ist verderblich, wenn man nicht ehrlich ist. Man sollte nicht mit anderen über Autorität sprechen, es genügt, sie zu haben. Um die Macht dieser Rune nutzen zu können, müssen man Herr des eigenen Ichs werden. Spirituelle Autorität und Stärke helfen, auf dem richtigen Weg zu bleiben. Man ist nicht dazu da, andere zu unterdrücken.
- Thurisaz oder Dorn steht für eine grosse innere Kraft, die es ermöglicht, sich jeglichem Problem zu stellen. Auch ist diese Rune ein Symbol für eine sehr hohe spirituelle Macht, die ausschliesslich selbstlos genutzt werden sollte, da sie sonst schwindet.
- "Einen dritten kenn' ich, ist dringend der Anlass, zu fesseln durch Zauber den Feind: stumpf mach' ich den Stahl meiner Gegner, es schneidet nimmer ihr Schwert."
- Die Tat-Rune. Dorn: "Wille und Tat".
- Die Rune der Gegenpole: Leben und Tod, die Rune der ewigen Wiederkehr (Leben - Tod - Neuerstehen).
- Die "Thor-, die Dreh-, Werde- und Wendekraft im All". Macht über das Leben (Zeugung).
- Der Lebensdorn (= "Phallus, das Sinnbild des Willens zum Leben durch die Zeugungsbereitschaft") und der Todesdorn (der zur Wiedergeburt führt).
- Der männliche Zauberdorn (Weckdorn), der die vom Todesdorn in Schlaf versenkten Jungfrauen Brünhilde und Dornröschen erweckt.
- Der "Schlafdorn" der Edda (Hege-Dorn, Hag-Dorn).
- Die Dornrune birgt (gemäss Peryt Shou) auch das Geheimnis des "Dornbusch", des "Schin-ai" (Dorn-Stätte).
- Die Blitz- und Donnerrune.
- Die Fessel-Rune.
- Die Rune der Wünschelrute.
- Die Rune der od-magnetischen Übertragung, insbesonders im gegenseitigen Austausch zwischen Mann und Weib; "gegenseitige geistige und körperliche Umpolung" als tieferer Sinn der Ehe.
- Auf Wappen findet sich die Thornrune verhehlt als Dorn, Spitze, Speer, Lanze, auch als Skorpion oder Drache.
- Dämonium: Die Siechrune, Rune der schwarzen Magie, der Dämonie, der Tarnung, des Truges, der Intrige, der Zerstörung, des Schadens, des Verderbens, der Krankheit, des Unfalls, der Verletzung, aber auch: der Macht über den Tod.
- Zweck und Auswirkung: Weckung des Tatwillens. Zeugungsbereitschaft im Materiellen wie auch im Geistigen. Erfühlen des ewigen Wandels von Leben und Tod, von Werden und Vergehen. Einflussnahme auf die od-magnetischen Strahlkräfte.
- Tarot-Entsprechung: 3. Tarotkarte: Herrscherin, die Königin. Der Geist. Das absolute Neutrum.
- Aufnahme kosmischer Feinkräfte, besonders von Sonnenkräften.
- "Wahre Dein Ich."
- "Kein Leben ohne Tod, kein Tod ohne Leben."
- "Thornrunenkraft wecke den Willen zu zeugender Tat."
- "Geburt und Tod. Tod und Geburt - heilige Thornrunenkraft löse mich vom Rade ewiger Wiederkehr."
- "Heilige Thornrunenkraft gebäre mich im Geiste neu. Schenke mir die Gnade geistiger Wiedergeburt."
- "Meine od-magnetischen Ströme beginnen zu kreisen und magisch zu strahlen wohin ich sie lenke, verantwortungsbewusst."
- "Unsere od-magnetischen Ströme durchdringen sich im gegenseitigen Tausch."
- "Geistig und körperlich polen die wechselseitig kreisenden Ströme uns um."
- "Empfange den Lebensdorn, das Sinnbild des ewig zeugenden Lebens."
- Heil-Rune: Stärkung der Gesundheitsaura.
- Binderune: = Dag-Rune (Dagaz), Doppeldorn (Lebens- und Todesdorn) "Doppelaxt". Rune der Wintersonnenwende. Rune der Mutter Erde.
- Der männliche Partner stellt mit dem rechten, der weibliche Partner mit dem linken Ellbogen die Thornrune. Die Spitzen beiden Ellbogen berühren sich (oder sie verschlingen sich gleich den Gliedern einer Kette).
- Der "Todesdorn", mit dem Wuotan die ungehorsame Walküre Brunhilt in den Todesschlaf versetzte (vergleiche Dornröschen u.a.), aber dem entgegengesetzt auch wieder der "Lebensdorn" (Phallus), mit welchem der Tod durch die "Wiedergeburt" besiegt wird. Dieses dräuende Zeichen verstumpfte allerdings die widerstreitende Waffe des zu Tod Getroffenen ebenso, wie die Macht der Todesgewalten durch die stete Erneuerung des Lebens in der Wiedergeburt. Darum: "Wahre dein Jch!".
- Þurs is a name for the giants in Norse mythology. Tursas is also an ill-defined being in Finnish mythology - Finland was known as the land of the giants (Jotland) in Scandinavian/North Germanic mythology.
- Assuming that the Scandinavian name þurs is the most plausible reflex of the Elder Futhark name, a common Germanic form þurisaz can be reconstructed (cf. Old English þyrs "giant, ogre" and Old High German duris-es "(of the) giant").
- Der nordische Gott Thor wird auf isländisch Þór geschrieben.
- Todesdorn Wuotans, mit dem er Brunhild in Todesschlaf versetzt.
- Der Durchstoss des Willens im Sinnbild des Hammers Thors, der der germanischen Braut beim Eheschluss in den Schoss gelegt wurde.
- Der Todesdorn mit dem Wotan die Brunhild in den Todesschlaf versetzte. Das Dornröschen, das durch den Lebensdorn erweckt wird. Die Thor-Rune ist Thor dem Dritten geweiht, dessen Hammer im Dreiklang schlägt: Werden - Walten - Sein - Vergehen zu neuem Entstehen. Sie ist auch die dritte Rune im Futhork.
- Die Thurs-Rune ist die Rune der Wünschelrute, der magnetischen, körperlichen Od-Übertragung. Durch den Dorn erfolgt die gegenseitige, geistig körperliche Umpolung beim Mann und Weib in der Ehe.
- In seiner vollen Wappnung mit der Drei, Thors Hammer, Körper, Geist, Seele im Einklang, stumpf ich allen gegnerischen Stahl,erfass ich alle drohenden Gefahren mit dem Hammerkeil.
- Weissdorn: Heiliger Baum, Wohnstätte der Feen, Symbol für Eros und Schutz.
- In der nordischen Kosmologie wurde nach der Erschaffung des Riesen Ymir (Chaos) ein weiteres Wesen erschaffen, Buri, der Vorfahre der Asen (Ordnung). Buri war der Vater des Borr, doch wird nicht erwähnt, wer Borrs Mutter war. Borr heiratete Bestla, die ebenfalls zur Rasse der Riesen gehörte. Daraus läßt sich ersehen, daß es zwischen den entgegengesetzten Kräften des Chaos (Riesen) und der Ordnung (Asen) ein gewisses Maß der Integration und Zusammenarbeit gibt.
- Thor, der Dritte, die Drei, Treue, die Thruden und Druiden, die mit hohem Glauben, Wissen der weissen Magie betrauten. Mit der Drei, Geist - Seele - Körper, stumpf ich dem zürnenden Gegner den Stahl, mit Thors Hammer treff' ich alle drohenden Gefahren.
- We (Chaos: aus Odin (Ingwaz, Urkraft), Wili (Ordnung, Asen) und We (Chaos, Riesen).
- Während Thurisaz (Chaos) in der praktischen Arbeit zum Fesseln verwendet wird, kann Ansuz (Ordnung) im Gegensatz dazu verwendet werden, um Fesseln zu sprengen.
- Wahre dein Ich! Thor, Thorn, Dorn, Donner, Donar, Schicksalsdorn, hochsinnig der Phallus, der Tat-same, das Leben als Gegenpole. Das Dornröschen im deutschen Märchen; der Todesdorn Wotans, mit dem er Brunhild in Todesschlaf versetzt; der Durchstoss des Willens im Sinnbild des Hammers Thors, der der Braut beim Eheschluss in den Schoss gelegt wurde. In seiner vollen Wappnung mit der Drei, Thors Hammer, Körper, Geist, Seele im Einklang, stumpf ich allen gegnerischen Stahl, erfass ich alle drohenden Gefahren mit dem Hammerkeil.
- Entstehung des Al (All) aus dem Ur.

- Der Lebensdorn (Thurisaz) und der Todesdorn (horizontal gespiegelte Thurisaz-Rune) ergeben als Binderune die Dag-Rune, den Doppeldorn, die Doppelaxt, das Wintersonnwendesymbol, die Rune der Mutter Erde.
- Dornrune: Sprachlich hat D einen dreifachen Sinn: a) zielweisend (demonstrativ), wie der ausgestreckte Finger eines Wegweisers, der zu sagen scheint: "dahin". b) durchdringend wie der Schlag einer Beilpicke, daher auch teilend, spaltend, schmerzerregend. Der Lebens- und Todesdorn ruft "durch, hindurch!". c) dehnend, spannend (Sanskrit: dhanvan) wie ein Bogen oder die Saite eines Musikinstruments oder Sinn, polare Kraft, Stimmung.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Zielerreichung / Aufgabenlösung / Erfolg / Potenzumsatz / Neubeginn / Höchstgewinn / Spitze des Erfolges / Wachstumsende / Ende der Glücksphase / Steigerungsende / Macht / Grösste Kraftausübung / Zerstörung / Zerstörerische Naturgewalten / Willensmensch / Kampfmensch / Überlebenswille gegen Naturgewalten / Fall ins Chaos / Neuordnung aus dem Chaos / Das Grob-Irdische, Auskristallisierte / Die Mater (Materie) / Aktive, nach aussen gerichtete Energie / Lebensspendende Fruchtbarkeit / Sexuelle Kraft / Höchster Reichtum / Schöpferische, maskuline Kraft / Zielgerichtete zerstörende Macht / Vernichtung lebensfeindlicher Kräfte / Überwindung von Hindernissen / Männliche Sexualität und Fruchtbarkeit / Physische Stärke / Verteidigung / Zerstörung von Feinden / Wille und Tat / Verteigung / Schutz vor Enteignung / Agressive und zerstörerische Kraft / Destruktion mit Turnusvollendung zum Neubeginn / Gegenpol Leben und Tod / Ewige Wiederkehr von Chancen / Unendliche Energiegewinnung aus dem quasi Nichts heraus / Macht über das Leben / Zeugungsbereitschaft / Erweckung der Wiedergeburt / Der Tod als Vervollkommner des Neuen / Austausch zwischen Mann und Weib / Gegenseitige körperliche Umpolung und Erlösung / Macht über den Tod durch Neugebärung / Weckung des Tatwillens / Ewiger Wandel von Leben und Tod / Lebendigkeit / Fruchtarkeit / Wachstum / Unversiegbare Quelle des Lebens / Wille zu zeugender Tat / Rune der Mutter Erde / Tatsame.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Wissensspitze / Vollbewusstsein / Harmoniemaximum / Auflösung in der Allheit / Jenseitsbewusstsein / Verschmelzung mit der Urkraft / Veränderung / Neubeginn / Neuausrichtung / Bewusstseinswandel / Der Teil und das Ganze / Erlösung / Kräftegleichgewicht / Potentialgleichgewicht / Zerstörung / Naturinstinkt / Willensmensch / Kampfmensch / Überlebenswille gegen Naturgewalten / Rückfall ins Vergessen und ins Chaos / Neuordnung aus dem Chaos / Kräfteausgleichung / Mächtigkeit / Aktive, nach aussen gerichtete Energie / Passive, inhärente Energie / Ideenreichtum / Entstehung von neuen Gedanken / Geistiges Potential / Libido-Energie / Fruchtbarkeitszauber / Vollständige Potentialentfaltung / Wahrer Wille / Zielgerichtete zerstörende Macht / Vernichtung lebensfeindlicher Kräfte / Überwindung von Hindernissen / Katharsis (Seelenreinigung) / Reinigendes inneres Feuer / Barriere / Schutz / Abgrenzung / Verteidigung / Abwehr von Feinden und Zauber / Umsetzung des Willens in Handlung / Vorbereitung für die Weiterentwicklung / Liebesmagie / Wissen um die Getrenntheit und Einheit aller Dinge / Wille und Tat / Kein Leben ohne Tod, kein Tod ohne Leben / Verteidigung / Agressive und zerstörerische Kraft / Neue Geistesimpulse zum Wandel / Beherrschung des Bösen / Liebeserwachen / Selbstverteidigung / Spiritualität / Spirituelle Autorität / Grosse innere Kraft und Stärke / Hohe spirituelle Macht / Bewusstsein Gegenpol Leben und Tod / Ewige Erneuerung des Bewusstseins / Geistige Zeugungsbereitschaft / Wiedererweckung aus der Bewusst-Losigkeit / Der Tod als Gebärer des Neuen / Od-magnetische Übertragung / Gegenseitige geistige Umpolung / Macht über den Tod durch geistige Neuzeugung / Weckung der geistigen Taterzeugung / Wandel und Pendelung von geistigem Leben und transformierendem Tod / Der Tod als vollendeter Wandler / Einflussnahme auf die od-magnetischen Strahlungskräfte / Geburt des Neuen / Kreatives Potential / Impulsaufnahme / Künsterlische Schaffenskraft / Ideen- und Erfindungsreichtum / Aufnahme kosmischer Feinkräfte und Sonnenkraft / Ich-Wahrung / Neue Geistgebärung / Gnade geistiger Wiedergeburt.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Reichtum / Gesellschaftliche Harmonie / Kollektive Solidarität / Gesellschaftsfriede / Kollektivhandlungsfreiheit / Übereinkunft / Zusammenhalt / Auflösungserscheinungen / Individualisierung / Zerfall / Auflösung der Koordination / Egoismus / Höchste Aktivität / Macht / Zerstörung / Zerstörerische Naturgewalten / Naturinstinkt / Fall ins Chaos / Neuordnung aus dem Chaos / Aktive, nach aussen gerichtete Energie / Kraftvolles Potential / Zielgerichtete zerstörende Macht / Männliche Sexualität und Fruchtbarkeit / Schutz vor Enteignung / Agressive und zerstörerische Kraft / Tat zum Neubeginn durch Leistung / Gegenpol Leben und Tod / Ewige Neuerstehung und Erneuerung aller materiellen Erscheinungen aus dem Ur / Gründung einer Familie / Neuerstehung der Clanstrukturen und Sippschaften und ewige Erneuerung / Kraftwirkung von Handlungen / Wohlstand durch bewusste Vernichtung von Armut / Weckung des Tatwillens / Ewige Erschaffung von Reichtum und seiner Zerstörung zur Erringung des Neuen / Wille zu zeugender Tat.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Individualisierung / Rückbezug auf Selbst / Egoistische Ziele / Staatszerfall / Harmonieauflösung / Unkoordination / Wertezerfall / Neuausrichtung / Keim des Wandels / Gesellschaftliche Veränderung / Neue Staatsgründung / Aufkommen neuer Bewegungen und Werte / Macht / Kräftegleichgewicht / Potentialgleichgewicht / Energieausgleich nach Trägheit / Zerstörung / Zerstörerische Naturgewalten / Naturinstinkt / Willensmensch / Kampfmensch / Überlebenswille gegen Naturgewalten / Fall ins Chaos / Neuordnung aus dem Chaos / Aktive, nach aussen gerichtete Energie / Passive, inhärente Energie / Verlust der Unsterblichkeit und Jungfräulichkeit im übertragenen Sinne / Zielgerichtete zerstörende Macht / Überwindung von Hindernissen / Männliche Sexualität und Fruchtbarkeit / Barriere / Schutz / Umzäunung / Umhegung / Abwehr von Feinden / Umsetzung des Willens in Handlung / Liebesmagie / Wissen um die Getrenntheit und Einheit aller Dinge / Wille und Tat / Kein Leben ohne Bewusstsein für den Tod, kein Tod ohne Bewusstsein für das Leben / Verteidigung / Agressive und zerstörerische Kraft / Neuausrichtung / Gewaltsamer Wertewandel / Beherrschung des Bösen / Liebeserwachen / Selbstverteidigung / Spiritualität / Grosses Gefühl der Solidarität und der gemeinsamen Ziele / Neuentstehung und Vergehung / Wiedergeburt von Geist und Seele / Macht über das Leben / Gesellschaftsbildung / Gemeinschaftssinn / Wiedergeburt des wahren menschlichen Bewusstseins / Wiedergeburt des geistigen Gottmenschentums / Od-magnetische Übertragung / Geistige Kraftentstehung und Transformation / Innenleben durch geistige Transformation und Zerstörung des alleinig Materiellen und der Gier / Weckung vereinter Kräfte zur Prosperität und Bau des Neuen / Ewige Neugebärung des Neuen und Vernichtung des Alten / Neue Ideologien benötigt der Mensch / Hoffnung nährt sich aus Wandel / Neuentstehung aus dem Keim des Niederganges / Blüte und Weisheit durch Todeserfahrung.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Extremer Wandel / Zykleneinfluss auf Gesellschaft / Zyklusende / Zyklusneubeginn / Altes stirbt, Neues gebiert / Orientierungslosigkeit / Neuorientierung / Samen für Neubeginn / Neue Werteorientierung / Wandel / Veränderung / Neubeginn / Kräftegleichgewicht / Energieausgleich nach Trägheit / Zerstörung / Zerstörerische Naturgewalten / Naturinstinkt / Willensmensch / Kampfmensch / Überlebenswille gegen Naturgewalten / Rückfall ins Chaos / Neuordnung aus dem Chaos / Schöpferische, lebensspendende Kraft / Aktive, nach aussen gerichtete Energie / Passive, inhärente Energie / Ideenreichtum / Entstehung von neuen Gedanken / Fruchtbarkeit und Vermehrung / Zielgerichtete zerstörende Macht / Überwindung von Hindernissen / Männliche Sexualität und Fruchtbarkeit / Abgrenzung / Umhegung / Schutzordnung / Abwehr von Feinden / Umsetzung des Willens in Handlung / Wille und Tat / Recht auf Eigentum, Gerechtigkeit, Wahrheit (Recht, Redefreiheit) und Liebe (Solidarität) / Agressive und zerstörerische Kraft / Vollständiger Wandel und Neubeginn / Spirituelle Autorität / Kulturzerfall und Neuentstehung / Dauerndes sich neu gebären von Chancen / Macht über das Leben / Mehret und erneuert euch / Wiedergeburt der materiellen Gewaltkontrolle / Kontrolle der Materie / Gegenseitige Kraftauflösung menschlicher Denk- und Handlungsweisen / Weckung des Tatwillens und Erschaffung der neuen Welt / Aufreibung des Wohlstandes und Neuorientierung / Wille zu Zeugungskraft und Tat.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Wegfall von Ideologien und Dogmen / Vereinigung mit Schöpfung / Verbindung mit Urkraft / Änderungsform / Wandel / Wertewechsel / Zerstörung von Dogmen / Klare Sicht auf Urwerte / Reine Urkraftempfindung / Erkennung der Kosmischen Urkraft / Neubeginn Schöpfung / Entstehungspotential / Feinstofflicher Wandel / Neuordnung der Urkräfte / Kräftegleichgewicht / Potentialgleichgewicht / Zerstörung / Zerstörerische Naturgewalten / Naturinstinkt / Entstehung Willensmensch (Gottmensch, Kampfmensch) / Überlebenswille gegen Naturgewalten / Fall ins Chaos / Neuordnung aus dem Chaos / Schöpferische, lebensspendende Kraft / Kräfteausgleichung / Mächtigkeit / Aktive, nach aussen gerichtete Energie / Passive, inhärente Energie / Befruchtung von Neuem / Schöpferdrang / Vollständige Potentialentfaltung / Zielgerichtete zerstörende Macht / Überwindung von Hindernissen / Immanente Erschaffungskraft / Isolierung / Abgrenzung / Umhegung / Absonderung / Ende und Neubeginn durch Kraftwirkung / Wille wird Kraft / Vorbereitung Entstehung des Neuen durch Zerstörung des Alten / Funke und Krafttat zum Ausgleich / Neuentstehung durch Tod alles Alten / Agressive und zerstörerische Kraft / Torsionskräfte zur Richtungsänderung der Schöpfergewalten / Beherrschung des Bösen durch Schaffung des Guten / Erwachen der göttlichen Liebe durch Kraftausbreitung und Schöpfungstätigkeit / Abwehr aller Destruktivkräfte / Urkraftene Erschaffung und neuerliche Vernichtung / Wiedergeburt als universelles, kosmologisches Gesetz / Unendliche Wiedererstehungs- und Erneuerungskraft / Verstehen um die Rückkehr in und Wiedergeburt aus Gott / Erfüllung aller metaphysischen und wirklichen Kraftpotentiale in gegenseitiger Auflösung / Macht über alles sich auflösende / Weckung der feinstofflichen Überkräfte als dem Wandlungsinitiator / Ewiger Wandel von Entstehen, Sein und Vergehen / Ewig zeugendes Leben.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Nach der Bildung von Früchten und Samen stirbt der Baum / Das Potential für den neuen Baum erschafft sich / Durch Kräfteausgleichung entsteht das von Zweien Dritte, kraftvoll potentiell Ausgeglichene / Zerstörung des Kraftpotentiales / Kraft der natürlichen Ordnung / Der Kraftwille zur Entstehung des neuen Baumes / Rückfall ins Chaos durch Beendigung des alten Zyklus / Neuordnung aus dem Chaos / Fülle von neuen Formen / Schöpfungsvielfalt / Zielgerichtete zerstörende Kraft / Zerreibung und Neuerschaffung mit kausaler Folgewirkung / Abgrenzung aus Gesetzmässigkeit / Trennung von physischen Kräften / Potentialentfaltung / Wendegang / Wiedergeburt durch Absterben und Tod / Agressive und zerstörerische Zyklenrotation / Auslöschung des Lebens und Übertragung der Kraft in den Samen / Wiedergeburt als Erzeuger und gleichzeitig Zerstörer / Macht über das Leben und die Wiedergeburt / Wiedergeburt durch Transformationskraft / Erweckung ist gleichzeitig Anfang der Zerstörung / Kräfteausgleich durch Wandlungsenergien und entstehender Transformation / Macht über die Selbstauflösung / Entfachung der Wandlungsenergie / Der Wandel als einziger Konstante / Unerschöpfliche Kraft der Natur / Zeugungswille.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Zyklusende und neuer Zyklus / Starke Kraft hat sich erschöpft, ausgeglichen / Grundlage für den Neubeginn eines Zyklus / Neues Leben durch Tod / Kräftegleichgewicht / Potentialgleichgewicht / Energieausgleich nach Trägheit / Zerstörung des Kraftpotentiales / Zerstörerische Naturgewalten / Naturinstinkt / Kraft und Gewalt der Naturordnung / Willenszeugung / Kraftimmanenz / Rückfall ins Chaos durch Beendigung des alten Zyklus / Neuordnung aus dem Chaos / Schöpferische, lebensspendende Kraft der Zyklenwende / Kräfteausgleichung / Mächtigkeit / Aktive, nach aussen gerichtete Energie / Passive, inhärente Energie / Unermesslichkeit der Möglichkeiten / Zyklusanfangskraft / Höchste Kraftentfaltung und gleichzeitig Kraftverlust zum Nullpunkt / Sterblichkeit durch Vereinigung von Gegensätzen / Zielgerichtete zerstörende Wendung / Überwindung des Zerfalles / Schwingungsrund der Zyklenänderung / Abgrenzung durch Eigendynamik / Neugesetz durch Wandel und Wende / Unendlich Anstosskraft in der Feinstofflichkeit / Neues durch Tod des Alten / Alles Neue muss durch den Tod des Alten entstehen / Agressive und zerstörerische Zyklenrotation / Trendwende durch Kraftneuausrichtung und Erlöschung / Liebeskraft als Anziehungskräfte für Zyklen / Stabilisierung durch Kraftwirkung / Schutz durch Unharmonie und Kraftwirkung / Feinstoffliche Wirkkraft der Zyklenrotation / Starker Sog zum Wandel / Alles Sterbende erschafft in sich das Ei, den Samen des Neuen, die Wiedergeburt / Tod und Wiedergeburt als dem gewaltigen Wandler und Transformer / Wiedererzeugungswunsch und Erfüllung / Alles ist Wiedergeburt in unendlicher Wallung und Schwingungsresonanz / Schwingungsübertragung und Wallungsresonanz / Zyklenerfüllung durch Potentialausgleich und gleichzeitiger Neuentstehung unharmonischer Kraftwirkung / Macht über den gewaltsamen Tod durch Zyklenturnus und Neuerschaffung / Entfachung der initiatorischen Tatkräfte und Wandlungsenergien / Kosmischer Weltenfluss durch Dorn der Unharmonischen Raumzeit-Enstehung / Dorn-Treiber als Wandler und Erschaffer aller Welten, als dem hinter allem stehenden, wahren Gesetz der Schöpfung / Ewige aus sich selbst zeugendes Fliessendes / Enstehen und Vergehen als Ganzheit.

ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ

4. / (10.)
Ansuz (OS) A:



ORDNUNG (Od-nung, Od-Ing, von Od, Ordo, Prana, Qi, Geistgesetz, Geistkraft, Kosmisches Weltgesetz) / Maat / Armaity (Zoroastrismus: Friede, Harmonie, Ausgeglichenheit) / Odin (Herr von Walhalla, Sturm-Gott, Todesgott, Höchster des Asenpantheon) / Osin / Uotan / Wuotan (Wotan) / Os (Indoeuropäisch: Mund, stützender Pfeiler, Mittelsäule in der grossen Halle) / Os (Rune der geistigen Rede, der Geistzeugung) / Os-Run (Schoss, Osrun, Schoss-Run, die Empfangende, durch Geist und Liebe Gezeugtes wird Tat) / Os-in / Oss / Osten / Ostern / Ostern / Ostara (Frühlingsgöttin) / Od, die Geistrune / Od / Os / Odem / Odische Energie / Odische Strahlkraft (Atem, Odem) / Os (Ursprungsrune, Rune der Entstehung) / Oda (Samen, Lebenswasser, Nachkommenschaft) / Wod (Klang, Stimme, Lied) / Maat / Rune des "Geist-Heils" / Vierungsrune (Führung) / Feuer-Rune (Fyr) / Ahnenkraft / Urkraft / Ansuz / Ahn / Aza / Ase (Ansen) / Ans / Ansus / Asa / Ass (Stützender Pfeiler) / Ara-Ryta / As / Ask (wirkende, geistige Kraft im Ask-Gesetz, die Sprengung aller körperlichen Fesseln) / Ase / Asche / Esche / Ast / Atem (Odem) / Atem (Adam) / Mund / Aesir / Ask / Esche / Asche / Asca (Althochdeutsch: Asche) / Aesc / Asck (Althochdeutsch: Speer, Speer des Willens, Odins Hauptwaffe / Askr / Ansu- (indoeuropäisch: Gott, Dämon, Geist) / Ast (Stamm der Weltenesche, Verbindung zwischen weltlicher und göttlicher Ordnung) / Phönizisches Aleph / Göttliche, spirituelle Kraft des Lebens / Kosmische Weisheit / Wissen / Bewusstsein / Intelligenz / Wahrheit / Gesetz / Befreiung / Tyr (Gott der Gerechtigkeit) / Entstehung / Adam / Erschaffung der Erde / Gleichgewicht (kosmisches) / Forseti, Forsete (Gott der Gerechtigkeit und Rechtssprechung) / Der himmlische Richter, das Gerechtigkeitsprinzip / Riese Ymir (entstanden aus kosmischer Kuh Audhumla, wiederum aus Feuer (Muspelheim, Fehu) und Eis (Niflheim, Uruz)) / Forsetze, Vorsitzer des Brückengerichts Asbru (Petrus im christlichen Glauben) / Macht der Rede (geistige Zeugungs-Sprachgewalt in Überwindung der rohen Gewalt) / Gesetz / Iustitia / Syn / Schrift / Ahnen / Potentialgleichgewicht / Kommunikation / Sieg des göttlichen Mundes (im Gesetz der moralischen Kräfte, alles Niedere vernichtend) / Zusammenkunft der Dämonen und Geister (Scheidung des Brauchbaren vom Unbrauchbaren, Weltgericht) / Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen / Die Macht des Wortes / Falada (Veleda, in Geistsphären redendes Haupt, sprechendes Pferd) / Sprache / Kommunikation / Empfangung hoher, geistiger Ströme / Worte / Mund (Macht der Rede) / Macht des Wortes / Geistiges Heil / Geistesadel / Anstand und edles Denken / Schweigen / Tyr (Gott der Gerechtigkeit) / Woide (Sturmgott, Anführer der wilden Jagd) / Verwirklichung (Zahl 4, nach Torr die Manifestation in der Physis) / Befreiung der Geisteskräfte / Sprengung aller Gewalten / Kraft des Wortes / Gewalt überzeugender Reden / Prana (Geisthauch, Od, chinesisch: Qi) / Erschaffung der Erde / Ond (isländisch: Lebensatem) / Gesang / Inspiration / Ekstase / Erbe, Vererbung, Veranlagung durch Geburt (Geschick, Schicksal) / Weibliche Gegenrune der männlichen Fa-Rune (Empfänger und Sender) / 4. Tarotkarte (Hohepriester, Herrscher, Pharao, Gesetz, Wille) / Wind / Weisheit / Schöpferische Eingebung / Geist / Offenbarung und Einsicht / Enthusiasmus / Visionen / Gesundheit / Einströmung fördernder Kräfte / Harmonie / Wahrheit und Weisheit / Stamm der Himmelsesche (Verbindung Himmel - Erde) / Selbstopferung Wuotans (/Odins) am Stamm der Weltenesche (Verbindung Himmel - Erde) / Wind, der durch die Äste des Weltenbaumes flüstert, spricht / Visionen-Erteilung durch den Hauch der Weltenesche (Vermittlung des jenseitigen, übergeordneten Gesetzes) / Vereinigung des Nektars und Erschöpfung des Lebens ins Jenseits (Welteschen-Stamm, Zeltdach, Zeltausgang und Rauchabzug) / Quelle der Sprache / Säule der Weisheit / Weiser Männer Trost / Wahrheitserkennung / Empfangs-Rune / Sch-oss Rune/ Gleichgewicht (kosmisches) / Kosmisches Weltgericht / Himmlisches Gericht / Brückengericht (Asbru) / Scheidung (Brauchbares - Unbrauchbares) / Ansuz als Kräfte der Götter und der Ordnung (im Gegensatz zu Thurisaz, als den Kräften der Riesen, also des Chaos) / Asenkräfte (Götterkräfte) / Buri (Vorfahre der Asen, der Götterordnung), als im Gegensatz zu Ymir (Chaos) / Buri (Vorfahr der Asen, der ordnenden Kräfte) / Wili (Ordnung: aus Odin (Ingwaz, Urkraft), Wili (Ordnung, Asen) und We (Chaos, Riesen) / Borr (Sohn des Buri) / Bewusstsein / Klarer Gedanke / Geistige Zeugungs-Sprachgewalt / Wirkende geistige Kraft im Ask-Gesetz / Sieg des göttlichen Mundes im Gesetz der moralischen Kräfte / Vernichtung alles Niederen durch Geistzeugung im Mund / Gott des Windes, des Windhauches (Odin) / Kraft des Bewusstseins / Sprache, Poesie, Worte, Kommunikation (als Attribute Odins) / Einatmung und Kraftabstrahlung / Sprengung aller Schranken / Gesittetes Wort / Anstand und edles Denken / Überzeugende Rede / Einfallsreichtum / Wachstum geistiger Kräfte / Erfindergeist / Fruchtbarkeit für Mensch, Tier und Pflanze / Empfangen der Gesundheit / Vernichtung alles Niederen durch die Kraft des Wortes / Intelligenz / Kommunikation / Verstand / Magischer Gebrauch von Klang zur Bewusstseinserweiterung (Am Anfang war das Wort) / Forseti, Forsete (Gott der Gerechtigkeit und Rechtssprechung) / Der himmlische Richter, das Gerechtigkeitsprinzip / Riese Ymir (entstanden aus kosmischer Kuh Audhumla, wiederum aus Feuer (Muspelheim, Fehu) und Eis (Niflheim, Uruz)) / Forsete, Vorsitzender (Vorgesetzter) des Brückengerichts Asbru (Petrus im christlichen Glauben) / Gesetz / Iustitia / Schrift / Ahnen / Potentialgleichgewicht / Kommunikation / Zusammenkunft der Dämonen und Geister (Scheidung des Brauchbaren vom Unbrauchbaren, Weltgericht) / Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen / Die Macht des Wortes / Falada.

- Odin / Osin / Os-in / Ahnenkraft / Urkraft / Ansuz / Os / Ase / Wissen / Weisheit / Bewusstsein / Wahrheit / Gesetz / Befreiung.
- Thurisaz=Chaos, Ansuz=Ordnung. Zusammen stellen sie das kosmische Gleichgewicht dar.
- Thurisaz: Chaos der Naturgewalten. Ansuz: formendes, menschliches Bewusstsein im Willen zur Erschaffung von Ordnung.
- Ansuz ist menschliche Ordnungskraft, im Gegensatz zur kosmischen, prinzipiellen Ordnungskraft von Fehu.
- Ansuz folgt nach Thurisaz, nach dem Gewitter ist das Potential entladen und Friede, Ruhe, Harmonie und Ordnung tritt ein.
- "Gott blies dem Menschen den Odem in seine Nase, - die Welt des Seins beginnt, die Erde, der Mensch und alles, was mit ihm zusammenhängt, ist erschaffen."
- In der alten Schreibweise wurde Ansuz wie Isa geschrieben, mit einem Bein nach links unten abstehend. Dies bedeutete, dass der Ahn mit festen Beinen (beiden Beinen) im Leben stand, hindeutend auf die perfekte Anpassung und Übereinstimmung mit den Gesetzen des Lebens, der Materie und der Naturkräfte. Das Wissen der Ahnen beinhaltete vor allen Dingen das Wissen darum, wie man in den Naturkräften der Welt und des Kosmos bestehen konnte. Genau dies wurde in der Rune Ansuz als erstes repräsentiert.
- Ansuz=Othala oder O, die vierte Rune, ist das Zeichen Odins, des göttlichen Geistes, der im Sturmwind dahinfährt und in Sökvabeckr oder Senkebach, der verborgenen göttlichen Werkstatt, mit Saga vereint, aus goldenen Bechern den Goldwein der Ewigkeit trinkt. Aus dem göttlichen Willen (Asa-Thor oder Bar=drei) entsteht im vierten Zeichen die göttliche Jdee, der Gedanke als geistiges Urbild der sichtbaren Welt. Diese sichtbare Welt selbst wird erst im nächsten Zeichen, dem fünften, dem Hause Hropters, des Schöpfers oder Leibmachers geboren. Aber vier und fünf vereint ergeben das Zeichen RA-OS = Ross und Rose. Jm Märchen von der Gänsemagd finden wir sowohl den göttlichen wehenden Odem als "Wehe, wehe Windchen" wieder = vier, als auch den Schöpfer, creator als Kurtchen = fünf und endlich die Vereinigung beider Zeichen in dem redenden Rosshaupt Falada.
- Ansuz, Os oder A, die zehnte Rune, ist Forsete, des himmlischen Richters Zeichen. Er ist der Vorsitzer des Brückengerichts, das die Menschen nach ihrem Tode (=neun) erwartet. Dann kommen die Vögel unter dem Himmel zusammen - aerir, die Mehrzahl von ar, heisst im Nordischen sowohl Vögel wie auch Boten, Dämonen, also Geister - und scheiden das Brauchbare von dem Unbrauchbaren. Dann heisst es, wie im Aschenputtelmärchen, in welchem zwei weisse Tauben die Hauptrolle spielen: "Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen!"
- Während Thurisaz die Kräfte des Chaos verkörpert, repräsentiert Ansuz die Kräfte der Ordnung, deren Verteidiger in unserer Mythologie die Asen sind. In der nordischen Kosmologie wurde nach der Erschaffung des Riesen Ymir (Chaos) ein weiteres Wesen erschaffen, Buri, der Vorfahre der Asen (Ordnung). Buri war der Vater des Borr, doch wird nicht erwähnt, wer Borrs Mutter war. Borr heiratete Bestla, die ebenfalls zur Rasse der Riesen gehörte. Daraus lässt sich ersehen, dass es zwischen den entgegengesetzten Kräften des Chaos (Riesen) und der Ordnung (Asen) ein gewisses Mass der Integration und Zusammenarbeit gibt. Die nordische Kosmologie ähnelt in dieser Hinsicht manchen Gegensatzkonzepten aus anderen Teilen der Welt, etwa dem chinesischen Yin-Yang. Aus der Vereinigung von Borr und Bestla entstand eine Dreiheit: Odin, Wili, und We, die jedoch normalerweise als Einheit betrachtet werden. (Jene, die mit dem Hexenkult vertraut sind, werden bemerken, dass im Norden neben einer dreifachen Göttin auch das Konzept eines dreifachen Gottes bekannt ist). Es muss nicht erst gesagt werden, dass unser Konzept einer männlichen Dreiheit wesentlich älter als das der christlichen Dreifaltigkeit ist. Diese Integration der Kräfte der Ordnung und des Chaos erklärt auch, warum Odin, obgleich er ein Gott der Ordnung ist, auch ein gewisses Element des Chaos in sich birgt und dazu tendiert, unkonventionelle Mittel einzusetzen, um seine Ziele zu erreichen.
- Die Ansuz-Rune repräsentiert Bewusstsein, Intelligenz, Kommunikation und Verstand. Das Element von Odin, der Gotteskraft hinter dieser Rune, ist die Luft. Luft macht als allgegenwärtiges Medium Klänge hörbar. Klang ist ein weiterer esoterischer Aspekt der Ansuz-Rune, von den Klängen der Natur bis zum Gebrauch der Stimme als Kommunikationsmittel zwischen Menschen. Der magische Gebrauch von Klang zur Bewusstseinserweiterung und das Intonieren von Runen, bei dem der Klang eng mit dem Atem verbunden ist, können erstaunliche Resultate erbringen. Strenge nach der mythologischen Darstellung des Tones: "Am Anfang war das Wort".
- Angelsächsisches Runengedicht: Der Mund ist der Ursprung aller Rede, eine Stütze der Weisheit und die Gabe der Räte, wowie für jedermann Ermunterung und Segen.
- Die Sprache ist eines von Odins Attributen, wie die Poesie und der zuvor erwähnte magische Gebrauch des Klangs. Es ist kein Zufall, dass Odin, der Gott der Worte und der Kommunikation, der Menschheit das Wissen um die Runen verliehen haben soll. Die Philosophie der nordischen Tradition geht davon aus, dass wir Nachfahren der Götter sind, und in dieser Hinsicht bezieht sich die Ansuz-Rune auch auf unsere Vorfahren.
- Auf einer höheren Ebene repräsentiert Ansuz jene Lebenskraft, die im Osten "Prana" und von verschiedenen deutschen Autoren "Od" oder "odische Energie" genannt wird. Der alte isländische Name für diese Energie wird in der 19. Strophe der Wöluspa erwähnt: "Sie hatten keinen Atem, kein Blut und keine Sinne, besassen weder Sprache noch lebendiges Aussehen, da gab Odin ihnen Atem, Hoenir die Sinne, Blut und lebendiges Aussehen verlieh Lodur."
- Auf der Ebene der praktischen Arbeit ist Ansuz das Gegengewicht zu Thurisaz. Während Thurisaz zum Fesseln verwendet wird, kann Ansuz verwendet werden, um Fesseln zu sprengen. Der vierte Zauberspruch des Havamal lautet: "Ich kenne einen vierten: er wird mich schnell befreien, wenn Feinde mich in Ketten legen, ein Ruf, der die Füsse von den Fesseln befreit und die stärksten Bänder von den Händen sprengt."
- Die Ansuz-Rune kann verwendet werden, um sich aus Fesseln zu befreien. Diese Regel gilt auch für psychische Fesseln wie Ängste oder Phobien im Unbewussten des Individuums, die seine persönliche Weiterentwicklung oder seinen spirituellen Fortschritt behindern. Diese Fesseln können auch Hindernisse sein, die einer erfolgreicheren Karriere im Weg stehen.
- Die Ansuz-Rune hat mit den Göttern zu tun. Sie steht mit dem Wort Aesir (deutsch "Äsen"), dem Namen des herrschenden Göttergeschlechts, in Verbindung. Das altisländische Wort Oss hat drei Bedeutungen: die Äsen, die Höhe eines Berges und die Eins auf einem Würfel. Das moderne Wort "Ass" geht darauf zurück. Nach einigen Autoren beziehen sich die Worte Ass (Singular) und Aesir (Plural) auf die Esche, deren Name indoeuropäisch Os, althochdeutsch ask, altenglisch aesc und altnordisch askr lautet. Sie vertreten die Ansicht, dass das Wort ass "stützender Pfeiler" bedeutete, der in den frühen Tagen eine Zeltstange und in landwirtschaftlichen Tagen die Mittelsäule in der grossen Halle war. Die Bedeutung der Weltenesche, die Himmel und Erde verbindet, ist ein zentrales Thema in der Edda.
- Eine andere Bedeutung der Rune hat mit Sprache zu tun. Wotan/Odin erlangte seine wesentliche Initiation, als er von der Weltenesche hing, sich selbst geopfert, und die Freiheit in einem Schrei, sowie danach in der Sprache der Runen fand. Wotans Name geht auf althochdeutsch wuot ("verrückt", "rasend"), gotisch wods ("besessen"), altenglisch wod ("Klang", "Stimme", "Lied") und altisländisch odr ("Dichtkunst") zurück. Die indoeuropäische Wurzel os- bedeutet "ein Mund", und die Rune bezieht sich auf Sprache, Kommunikation, Atem, Worte und Schweigen, auf den Wind, der durch die Äste des Baumes streicht (der ursprüngliche "Woide" war ein Sturmgott, der Anführer der wilden Jagd) und auf "denselben Mund", durch den die Vision geteilt, der Nektar vereinigt und das Leben ins Jenseits erschöpft wird.
- In der indoeuropäischen Wurzel ansu- treffen wir auf die recht vage Bedeutung von "Gott", "Dämon", "Geist", und vielleicht war das ursprüngliche Phänomen wild genug, um in all diese drei Kategorien zu passen, doch in der verfeinerten Form der Runengedichte ist eindeutig Odin gemeint, der Herr von Walhalla. Odins Hauptwaffe, der Speer des Willens, ist ebenfalls mit der Weltenesche verbunden; althochdeutsch asck "Speer", asca "Asche". Es ist wahrscheinlich, dass die ursprüngliche Weltenesche eine Bergesche (Manna-Esche) oder Eberesche (Vogelbeerbaum) war. Dieser Baum war in ganz Europa verbreitet, als die Gletscher schmolzen, und wurde erst in späterer Zeit durch die moderne Esche ersetzt. -- Das altenglische Runengedicht: Os ist die Quelle der Sprache, eine Säule der Weisheit, und ein Trost für weise Männer, ein Segen und eine Freude für jeden Ritter.
- Das altnordische Runengedicht: Oss ist der Weg der meisten Reisen, die Scheide ist für das Schwert.
- Das altisländische Runengedicht: Oss ist ein alter Gott (aldin gautr), und Prinz von Asgard, und Herr von Walhalla.
- Ansuz repräsentiert im Gegensatz zu Thurisaz die Ordnung.
- Auf einer höheren Bewusstseinsebene steht Ansuz für "Prana" oder "Od", jene Energie, die Magie erst möglich macht.
- Zusammenfassung der magischen Wirkung: Steigerung sowohl der aktiven als auch der passiven magischen Kraft, der hellseherischen Fähigkeiten. Überzeugungskraft und Magnetismus des sprachlichen Ausdrucks, Macht der Suggestion und Hypnose, Erlangen von kreativer Weisheit, Inspiration, Ekstase und Kommunikation mit dem Göttlichen, Verbannung von Tod und Fluch durch das Wissen um Odin.
- Os ist die Rune der geistigen Rede, der Macht, der Sprache, durch Geistzeugung überwindet man jede Gewalt.
- Os = Schoss, Osrun, Schoss-Run, die Empfangende, das durch Geist und Liebe Gezeugte wird zur Tat. Zahlwert 4.
- 4. Strophe des "Zauberliedes": Einen vierten kenn' ich, wenn der Feind mir legt an die biegsamen Glieder ein Band; ich murmle den Zauber, vermag zu schreiten, es springt mir die Fessel vom Fuss, und von den Händen der Haft.
- Die Odins-, Uotans-, Wodans-Rune (Wodan, der Windgott) Rune des "Geist-Heils" durch die Kosmischen Urgesetze.
- Rune des Adels, der Führung (Vierungs-Rune, Feuer-Rune. Als Odal-Rune steht sie für "Erbe, Vererbung, Veranlagung und somit auch für Geschick und Schicksal - die durch die Geburt zur Auslösung kommen".
- Rune der odischen Strahlkraft und des Atems (siehe Othala).
- Os = die Ursprungsrune, die Rune der Entstehung. Weist (nach Wirth) auf das "Lebenswasser", auf "Oda" (Samen) und Nachkommenschaft.
- Die Odem-, die Atem-, die Od-Rune.
- Os symbolisiert den Mund (= os) und den weiblichen Sch-oss, das empfangende weibliche Prinzip.
- Die Os-Rune birgt das Geheimnis des Osterfestes: Ostara = "Os-Tar, Od-Tar = Erdzeugung im Frühling zur Osterzeit" (tar = zeugen).
- Os ist die weibliche Gegenrune der männlichen Fa-Rune (Empfänger und Sender). Kosmische Bedeutung: "Gebotenes".
- 4. Tarotkarte: Hohepriester, Herrscher, Pharao, Gesetz, Wille.
- Os-Runenstellung: a) Is-Runen-Stellung und linkes Bein, leicht angehoben, mit gestreckten Fussspitzen schräg abwärts weisend; linker Arm parallel zu dem noch vorgestreckten Bein. Richtung: Osten. b) Rechtes Bein seitwärts, rechter Arm (parallel zum rechten Bein) schräg abwärts: Richtung: Norden. c) Vor- und Seitwärtsstellen des rechten und linken Beines abwechselnd üben. d) Des weiteren mit leichter Bodenberührung der Fussspitze des jeweils gestreckten Beines.
- "Deine Geisteskraft macht dich frei."
- "Dein Ich macht dich frei, sprengt alle Gewalten."
- "Aus dem mütterlichen Urgrund der Liebe erwächst alles Sein und in den mütterlichen Schoss zieht sich die entfaltete Welt nach Äonen zurück."
- Os: magisch wächst die Kraft meiner Worte, die Gewalt überzeugender Rede.
- Wissend um die Os-Runenkraft bin ich Empfänger hoher geistiger Ströme.
- Empfangend stell' ich mich ein auf den Einstrom fördernder Kräfte.
- Os-Runa, Empfangende, öffne den Sch-oss Fa-Runa. dem Sender, dem Spender.
- Der Mund, die Macht der Rede! Die durch die Rede wirkende geistige Macht (Suggestionsgewalt) zersprengt die körperlichen Fesseln und gibt die Freiheit, sie besiegt selbst jene Sieger, die nur mit körperlicher Macht Vorteile erringen, und vernichtet alle Gewaltherrschaft. Darum: "Deine Geisteskraft macht dich frei!" (Jmmer bleibt im Kampfe um das Dasein

diejenige Körperschaft, welche sich bei Erhaltung seiner moralischen Kraft entwickelt, dauernd Sieger, nicht das nur intellektuell höher stehende; mit dem Schwinden der Moral geht auch die höhere intellektuelle geistige Stellung verloren, wie solches die Geschichte - "das Weltgericht" - beweist.)

- Im jüngeren Futhark wandelte sich der Lautwert a zu o, was sich auch in den Runengedichten widerspiegelt. Möglicherweise lag er ursprünglich zwischen a und o. Das angelsächsische Futhorc verwendet neben Ós mit dem Lautwert o an der alten Position zwei zusätzliche, von Ansuz abgeleitete Runen, nämlich Ác mit dem Lautwert a sowie Æsc mit dem Lautwert æ.
- The Younger Futhark corresponding to the Elder Futhark Ansuz rune is called óss. It is transliterated as a. The Anglo-Saxon futhorc split the Elder Futhark a rune into three independent runes due to the development of the vowel system in Anglo-Frisian. These three runes are os (transliterated o), æsc "ash" (transliterated æ) and ac "oak" (transliterated a).
- Rune des klaren Gedankens, des geistigen Heiles - des Einatmens und der Strahlung (jener Kraft, die bewirkt und uns verhilft, auf andere abzustrahlen, auf andere wirksam zu sein). Die Rune der Entstehung - die Macht des Wortes - ein empfangendes Prinzip (obwohl abstrahlend! - das empfangende Prinzip strahlt sehr wohl etwas ab - den Atem, das Leben). Empfangsrune (das weibliche Gegenstück zu Fa) - „Deine Geisteskraft macht Dich frei!", "Dein Ich sprengt alle Schranken!"
- Das Verständnis für diese Rune ist in der Entstehung, im Ursprung begründet - sie ist die Rune der Entstehung, des Ursprungs, des Beginns - sie steht für den Mund mit der Bedeutung "gross ist des Wortes Macht“ - allerdings kann das Wort keine Taten vollbringen. Am Anfang war immer nur das Wort. Die Tat-Setzung nach kurzer Rede ist das, was tatsächlich gewinnbringend ist. Im Runenliede heisst es "vom Wort entwickelt sich Wort zu Wort, doch Taten treiben zu Taten."
- Dämonium: Femeschlinge, gefährliche Suggestion, Ohnmacht der Rede, verderbliche Rede, Unheil, missbrauchtes Weistum.
- Os = As, Ask, Ase, Ast, Mund, Entstehung, Asche, Esche. Es ist die Macht der Rede, der geistigen Zeugungs-Sprachgewalt, die die rohe Gewalt überwindet, die wirkende geistige Kraft im ask-Gesetz, das alle körperliche Fesseln sprengt. Es ist in dieser Kraft der Sieg des göttlichen Mundes im Gesetz der moralischen Kräfte, alles Niedere damit vernichtend.
- Deine Geisteskraft macht dich frei! 0s = as, ask, Ase, Ast, Mund, Entstehung, Asche, Esche. Es ist die Macht der Rede, der geistigen Zeugungs-Sprachgewalt, die die rohe Gewalt überwindet, die wirkende geistige Kraft im ask-Gesetz, das alle körperlichen Fesseln sprengt. In dieser Kraft ist der Sieg des göttlichen Mundes im Gesetz der moralischen Kräfte, alles Niedere vernichtend.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Ansammlung / Erschaffung / Erfolgsermöglichung / Wissen um das Mysterium des Lebens und des Kosmos / Inspiration / Gottesbewusstsein / Magische Kraftanwendung / Weises Handeln / Cleverness / Pragmatismus / Gesetzlegung / Traditionen / Ordnungswille / Stützende Kraft / Od-Eingebung / Entstehung unendlicher Neuanfangsmöglichkeiten / Neubeginn / Gründung einer Familie / Nachkommenschaft als Lebensgesetz / Leistung durch Wille / Wissen / Weisheit als Grundlage für die materielle Welt / Bewusstsein über die Möglichkeiten der Materieformung / Befreiung des Menschen durch Potentialsteigerung in der materiellen Handlungsweise / Eigenerschaffung der Welt in Ausschöpfung materieller Möglichkeiten / Intelligente Anwendung aller Materiegesetze in der Welt / Kunstvolle und lustvolle Erschaffung des eigenen Lebensumfeldes / Kosmisches Gleichgewicht als Welt- und Menschengleichgewicht / Materielle Freiheit durch Gerechtigkeit bis zur Individualebene / Selbstverwirklichung (Manifestation in der Physis) / Erbe / Vererbung / Veranlagung in der Geburt (Geschick, Schicksal) / Geburt in die reine Materie (Selbstopferung Wuotan-Odins) / Allkraftene Quelle der Sprache und der Überzeugungsgewalt im täglichen Leben / Inhärente Wahrheitserkennung als rationale Gesetzmässigkeit / Schoss-Rune (Empfängnisrune, Geburtsrune) / Sprache / Poesie / Worte / Kommunikation / Einatmung und Kraftabstrahlung / Gesittetes Wort / Anstand / Überzeugende Rede / Fruchtbarkeit für Mensch, Tier und Pflanze / Empfangen der Gesundheit / Vernichtung alles Niederen durch die Kraft des Wortes / Intelligenz / Verstand / Gerechtigkeit und Rechtssprechung (Forsete) / Gesetz / Iustitia (Gerechtigkeit) / Schrift (-gesetze) / Ahnengesetze.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Gottesverbindung / Magie / Hellsehen / Hellhören / Hellfühlen / Sprachlicher Ausdruck / Magnetische Anziehung / Suggestivkräfte / Hypnotische Kräfte / Ausstrahlung / Unwiderstehlichkeit / Charismatik / Kreative Weisheit / Visionen / Samadhi / Meditation / Wahrheit / Geistige Rede / Geistzeugung / Liebesgesetze zur Tat / Od-Kräfte / Geistheilung / Geist-Erzeugung / Bewusstsein für die odischen Energien, die Geistkräfte / Kraftpotential aus Geiststimmung / Wagnis zu Neuem / Weiterentwicklung / Unendliche Kraftschöpfung aus der Geist-Ebene / Geistige Befruchtung / Od-Eingebung in das Bewusstsein / Rückstrahlung der Matiereebene in den Geist- und Od-Bereich / Gleichgewichts-Erkenntnis / Geist-Heil / Ahnenkraft / Bewusstsein für die allezeit jenseitig wirkende Vorfahrenskraft / Ahnen-Bewusstsein / Ahnenanrufung / Nekromantie / Wirkende Geistkraft / Sprengung der körperlichen Fesseln / Asen-Kraftwirkung / Willensentschluss als Krafterzeuger / Nutzung von Dämonen- und Engelskräften / Geistzeugung / Schöpferzeugung / Verbindung zwischen Individualseele und göttlicher Schwingungsebene / Göttliche, spirituelle Kraft des Lebens / Erfahrung der Kosmischen Weisheit / Wissen / Bewusstsein der theoretischen Unendlichkeit aller möglichen Zustände / Tiefer Glaube an die Gesetze Gottes / Intelligenz der Geistkraft in Bezugnahme zum Überbewusstsein / Wahrheitserkennung / Übergesetzentsprechung / Bewusstseinsbefreiung durch Urgesetzanerkennung / Befreiung des Bewusstseins in der Allkraft / Bewusstseins-Entstehungsgrund in den Allgesetzen / Freude am Erkennen der unendlichen Möglichkeiten unter dem Urgesetz / Kosmisches Gleichgewicht durch Gewinnung der Weltenseele als Individualseele / Gerechtigkeit als Existenzfrage / Macht der Rede / Geistige Zeugungssprachgewalt in Überwindung der rohen Gewalt / Schrift zur Lehre der geistigen Ahnenerörterung / Kommunikation mit dem Kosmischen Weltgesetz / Sieg des göttlichen Mundes (im Gesetz der moralischen Kräfte, alles Niedere vernichtend) / Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen / Die Macht des Wortes / Verbindung mit der Überwelt / Sprache der Schwingungsresonanz / Empfang höherer geistiger Ströme (Odströme, Schwingungsströme) / Geistiges Heil / Geistesadel / Anstand und edles Denken / Befreiung der Geisteskräfte / Geistgewalt überzeugender Reden / Geisteinhauchung / Odeinströmung ins Bewusstsein / Gesang / Inspiration / Ekstase / Schöpferische Eingebung / Urkraft-Geist / Geisteingebung / Geisteinhauchung / Offenbarung / Einsicht / Enthusiasmus / Visionen / Gesundheit durch Kräftegleichgewicht und in kosmischer Harmonie / Einströmung fördernder Kräfte / Harmonie / Wahrheit, Wissen und Weisheit als eine von vielen Bewusstseinsgrundlagen / Verbindung Himmel - Erde, Geist mit Materie, Urbewusstsein mit Individualbewusstsein / Od-Eingebung durch die Allkraft (Wind, der durch die Äste des Weltenbaumes flüstert) / Visionen-Erteilung durch den Hauch der Weltenesche (Vermittlung des jenseitigen, übergeordneten Gesetzes) / Erschöpfung des Lebens aus der Materie ins Jenseit (Welteschen-Stamm, Zeltdach, Zeltausgang und Rauchabzug) / Yggdrasils Urkraft als Quelle der Entstehung zur Sprachformulierung und deren Odgewalt / Bewusstsein über die Säule der Weisheit (Stamm der Weltenesche) / Hellsichtige Vorahnungen / Gotteskraft und Gottesbewusstsein in uns aus der göttlichen Über-Ebene (Od-Kraft) / In der Wahrheit liegt die Kraft / Geistige Empfangsrune (aus aller göttlichen Sphäre) / Empfängnis der Gotterkenntnis aus der Urkraft / Empfang von Gott-Botschaften aus der Über-Ebene / Geistige Empfängnisfähigkeit von Medien und medial befähigten Menschen / Auskristallisationsvorgang göttlicher Botschaften in uns als Handlungstat / Geistige Zeugungssprachgewalt / Klare Gedanken / Sieg des göttlichen Miundes im Gesetz der moralischen Kräfte / Vernichtung alles Niederen durch Geistzeugung im Mund / Kraft des Bewusstseins / Poesie / Sprache / Kommunikation (als Attribut Odins) / Sprengung aller Schranken / Anstand und edles Denken / Einfallsreichtum / Wachstum geistiger Kräfte / Erfindergeist / Vernunft / Magischer Gebrauch von Klang zur Bewusstseinserweiterung (Am Anfang war das Wort) / Brückengericht Asbru (Forsetze, Vorgesetzter, Petrus im christlichen Glauben).
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Gruppendynamik / Magischer Zusammenhalt / Identitätsstiftung / Charismatik / Bewunderung / Stärkegefühl / Bindungswille / Offenheit / Unterstützung / Solidarität / Gemeinsame Projekte / Willensgemeinschaft / Stützende, stabilisierende Kraft / Wohlstand durch Geistwerte / Materiesicherheit durch Gotteshauchkraft / Konversion von Geist- und Odkräften / Neue Ideen / Erfindungen und deren Umsetzung / Neuentwicklungen / Ideenanstossung und Einführung / Zahlreiche Nachkommen / Gesellschaftsstabilität / Alterssicherheit / Fülle menschlicher Seinsebenen / Individuelle Zielerfüllung durch Od-Kräfte / Gelingen von Projekten / Konvergenz aller Erschaffungskräfte / Aufbau und Prosperität / Sprengung aller materiellen Fesseln / Leistung durch Willensentfachung / Verankerte und funktionierende Belohnungssysteme und Leistungsgesellschaft / Vollständige Beherrschung aller aufbauenden und zerstörenden Weltkräfte / Wohlstand durch geschicktes Formen und Anwenden der Materiegesetze / Höchste Form des Bewusstsein von Geben und Nehmen, der Balance aller Kräfteausgleichung / Intelligenzte Verteilung aller Güter und Leistungen in Bezug auf die Bedürfnisse aller Menschen / In der Wahrheit liegt die Kraft / Vollkommene Sättigung und Befriedigung aller materiellen Bedürfnisse / Stabilität des materiellen Wohlstandes durch die Gerechtigkeit der Kosmischen Gesetze / Harmonisches Gleichgewicht aller materillen Befriedigungsbestrebungen / Wohlstand durch menschliche Gerechtigkeit als moralischer Wertgrundlage / Selbstverwirklichung (Manifestation in der Physis) / Wahrheit und Weisheit als Beförderer von Weltstrukturen / Wohlstand durch Gottkraft in Stabilität und Sicherheit / Stabilität, Wohlstand, Freiheit und Sicherheit durch direkten Bezug zu den kosmischen Allkräften / Weisheit als Grundlage aller physisch-materiellen Menschenwelt / Wahrheit als Mittel zur Rechtsabgrenzung / Wohlstand als direkter Ausdruck der göttlichen Od-Einhauchung in den Menschen / Wohlstand als Beweis für die Verbindung der Menschen mit Gott / Erfolgreiche Menschen sind Menschen mit Bezug zur Gotteskraft (z.B. calvinistische Lehre, protestantische Arbeitsethik: weltlicher Erfolg als Wohlwollen Gottes für alle Gottes-Bewussten) / Fruchtbarkeit für Mensch, Tier und Pflanze / Vernichtung alles Niederen durch die Kraft des Wortes.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Überzeugungskraft / Inspriration / Wissensmacht / Einfluss / Beeinflussungspotential / Magische Wirkung / Charismatik / Verbindungsgedanke / Einheit / Solidarität / Gemeinsame Projekte / Identität / Willensgemeinschaft / Ungeahnte Verbindungskräfte / Gemeinschaft / Kollektives Ich / Kollektivverschmelzung / Artgemeinschaft / Gruppendynamik / Gruppenidentität / Zugehörigkeitsgefühl / Geistige Prinzipien / Geist über Materie / Ausgleich von Geben und Nehmen / Befruchtung durch Erhalt und Weitergabe / Gemeinschaftssinn durch Geistüberzeugung / Werteerhalt durch Wertegesinnung / Solidarität durch Gleichheit unter der Geistkraft / Bildung neuer Gemeinschaften / Einigung auf höhere Werte / Odem-Lichteingebung Gleichgesinnter / Zusammenhalt durch Überzeugungs- und Gesinnungskräfte / Unendlichkeit der Formen des Zusammenlebens / Gebärung der Geistkraft im Zusammenleben geistiger Übermenschen / Gleiches zu Gleichem, in Unendlichkeit aller Möglichkeiten / Neue Gesellschaftsmodelle / Neue Glaubensinhalte / Hoffnungs-Unendlichkeit / Kraft der Neuordnung / Erfindungsgeist-Unendlichkeit / Geistvereinbarung in der Sippenschaft / Odgeist als Sippengeist, und umgekehrt / Selbstzeugungskräfte durch Geiststimulation / Unendlichkeit der Potentialausschöpfung / Der Geist ist frei / Geist-Heil / Geist-Heilung / Ahnen-Bewusstsein / Wirkende Geistkraft / Sprengung der körperlichen Fesseln / Asen Kraft- und Vorbildwirkung / Kenntnis der Willensbasis zum Funktioneren einer Gesellschaft / Nutzung von Destruktivkräften zum Bau des Neuen / Kraft der Gemeinschaft durch Bezug zur Gottespräsenz und der Lichtebene / Göttliche, spirituelle Kraft des Lebens / Weisheit erfülle das Handeln / Wissen in Umformung der potentiellen Tatkraft / Glück und Reichtum durch Erfüllung der Bedingungen kosmischer Gesetzesharmonie / Intelligente und harmonisch zweckentsprechende Normen für das Zusammenleben / Wahrheit als nach der Liebe höchstes Gesetz / Geistbefreiung durch Liebe, Harmonie, Friede, Kooperation, Identität und Wahrheitsfindung / Neuordnung der Gesellschaft durch massvolle Geistgesetze in Auswirkung auf die Weltebene / Erschaffung der idealen Gesellschaft in und durch die Kosmischen Universalgesetze / Erkennung der reinen und idealen Kulturgesellschaft als Geistkraft- und Harmonieerringung / Gerechtigkeit und Rechtssprechung aus göttlich-geistiger Abstammung und Herleitung / Kommunikationsfähigkeit / Moral und Ethik als Kulturgrundlage der Menschheit / Weltgericht durch Urkraftgericht / Die Macht einer geistig überzeugenden Führerschaft für das Wohlergehen der Menschheit / Macht des Wortes in Überzeugungsgewalt / Geistiges Heil / Geistesadel / Anstand und edles Denken als höchste Wertehaltung / Befreiung der Geisteskräfte / Kraft der überzeugenden Rede in Wahrheit und Liebe / Odeinströmung in den Kollektivgeist / Schöpferische Eingebung / Geisteingebung / Geisteinhauchung / Offenbarung / Einsicht / Enthusiasmus / Visionen / Wertegemeinschaft / Gesundheit und Gesundung der Gemeinschaft durch Kräftegleichgewichte und in kosmischer Harmonie / Einströmung fördernder Kräfte / Harmonie / Wahrheit, Wissen und Weisheit als neben Liebe zusätzliche geistige Grundlagenwerte zum Gelingen einer Kulturgesellschaft / Göttlicher Lichtstrahl als Initiator für die Welt / Bewusstsein für die göttliche Urkraft / Religiosität durch Bezug zur Allkraft, als höchster Religionsform / Weisheit als Formgeber aller physischen Präsenzen, als Erschaffer der Wirklichkeit / Bewusstsein der göttlichen, übergeordneten Wahrheit zur Welt-Stabilisierung / Kosmisches Weltgericht / Himmlisches Gericht / Brückengericht (Gewalt Asbru) / Klare Gedanken / Geistige Zeugungssprachgewalt / Sieg des göttlichen Miundes im Gesetz der moralischen Kräfte / Vernichtung alles Niederen durch Geistzeugung im Mund / Vernichtung alles Niederen durch die Kraft des Wortes / Schrift (-gesetze) / Ahnengesetze.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Koordination / Standardisierung / Bildung / Solidarität / Freiheit / Liebe / Wahrheit / Gesetz / Ordnung / Einheit / Weltgemeinschaft / Erhaltung durch Gesetzeskraft / Liebe zu Tat und Kraft / Wille zu Sein / Wohlstand und Reichtum durch Geistbehauchung / Stabilität durch Gesinnung / Weiterentwicklung durch Odkräfte / Metaphysische Erforschung der basierenden Geisttriebkräfte aller Materie / Freie Energiegewinnung durch Odkräfte / Unternehmensglück / Erfüllung und Verwirklichung gemeinsamer Projekte / Sieg des Gemeinschaftsgeistes / Materielle Anhäufung und Gelingen durch Odkraftumsetzung / Bildung / Wohlstand / Stabilität / Vereinbarkeit Individualwünsche mit Kollektivgedanken / Weltgeist ist Individualgeist / Gutes Gelingen von kollektiven Gesellschaftsprojekten / Entstehung von Zivilisationen / Kraftwirkung neuer Gesellschaftsordnungen / Geist-Heil / Wirkende Geistkraft / Ahnengeist / Sprengung der materiellen und körperlichen Fesseln / Geistiges Asentum als Fundament für materielle Weiterentwicklung / Prosperität durch Willensbekundung / Engelsanrufung zum Zivilisationsbau / Kollektive Weisheit und Wissen / Bewusstsein über das Spiel mit dem Feuer in der Hölle, der materiellen Welt / Richtige Anwendung der Materiekräfte / Harmonischer Ausgleich von Eigentumsrechten unter Menschen / Durchdringung der Menschheit mit einheitlichem Leistungssystem und ausgeglichener Leistungsbemessung ohne Übervorteilung / Intelligenz als Grundlagenpotential in Ausgang durch moralisch-ethische Werte und Harmonieerschaffung / Intelligenz im Auftrag zur Erringung einer kollektiven Kulturgesellschaft / Wahrheitsgesetze als Kit zwischen allen materiellen Bedürfnissen der Menschen / Befreiung von allen menschlich-materiellen Bedürfnissen durch Sättigung oder geistbewusstseinsbasiertem Verzicht / Materiegesetze zum Nutzen der Erfüllung geistiger Werte, und nicht umgekehrt / Prosperität und materieller Wohlstand durch Grundlagenlegung im Geiste / Gleichgewicht aller menschlichen Wirkungskräfte und Wunschkräfte zum Weltenbau / Gerechtigkeit und Rechtssprechung / Selbstverwirklichung (Manifestation in der Physis) / Erschaffung der Welt (und aller kosmischen Physis) / Gelingen und Gedeihen durch die göttliche Urkraft / Wohlstand und Kooperation unter den Menschen durch Bewusstsein in der Urkraft / Kraft und Stärke durch weises Denken, Sprechen und Handeln / Wahrheit als kosmisches Gesetz der Verbindlichkeit unter Menschen und für die Rechtslegung / Scheidung (Brauchbares - Unbrauchbares) / Fruchtbarkeit für Mensch, Tier und Pflanze / Vernichtung alles Materiell-Niederen durch die Kraft des Wortes / Schrift (-gesetze) / Ahnengesetze.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Harmonie / Verbindungsgefühl / Einheit mit der Kosmischen Urkraft / Schöpfungsbezug / Urfeuerkraft / Unsterblichkeit / Ewiges Leben / Wahrheit / Einheit / Verbundenheit / Geistkräfte als Lebensspender / Geist als wirklicheres Seins / Durch Geist und Liebe gezeugtes wird Tat und Wirklichkeit / Urkraft Eingebung / Schöpfungseinhauchung / Geistkraft der Schöpfung / Gesetzlichkeit des Überschwingung / Schöpferkraft des Schöpfers / Schöpfung durch Geisteinhauchung / Alles ist Geistodem und gleichzeitig unendliche Möglichkeit / Die Unendlichkeit im Punkt / Unendlichkeit der potentiellen Möglichkeiten / Unerschöpflicher Schöpfergeist / Kraft durch Unendlichkeit aller möglichen Seinsformen und Zustände / Unendlichkeit selbst in der Endlichkeit / Schöpferkraft ist unendlicher, kraftvoller Od-Geist / Lebenswasser aus der Urkraftebene / Materie durch Geistwirkung / Unerschöpflicher Schöpfungsplan / Kraft der Umsetzung in der Unendlichkeit aller Möglichkeiten / Leichtes Ungleichgewicht als Erschaffer der RaumZeit / Urkraft-Gewaltwirkung / Schöpferwille als Schaffenskraft / Unendlicher Wille zu Materie / Bewusstsein aller bauenden und abbauenden, höherwertigen Geist- und Schwingungskräfte / Verbindung zwischen weltlicher und göttlicher Ordnung / Kosmische Weisheit / Gott als grösstes Gesetz der Weisheit und des Wissens / Urweisheit / Erkenntnis der Vergänglichkeit des Menschen in seinem Schöpfungsumfeld / Gott als Erschaffer und Zerstörer / Bewusstsein der Vergänglichkeit allen Seins und der Wiedergeburt / Erkennen des wahren Seins des Menschen in der Überseele / Erschaffung des Menschen in der Abtrennung von seiner Ureinheit / Bewusstsein der ewigen Harmonie mit seiner Herkunft / Urgrund der Intelligenz und Weisheit / Intelligenz als höchste, potentielle Schöpfung einer Zweckentsprechung / Gott als weiser, intelligenter Baumeister / Weiser universeller Gesetzgeber / Absolute und höchste Wahrheit im intelligiblen als auch pragmatischen Sinne / Potentiell allzeit vorhandene Möglichkeit zur Befreiung von allem Weltlichen / Befreiung des Bewusstseins durch das unendliche Potential der Schöpfung / Der Geist ist frei durch die Unendlichkeit allen möglichen Seins im Ur und seinem Überlicht / Tyr als Gott der Gerechtigkeit, dem Verbinder all-weltlicher und weltlicher Gesetze / Entsteherkraft des Ur als Urgesetz überhaupt / Erschaffung der Erde und der Menschenwelt als Paradies oder Hölle, je nach Bewusstseinsfähigkeiten / Entstehung der menschlichen Kultur als kosmischer Schöpfungsentsprechung und Urgesetzerfüllung / Aktive und passive Kräfte als Schöpfungsmotoren / Ursprache der kosmischen Schöpfung / Kommunikation mit der Schöpferkraft / Gesetze des Lebens und Entstehens, aber auch des Vergehens, als Garant für eine übergeordnete, kosmische Gerechtigkeit / Zusammenkunft der Dämonen, Geister und Engel, der von der Urkraft abgeleiteten Folgekräfte / Urkraftworte zum menschlichen Vorbild / Befreiung und Entfesselung der göttlichen Schaffenskräfte / Gottes Mund (Urgesetz-Wirkung) in Liebe und Wahrheit, jedoch Liebe vor Wahrheit / Odkräfte Gottes / Prana-Wirken / Qi-Kräfte (Chinesische Metaphysik) / Schöpferische Eingebung durch die Kosmische Urkraft / Geisteingebung / Geisteinhauchung / Offenbarung / Lebenskrafterfüllung / Göttliche Od-Einhauchung / Einströmung fördernder Kräfte / Harmoniegesetze als Kraftwirkungsgesetze / Manifestation der gottenen Urgesetze in der materiellen Welt / Menschliche Verbindung mit der Schöpfungskraft / Bewusstseins-Existenz der göttlichen Schöpfungsebene und der Urkraft in allen Menschen als Tor und göttlicher Lichtstrahl / Allgesetz-Bewusstsein im Menschen / Zerstörung der leiblich-menschlichen Form und Wiedereingang in die Allkraftsphäre / Alles durchdringende Goth-Kraft als allpräsente Weisheitsform / Enerkennung einer absoluten Wahrheit, vermittelt durch die kosmische Urkraft / Schöpfergeist ist Wahrheitsgeist / Auflösung aller relativen Betrachtungen in der absoluten Wahrheit des Urgoth (des Urguten) / Kosmisches Weltgericht / Himmlisches Weltgericht / Brückengericht (Asbru) / Kräfte der Götter und der Ordnung (im Gegensatz zu Thurisaz, als den Kräften der Riesen, also des Chaos) / Asenkräfte (Götterkräfte) / Einbringung des Samens der Fruchtbarkeit in die materielle Ebene durch urkraftene Geistzeugung / Zweckmässige und gesittete Ausformung aller Materie nach den Kosmischen Gesetzen (Lebenseinhauchung) / Der himmlische Richter, das Gerechtigkeitsprinzip / Potentialgleichgewicht / Zusammenkunft der Dämonen und Geister (Weltgericht).
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Ausgewachsener Baum / Naturgleichgewicht / Naturordnung / Kräftegleichgewicht / Stabilität / Gleichgewicht / Ausgleich / Konstanz / Bestand / Stabilität / Andauer / Erhalt und Existenz durch Gesetzeskraft / Wirken durch Geistverleibung / Materielle Kraft und Stabilität durch Geistgesetze / Stabilisierende Wirkung der Schöpfung / Vervollkommnung der Schöpfung durch immerwährende Geisteinwirkung und Odstrahlkräfte / Alles wirkt durch das Tor der Unendlichkeit / Materie entsteht in der Fülle der Unendlichkeit aller Voraussetzungen / Potential des Samens in der Frucht / Stabilität aller Gesetzeszustände / Geistwirkung selbst in der Erstarrung / Sprenung der rein materiellen Fesseln und Grundlagen / Schöpferwille als initiierende Zeugungskraft / Destruktivkräfte als Förderer des Neuen und des Wandels / Ersterbung des Alten zur Entstehung des Neuen / Zerstörungskräfte als Neuerungskräfte / Baumseele oder Menschenseele weiss um seine vielschichtigen Präsenzen und Wiedergeburten / Bewusstsein der Ganzheit und Ungetrenntheit aller Schöpfungen aus dem Urgrund / Intelligenz der Materie, des Lebens und Vergehens durch die Urkraftintelligenz / Allunendliche Präsenz der absoluten und höchsten Wahrheit bei der Erschaffung allen Seins / Befreiung aus der materiellen Welt durch Aufgehen im Urzustand der Schöpfung / Wiedergeburt bedeutet Neubindung an die Naturgesetze / Befreiung durch Freimachung von ungestillten Wünschen, gebunden an die materielle Welt / Befreiung und Auflösung des Samsara aus dem Kreislauf der Wiedergeburten aller Wesen / Alles entsteht aus dem Ur und seiner Kosmischen Urkraft / Erschaffung der ganzheitlichen Vollwertigkeit des Lebens in höchster Zielerfüllung / Gleichgewicht aller Ausgleichskräfte durch Erfüllung / Erfüllungskräfte als Triebfeder des Wachsens und Vergehens / Selbstverwirklichung (Manifestation in der Physis) / Befreiung der Potentialkräfte / Od-Initiation und Belebung der Wirkungskräfte / Abspaltung des Samens aus dem Baum als Geburt / Geburt des Neuen aus dem Alten / Erschaffung des Neuen aus allem Alten / Vollendung der Geburt des Neuen / Ewige Gesetzeskräfte der Schwingungsüberlagerungen aller Feinstofflichkeiten bis in die Materie hinab / Vermittlung der übergeordneten Gesetze durch allkraftene Einhauchung / Gebärung des Neuen als Transformationszustand aus der Feinstofflichkeit / Übertragung göttlicher Weisheitsgesetze durch die höchste Schwingkraft von Feinstofflichkeit (direkte Gesetzespräsenz und Kraftwirkung aller Gottenergien) / Zweckmässige und gesittete Ausformung aller Materie nach den Kosmischen Gesetzen (Lebenseinhauchung).

Naturgesetze, potentiell (Zyklen):

Zyklengesetz / Turnus / Wandel als stabiles Gesetz / Stabilität / Kräftegleichgewicht / Stabilität und Dauer durch Gesetzeskräfte des Ausgleiches / Grundlegung der Zyklenkräfte im Geistpotential / Alles ist Geist / Kraft als Schwingungsresonanz Gleichentsprechendem / Alle Möglichkeiten unerschöpfliche Kraft der Geistschwingung / Zykluserfüllung durch Grundlegung in den Geistgesetzen / Allkraft ist Odkraft / Schwingung durch inhärente Geistwirkung / Zyklenkraft durch Geistschwingung und Materieresonanz / Gesetzeserfüllung in Stabilität und Wandel gleichermassen / Alles ist in Schwingung, selbst im Zustand der Erstarrung / Urkraft-Schwingungsschöpfung / Überwindung der Trägheit durch Geistschwingung / Kraft durch Wandeleinleitung / Schöpferwille als Zeuger von Stabilität und Wandel gleicherweis / Wandel bedeutet Neuerstehung durch Absterbung / Der Tod ist das Leben durch Zyklenwandel / Zyklenkraft in der Allkraftentstehung / Zu jedem Moment ist das Potential aller Zustände Bewusstheit / Bewusstheit der Zyklenphasen zu ihrer Ganzheit / Kosmisches Zyklenwissen des Urgrundes / Intelligenz der Tat durch unerschöpfliches Bewusstsein aller Möglichkeiten / Unendliche Einheit der naturgesetzlichen Bewusstseinszustände (Geistkraft in der Verbindung aller Naturgesetzlichkeiten) / Universaler Weltengeist aller zyklischen Gesetzesströmungen zur Rückkehr in den Urgrund / Volles Potential aller Intelligenzentsprechung in der Schöpfung, jedoch pragmatische Bewusstseinsreduktion auf das davon abgetrennt Existierende / Wahrheit und Beständigkeit der Gesetzmässigkeit als einer der Bauelemente auch für die Zyklenkräfte / Befreiung der Zyklenkräfte durch Zyklenerfüllung und Neugestaltung / Nachgeben an die inhärente Natur der Veränderung und harmonische Zweckerfüllung / Unendlichkeit der Verbindung aller Zyklenkräfte in der Kosmischen Urkraft / Entstehung von Zyklen durch die Kräfte der Inharmonien und dem Streben zurück zur Vollheit als Ambivalenz (RaumZeit-Dilatation) / Zyklenentstehung durch Potentialaufbau und -entladung / Potentialausgleich zwischen aktiven und passiven Kräften als Zyklenurkräfte / Potentialgleichgewicht / Kommunikation aller aus dem Ur entstandenen, kosmischen Kräfte / Erfüllung aller Zyklen durch Kraftausgleichsbestrebungen in nie enden wollender Unerfülltheit / "Am Anfang war das Wort und das Wort war Gottes" als dem Primo Motore der inhärenten Spaltung aller Kosmischen Harmonien (Abscheidung aus dem Urgrund) / Befreiung und Erfüllung der potentiellen Zyklenkräfte / Sprengung der Naturgewalten durch Potentialausgleich und Zyklenerschaffung / Unendliche Kraft geringster Potentialunterschiede durch Folgewirkung / Schöpferische Eingebung der Kräfteharmonien und der Ausgleichungen / Geisteingebung / Geisteinhauchung / Potentialkraft-Initiation / Geistkraft-Freisetzung und Umsetzung / Einströmung fördernder Kräfte / Harmoniegesetze als Kraftwirkungsgesetze / Steter Wandel als höchste Form des Harmoniebestrebens kosmischer Naturkräfte / Eigenständigkeit der neuen Zyklengesetze / Geburt des neuen Zyklus / Verbindung, Schwingungsüberlagerung und Eigenständigkeit von altem mit neuem Zyklus / Dauerhafte Verbindung mit allen übergeordneten Gesetzen zur Zyklenbildung / Ewiger Zyklenwandel und Phasenvervollständigung / Neugeburt und Wiedergeburt, Vernichtung und vollständige Auflösung / Übertragung von Wissen und Allkraft-Weisheit durch die göttliche Odkraft, der feinsten Schwingungsebene der Gottsprache (das Flüstern Yggdrasils, der Od-Hauch) / Empfang der göttlichen Wirkkräfte zur Zyklenbildung / Kräfte der Zyklenordnung / Potentialgleichgewicht.



5.
Raidho R:

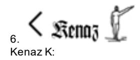


URGESETZ / Wachstum (materiell und transzendent durch das Urguoth) / Wandel / Pendel / Veränderung / Trisula / Trinität (Dreifaltigkeit) / Dharma (Gerechtigkeit) / Zeichen Odins / Göttlicher Geist / Göttliche Idee / Göttlich wehender Odem / Varuna (Gott der kosmischen und moralischen Ordnung (Rta, Rita)) / Der Gedanke als geistiges Urbild der sichtbaren Welt / Recht / Rit / Rita / Rta (Recht-Erzeugendes) / Ritu-All (Ritual) / Rytr (altnordisch: Recht, Gesetz) / Ara-Ryta / Asha (Zoroastrismus: Wahrheit, Recht, Reinheit, Wahrhaftigkeit, Weltordnung) / Göttliches Ritual (nach dem alle menschlichen Mysterienideale des Ritus Abglanz und Widerspiegelung des All-Ritus sind) / Forsete, Forseti (Vorsitzender, Vorgesetzter auf der Thingversammlung) / Forsete-Leute (Pulsata-Leute) / Rad / Rod / Rodung (Rechtung) / Ruot / Rot / Rechit-Rune (Rechts-Rune) / Ewiges Recht (Ur-Recht) / Fehm-Rune / Sonnenrecht (heiliges Recht, das uns eingeboren ist) / Göttliches Ararita / Unveräusserliches All-Recht (ewiges Recht) / Fünfblättrige Rose (heimlich duftendes Recht, Gleichnis der im Herzen bewahrten Verschwiegenheit des göttlichen Rechts, das handelt, nicht redet) / Ewige Stärke der atlantischen Rita / Fehme (Fünfer-Hand) / Volksrecht (vor dem sich die Könige beugten als selbstverständliche Aar-Ordnung) / Irdisches Abbild des menschlichen Rechts mit göttlichem Urgrund / Freiheit (persönliche und kosmologische) / Menschliche Ordnung / Unverletzliches Recht (Persönlichkeitsrecht) / Göttliches Naturrecht im Widerspruch zum Eigentumsrecht / Moral und Ethik / Ungleichgewicht / Ritus / Ritual / Ritter / Reiter / Reise / Veränderung / Rhythmischer Wandel des Lebens / Bewusstseinserweiterung durch Reisen / Runen für die Welt / Aufbruch zu einer Heldenreise.

- Raidho / Rad / Reiten / Reiter / Ritter / Wagen / Veränderung / Bewegung / Zyklus / Turnus / kosmische Ordnung / Gesetz / Rhythmen des Lebens und Vergehens.
- Odins Streitwagen.
- Wissen um die Nutzung und Anwendung der Zyklen von Fehu, Uruz, Thurisaz und Ansuz. Entstehen, höchste Kraft/Gewalt, Wende, Ausgleich/Ruhe.
- Stufen der Einweihung in die Kosmischen Geheimnisse.
- Symbolische Darstellung für die strukturierte, germanische Religion. Ritus.
- Symbol für Ritter, welche früher für Recht und Ordnung standen.
- Raidho wie Jera stehen für Zyklen, jedoch Raidho steht mehr für kleine, rhythmische Zyklen wie Tag-Nacht. Jera dagegen mehr für die grösseren Zyklen in den kosmischen Wechselprinzipien oder dem Jahreszyklus.
- Wenn Ansuz (Os) das Gleichgewicht in der Kosmischen Harmonie darstellt, so ist Raidho das genaue Gegenteil davon, nämlich der Zyklus der Veränderung, die Strömung der Zeit, die Veränderung, der Zyklus, der Gesetzmässigkeiten ebenso stabil und fest sind, wie die Ordnung selbst.
- "Runisch das Rit, die Rita, das Gesetz, welches die Ordnung in die Dinge brachte, das Recht, das Gesetz an sich, welches als 5 den Wagebalken im Entwicklungsgesetz vom Werden durch das Sein zum Vergehen als mittelste Zahl darstellt."
- Raidho oder R, die fünfte oder Rechit- oder Rechts- oder Fehm-Rune ist der fleischgewordene Logos, das göttliche Schöpferwort, das sich im Weltenrhythmus offenbart. Sein irdisches Abbild ist das menschliche Recht, sofern es noch in diesem göttlichen Urgrund wurzelt. Das Märchen vom Rotkäppchen fordert neben der naheliegenden naturmythischen Deutung auch noch die Auslegung als protest gegen das Eindringen des römischen Rechts heraus.
- Ich bin mein Recht! Diesen Recht ist unverletzlich. Rit = Rita, Recht, Rad, Rod, Rodung, Rot, Sonnenrecht, das heilige Recht, das uns eingeboren ist, kein anderes kann gültig sein, anderes Recht kann nur Unheil schaffen. Die göttliche Ararita, das Rechte zeugend. Es sind die uns auf dem Lebensweg mitgegebenen ewigen Rechte, von oben, ein unveräusserliches All-Recht. Daher die ewige Stärke der armanischen Rita, der Fehme (Fünfer-Hand), das Volksrecht, vor dem sich die Könige beugten als selbstverständliche Aar-Ordnung. Kosmisch, als Ararita, der Weltrhythmus, das grosse göttliche Rit-ual, nach dem alle menschlichen Mysterienideale des Ritus Abglanz und Widerspiegelung des All-Ritus oben sind. Daher auch Sinnbild für die fünfblättrige Rose, das heimlich duftende Recht, Gleichnis der im Herzen bewahrten Verschwiegenheit des göttlichen Rechts, das handelt, nicht redet.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Reisen / Sprachen / Länder / Erfahrungen / Kennenlernen von anderen Wirklichkeiten / Rhythmuserkennung / Gesetz / Ordnung / Gerechtigkeit.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Innere Ordnung / Geistiges Erwachen und Wachstum / Religiöse Ordnung / Verschmelzung des Geistes mit dem Zyklus der Natur / Weltrhythmus-Erkennung / Distanzaufhebung / Standortbestimmung / Schöpfungsbeeinflussung / Zyklusverstärkung / Erfahrungen sammeln / Distanz und Beherrschung der Zyklen / Geistiges Reisen durch die Dimensionen / ausserkörperliche Erfahrung / Raumüberwindung / Distanzaufhebungszauber / Seelenreise / Flugzauber / Körpereindringungszauber / Körpereinfahrungszauber / Kontaktzauber / Pfeilzauber / Schwerelosigkeitszauber / Verborgenheitszauber / Windaufhaltungszauber / Windreisezauber / Zyklenentstehungszauber / Überwindung der Schwingungsebenen zur Kosmischen Urkraft / Streben nach Perfektion und Harmonie / Verschmelzung mit Naturgesetzen / Weltrhythmus-Verschmelzung / Geistverschmelzung mit Naturrhythmen.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Weise Führung / Ratgeber / Gerechte Urteile / Wohlstand / Ordnung / Rechtsanwendung.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Gute und starke Gesellschaftsordnung / Ahndung durch Gesetz / Weg zu den Göttern / Göttererfahrung.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Weiterentwicklung / Zyklische Neuerfindung / Fortschritt / Revolution / Evolution / Technologien / Wissenschaft / Geistesentwicklung.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Wissensstufen / Gotteserfahrung / Höherentwicklung / Einweihung in kosmische Geheimnisse / Weltenüberwindung / Erkenntnisstufen / Schöpfungserfahrung / Harmoniesuche mit kosmischer Ordnung / Glücksstreben / Sehnsucht / Heimweh nach der Urkraft.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Baum von Same bis Frucht, von Entstehung bis zum Tod / Lebenszyklus des Baumes.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Schwungkraftausnutzung / Kraftentfaltung / Pendelbewegung / Kreisbewegung / Kraftüberlagerung / Schwingung / Streben kosmischer Kräfte / Potentialentfaltungsarten / Innere Energien kosmische Urkraft / Urkraftgesetze.





6.
Kenaz K:

WEISHEIT (Wissen) / Sexus / Geschlecht / Erkenntnis / Licht / Ka / Kaun / Kuna / Kunig (König, Küng, Chüng, Küning) / Kühnheit (Künigheit) / Zeugungsrune (im höchsten Sinne erhaben über alle Sinnenlust, ein Amt und Ritu-All am Schöpfungswerk) / Gesetz der ausgleichenden Gerechtigkeit (wüste Zeugung kehrt sich gegen sich selbst) / Ka, Kaun (ausgleichende Gerechtigkeit im Blutgesetz) / Fackel des Zeugungslichtes (Kaun-Rune) / Geistkraft - Allkraft / Sonnensame / Schöpfungsfackel (Gestaltung der Formenwelt) / Geburt der sichtbaren Welt / Rune des Geschlechts / Vollendung der Schöpfung der anorganischen Welt (Raidho) / Weihe der reinen Jungfrauen (Mysterien) / Priesterliche Zeugung an die Gottheiten (Zu astrologisch bestimmten Zeiten. In der Verpöbelung: Tempelprostitution, Bajarderentum) / Das Hause Hropters, des Schöpfers oder Leibmachers / Organische Schöpfung auf dem Wege der geschlechtlichen Zeugung / Eingebung / Liebe / Reich der schönen Skadi, der Tochter des Sturmriesen Thiassi / Die Fackel der Eingebung / Qualifikation / Wissen und Fertigkeiten / Kenaz und das Privatleben.

- Kenaz / Ka / Kan / Kaun / Kunna / kundig / Kennen / Wissen / Licht / Liebe / Offenbarung / Erkenntnis / Fackel / Feuer / Kreativität / Kenntnisbringendes Feuer / Spiegel des kosmischen Bewusstseins / Okkultes Wissen.
- Magische Fähigkeiten, mediale Gaben, Hellsehen, Hellfühlen, Selbsterkenntnis.
- Artgleicher Volksstamm. Weibliches Prinzip im All, in rein sexuellem Verständnis. Dein Blut, dein höchstes Gut. Kontrolliertes, zweckgerichtetes Feuer.
- Wunderbare Werke ungenannter Dichter, erfüllt von reinster Poesie, schlicht und zwanglos, tiefsinnig und unausmessbar, bewahren sie das Bild eines jugendlichen in unverletzter Sitte kraftvoll blühenden Lebens. (Wilhelm Grimm)
- "Das Volk ist der Inbegriff aller derjenigen, die eine gemeinsame Not empfinden." (Richard Wagner)
- Kenaz oder K, die sechste oder Rune des Geschlechts, vollendet die Schöpfung der anorganischen Welt (fünf) durch die der organischen (sechs) auf dem Wege der geschlechtlichen Zeugung, durch die mit wunderbarer Treue die gewonnenen Formen weitervererbt werden und so ein schier unerschöpflicher Reichtum an Lebensformen entsteht. Es ist das Reich der schönen Skadi, der Tochter des Sturmriesen Thiassi. Dieser, als Ausdruck ungebändigter Leidenschaft, wird von den Asen erschlagen, sie selber aber, die Liebe, dem Totenvater Niörd, dem Tode vermählt. Aus diesem Weltuntergrunde losgelöst, lässt scheinbar das Märchen verleumderische Menschen die wohlverdiente Strafe finden. Bei näherem Hinschauen wird aber zugleich der Gegensatz der wahren, ideellen Liebe und der falschen, materiell und sinnlich gerichteten Liebe geschildert.
- Ich kann, was ich will! Ka = Kaun, Kuna, Kiel, Kon, Kunig (König, Küng, Küning), Kühnheit. Es ist eine Zeugungsrune, im höchsten Sinne erhaben über alle Sinnenlust, ein Amt und Ritual am Schöpfungswerk. Darin liegt das grosse Gesetz der ausgleichenden Gerechtigkeit; für alle sexuellen Begriffe, dass alle wüste Zeugung sich gegen sich selber kehrt. Ka, Kaun, die ausgleichende Gerechtigkeit im Blutgesetz. Im göttlichen Runenbild ist die Kaunrune die Fackel des Zeugungslichtes, des Sonnensamens, Schöpfungsfackel, die die Formenwelt gestaltet (der Künstler). In den Mysterien ursprünglich Weihe reiner Jungfrauen; zu astrologisch bestimmten Zeiten, an die Gottheit, die priesterliche Zeugung. In der Verpöbelung: Tempelprostitution, Bajaderentum.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum): Wissen um das Erbe der Ahnen / Handeln im Sinne der Vorfahren / Bewusste Partnerwahl Artgleichheit / intuitive Liebe Arterhalt / Antretung Erbe Artgleicher / Schwangerschaft in der Artgleichheit / Lust / Sexuelle Liebe / Leidenschaft.

Persönlich-potentiell (Bewusstsein): Intuitives Wissen / Erkennen der Zusammenhänge / Wärme der Liebe / Leidenschaftlicher Einsatz / Geisteskraft / klare Gedanken / Schöpferische Fähigkeiten / Kreation / Kreativität / Erschaffung / Harmonische Partnerschaft / Liebesbeziehung / Mediale Gaben / Hellsehen / Hellfühlen / Hellhören.

Kollektiv-materiell (Wohlstand): Erschaffung Artgemeinschaft / Kollektives Erkenntnisfeuer / Erbgemeinschaft / Art-Erhalt / Bewusstsein für Traditionen / Harmonische Gesellschaft / geschäftlicher Erfolg / Bewusstseinsgemeinschaft.

Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft): Erfolgsbasis / Identität / Gemeinschaft / Schicksalsgemeinschaft / Art-Religion / Solidarität / Freiheit / Gewinn / Stabilität / Zukunft / Erhalt / Eingebung / Gemeinschaft in der Kosmischen Urkraft.

Weltlich-materiell (Menschheit): Sippenbekenntnis / Artbewusstsein / Lichtwesen / Krieger für die Urkraft / Urkenntnis / Kosmische Harmonie / Reichtum / Harmonie / Stetigkeit / Zuversicht / Stabilität / Fortbestand.

Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott): Eingebettet sein / Bewusstsein für die Kosmische Urkraft / Bestand der Arterkenntnis / Religiöse Traditionen Artgemeinschaft / Gotteserkenntnis / Schöpfungsbewusstsein / Offenbarung / Erkenntnis / mediale Bewusstseinsgaben / Magische Fähigkeiten / Verbindung zur Urkraft / Gottesbewusstsein.

Naturzustand, materiell (Entstehung): Befruchtung / Bestäubung der Narbe / Rekombination / Erschaffungsinstinkt / Eingebung / Neuerschaffung.

Naturgesetze, potentiell (Zyklen): Vorbedingung für Neuzyklus / Erkenntnis Neuordnung / Grundlagenschaffung / Bewusstseinsentstehung / Bewusstseinsstufe / Schaffung Neuzustand / Potentialerkennung / Richtungsweisung / Zünglein an der Waage / Schmetterlingseffekt / Bewusstsein Weichenstellung.



7. 

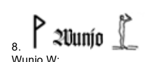
Gebo G:

HARMONIE / Ausgleich (Waage) / Geben / Geschenk / SIB / Sif / Sippia / Sieben, Durch-Siebung (im physisch-stofflichen, materiellen Herkunfts-Sinne) / Harmonie / Schenken und beschenkt werden / Austausch / Talente und andere Merkmale / Markt und Geschäfte / Vergeltung (im Sinne von Ausgleich) / Esoterisches Gesetz des Geschlechts (Kybalion) / Dualer Geist / Gebo / Gyfu / Geben / Gabe / Gibur / Geschenk / Christus; Christus am Kreuz / Wotans Fall von der Weltenesche und Auffindung der Runen / Hohe Rune der esoterischen Weisheit / Einfliessen in die Gottheit (ganz in ihrem Gesetz eindrehend) / Hingabe / Malkreuz (X) / Partnerschaft / Ehe / Treue / Austausch / Vereinigung von Mann und Frau / Geben und Nehmen in Harmonie und Freiwilligkeit / Gibur-Arahari (Mensch, sei eins mit Gott, erkenne deine Sonne in der Übersonne) / Sexualmagie / Zeugungsvereinigung / Geschlechts- und Vermischungsakt / Fortpflanzung / Blutkette / Werden und Vergehen / Einweihung durch Sexualmagie / Mystische Vereinigung / Steigerung der magischen Kräfte / Harmonie zwischen Geschwistern und Liebenden / Magischer Einfluss im Reich der Götter und Menschen / Erlangung von Weisheit durch Vereinigung mit der Kosmischen Urkraft.

- Die Rune Gebo bedeutet das Beiliegen des Mannes bei der Frau, wenn man sie dreht.
- Hingabe an Menschen, Hingabe an Gott. Kosmische Vereinigung von Aktiv und Passiv, von männlichem und weiblichem, Interaktion.
- Das hermetische Prinzip des Geschlechts.
- Was Thurisaz als Ausgleich von Kräften durch die Kraft selbst darstellt, ist Gebo als Ausgleich der beiden geschlechtlichen Pole. Die gegengeschlechtlichen Kräfte haben sich harmonisch ausgeglichen und ruhen nun in Harmonie zueinander, respektive haben sich aufgelöst.
- Binderune: Verbindung der einzelnen Runen zu einer einzigen Kraft.
- Wer den spirituellen Weg gehen will, muss sowohl geben, als auch nehmen.
- Bhagavad-Gita: "Durch die Unbewusstheit der Frauen schreitet die Vermischung der Kasten fort; durch die Vermischung der Kasten der Verlust des Gedächtnisses; durch den Verlust des Gedächtnisses das Unverständnis; und durch dieses schreitet alles Üble fort."
- "Damit ist die Entwicklung des Seins, des ork, des Organischen abgeschlossen, und die Ebene des Vergehens wird betreten. - Mit der 7, dem Aussieben, dem hagall, dem h, jenem eigentümlichen Hauchlaut, welchen die romanischen Völker nicht mehr kennen, dem hohen Priesterlaut, der Zahl und dem Wort des Allumhegenden, des Hag-All."
- Das heilige Kreuz ist die Rune der Eingeweihten, der Gralsritter, das Zeichen der weisen Magie.
- Mensch, sei eins mit Gott! Gibor = Gea, Geo, Erde, Gibur, Giburaltar (Gibor-Alt-Ar), der Fels Gibraltar am Meer. Die einzige Rune, die nicht im Zeichen Isa steht, sondern sich opfernd, hingebend, bittend um Ur, zurückdrehend zu Fa (Fehu) durch den Kreislauf; die hohe Rune des esoterischen Weisheit. Erfüllung, Einfliessen in die Gottheit selbst, ganz in ihrem Gesetz eindrehend. Gibur-Arahari = Ewigkeiten klingen - Der Sterne Herzen singen - Ich kehre heim - Mensch sei eins mit ihm! ruft uns jeder Meister, der, vor uns herzog zu, aus Walhall, Gottes lichter Halle.
- Das harmonisch gestaltete X (Malkreuz) ist das Zeichen für die Zeugungsvereinigung, für den Geschlechts- und Vermischungsakt als solchen. Es symbolisiert die Fortpflanzung und Blutkette, ebenso wie das Zusammenspiel von Werden und Vergehen.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Sexualmagie / Beziehungen / Anziehungskraft / Liebe / Vereinigung / Freiwilliges Geschenk / Dauernde Liebe / Ehe / Gegenseitige Verpflichtung / Bindung.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Anziehung / Verbindungskraft / Liebe / Vereinigungswille / Versöhnung / Kontaktwunsch / Bindungswille / Gleichgewicht Geben-Nehmen / Austausch von Kraft und Macht / Gegenseitige Verstärkung / Gemeinschaftsbildung / Schicksalsgemeinschaft / Organisation / Gemeinschaft / Vereinigung / Magie der Sexualität / Exstase / Erotik / Vertiefung der Weisheit / mystische Vereinigung / Einweihung.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Harmonie in der Gesellschaft / Koordination / Erfüllungswille / Zusammenhalt / Starke Bande / Verbindungswille / Sicherheit / Warentausch / Warenhandel / Florierende Geschäfte / Tauschhandel / Markt / Nachfrage und Angebots-Ausgleich.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Identität / Sicherheit / Solidarität / Einheitsgefühl / Empfindungseinheit / Verschmelzung / Kollektivwille / Massenbeeinflussung / Gemeinsames Handeln und Schicksal / Kollektivgeist / Massendynamik / Metaphysisches Handeln.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Reichtum / Gemeinsame Projekte / Koordination / Einheitsgesellschaft / Harmonische Gesellschaft / Eine Gemeinschaft - Ein Wille / Sicherungssysteme / Handlungsverbundenheit / Eigentumsrechte / Menschenrechte / Freiheitsbetrebungen / Wohlstand.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Verschmelzung mit dem göttlichen Willen / Erzeugung der Kosmischen Ursaat / Schöpfungsgeist / Allgeist / Verbindung mit der Kosmischen Urkraft / Metaphysische Ehelichung von Materie und Geist / Eingehung in die Urkraft / Exstase / Wonne / Verzückung / Glücksgefühl / Nirvana / Beendung von Samsara / Ende der Wiedergeburten / Verschmelzung mit Gott / Vertiefung Beziehung mit Urkraft / Verbindung von Kräften / Vereinigung von Runenkräften.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Fruchtbildung nach Verschmelzung von Pollen mit Narbe / Neuordnung der Gene mit Auswirkung auf neue Lebensform.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Geschlechtliche Verschmelzung von Kräften und Potentialen, welche nun den Ausgleich finden, weil sie sich gegenseitig geben und nehmen, was sie benötigen / Vollständige Harmonie des Kosmischen Kräfteausgleiches.



8. 
Wunjo W:

GEMEINSCHAFT / Sippe / Stamm / Stammesfahne / Ehe / Wonne / Achtung (Acht-Gebung, Respektierung, gegenseitiges Sich-Achten, Ehrerbietung, Achtung voreinander haben, Ehrschätzung) / Freude / Friede / Genuss der Zugehörigkeit / Stammeszugehörigkeit und Staatsangehörigkeit / Wunjo / Wonne / Freude / Gemeinschaft / Harmonie / Zusammengehörigkeit / Gruppe / Sexuelle Vereinigung / Harmonie zwischen Gruppen / Fröhlichkeit / Freundschaft / Kameradschaft / Hoffnung / Erfüllung von Wünschen / Wohlstand / Ekstase / Ruhm / Erfolg / Erkenntnis / Perfektion / Alles Schöne und Gute / Wiederherstellung / Klärung des Undurchsichtigen.

- Bewusstwerdung der Verbindung mit der Kosmischen Urkraft. Wissens- und Erkenntniszuwachs, Verzückung und Allsicht. Gotische Rune Winja (Weideland), wo das Vieh auf dem Feld in Ruhe, Frieden und Einzäunung weidet und sich wohlfühlt.
- Wissen um den Ursprung der Herkunft.
- Göttliche Herkunftsbestimmung und Ort des ewigen Urquells der Sippschaft, Vedenland (Weideland).

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Harmonie in der Gesellschaft / Gruppenzugehörigkeit / Sicherheit / Friede unter Gleichen / Geschützter Rahmen / Geborgenheit.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Seelenfrieden / Verbundenheit mit der Kosmischen Urkraft / Harmoniegefühl / Geborgenheit / Einheit mit der Schöpfung / Ekstase / Freude / Fröhlichkeit / Wonne / Optimismus / Zuversicht / Hoffnung / Sicherheit / Wohlgedeihen / Wohlstand.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Reichtum in Sicherheit / Schutz der Gruppe / Artgleiche unter sich / Abgeschlossenheit der Gesellschaft / Geschützter Rahmen.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Absoluter Schutz / Gesicherter Rahmen / Zukunftsgläubigkeit / Stärke aus Sicherheit / Schutz durch Gemeinde / Gleiche unter Gleichen / Solidarität / Macht / Identität / Glaube / Zuversicht / Liebe / Wahrheit.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Harmonische Gesellschaft / Solidarität und Wohlstand / Geborgenheit in materieller Sicherheit / Sicherungssysteme / Armut restlos besiegt / Freude im Reichtum / Sicherheit und Möglichkeiten für alle / Verwirklichte Kulturgesellschaft.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Sinn für Schöpfung / Einheitswille / Hoffnung / Geborgenheit in der Allheit / Zielerfüllung / Gefühl von Ausgefülltheit / Wunscherfüllung / Zielerreichung / Äusserste Zufriedenheit / Liebesgefühl / Ekstase / Glücksgefühl / Selbsterfüllung / Nirvana.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Baum in Fülle / Blattwerk, Blüte und Frucht in einem / Vollumfänglichkeit / Bestimmungserfüllung und Zielerreichung / Höchste Stufe oder Phase der Aufgabenerfüllung und Zweckentsprechung / Ganz-Sein.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Geistige Verschmelzung von Person und Schöpfung, von Bewusstsein und Allheit, von Ich und Gott / Erlösung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten / Höchste Einheit und Dauerhaftigkeit mit der Kosmischen Urkraft / Erfüllung aller Sehnsüchte / Regungslosigkeit in zeit- und raumloser Ekstase / Genügsamkeit in und aus sich selbst.



ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ

(7.)

Hagalaz Yggdrasil H:



TRANSZENDENZ (absolute und höchste) / Krist-All (Christos) / Hagal (Hag-All, All-Hegendes, Urkraft-Beinhaltendes) / Einhegung (All-Einschliessung, Schlüssel zum All und aller Runen) / Sieben, Durch-Siebung (Läuterung) / Wendehorn (Algiz und Yrr) / Grosse Siebung (Heiliges Sieben) / Allkraft (Schöpfungs- und Urkraft) / Durch Jrrtum zur Wahrheit / Heilige Sieben / Grosses Sieb der Harmonie / Durch Nacht zum Licht / Jesus (Isa in Gebo, Auflösung des Ich in der Transzendenz. Der am Kreuz gestorbene.) / Atman im Brahman / Ewige Weisheit und Harmonie im göttlichen Ich (Gott als Ich in sich eingehegt, all-hegend) / Königsheil / Göttlichkeitsrune / Der siebende Wissende / Heil (Waidmannsheil oder Jägerheil, Petri- oder Fischermanns-Heil) / Der alte Siebener in der Sippung / Siebung (Sippung, Ausscheidung des Fremden, Einhegung des Gleichen, die Siebe) / Wend(e)horn (horen, zeugen) / Hag-All / Alraune (Alruna; raunendes All) / All-Hag (All-Einhegung) / Heiliges, grosses All / Der alles-umhegende Beschutz (Hag-all) / Weltrune / Weltkreuz / Weltenbaum / Verbindung des Ich mit Gott / Weltwende, Wendeheil / Vereinigung von Brahman und Atman / Siegesheil / Ouroboros / Weisheitsrune / Jahrheil (Fruchtzyklen) / Erneuerungszyklus / Höchste Vergeistung und Entstofflichung / Zerstörung (in der Zeit) / Erneuerung / Weltrad / Heilsrune (Schutz- und Brandschutz-Rune) / Weg zur Wahrheit, der einigen, unteilbaren, ewig lebendigen Quelle des Lebens / Rune Wendhorn (Man/Mannaz und Yr/Algiz) / Ior, Iar, Ia (Schlange) / Heil-Gehege-Zeichen des Sonnengottes Baldur / Transformationsabschluss / Unterwerfung aller dogmatisch erstarrten Glaubensmeinungen unter das Gesetz des Todes / Iormungand, Jörmungandr (Midgard-Schlange) / Runenmutter (Symbol des Weltenbaumes, des Lebensbaumes, der Weltenesche Yggdrasil) / Sonne im Hochstand Hul / Heil (Hail, Hagel, Hagal) / Zerstörung / Auflösung / Neuaufbau / Heilsverbindung / Neubeginn / Tod / Leben und Tod / Wiedergeburt / Auferstehung / Mannweibliche Einheit / Weltall-Rune / Asenhaupt (höchste Einweihungsstufe) / Kristus (All-Krist, Christ, Gerüst, das All-Gerüst, Christus der Zimmermannsohn Gottes des Alls und Weltenbaumeisters) / Einklang und Harmonie / Krist-All (Kristall, das sich spiegelnde, kosmische All) / Geheime Überlieferung des uratlantischen Glaubens / Reine Lehre Christi / Göttliche Uroffenbarung / Metaphysisches Urlicht / Tiefendurchdringung zur ewigen Wahrheit / Innenleben / Neubeginn durch aktives, anfängliches Zerstören / Heiligtum / Heilige / Heiler (Heilkunde, Heilbehandlung, Heilsbotschaft) / Sieben-Hag-Kreuz / Hagalaz / Haegl / Hagel / Hail / Heil / Hege das All / Verheissung der Auferstehung / Zerstörung / Wiederkehrendes Seelenerbe / Vollkommenheit / Gleichgewicht der Kräfte / Verbürgte Wiederkehr durch Treue, opferbereite Liebe und das väterliche Wahrzeichen des Odinsringes / Vereinigung aller Gegensätze / Ernteheil / Drastische Änderung / Schneesturm / Same / Hagalaz = Hagelkörnchen.

- Bewusstsein in der Kosmischen Urkraft. All-Bewusstsein.
- Symbolische Verbindung der Rune von Blattwerk und Wurzelwerk des Baumes Yggdrasil, mit dem Menschen als verbindendem Stamm.
- Rückerringung des "Heiles/Heil" durch Zerstörung der alten Ordnung.
- Innerlichkeitsgefühl, das Bewusstsein, seinen Gott mit allen seinen Eigenschaften in sich eingeschlossen zu tragen.
- Höchstes Selbstvertrauen in die Macht des eigenen Geistes, welches Wunderkraft verleiht, welche Wunderkraft allen jenen Menschen innewohnt, die starken Geistes zweifellos überzeugt an dieselbe glauben.
- "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so jemand zu diesem Fels spräche: hebe dich hinweg! - und er glaubt daran - so würde dieser Fels sich heben und in das Meer stürzen."
- Auflösung aller Widersprüche durch Aufhebung sämtlicher Gegensätze.
- Bewusstes herbeiführen des Chaos/Zerstörung, um die Neuordnung einzuleiten. Aktive Handlungsrune, im Gegensatz zu Thurisaz.
- Der Bauplan des Mikro- und Makrokosmos.
- Zerstörung und Neubeginn in einem, als Gesamtheit, aber bewusste, aktive Zerstörung vor passivem Neubeginn.
- Auseinandersetzung mit den Riesen (Thurisaz/Naturgewalten), um den Neuanfang einzuleiten.
- Der Same des Neuanfanges beginnt bereits bei der Zerstörung. Im Chaos ist die Ordnung bereits enthalten. Ordo ab Chao.
- Hagalaz ist die Mutterrune, in ihr sind die Möglichkeiten aller anderen Runen enthalten.
- Auflösung der Blockaden oder dem Festgefahrenen, durch Handlung in der Zerstörung der alten Ordnung.
- Man kommt nur dann zwei Schritte vorwärts, indem man zuerst einen Schritt zurück geht.
- Kraft des Wandelszyklus hilft, die Situtation von Weh in Wille zu verwandeln, durch Förderung des destruktiven Wandelszyklus.
- Den Wandel nicht behindern, sondern aktiv ausgleichen helfen, indem man dem Zyklus der Naturgewalt jedes Hindernis nimmt, und hierdurch die Neuordnung bewirkt.
- Weises Ausnutzen und Fördern des Zerstörungszyklus, um den Besserungs- und Neubeginn einzuleiten.
- Das kosmische Ur-Ei, das alle Pläne beinhaltet.
- Vernichtung bedeutet Wiedergeburt. Geheimnis des Lebens: Ohne Tod keine Wiedergeburt.
- Weiterführung des Kampfes durch Erneuerung im Zyklus.
- Phönix oder Fanisk: Fan = Zeugung, Ask/Isk = Entstehung, Gründung. Somit: Fanask/Fanisk = Zeugungsgründung durch Wiedergeburt.
- Der Tod als die Vollendung/Perfektion des Wandels zum Neuen/neuen Leben, dem neuen, vollendeten Zyklus der Wiedergeburt.
- Das All hegen, einschliessen, Hagel, vernichten.
- "Umhege das All/Kosmische Urkraft in dir, und du beherrschest das All".
- Feuer und Eis können nicht gleichzeitig bestehen, das eine muss das andere vollständig ablösen. Nach anfänglicher Dualität muss Absolutheit eintreten.
- Jede Entwicklung im Universum strebt einer Vollendung. Im Moment der Vollkommenheit muss die Form zerbrochen werden, damit die nächste Entwicklung beginnen kann.
- Es gibt keine ewige Erstarrung im Universum, deshalb MUSS jede alte Ordnung irgendwann sterben.
- In jedem Hagelkorn liegt bereits der vollständige Bauplan des Mikro- und Makrokosmos, von Mensch und Universum.
- Hagalaz als Schutzrune, die eindringende oder angreifende Energie neutralisiert, indem sie diese in den Zyklen der Erneuerung zur Auflösung bringt.
- Rune zur Versiegelung von Räumen durch Neutralisierung in den universellen Zyklen und der Kraftabwendung.
- Schutzrune zur Heilung von Krankheiten durch die Erneuerungszyklen und die Zerstörung von Krankheit als zeitiges Ungleichgewicht der Kräfte.
- In einer Erklärung wird Hagalaz der Norne Urd (Vergangenheit) zugeschrieben, um auf den Ort der Entstehung und den Bezug zur Vergangenheit/Entstehung hinzuweisen.
- Die Vergangenheit wird immer als Nicht-Existenz betrachtet, welche durch die Kosmischen Gesetze in der Zerstörung aufgegangen ist. Deshalb der Zusammenhang mit dem Begriff der "Zerstörung". Der Hagel hat die Kraft, etwas zu zerstören und in den Zustand der Vergangenheit zu versetzen. Zerstörung in diesem Sinne bedeutet also: "Zerstörung durch Zeiteinfluss".
- Urd = Schicksal/Vergangenheit/Hagalaz, Verdandi = Werdendes/Gegenwart/Isa, Skuld = Gesolltes/Zukunft/Naudhiz.
- Die Sonne sinkt zur Sommersonnenwende abwärts, Baldur muss zur Hel hinab. Auch die Menschengeschlechter, wie sie sich auch als Sippen leiblich und geistig zu veredeln trachten, sterben schliesslich aus. Aber wie Baldur auf dem Scheiterhaufen noch vom Vater die tröstliche Verheissung seiner Auferstehung empfängt, so geht auch das Seelenerbe hervorragender Geschlechter selbst mit ihrem Aussterben nimmer verloren. Nur für eine Weile verschwinden sie, wie das siebente Märchen es zeigte, im Glasberge. Treue, opferbereite Liebe und das väterliche Wahrzeichen des Odinsringes verbürgen die Wiederkehr.
- Umhege das All in dir - und du beherrschst das All! Hagall = hege, einhegen, alles einschliessen, in sich bergen, der Schlüssel zum All und damit aller Runen. Gegensinn: Hagel, Vernichtung, Zerstörung. Das grosse Sieb, die heilige Sieben, ewige Weisheit und Harmonie im göttlichen Ich (Gott als Ich in sich eingehegt, allhegend). Der siebende Wissende, der alte Siebener in der Sippung. Wie weit er auch brenne, der Brand um Bank und Genossen, der Zaubergesang der Sieben bringt ihn zur Ruh. Der Alles-Umhegende. Nicht der blindhassende Sieger ist mächtig, sondern der tolerante; daher nie Hass dem Besiegten, nie Hass von siegendem Bestand, sondern allein die allesumhegende Minne von reinster Art.
- Hagal, Hag-All, All-Hag, Gott-All, Wal-Hall, Allah, Mann-All, Hag, hegen, einhegen, in sich bergen, alles einschliessen, der Schlüssel zu allen raunenden Runen, zum heiligen grossen All. Die Hagal-Rune ist die Weltrune, das Weltkreuz, der Weltenbaum, um deren Mittelpunkt, Nabe, Nabel, sich die ganze geistige und körperliche Welt, Mikrokosmos und Makrokosmos dreht. Hagal die heilige Sieben, das grosse Sieb der Harmonie, des ewigen Weistums im göttlichen, allhegenden Ich.
- Die Hagal-Rune ist die vollkommendste Rune, sie ist männlich und weiblich zugleich, sie besteht aus der Mann-Rune (spätere Algiz-Rune) und Yr-Rune (umgedrehte, später Algiz-Rune), aus der Is-Rune und Ge(Gebo)-Rune (Malkreuz), aber auch aus der Not-Rune und Eh-Rune (gespiegelte Noth-Rune). Alle achtzehn Runen des Futhorks, alle Feinkraftströme des Mikrokosmos und Makrokosmos, alle Raumrichtungen, Kräfte des Himmels und der Erde, lassen sich in der Hagal-Runenstellung erfühlen. Aber wer sich nicht selbst opfern kann und will, wird nie zum Allvater gelangen, darum sagt Wotan an der Weltenesche: "Ich selbst geweiht mir selber!".
- Die Hagal-Rune, die mannweibliche Einheit, die Weltalls-Rune wird auch das Asenhaupt genannt, was die höchste Einweihung bedeutet.
- Hagal wird auch das Sieben-Hag-Kreuz genannt, der alte Siebener, Sieben, der siebende, siebente Wissende.
- Hagel offenbart sich auch in den Raumrichtungen der Schneekristalle, Kristus = All-Christ, Christ, Gerüst, das All-Gerüst, Christus der Zimmermannsohn Gottes des Alls und Weltenbaumeisters, Krist-All, das sich spiegelnde, kosmische All, darum verwendeten unsere Germanen-Väter den Kristallstein, die Kristallkugel bei ihren Mysterieneinweihungen, um in dem spiegelnden Kristall das Krist-All zu erkennen und Aufschluss über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu erhalten.
- Die Hagal-Rune entspricht auch der Weltachse Süd-Nord, der Ich-Rune und der Ge(Gebo)-Rune mit ihren Sonnenwendepunkten.
- Aus der Hagal-Rune wächst auch das Wendhorn (Wendehorn), horen, zeugen, Schöpfung. Es ist eine dem Mond geweihte Heilsrune, die früher zu weissmagischen Zwecken verwendet wurde und in ihrem Dämonium als Zauberzeichen unter dem Einfluss des Vollmondes sehr verrufen war.
- Hag-All, das raunende All, All-Raune, die alle Türen des Geistes und der Erkenntnis öffnet, die glückbringende Alraunwurzel in der Form der Hagalrune oder die bei Neumond gegrabene Alraunwurzel in der Form des Wendhorn, die magische, übersinnliche Fähigkeiten verleihen soll.
- Alraun, althochdeutsch alrune = göttliches Geheimnis, sie soll weissagenden Geist verleihen. Es gibt mehrere Arten der Alraune. Die bekanntesten haben grünlichgelbe Blüten und gelbe Beeren, sowie blaugrüne Blätter und blaue Beeren. Der Genuss der Beeren soll narkotisch wirken und einschläfern. Die Blätter legte man in alter Zeit zum Schmerzstillen auf Wunden. Die Wurzel wirkt besonders narkotisch betäubend, sie wurde im Altertum vor schweren Operationen als starkes Getränk eingenommen. Geschnitzte Amulette und Männchen aus der Wurzel sollen vor bösen Einflüssen schützen und unverwundbar machen. Sie galten als Talisman gegen Krankheiten, sollen Glück, den Frauen Fruchtbarkeit und leichte Niederkunft bringen.
- Die Heilsrätinnen unserer Ahnen benützten die Alraun, sowie den Saft ihrer Beeren auch als Begeisterungsmittel (Hypnotisierungsmittel), um sich in den Begeisterungszustand (Zustand für den Kontakt mit den Geistern) zur Befähigung für Weihe und Weissagung zu versetzen.
- Die Hagal-Rune finden wir auch im Sechseck und im Sechsstern, dem Stern der Wiedergeburt, des Sexus, des auf- und absteigenden Lebens, in der Weltesche Yggdrasil, deren drei obere Äste auf Werden, Sein, Vergehen und deren drei Wurzeln auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft weisen.
- Die Hagal-Rune ist gleichdem das Symbol des Weltrades, des männlichen und weiblichen Kreises des Tierkreises der Zwölf, wo inmitten die hohe 13 verhehlt vorhanden ist.
- Die Hagal-Rune ist die Rune der Strömungen des Alls, der Luft. Sie enthält das grosse Geheimnis der Atemkunst, der höchsten Vergeistigung und Entstofflichung. Sie ist die Rune der sieben Sinne, der sieben Töne, der sieben Farben.
- Das Dämonium der Hagal-Rune ist die Hagel-Rune. Sie bedeutet Zerstörung, Vernichtung, Tod, Hagelschlag, Wind, Spannungsbruch, Hass, Schwarze Magie. Die ungehegten Nachkommen sinken wissend ins metaphysische und materielle Dunkel und die existentielle Selbstauflösung.
- Hag = All, das All in sich hegen, einschliessen, Gott Allvater im innersten Ich empfinden, führt zum heiligen Gral, zur Gottessohnschaft.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Mut zur Herausforderung / Aktive Veränderung / Situationsverbesserung / Tatendrang / Wachsen mit der Herausforderung / Aktive Heilserrichtung / Kraft durch Wille / Chaos mit Potential zur Kraftentfaltung und Besserung / Neubeginn durch Zerstörung der alten Ordnung / Tat durch Wille / zwei Schritte vorwärts durch anfänglich einen Schritt zurück / Aktive Unterstützung der chaotischen Ordnung zur Errichtung der Neuordnung.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Nutzung des Chaos uns seiner Ordnungskräfte zur Errichtung der neuen Ordnung / Aktives Unterstützen von Zerstörungszyklen / Furchtlosigkeit vor Herausforderungen / Chaos und Zerstörung als Mittel zur Neuordnung / Verwirklichung des Traumes durch Anziehung zerstörerischer Wandlungskräfte / Zerstörung als aktives Mittel zur Bildung des Neuanfanges / Kraftzuwachs durch Konfrontation / Ausnutzung der Wandlungskräfte und Naturkräfte für den Bewusstseinswandel / Wunderglaube / Kraft der inneren Überzeugung / Selbstüberwindung durch Glaube / zweifelloses Bewusstsein / Beherrschung alles Körperlichen und Geistigen durch die Kraft des Glaubens und der Auserlesenheit / Auserwähltheit / Allumschliessendes Hegen der Überzeugung durch den Glauben an die Verbindung mit der Kosmischen Urkraft / Kräfte der Evolution / Weiterentwicklung / Die Kraft des Glaubens und der Überzeugung.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Aktives Erschaffen der idealen Gesellschaft durch Handeln / Tat / Mut / Wille / Kraft / Wandel / Erschaffung / Zuversicht / Eiserner Wille / Zyklusausnutzung / Erschaffung des Paradieses aus dem Nichts / Kanalbildung und Fluss der Urkraft in die Welt.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Geheimnis des Wollens / Sein durch Wollen / Bewusstes Zerstören bestehender Gesetze zur Stabilisierung des Neuen in der Gesellschaft / Studium aller zerstörerischen Zyklen zum Zweck der Nutzung Neuaufbau und Stabilisierung / Wandel als Stetigkeit / Anfang durch Ende / Konstanz durch bewusste und aktive Vernichtung des Wandels / Kraft durch das Bewusstsein in der Kosmischen Urkraft / Allkraft.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Schaffung und Erhalt einer solidarischen Gesellschaft / Artgemeinschaft Gleicher / Gesetze des Wandels zum Ziele und Zweck der Nutzung für den Arterhalt / Traditionen des Kosmischen Urfeuers / Wandel als universelles Stabilisierungsgesetz / Herausforderung des ewigen Neubaues, Wiederbaues und Neuentstehens / Gesellschaftsritus der Neuerschaffung der Gesellschaft.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Vereinigung aller Gegensätze / Alles vergeht und ensteht neu / Materie erzeugt sich im Zyklus der kosmologischen Schöpfung / Materie entsteht und vergeht im Schöpfungsgeist und Zerstörungsgeist / Jeder Zerstörungszyklus erschafft das Neue / Stabilität in den Zyklen / Vernichtung bedeutet Wiedergeburt / Kraftschöpfung durch bewusstes Vernichten / Ewiges Leben durch Vernichtung eines Zyklus und Neuentstehung und Wiederauferstehung / Weiterführung Kampf durch Auslösung von neuem Zyklus / Verbindung und Vereinigung mit der Kosmischen Urkraft / Bewusstsein der Einheit mit Gott oder Urkraft / Gottesbewusstsein / Gottmenschentum / Auserwähltheits-Bewusstsein / Vollständiges Eins-Sein mit der Urkraft / Aufhebung aller Trennung von Gott / Auflösung aller Widersprüche durch Auflösung sämtlicher Gegensätze.

Naturzustand, materiell (Entstehung):	Tod der Baumfrucht und Winterszeit führt zu Vorbedingung der Samenkeimung / Kält, Zerstörung oder Tod der alten Ordnung führt zu Geburt des neuen Baumes und neuen Zyklus oder Lebens / Ohne Tod keine Wiedergeburt / Geburt aus dem Zyklus des Todes / Herbst und Winter mit Absterben und Ruhe in Vorbereitung für das neue Wachstum und die neue Ernte.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Ohne Tod oder Zerstörung keine Wiedergeburt oder Stärkung / Neues durch Tod des Alten / Naturgesetz der Ablösung und des Wandels von Zyklen / Je schneller das Alte vergeht, desto schneller entsteht die Neuordnung / Altes muss Sterben, um Neuem Platz zu machen / Wandel der Zyklen / Ablösung und Wandel der universellen Zyklenphasen / Geheimnis des Lebens: Ohne Tod keine Wiedergeburt / Universelle und bedingungslose Kraftschöpfung durch Verbindung mit der Urkraft.



ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛋ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ

9.(/8.) 

Nauthiz Naudhiz N:





SCHICKSAL (Nötigung durch Naturgesetze) / Nauth / Not(h) / Not / Neun (Noin, Norn) / Not-Wende (Notwendigkeit, Wende des Lebens durch Not) / Notung, Nothung (Gram, Balmung) / Norn / Notgesetz der Nornen / Karma (Sanskrit: karman, Pali: kamma „Wirken, Tat“) / Schuldverstrickung (Schuld/Skuld ist der Name der dritten Norne) / Nornen / Fylgja (pl.: Fylgjur; Folger, Begleiter) / Hamingja / Parzen / Moiren (Maren) / Schicksalszwang / Schicksal / Schicksalsnutzung (Wandlungsnoth) / atmaelis skor (Edda: Schuldschuh) / Orlog (Urgesetzes Schicksalswirkung) / Wurd, Wyrd, Uert, Wirt, Wirtel (Spindel, Geschick, Verhängnis, Tod, Schicksalsgewebe) / Urgesetz / Naut, Not, Norn (Flut, Not, Schicksal) / Norhni (Verschlingung, Verknüpfung; Verschlingerin, Verknüpferin der Schicksalsfäden) / Wiofu (altgermanisch: Würfel) / Heimtaller (Kosmischer Mensch, geköpfter Baumstamm, JrminsFylgja (pl.: Fylgjur; Folger, Begleiter) /ul) / Reganogiskapu (Schöpfung ratender Mächte) / Metodogiskapu (Schöpfung der messenden, zumessenden) / Zeit / Zeitenlauf / Bestimmung / Zwang des Schicksals / Weissagung / Widerstand / Problemlösung / Haderschlichtung / Verlust (im niederen Sinne) / Gerechter Ablauf der Zusammenhänge (Verschlingung, Schicksalsverknüpfung) / Rune der grossen Notprüfung / Karma / Garma / Kausalität des Geschehens / Irdisches Un-Heil (als Abgrenzung zum göttlichen Heils-Sein) / Raum-Zeit Befangung (Schlinge).

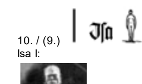
- Noth = Zwang des Schicksals = Nötigung des klar erkennten Schicksalsganges = Organische Kausalität = Zeit = Vergangenheit/Gegenwart /Zukunft = Beherrschung des Wissens über die Zukunft.
- "Nutze dein Schicksal, widerstrebe ihm nicht".
- Meisterschaft über die Zeit, weil willentliches Bewusstsein und Formung der Zukunft.
- Schicksalsrune: Symbolisierung des Schicksals des Menschen und der Welt, dass die drei Töchter der Vala, die Nornen Urd, Verdandi und Skuld, symbolisch als Lebensfäden weben, hegen und abchneiden. Urd = Schicksal/Vergangenheit, Verdandi = Werdendes/Gegenwart, Skuld (Schuld) = Gesolltes/Zukunft.
- Wichtig: Nach germanischem Schicksalsverständnis können wir durch unsere Taten das Muster des vorgewebten Weges ändern.
- Yggdrasil wird in der Snorra-Edda nicht durch Nebel erhalten, sondern die Nornen (Urd/Verdandi/Skuld) pflegen ihn. Yggdrasil kann nur in der Zeit überhaupt existieren. Urd/Verdandi/Skuld sind die Kosmischen Gesetze der Zeit von Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft, an der Verbindungsstelle von Wurzelwerk und Baumstamm in die Blätter, von Kosmischer Urkraft in die Materie und Welt der Menschen. Ohne die Zeit, kann es keine Materie geben.
- Symbolisierung von Not/Noth durch falsche Anwendung der Naturgesetze der Zeit (Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft), oder anders ausgedrückt, durch die meisterschaftliche

  Beherrschung der Zeit kann man, ... :
  - ... die Zukunft beherrschen, indem man durch den Willen in der Gegenwart die Grundlage legt.
  - ... die Gegenwart beherrschen, indem man durch den Willen die Zukunft plant und die dereinstige Vergangenheit als Voraussetzung erschafft.
  - ... die Vergangenheit beherrschen, indem man die Gegenwart und die Zukunft durch den Willen plant. so wird man zum Meister der Zeit, indem man selbst die Zeit nach seinen Vorstellungen formen und erschaffen kann, indem man ihre Gesetze erkennt, anerkennt und gemäss den eigenen Willensvorstellungen abändert, und so eine andere Wirklichkeit erschafft. Der Wille erschafft die Wirklichkeit.
- An anderer Stelle wird Naudhiz als Skuld zugeordnet erklärt, sie sei die jüngste der drei Nornen, und kappe den Lebensfaden.
- Urd = Schicksal/Vergangenheit/Hagalaz, Verdandi = Werdendes/Gegenwart/Isa, Skuld = Gesolltes/Zukunft/Naudhiz.
- Karma bezeichnet ein spirituelles Konzept, nach dem jede Handlung - physisch wie geistig - unweigerlich eine Folge hat. Diese muss nicht unbedingt im aktuellen Leben wirksam werden, sondern kann sich möglicherweise erst in einem der nächsten Leben manifestieren. In den indischen Religionen ist die Lehre des Karma eng verbunden mit dem Glauben an Samsara, den Kreislauf der Wiedergeburten, und damit an die Gültigkeit des Ursache-Wirkungs-Prinzips auf geistiger Ebene auch über mehrere Lebensspannen hinweg. Im Hinduismus, Buddhismus und Jainismus bezeichnet der Begriff die Folge jeder Tat, die Wirkungen von Handlungen und Gedanken in jeder Hinsicht, insbesondere die Rückwirkungen auf den Akteur selbst. Karma entsteht demnach durch eine Gesetzmässigkeit und nicht infolge einer Beurteilung durch einen Weltenrichter oder Gott, es geht darum nicht um „Göttliche Gnade“ oder „Strafe“. Nicht nur „schlechtes“ Karma erzeugt den Kreislauf der Wiedergeburten, sondern gleichermassen das „gute“. Letztes Ziel ist es darum, überhaupt kein Karma mehr zu erzeugen.
- "Als die Germanen, dem Alberichfluche des Geldes verfallen, ihre Hüterinen heiligster Werte, die Volksmütter entrechteten, da verrieten die Battaver und Bruckterer ihre eigene letzte Priesterin, die Veleda, - die Seele des Aufstandes gegen römische Zwingherrschaft und lieferten sie an die Römer aus. - Der gotische König Filinger jagte die letzte Priesterin, die Aleorune, in die Einöde. Die Hebamme oder heb-ahna, gleich ahne oder heb-anu, gleich Mutter Erde - ist also den Nornen am Fusse des Weltenbaumes gleichzusetzen, den Disen, von denen eine die Nachkommenschaft, eine die Zeugungskraft und eine die Satzung der Frommen beschützte. Die Hagedisen, aus denen mundartlich die Hägsen, die Hexen, gemacht wurden. Also haben wir es mit einer weisen Frau zu tun, einer Priesterin und Hüterin alter Überlieferungen." (G. L.)
- Urda, die sich auf die Vergangenheit bezieht, enthält in ihrem Namen die Silbe »ur-«, die grosses Alter und Ursprünglichkeit andeutet (siehe auch die Uruz-Rune). Werdandi enthält dieselbe Wortwurzel in einer anderen Zeit; in ihr steckt das deutsche Wort »werden«, das sich auf die Gegenwart bezieht. Skulda kann in den englischen Wörtern shall und should gefunden werden und bezieht sich auf die Zukunft. Das deutsche Wort »Schuld« enthält ebenfalls ihren Namen, das sowohl »Schulden« als auch in negativem Sinn »an etwas schuld sein« bedeuten kann. Das ursprüngliche Wort hatte keine negative Bedeutung, es besagte einfach, dass die Rechnung noch nicht bezahlt ist, sei es nun für Gutes oder Böses.
- Nauthiz, Noth oder N, die achte Rune, Heimtallers, des Geköpften und Methtrinkers Not- und Schuldzeichen, birgt in sich das tiefste Geheimnis der altgermanischen Glaubenslehre. Die Enthauptung des Knaben im Märchen vom Machandelbaum in dem Augenblick, da er aus der schweren eisenbeschlagenen Truhe sich einen Apfel herausholen will, lassen seine Verwandtschaft mit Heimtaller, der in der Tanne heimisch ist, ebenso klar hervortreten, wie die innigen Beziehungen, die den Knaben wie seine Mutter mit dem Machandelbaum, dem Mandelbaum, der Weltenesche, dem Weltuntergangs- und Weltgerichtsbaum verbinden.
- Die ewige Weltordnung waltete über den Göttern und Menschen, und war nur dem unausgesprochenen höchsten Gott, dem Weltumspanner, bekannt. Er wusste alles voraus, heftete das Schicksal, den Orlogschluss, an die Taten; so dass er sich mit diesen zugleich erfüllen musste.
- Wer diese Rune bewusst zum Heil für andere stellt und andwendet, wird viel Linderug und Heilung seinen Brüdern und Schwestern bringen, womit er auch seine eigene Notprüfung verringert.
- "Werde zum wahren Heilen und du wächst über Not und Tod."
- Nutze dein Schicksal, widerstrebe ihm nicht! Not = Naut, Norn, der Schicksalszwang; Notgesetz der Nornen, das sie nötig gesetzt haben aus Vergangenheit, Gegenwart für Zukünftiges, allen Hader schnell schlichtend. Im niederen Sinne: Verlust. Hochsinnig: der gerechte Ablauf der Zusammenhänge; die Rune der grossen Notprüfung, des Karma, die Kausalität alles Geschehens, der Strich durch die eigenwillige Rechnung, nach unten zu, in irdisches Unheil.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Bewusste Erschaffung von Wachstumsbedingungen / Erkenntnis über die Zukunft / Praktische Umsetzung der Vorsehung / Erfüllung von Weissagungen / Bewusste Formung der Zukunft / Wille und Tat / Meister der Zeit.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Weissagung / Vorhersehung / Weisheit in der Zeit / Potential der Zeitmeisterschaft / Transformation der Materie in der Zeit / Gegenwartsabänderung / Schicksalsbewusstsein / Tat durch wille / Zeitreisen / Zündung des Bewusstseinsfunkens / Erschaffung des Willens zur Veränderung von Raum und Zeit.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Meister der Zeit / Ideale Transformation aller Ideen / Idealismus wird Wirklichkeit / Gründung des idealen Staates / Reichtum durch Zeittransformation und Materieerschaffung im Raum.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Wissen um die Kraft der Zeitbeherrschung / Wissen um die Zukunft der Gemeinschaft / Schicksalswille in Sippe und Gemeinschaft / Kosmische Urkraft und Bewusstsein als Helfer für die Transformation der Materie in der Zeit / Bewusstheit um die Abwendbarkeit des Schicksals durch Wille (Zweckoptimismus) / Schicksal steht fest aber der Wille legt dieses fest / Ist der Wille stark ist auch das Schicksal glorreich (Predetermination auf Willensgrundlage, Wille oder Willensgemeinschaft bestimmt Zukunft, obschon die Zukunft nicht änderbar ist.) Kurz: Die Zukunft ist nicht abänderbar und determiniert, sie wird aber durch den Willen als Voraussetzung vor einer Predestination bedingt. Dies bedeutet weder, dass der Wille frei ist, noch, dass die Zukunft feststeht. Oder anders könnte man umgekehrt auch sagen: Der Wille ist frei, aber die Vorsehung, das Schicksal oder die Zukunft stehen allezeit bereits fest. Die Unendlichkeit der Möglichkeiten in der Schöpfung lässt diesen Widerspruch zu / Jede denkbar mögliche Gesellschaft oder Gesellschaftsform kann durch den Willen in der Predestination erschaffen werden / Die Zukunft steht predestinatorisch zwar fest, aber weil es einen freien Willen gibt, kann dieser in der Unendlichkeit von Möglichkeiten die Zukunft vorbedingen und nach eigenem Ermessen, oder eben Willen, selber festlegen / Mensch=Wille / Naturgesetze oder Schöpfung = Predestination / Gott = Auflösung aller Widersprüche.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Erschaffung der idealen Gesellschaft / Sicherheit / Solidarität / Harmonie / Kooperation / Freundschaft / Kulturstaat / Sonnenstaat / Freiheit in Sicherheit / Menschenrechte / Fortschritt / Evolution / Weiterentwicklung.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Drang zur Endbestimmung / Folgeablauf / Alles hat ein Ziel / Zielbestimmung / Gegenwart erschafft die Zukunft / Schöpfung folgt innerem Drang / Nötigung Gottes zur Erfüllung und Zweckentsprechung / Schöpfung erfüllt sich selbst.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Potential des Samens zum Baum / Zukunft der Entwicklung des Samens / Innerer Drang des Samens zur Baumwerdung durch die Kosmische Urkraft.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Alles folgt einer Erfüllungsmacht / Alles hat ein Ziel und eine Entbestimmung / Alles folgt einer inneren Notwendigkeit zur Endabsicht / Nichts steht still, alles folgt einem Ziel, und der Weg zu diesem Ziel sind die universellen Zyklen in Raum und Zeit.



ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ



10. / (9.)
Isa I:

WILLE / Urmaterie / Ur-Eis (uranfängliches Eis) / Ich / Ostara, die Auferstehungsgöttin / Erstarrung / Atma(n) / Seele (Individualseele, als Gegensatz zu Seelenmeer Laguz) / Ahamkara / Ego / Samadhi / Mikrokosmos im Makrokosmos (Atman im Brahman) / Chrob (Kerb, Korb, Corpus, Cher, Ker, Gefäss,Leiblichkeit) / Eis / Eisen / Isa-Is (Isais) / Mann zwischen Himmel und Erde / Macht über sich selbst und andere / Macht über widerstrebende Kräfte / Bewusstsein der eigenen Geistesmacht in niederem Verstand / Bewusstsein im All-mächtigen Ich, des Höchsten Gegenwart / Inertia / Passiver Energiepol / Freya-Holda, die Totenmutter, das Spiegelbild der Frau Holle / Weltenrichter Forsete / Winterzeit / Gesunde Ruhe / Osterei, das in sich ruhende Prinzip / Beherrschung der göttlichen Kräfte / Kraft wahrhaft göttlicher Selbstbeherrschung / Gleichbringung von Leib, Geist und Seele durch Is-Senkrechte (göttliches Lot) / Willenskraft / Konzentration / Stille / Ursprung / Ruhe / Eiszapfen / Rückzug und Eremitentum / Rückzug auf das Ich / Isolation / Machtgewinnung über sich selbst / Metaphysisches Zeichen oder Symbol des Todes / Totenmutter Freya / Individuelles und kollektives Bewusstsein / Durchbrechen von Ebenen / Isa / Ich / Is / Isolation / Eis / Eisen / Stillstand / Innehalten / Konzentration / Selbstbeherrschung / Selbsterhaltung / Klarheit.

- Urd = Schicksal/Vergangenheit/Hagalaz, Verdandi = Werdendes/Gegenwart/Isa, Skuld = Gesolltes/Zukunft/Naudhiz.
- Symbol für das Ur-Eis, für die statische Urmaterie.
- Eis (Passivum) und Feuer (Aktivum) sind nach der Sage die wahren Schöpfer unserer Welt.
- Isa symbolisiert im positiven Sinne Selbsterhaltung und Selbstbeherrschung, im negativen Sinne Selbstzufriedenheit und Ich-Bezogenheit.
- Entwicklung von Konzentration und Willensstärke.
- Kontrolle unerwünschter, dynamischer Ich-Kräfte.
- Integration des Ego/Ich innerhalb eines ausgeglichenen, multiversellen Systems.
- Beherrschung und Kontrolle anderer Wesenheiten.
- "Zweifelloses Bewusstsein der eigenen Geistesmacht".
- Gefahr/Regung/Naturgewalt wird eingefroren oder zu Eis erstarrt. Stillstands-Zauber.
- Alles unterwirft sich gehorsam dem zwingendstarken Willen.
- "Die hypnotische Macht des willenskräftigen Geistes".
- "Gewinne Macht über dich selbst und du hast Macht über alle dir widerstrebende Geistes- und Körperwelt".
- Symbol für die Jahreszeit des Winters, in deren Zeit alles stehenbleibt. Konzentration und Verarbeitung des Vergangenen, Vorausschau in die Zukunft.
- Der Schamane benutzt die Kraft der Isa, um zwischen den Ebenen der Wirklichkeit zu reisen. Isa ist die Mittelachse, durch die alle Welten oder Bewusstseinsebenen miteinander verbunden sind.
- Rückführung höherer Mächte auf die materielle, analytische Ebene des Bewusstsein, und somit Schutz gegen Täuschung oder Verführung.
- Isa ist die Eisrune, die Rune des Zusammenziehens, des Zusammenhaltens, des Schrumpfens, der Stille, des Erstarrens, der Besinnung und der Klarheit, der Selbstbeherrschung und Selbsterhaltung.
- Aus Feuer und Eis wurde die Welt erschaffen, und die Kraft des Eises ist die bremsende Kraft, der notwendige Gegenpol zur zügellosen Dynamik der Feuerkraft.
- Isa ist das Symbol des "Schwarzen Loches", in dem alle Energien verschwinden und auch diejenigen der negativen Kräfte wie z.B. der Depression.
- Isa fördert die Ich-Kräfte, der ungesunde Egoist aber hat zuviel Isa.
- Isa steht für Beseitigung von Situationen, in denen es um Verrat, Täuschung, Heimtücke und illusionistische Verzauberung geht.
- Isa = Eis = Im hermetisches Gesetz der Geschlechtlichkeit der passive, weibliche Teil des Ganzen. Feuer=Der aktive, männliche Teil.
- Mit Hilfe von Isa können unerwünschte, dynamische, aggressive Kräfte, die sich als Energien oder Wesenheiten manifestieren, unter Kontrolle gebracht oder gebannt werden.
- Die eigene Konzentration und Willensstärke werden durch Isa gesteigert und weiterentwickelt und kreatives Visualisieren unterstützt. Deshalb sollte diese Rune beim Ritualanfang eingesetzt werden.
- "Nicht jeder kann nach dem Tode gleich ein Engel werden. Frau Holle ist eine freundliche Frau, trotz ihrer grossen Zähne. Sie urteilt gerecht. In den Zähnen haben wir doch so eine Art Kennwort. Denn, wie wir später sehen werden, ist Zehn die Zahl des Gerichts, nach nordischem Mythos das Haus des Weltenrichters Forsete."
- Atman bzw. Atma (Sanskrit a-tman, Pali: atta, ursprünglich.: Lebenshauch, Atem) ist ein Begriff aus der indischen Philosophie. Er bezeichnet das individuelle Selbst, die unzerstörbare, ewige Essenz des Geistes und wird häufig als Seele übersetzt.
- Mann zwischen Himmel und Erde, als Übertrager des göttlichen Wissens und der göttlichen Kräfte in die Menschenwelt. Aber auch als Rückwirker der Weltkräfte in die Himmelsgefielde und Wirkkräfte der Überwelt und des gesamten Potentiales der Urkraft.
- Chandogya-Upanishad (3.14): „Dieser ist mein Atman im inneren Herzen, kleiner als ein Reiskorn oder Gerstenkorn oder Hirsekorn oder eines Hirsekornes Kern. Dieser ist mein Atman im inneren Herzen, grösser als die Erde, grösser als der Himmel, grösser als die Welten. … Der Allwirkende, Allwünschende, Allriechende, Allschmeckende, dies alles in sich Fassende, Wortlose, Achtlose, dieser ist meine Seele im inneren Herzen, dieser ist das Brahman, zu dem werde ich, von hier abscheidend eingehen. Wem solches ward, fürwahr, für den gibt es keinen Zweifel.“
- Isa, I oder J, die neunte Rune, ist Freya-Holda, der Totenmutter, dem Spiegelbild der Frau Holle geweiht. Als Ostara ist sie zugleich die Auferstehungsgöttin und das Osterei - das englisch zugleich die Aussprache von i=ich ist und somit der zweiten Bedeutung der Js-Rune=ich entspricht - ist ihr geweiht. Dies Ei darf in der Blutkammer im Blaubartmärchen von Fitchers Vogel nicht verloren gehen, wenn die Macht des Henkers gebrochen werden soll.
- Gayatri Mantra: "Lasst uns über das Om meditieren, jener Urlaut Gottes, aus dem die drei Bereiche, das Grobe-Irdische (Bhur), das Feinere-Ätherische (Bhuvah) und das Feinste-Himmlische (Svah) hervorgegangen sind. Lasst uns das höchste, unbeschreibbare, göttliche Sein (Tat) verehren (Varenyam), die schöpferische, lebensspendende Kraft, die sich in der Sonne (Savitur) kundtut. Lasst uns über das strahlende Licht (Bhargo) Gottes (Devasya) meditieren (Dhimahi), welches alles Dunkel, alle Unwissenheit, alle Untugenden vernichtet. Möge dieses Licht unseren Geist (Dhiyo) erleuchten (Pracodayat)." Dieses überaus populäre Mantra, laut Tradition die „Mutter der Veden“, ist für viele Hindus das tägliche Gebet, das sich jedoch nicht an eine personale Gottheit wendet, sondern an die Sonne als sichtbare Repräsentation des Höchsten. Neben der Lobpreisung enthält es die Bitte um geistige Erleuchtung. Savitri steht für den Ursprung des gesamten Universums sowie den Beginn allen Seins und die Upanishaden identifizieren ihn an mehreren Stellen auch mit Atman, dem inneren Selbst des Menschen.
- Gewinne Macht über dich selbst und du hast Macht über alle dir widerstrebenden Kräfte! Is = Ein, Eisen, Eis; das Bewusstsein der eigenen Geistesmacht in niederem Verstand; im höchsten aber des Bewusstseins im allmächtigen Ich, Seiner Allgegenwart. Beherrschung der gewaltigen göttlichen Kräfte in der schwersten aller Künste: der Kraft wahrhaft gottheitlicher Selbstbeherrschung; Leib, Geist, Seele in Gleichung zu bringen mit oben durch die Is-Senkrechte, das göttliche Lot. Gewinne Macht über dich selbst. Das gebietet allem Sturm und wiegt alle Wogen ein. Es gebietet der steilsten See die Stille, die aus dem Geiste kommt, der ungeoffenbart über allen Wassern schwebt.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Bewahrung des Reichtumes / Schutz der Wohnung und der Familie / Stabilität / Sicherheit vor Wandel / Stabile Arbeitsstelle / Stetigkeit ohne Chaos / Schutz vor Zerstörung / Bewahrung der Individualität / Rückzugsgebiet (Sanctuarium).
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Bewusste Gegensätzlichkeit Ich-Gott oder Individuum-Kollektiv / Analytisches Bewusstsein / Reise vom geistigen Über-Ich zum Selbst in der Materie / Bewusstsein seiner Geistesmacht / Fels in der Brandung / Willenskräftiger Geist / Macht über Körper und Geist durch Macht über sich Selbst / Weltachse und Kommunikation zwischen Materie und Geist / Eichhörnchen Ratatöskr bringt göttliches Bewusstsein in die materielle Manifestation des Bewusstseins und umgekehrt / Direkter Verbindungskanal mit allen feinstofflichen Sphären / Baumstamm Yggdrasil.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Bewahrung des Bestehenden / Sicherung des Reichtums / Erhalt der Gesellschaft / Stabilität in Frieden / Sicherungssysteme vor Schicksalsschlägen / Solidarität / Fortbestand / Geistige Übereinkunft / Willensnation / Einer für alle und alle für einen / Finanzielle Stabilität / Bedingungslose Stabilität durch gesellschaftlich-zentrale Bewertung von Arbeitsleistung als dem Kern zu einer Gesellschaft.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Zusammenhalt wird nicht in Frage gestellt / Sicherheiten gelten als Standard / Leistung gilt als Gradmesser für das Belohnungssystem / Offenheit / Wahrheit als Grundwert / Kulturstaat / Verbürgung von Menschenrechten / Bedingungslose und gerechte Staatsgesetze für jede Person, alle Clans (Sippen) und partikular wirkenden Interessengemeinschaften.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Staat mit Kulturgesetzen und Gültigkeit für alle Menschen / Reform der Eigentumsrechte und die dadurch entstehenden Sonderrechte / Schaffung von Clangesetzen (Sippengesetzen) zur Verunmöglichung der Unterwanderung der Gesellschaftsordnung / Gerechtigkeit vor Recht / Niemand kann sich der Gerechtigkeit entziehen / Sonnenstaat und seine Gesetze für Individuum, Kollektiv, Clans und Interessengruppierungen / Eigentumsrechte werden aus der Gesamtbetrachtung durch einen Staat betrachtet und nicht durch das Individuum / Bestrafung und Verfolgung gegen eine Gesellschaft kriminell werdender Individuen und deren Interessengruppierungen / Lebensanleitungen und Ausbildung als Leitlinien für Menschen / Bildung für alle / Arbeit für alle / Würde vor Recht und Eigentumsrechten.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Passive Naturkräfte / Stabilisierung von zerstörerischen Kräften / Neutralisierung aller Kräfte / Rückkehr aller energetischen Materieschwingung in die Feinstofflichkeit / Beendigung und Zusammenzug des Kosmischen Atmens Brahmans / Absorbtion aller aktiven Kräfte in der Passivität oder Negativität als dem Pol des Ausgleiches / Rückkehr in die Harmonie des Weltalls / Ausgleichung aller sich beeinflussenden Kräfte / Inertia von Kräftegleichgewichten / Kontrolle des Chaos durch Erschaffung von Ordnungskräften und der Harmonisierung.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Winterlicher Same im Boden / Alle Kräfte sind ausgeglichen und kleinstmöglich / Alle äussere Kraft wird absorbiert, die Energie der Wärme wird absorbiert und ausgeglichen / Alles wartet in der Trägheit.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Moment der grössten Ausdehnung des Kosmos / Letzte Schwungkraft bewirkt eine Stabilisierung in Raum und Zeit, bevor das Weltall in sich zusammenbricht / Aber auch kleinste Ausdehnung des Kosmos, wenn alle Zusammen- zugskräfte sich in fast gänzlichem Gleichgewicht mit den Expansionskräften befinden / Und der Moment, in welchem die Expansion des Weltalls am schnellsten ist, um wieder abzunehmen und in Verlangsamung überzugehen / Moment der grössten Intertia von kosmologischen Zyklen auf allen Ebenen des Mikro- und Makrokosmos.



(10.) Jera
Jera Ar J, G, A:

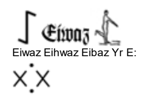


RHYTHMUS / Bhavachakra / Samsara / Moksha / Fortuna / Tyche / Yule (Rad) / Cornucopia / Sommersonnwende / Zeitzyklus / Jahreszyklus / Kreisschluss / Naturzyklus / Naturgesetze / Wallungen / Abscheider aus der Urkraft / "Der Sohn" / Grosses Weltgesetz / Weltordnung / Weltumspannungsgesetz / Ordnung des Varuna / Wille des Höchsten Himmelsgottes / Wiederkehr / Balder (Baldur) / Phol (Baldur) / Veränderung / Metaphysisch-symbolisches Zeichen des Gerichts AR (Samsara) / Thor (Hammer- und Jahrgott) / Jahrgott des skandinavischen Bauernstabskalenders / Sohn Allvaters / Totenrichter Forsete (Vorsitzender, Vorangesetzter) / Arahari (Sonnengeist) / Erscheinung des nordischen Krist / Phönix / Götterhaus Glitnir / Ursache - Wirkung / Ar-Ur-Feuer / Rad des Lebens / Hülle und Fülle / Verlässliche Lebensbedingungen / Zeitrechnung und Innenleben / Veränderung / Ewige Wiederkehr / Rune der Richter, Eingeweihten und Priester / Strom der Zeit / Prinzip Ursache-Wirkung / Jera / Ar / Jahr / Ernte / Zyklus / Rhythmus / Kreislauf / Fruchtbarkeit / Erntezeit / Reife / Glück.

- Symbolisierung der Zeit. Entstehen - Vergehen - Neues Entstehen.
- Die zwei Teile des Symboles von Jera stehen für Schwingungsgegensätzlichkeiten, welche als Ursache für die Zyklen gelten. Im praktischen Sinne stehen sie deshalb für z.B. Sommer/Winter, Tag/Nacht, aber auch z.B. für das Mysterium von Licht und Dunkelheit.
- Veränderung und ewige Wiederkehr.
- Die Früchte der Arbeit können geerntet werden.
- Die Zeit des Friedens, der Hoffnung und des Überflusses.
- Der Zyklus des Lebens und des Universums.
- Magische Wirkung: Fruchtbarkeit, Kreativität, Frieden, Harmonie, Erleuchtung, Begreifen der zyklischen Natur des Multiversums, Manifestation anderer Konzepte in der sichtbaren Welt.
- "Ar, Sonne, Urfyr (Gott), Artgleicher, Adler".
- "Das Ar, das Urfyr (Urfeuer, Gott), die Sonne, das Licht, zerstören sowohl das geistige wie das körperliche Dunkel, die Zweifel und das Ungewisse."
- "Im Zeichen des Ar's gründeten die Artgleichen (Sonnensöhne) ihre Rita, das artgleiche Urgesetz, dessen Hieroglyphe der Aar (Adler) ist, der sich selber opfert, indem er sich im Urfyr selber dem Flammentode weiht, um wiedergeboren zu werden. Darum ward er auch Fanisk und später Phönix genannt, und darum liess man als sinndeutliche Hieroglyphe vom Leichenbrande eines Gefeierten einen Adler auffliegen, um anzudeuten, dass der Gestorbene, sich im Tode verjüngend, sich zur Wiedergeburt vorbereite, um noch herrlicherem künftigem Leben im Menschenleibe zuzustreben, aller Hemmung der Dunkelgewalten zum Trotz, welche kraftlos vor dem Ar zusammenbrechen. Achte das Urfyr!".
- "Achte das Feuer!" (das Urfeuer ist damit gemeint)
- Jera fördert den inneren Frieden und die Geduld, sich vom natürlichen Rhythmus leiten zu lassen. Sie unterstützt ein gutes "Timing" und kündigt eine Zeit der Fülle an.
- Jetzt ernten Sie, was Sie einst gesät haben. Dies ist eine Zeit der Fülle, der Freude und des Feierns ohne Selbstgefälligkeit, aber auch der harten Arbeit. Die Ernte geht vorüber und vor Ihnen liegt ein Winter mit weiteren harten Lektionen. Sammeln Sie Wissen und Weisheit, um für die Herausforderungen gewappnet zu sein. Dies ist ein neuer Wendepunkt in Ihrem Leben, nicht das Ziel. Größere Ernten warten auf Sie; doch vorher müssen Sie das Feld bereiten, die Saat säen, die Keimlinge pflegen und die mit Früchten beladenen Äste stützen.
- Unterscheidung Raidho zu Jera: Raidho = Entstehen, Bleiben, Vergehen; Jera = Zeitzyklen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- Raidho wie Jera stehen für Zyklen, jedoch Raidho steht mehr für kleine, rhythmische Zyklen wie Tag-Nacht. Jera dagegen mehr für die grösseren Zyklen in den kosmischen Wechselprinzipien oder dem Jahreszyklus.
- Jera, Rune der symbolischen Darstellung des Jahreskreises.
- Jera gibt dem Magier tiefe Einsichten in die Geheimnisse und zyklische Natur der Kreisläufe auf allen Ebenen, seien diese universell oder persönlich, materiell sichtbar oder immateriell spürbar.
- Forseti ist einer des Göttergeschlechts der Asen, Sohn des Balder und der Nanna. Seine Residenz ist der von Gold und Silber glänzende Saal Glitnir (Glastheim), wo er als oberster Richter Asgards täglich Recht spricht unter Göttern und Menschen. Auszug aus der Grímnismal: "Glitnir ist die zehnte; - Auf goldnen Säulen ruht. - Des Saales Silberdach - Da thront Forseti den langen Tag - Und schlichtet allen Streit." Die Thing-Versammlungen sind häufig Forseti und Tyr geweiht, wobei Forseti mehr als Schlichter eines Konfliktes gilt. Tyr, welcher meist den Streit und den Kampf befürwortet steht Forseti als Moderator zwischen zwei Parteien gegenüber. Forseti sieht in erster Linie das Gute in den Menschen und sorgt für die Einhaltung von Gesetzen und Regeln im Staat oder auch in Familien und Gemeinschaften. Forseti ist als Sohn des Lichtgottes aber nicht nur ein Schlichter, welcher nur auf Frieden beharrt, sondern er sieht einen Streit auch als Reinigung, nach welchem Neues entstehen wird, wenn beide Parteien den Frieden einvernehmlich akzeptieren. Eine Differenz kann nur von beiden Streitparteien beigelegt werden und nicht nur von einer.
- Das Dämonium der Ar-Rune ist der Nicht-Ar, der Narr. Das Arge, das Dunkel. Der Nichts-Könnende, der Minderbefähigte, die Bekämpfer des atlantischen Weistums.
- "Atlanter, achte das Ar-Urfeuer!"

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Eigentum kommt und geht / Wohlstand untersteht zyklen der Natur / Materie ensteht aus den Zyklen der Feinstofflichkeit / Hülle und Fülle in der Zeit nutzen / Geld nicht anreichern sondern in den Zyklen reinvestieren / Eigentum nicht horten sondern für einen praktischen oder höheren Zweck nutzen oder verwenden / Naturzyklen und Kosmische Zyklen in der Zeit nutzen / Reichtum durch zyklisches Wachsen / dauerhafter Reichtum ist nur möglich in dem Wissen der Nutzung durch Zyklen.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Alles hat seine Zeit / Kosmische Zyklen in allem erkennen / Nutze deine Zeit / Meditation über Naturzyklen / Materie entsteht und vergeht in Zyklen und nur die Seele in der Feinstofflichkeit ist unendlich und beständig / Alle Materie besteht nur in der Zeit und vergeht wieder / Bewusstsein entsteht aus der ewigen Sphäre der Feinstofflichkeit / Erkenne die Zyklen in der wirklichen Welt / suche Anfang-Bestand-Ende einer Entwicklung und du erkennst die Regeln / Kein Problem existiert für immer / Kein Unglück dauert beständig / Auch alles Schlechte wird in den Zyklen zerrieben.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Wohlstand nur möglich unter Nutzung der Zyklen / Der ideale Sonnen- oder Kulturstaat muss sich in Zyklen immer wieder erneuern um bestehen zu können / Wohlstand wird dauern zerstört und neu geschaffen durch die Naturzyklen / Anreicherung von Geld und Eigentum nur in den Naturzyklen möglich.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Alles hat seine Zeit / Nur durch Kooperation kann man Grosses schaffen / Solidarität hilft im Kampf gegen die Gewalt der Naturzyklen / Materie und Gesellschaft lösen sich irgendwann auf in der höheren Seinsebene der Feinstofflichkeit / Das Individuum ist abhängig vom Kollektiv und dieses von den Naturzyklen / Nichts kann sich den Kosmischen Naturzyklen entziehen / Nur der menschliche Wille kann sich den Naturzyklen entgegenstellen, und nur durch die Kraft der Erkenntnis in der Kosmischen Urkraft.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Jede Gesellschaft verschwindet und macht einer neuen Platz / Aus dem Nichts entstehen neue Kulturen / Jeder Reichtum und Wohlstand wird durch die Zeitzyklen geschliffen und aufgerieben / Nach Wachstum folgt Zerfall und umgekehrt / Zivilisationen entstehen durch die Wachstumsdynamiken der Naturzyklen und zerfallen wieder in ihnen.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Erschaffung und Vergehen als konstantes und dauerhaftes Gesetz / Stirb und Werde / Stabilität nur im Zyklus selbst möglich / Erschaffung unserer Zivilisation und der Menschheit und deren einstige Zertrümmerung / Entstehung und Niedergang des Kosmos und der Menschheit / Dauerhaftigkeit durch Neuenstehung in den Naturzyklen / Phönix aus der Asche als ewiges Lebensprinzip / Dauernde und stabile Menschheitsgesellschaft durch Leben und Gedeihen in den Naturzyklen.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Ernte der reifen Frucht, welche dereinst als Same gesetzt wurde.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Frage nach Nutzung und Ausweichung von Kosmischen Gesetzen / Gibt es Leben während oder im Urknall / Kann die Menschheit die Kosmische Erneuerung überstehen und wie / Nutzung der Kosmischen Zyklen als Mensch / Worin liegt die Beständigkeit der Materie unserer Welt / Alles bewegt sich und nichts steht still / Alles existiert in schnelleren oder langsameren Zyklen / Überlagerung von Zyklen und Wiederkehrungen.





Eiwaz Eihwaz Eibaz Yr E:



MATERIE-GEIST BEWUSSTSEIN / Bewusstseinserweiterung / Jenseits / Höhere Schwingungsebenen / Feinstofflichkeit / Geistwelt / Yggdrasil (Ross des Yggr) / Lebensbaum / Himmlischer Kalpa Baum (Baum des Lebens) / Der Weltenbaum oder die Weltenesche Yggdrasil / Seelengeleiter / Seele / Siol (runisch) / Wolfsangel / Schamanenbaum / Schamanenleiter / verfluchte 13. Rune / Todesrune / Weltenesche (Mimirs-Baum, mima-meidr) / Seelenreise / Saiwaz (See, Seele) / Samhain, Samuin, Samain / Einweihung / Erleuchtung / Prophezeiung / Sramana (Sanskrit) / Mythischer Weltenbaum / Der Tod und Astralreisen / Ewiges Leben / Krankenheilung / Wolfsangel / Zentrum der Welt / Eiwaz und die Erweiterung des Bewusstseins / Manu (Menschheitsführer) / Garuda / Ratatökr / Gott Vidar (Waldherr, Sohn Odins) / Magier / Tor zur Anderwelt / Seelenverlust / Mythisches Reittier / Hilfsgeist / Spiegel-Rune (Magische Rune des schwarzen Spiegels zur Einsicht in das Jenseits) / Wie oben, so unten / Licht- und Finsternis-Rune (Antizipation Gut - Böse, Diesseits - Jenseits) / Himmelfahrt / Krankenheiler / Machandelbaum (Mandelbaum, Weltenesche, Weltuntergangs- und Weltgerichtsbaum) / Heimtaller / Waldherr Vidar / Verbindung mit dem Kosmischen Urfeuer / Priester / Esoterisches Gesetz der Entsprechung oder Analogie (Kybalion) / Verfluchte 13. Rune / Eiwaz / Eibaz / Eibe / Weltenbaum Yggdrasil / Tod / Astralreisen / Unsterblichkeit / Bewusstseinserweiterung / Verbindung Materie-Geist.

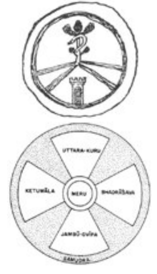
- Schutz, Weisheit, Ausdauer, Verbindung zwischen Himmel und Erde, Grenzerfahrung von Leben und Tod, Einweihung, Geistreisen, grosse Widerstandskraft und Ausdauer.
- Eihwaz symbolisiert Stärke, Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit, Aufklärung, Schutz und Zielstrebigkeit.
- Eihwaz steht in der Mythologie für den Stamm des Weltenbaums Yggdrasil, der HImmel, Erde und Unterwelt miteinander verbindet.
- Eihwaz ist das Tor zu den Welten ausserhalb von Midgard (Mittelwelt) oder der Weg des Bewusstseins zu den anderen Ebenen unseres Geistes, und sie ist das Tor zu unserer Traumwelt.
- Eihwaz steht auch für Voraussicht, Hellsicht, geistige Dimensionen, Verbindung mit der Kosmischen Urkraft. Verbindung von Materie mit Feinstofflichkeit, von Welt mit Urkraft, von Wirklichkeit mit Urgeist.
- Symbolisierung Rückgrat des Menschen mit Chakren, oder Mensch auf Gebetsstuhl in geistiger Vertiefung.
- Aktivierung von geistiger Kreativität und spiritueller Disziplin und kann Visionen bringen in Form von Klarträumen. Hilfsmittel für astrale Reisen zu fernen Orten, Welten oder sogar Unterwelten, wo er die Geheimnisse der Wiedergeburt findet.
- Eihwaz ist die symbolische Darstellung des Weltenbaumes mit den Wurzeln in der Kosmischen Urkraft, oben gegen das All, und dem Blattwerk nach unten in die materielle Wirklichkeit der Welt. Die Unterwelten bezeichnen die physische Welt und ihre Geheimnisse des Lebens, die Überwelten geben Eingebung in die Gesetze der Kosmischen Urkraft und ihrer universellen Mechanismen und Auswirkungen. Der Mensch mit seinem Bewusstsein befindet sich in Midgard, zwischen beiden Welten der Materie und des Geistes, fähig zu reisen in beide Richtungen.
- In Europa ist die Eibe einer der am ältesten werdenden Bäume überhaupt, deshalb "Lebensbaum". Manche Bäume sind angeblich bis 2'000 Jahre alt. Yggdrasil besteht aus 9 Welten, welche im Schamanismus als Weltebenen dargestellt wurden. Hel, Swartalfheim, Midgard (Muspellsheim, Jötunheim, Vanaheim, Nifelheim), Lichtalfheim (Ljossalfheim) und Asgard. Asgard in der Kosmischen Urkraft, Hel in der physischen Welt der Menschen. Asgard (Feuer) als das Feuerreich der grössten Feinstofflichkeit, und Hel (Eis) als das Eisreich der materiellen, physischen, menschlichen Welt, in welche die Menschen durch Geburt auskristallisieren. Nach Yggdrasil lebt der Mensch also in der Hel (Hölle), und ist nur durch das Bewusstsein fähig, in Asgard (Feuer der Kosmischen Urkraft), seinem Ursprung, weiterzuleben. Durch Meditation, Bewusst- seinsreise und Trandzendenz muss er im Baum des Lebens aufsteigen zu seinem Ursprung, um bereits zu Lebzeiten dorthin zurückzufinden, nicht erst nach seinem Tode in der physischen Welt.
- Eihwaz bedeutet deshalb Einweihung, weil der Mensch in das Geheimnis des Baum des Lebens eingeführt wird, um zu erkennen, dass seine Herkunft göttlich ist, dass er aus der Kosmischen Urkraft herstammt, aus dem Urfeuer, und dorthin zurückfinden muss, bereits während des Lebens. Dies ist das Geheimnis von Yggdrasil, bereits zu lebzeiten erleuchtet zu sein in Asgard, der höchsten Stufe der Erleuchtung im Kosmischen Urfeuer, dem reinsten Licht des höchsten Bewusstseins.
- Die Rune Wolfsangel und besitzt die Lautung "SZ". Ihren Namen hat die Rune von einer altertümlichen Eisenwaffe, mit der man Wölfe fing. Im Mittelalter begann der tausendjährige Feldzug gegen den Wolf, da der Mensch durch massive Ausweitung der Landwirtschaft mit den Revieren der Wölfe zusammenstiess. Um das Vieh zu schützen und von abergläubischen Verteufelungen des Wolfes angetrieben, wurden immer raffiniertere Methoden gefunden, den Wolf auszurotten. Eine dieser Methoden war die Wolfsangel, bei dem der Wolf, angelockt von einem Köder, der am Ende der Angel von einem Baum hing, nach oben sprang und so sich an der Angel selbst aufhängte.
- Symbol für das ewige Leben.
- Die 8 Chakren, synonym den 9 Welten Yggdrasils, dienen dem Austausch von geistiger und körperlicher Energie.
- Einweihung in die Weisheit des Weltenbaumes Yggdrasil.
- Begreifen des Mysteriums von Leben und Tod und der Befreiung von der Furcht vor dem Tod.
- Förderung der geistigen Ausdauer und starker Willenskraft.
- Spirituelle Kreativität und Visionen.
- Schutz vor zerstörerischen Kräften.
- Allgemeine Stärkung der persönlichen Kräfte.
- Kommunikation zwischen den verscheidenen Ebenen von Wirklichkeiten, den Welten von Yggdrasil.
- Erinnerung an frühere Formen der Existenz im Strom der Vorfahren.
- Das hermetische Gesetz: "Wie oben, so unten".
- Hel: althochdeutsch: helan - verbergen; altirisch: cuile - Keller / ist das Totenreich unter der Weltesche Yggdrassil, Hel ist die Regiererin des Schattenreiches.
- "Es sind die gleichen Gegebenheiten, aus denen mein Geist und die Welt gebildet sind. Die Lage ist für jeden Geist und seine Welt die gleiche, trotz der unermesslichen Fülle der 'Querverbindungen' zwischen ihnen. Die Welt gibt es für mich nur einmal, nicht eine existierende und eine wahrgenommene Welt. Subjekt und Objekt sind nur eines. Man kann nicht sagen, die Schranke zwischen ihnen sei unter dem Ansturm neuester physikalischer Erfahrungen gefallen, denn diese Schranken gibt es gar nicht. - Und nun halten wir dem gegenüber, dass Bewusstsein dasjenige ist, wodurch diese Welt allererst manifest wird, ja wir dürfen ruhig sagen, allererst vorhanden ist, dass die Welt aus Bewusstseinselementen (und somit aus Runen) besteht. - Der Geist baut die reale Aussenwelt der Naturphilosophie (wie auch die des Alltags) ausschliesslich aus seinem eigenen, d.i. aus geistem Stoffe auf." (Erwin Schrödinger)
- Die Rune Wolfsangel ist, was ihr Erscheinungsbild angeht, mit der 13. Rune des älteren Futharks, Eihwaz, verwandt. Sie ist die Rune des Eibenbaumes (Taxus baccata), und wird, weil die Eibe ein giftiger Baum ist, und weil sie den verfluchten 13. Platz im Futhark einnimmt, als Todesrune bezeichnet. Es ist eine interessante interpretatorische Parallele zum Namensursprung der Rune Wolfsangel zu sehen, fand doch der Wolf, wenn er in die Falle tappte, am Baume hängend den Tod. Die Wesenselemente "Baum" und "Tod" der Rune Eihwaz sind also auch in der Geschichte der Wolfsangel zu finden.
- Das deutsche Wort Seele stammt von einer urgermanischen Form saiwalo- oder saiwlo- ab. Diese ist einer Hypothese zufolge von dem ebenfalls urgermanischen saiwaz (See) abgeleitet; der Zusammenhang soll darin bestehen, dass nach einem altgermanischen Glauben die Seelen der Menschen vor der Geburt und nach dem Tod in bestimmten Seen leben. Unklar ist allerdings, wie verbreitet dieser Glaube war; daher wird der Zusammenhang in der Forschung nicht allgemein akzeptiert, zumal eine Verbindung zwischen dem Totenreich und saiwaz (bzw. davon abgeleiteten Formen) in germanischen Quellen nicht bezeugt ist. Es wird ein Zusammenhang mit samisch saivo angenommen, einem urnordischen Lehnwort, das ein Totenreich bezeichnet.
- Immanente Nähe zur Laguz. Wenn Laguz das Kosmische Lichtmeer bezeichnet, aus welchem sich alles gebiert, so zeigt sich Eiwaz als menschliche Entsprechung dieses Kosmischen Lichtmeeres auf der materiellen Ebene des Menschen. Hermetisches: Oben wie unten. Der Mensch nutzt die Kraft des in ihm bewusst-werdenden Lichtmeeres, um die Verbindung mit dem Kosmischen Überlichtmeer herzustellen. Es erfolgt ein direkter Kontakt mit dieser Ebene, aber in der menschlichen Welt.
- Heute noch besteht der Brauch des "Gesundschlagens" (28.12.), wobei Kinder den Erwachsenen einen mehr oder weniger heftigen Schlag mit einer Haselrute als Symbol des Lebensbaumes verabreichen dürfen. Christlich entfremdet als sogenannter "Tag der unschuldigen Kinder" im Gedenken an die biblische Geschichte des angeblichen Kindermordes durch Herodes.
- Die Bedeutung als klassische Schutzrune wird die Wolfsangel wohl von der ursprünglichen Eigenschaft des Fanggerätes Wolfsangel haben, das ja zum Schutz vor dem Wolf, das bedeutete in mittelalterlicher Zeit vor dem Bösen, eingesetzt wurde. Die Rune wird mit dem Element Erde, der Farbe Rot und dem germanischen Gott Vidar in Verbindung gebracht. Vidar, der Waldherr, Sohn Odins, ist der schweigsame Gott, der in dem busch- und grasreichen Lande Widi wohnt und die Morgenröte repräsentiert. Als Odins Wiedergeburt (Odins Aspekt) wird er nach der Götterdämmerung zusammen mit dem Gott Vali den Tod Odins und Balders rächen.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Konzentration und Ausrichtung auf die geistigen Ebenen / Bewusstseinsrichtung Feinstofflichkeit / Relativierung alles Materiellen / Innehalten / Meditation / Erholungsphase / Neuausrichtung / Besinnung / Korrektur / Wissenszuwachs / Lernfähigkeit / Höherwertigkeit / geistiger Übermensch oder Gottmensch.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Transzendenz / Meditation / Konzentration / Geistreisen / Astralreisen / Ewiges Leben / Bewusstseinserweiterung / Weisheit und Wissen / Schöpfungsebenen / Urfeuer / Verbindung mit Kosmischer Urkraft / Schöpfergeist / Übermensch-Bewusstsein / Geistwesen / Verschmelzung des Ich mit der Kosmischen Seele / Erleuchtung / Samadhi.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Ausrichtung auf den Kit der Gesellschaft / Bildung gemeinsamer Werte / Ausbildung der Menschen / Kooperation / Zusammenhalt / Identität / Organisation / Infrastruktur / Gemeinschaftszentren / Kooperationen / Gemeinwohl / Kraftbauten / Thing / Religion / Werte / Sicherheit / Regeln / Gemeinsamkeiten / Zusammenhalt.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Bewusstsein um die geistigen Werte / Geistige Basis einer Gesellschaft / Weisheit / Tiefsinn / Philosophie / Wertebau / Transzendenz / Kommunaldenken / solidarisches Verhalten / Gleichgesinnung / Bewusstseinsverankerung / Weisheit durch Bildung / Kooperationsfähigkeit / Gemeinsinn / Transzendente Gesellschaft / Wertegemeinschaft.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Prosperität / Handel / Kooperation / Austausch / Höhere Wertebildung / Perfekte Koordination / Paradies auf Erden / Kulturstaat / Willensnation / Wertegemeinschaft / Sonnenstaat / Heiliges Reich grösstmöglicher Kooperation / Ideale Gesellschaftsordnung.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Transzendentes Bewusstsein / Höchste Weisheitsstufe / Kosmisches Urfeuer / Gottesbezug / Kosmische Urkraft / Gottmenschentum / Welt-All / Kosmos / Urbewusstsein / Gott / Schöpfergeist.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Keine Entsprechung, da den feinstofflichen Bereich der Schöpfung umfassend, welche auf allen Ebenen der Naturkräfte im Hintergrund wirkt, und alle Stadien umfasst, vom Same bis zum fruchttragenden Baum / Immer ist das Leben mit dem Kosmischen Hintergrundbewusstsein verbunden, zu jeder Stufe des Wachstums. Dies ist das Geheimnis des geistigen Yggdrasil. Man ist niemals vom Urfeuer getrennt, deshalb ist jede Phase in der Entwicklung eines Baumes in der physischen Welt mit dem feinstofflichen Urfeuer verbunden.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Vielschichtigkeit der Welt in Ebenen oder Schwindungsebenen, aber immer gleichzeitig / Überlagerung aller Wirklichkeitsebenen der Feinstofflichkeit in Raum und Zeit / Dauerhafte Anwesenheit der grössten Feinstofflichkeit des Urfeuers / Manifeste Anwesenheit Gottes als Sein und Schöpfer / Der Teil gehört immer zum Ganzen, Und das Ganze gehört immer zum Teil, als dem EINEN / Alles interagiert, aber nicht alles korrespondiert / Höchstes Bewusstsein der Schöpferkraft erzeugt aus sich alle physische Welt, die Welt der Materie und der Menschen / Gott (Urfeuer) und Mensch sind immer über Schwingungsebenen der Feinstofflichkeit verbunden, wenn auch in Abstufungen.

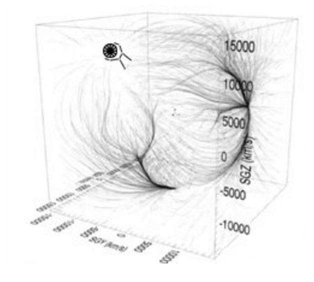


ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛋ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ









MITTERNACHTSBERG / Kosmische Urkraft / Ravi / Kosmologischer Ursprung / (Metyphysischer) Meru / Srivatsa / Tanit (Astarte) / Mahadeva / Vishwanatha / Indra (Herrscher der Gottheiten) / Zufall / Schicksal / Karma / Unbestimmter Ausgang / "Fruchtbaum" / Birnbaum (Peartree/Perthro) / Fruchtbarkeit / Würfelbecher / Runen (Raunen) und Wahrsagen / Weissagung / Bewusstseinserweiterung mit Risiko / Geheimnis / Verborgenes Wissen / Sothis-Hieroglyphe / Macht des Schicksals / Macht der Bestimmung / Prädestination durch Kosmische Gesetze / Sorglosigkeit / Wurzeln von Yggdrasil Bereich Kosmische Gesetze / Gesetz von Ursache und Wirkung / tiefes Wissen / Geborgenheit / Gebär-Rune / schöpferische Kraft / Glücks-Rune / Gabe der Weissagung / verborgene Aspekte des eigenen Selbst / verborgene Fähigkeit und Talente / Initiation / Wissen über die Zukunft / Weibliches Wissen / Fruchtbarkeit / Partnerschaft / Evolutionäre Entwicklung / Magischer Konzentrationspunkt Becher Sternbild / Kosmologische Prädestination / Geheimnis / Verborgenes Wissen / Weissagung / Raunen / Vier Winde / Vier Flüsse.

- Perthro steht für die universellen Gesetze, denen Menschen und Götter unterworfen sind, und hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem fernöstlichen Begriff des "Karma".
- Mythologisch betrachtet führt Perthro zu den Brunnen (Quellen) der Weisheit und des Wissens ganz unten am Weltenbaum Yggdrasil. Sie zeigt uns die Wichtigkeit von Ursache und Wirkung in den kosmischen Gesetzen wie auch in unserem täglichen Handeln.
- Perthro herrscht über alles Geheime und kennt alles Geheime.
- Darstellung Vulva und Oberschenkel der Frau. Geburt des Geistigen in die Materie, mit unbekanntem Ursprung. Geheimnis des Lebens.
- Der rekonstruierte urgermanische Name bedeutet "Fruchtbaum" und erscheint in den Runengedichten als altenglisch peorp bzw. gotisch pertra, in der Bedeutung von Birne/Pear /Peorp/Perthro/"Peartree".
- The Common Germanic name could be referring to a pear-tree (or perhaps generally a fruit-tree). Based on the context of "recreation and amusement" given in the rune poem, a common speculative interpretation is that the intended meaning is "pear-wood" as the material of either a woodwind instrument, or a "game box" or game pieces made from wood. Diese Interpretation ist im Kontext mit Zufall, Schicksal und Karma die Wahrscheinlichste. Es muss sich um ein bestimmte Art von Würfelspiel in einer Birnbaum-Schachtel oder einem Becher aus Birnbaumholz gehandelt haben. Eventuel wurden Würfel in einen Becher aus Birnbaumholz oben mit der Hand verschlossen, geschüttelt und ausgeleert, um aufgrund der Würfelanzeige das Schicksal zu zeigen.
- From peorth, Proto-Germanic forms perthu, perpo or perþaz may be reconstructed on purely phonological grounds. The expected Proto-Germanic term for "pear tree" would be pera-trewô (pera being, however, a post-Proto-Germanic loan, either West Germanic, or Common Germanic, if Gothic pairþra meant "pear tree", from Vulgar Latin pirum (plural pira), itself of unknown origin). The Ogham letter name Ceirt, glossed as "apple tree", may in turn be a loan from Germanic into Primitive Irish.
- "Beschreibt den Raum, das Multiversum. Ebenso beschreibt die Rune Sonne und Mond, welche auch als die Augen Odins bezeichnet und durch Perthro symbolisiert werden. Sie werden durch die 3 Nornen kontrolliert, welche das Individuelle Schicksal eines Menschen weben. Daraus folgt, dass auch Leben und Tod in der Rune enthalten sind. Wenn die Rune wie in der Abbildung ausgerichtet ist, bedeutet das einen Energiefluss nach aussen. Umgekehrt sammelt Perthro Energie. Die primäre Göttin ist Frigga, welche für die Geburt zuständig ist und ausserdem die treibende Kraft hinter den 3 Nornen darstellt. Frigga behält allerdings ihre Geheimnisse für sich, deshalb kann sich ein Ritual mit ihr recht schwierig gestalten." (Frija: Schutzgöttin der Ehe und der Mutterschaft. Freya: Göttin der Liebe und der Fruchtbarkeit). Vergleiche die Symbolik mit Tanit, Astarte, Freya, Weltenbaum, mit den Mondzyklen. Es ist der atlantische Ursprung des Symbols.
- Perthro stellt über den Weltenberg und Weltenbaum Meru den fruchtbaren, zeugenden Teil der Schöpfung dar. Aus Meru strömen vier Flüsse mit nie enden wollenden Strömen zur Befruchtung der bewohnten Tiefebenen. Nie enden wollende geistige und materielle Ströme der Fruchtbarkeit. Niemand weiss, woher die Ströme kommen, aber sie bringen unendliche Fruchtbarkeit, gespiesen von Meru, dem Weltenberg, mit Wirkung für die Welt der Menschen in Körper, Geist und Seele.
- Erkennen des Schicksals.
- Einbringen von runischen Kräften in den Strom nornischer Gesetze.
- Realisierung von Vorstellung oder Ereignissen als magischer Akt.
- Quelle des Zufalls oder des Schicksals. Quelle im metaphysischen und tatsächlichen Sinne (Meru).
- Ursprung der unendlichen Krafterzeugung aus dem Allgeist, hinein in die weltliche Materie der Menschen.
- Maha Vishnu: „Ich bin der Erschaffer und Zerstörer der Welt. Ich bin das heiligste Opfer, gleichzeitig bin ich Agni, das Opferfeuer, welches das Opfer zum Himmel trägt. Ich bin der Kreislauf der Zeiten. Ich bin das Wesen aller Dinge, der höchste Yogi, die höchste Wahrheit. Ich bin die Sonne, der Wind, die Erde, der Himmel, das Wasser, der Mond, die Sterne, ich bin der Schöpfer der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Ich erschuf die Schöpfung und werde sie wieder erschaffen. Ich bin derjenige, der die Gnade der Erlösung erteilt. Ich bin die heilige Ordnung des Lebens (Dharma), was immer du jemals sehen oder erkennen wirst, wisse, dass Ich in allem wohne.“
- Aus einer Keilschrift des heiligen Berges Su-Meru: "Am Oben der Welt steht der Mitternachtsberg. Ewiglich wirkt sein Licht. Des Menschen Auge kann ihn nicht sehen - Und doch ist er da. Über dem Mitternachtsberg strahlt die verborgene Sonne. Des Menschen Auge kann sie nicht sehen - Und doch ist sie da: Im Inneren leuchtet ihr Licht. Einsam sind die Tapferen und Gerechten; Doch mit ihnen ist die Urkraft."
- Bab Ilum: "Weisse Sonne, über der Welt Erde strahlend - du gibst des Tages Licht. Dunkle Sonne, im Inneren von uns leuchtend - du schenkst die Kraft der Erkenntnis. - Besinnend des Reiches von Atalan, das hoch bei der Weltensäule lag ehe des Meeres Wut es verschlang. Besinnend der klugen Riesen, die jenseits von Tula kamen und lehrten.
- Gayatri Mantra: Om, wir meditieren über den Glanz des verehrungswürdigen Göttlichen, den Urgrund der drei Welten, Erde, Luftraum und himmlische Regionen. Möge das Höchste Göttliche uns erleuchten, auf dass wir die höchste Wahrheit erkennen.
- Gayatri Mantra: Lasst uns über das Om meditieren, jener Urlaut Gottes, aus dem die drei Bereiche, das Grobe-Irdische (Bhur), das Feinere-Ätherische (Bhuvah) und das Feinste-Himmlische (Svah) hervorgegangen sind. Lasst uns das höchste, unbeschreibbare, göttliche Sein (Tat) verehren (Varenyam), die schöpferische, lebensspendende Kraft, die sich in der Sonne (Savitur) kundtut. Lasst uns über das strahlende Licht (Bhargo) Gottes (Devasya) meditieren (Dhimahi), welches alles Dunkel, alle Unwissenheit, alle Untugenden vernichtet. Möge dieses Licht unseren Geist (Dhiyo) erleuchten (Pracodayat). Dieses überaus populäre Mantra, laut Tradition die „Mutter der Veden“, ist für viele Hindus das tägliche Gebet, das sich jedoch nicht an eine personale Gottheit wendet, sondern an die Sonne als sichtbare Repräsentation des Höchsten. Neben der Lobpreisung enthält es die Bitte um geistige Erleuchtung. Savitri steht für den Ursprung des gesamten Universums sowie den Beginn allen Seins und die Upanishaden identifizieren ihn an mehreren Stellen auch mit Atman, dem inneren Selbst des Menschen. War es früher nur Gläubigen aus höheren Kasten erlaubt, das Mantra zu rezitieren, beten es heute weitgehend alle Hindus, meist in gesungener Form. Besondere Pflicht ist es jedoch für Angehörige der Brahmanen-Kaste, wo die Jungen im Upanayana, dem Initiationsritus zwischen dem sechsten und zwölften Jahr, offiziell in das besondere Mantra eingeführt werden. Von nun an gehört die andächtige Rezitation in der Morgendämmerung, zu Mittag sowie in der Abenddämmerung zu den täglichen Aufgaben. Sie soll nicht nur besondere spirituelle Kräfte fördern, sondern auch geistige Unreinheiten beseitigen. Das Gayatri-Mantra setzt sich aus einer Zeile des Yajurveda und dem Vers 3,62,10 des Rig Veda zusammen. Ausser in den Veden finden sich auch in vielen anderen hinduistischen Schriften, den Upanishaden ebenso wie in der Bhagavadgita und in der späteren Literatur unzählige Hinweise auf Heiligkeit und mystische Bedeutung. "Gayatri ist all das existierende Sein. Die Sprache ist Gayatri, denn es ist die Sprache, die singt und die alle Furcht überwindet."
- Pangu-Schöpfungsmythos: Aus dem Urchaos in der Form eines Hühnereis entstand im Schöpfungsmythos das kosmische Prinzip Yin und Yang (zwei sich ergänzende Pole, die sowohl Ursprung als auch das Wesen aller Dinge sind). Aus diesem Ei wurde auch Pangu geboren. Pangu steht als Weltachse im Mittelpunkt von Himmel und Erde. Seine Gestalt muss anfangs zwergenhaft gewesen sein. Nach 18.000 Jahren lichtete sich das Chaos und zerteilte sich in yin (Erde) und yang (Himmel). Jeden Tag wuchs der Himmel nach oben und die Erde verfestigte sich und sank nach unten. Im selben Maß wuchs Pangu, bis er nach weiteren 18.000 Jahren zu einem Riesen geworden war, dessen Körper von der Erde bis zum Himmel reichte. Er beschloss sein Leben durch eine Selbstopferung und bildete aus seinem Körper in einer Kosmogonie das Universum. Sein Odem wurde zum Wind, seine Stimme zum Donner, das linke Auge zur Sonne, das rechte bildete den Mond, aus seinem Leib bildeten sich die vier Pole und die fünf Hauptgebirge, sein Blut ergab die Flüsse, Zähne und Knochen ergaben die Metalle, sein Haar die Pflanzen, sein Speichel den Regen und das an ihm haftende Ungeziefer die Menschheit. Aus Samen und Knochenmark wurden Perlen und Jade.
- Die Brahmanen sprachen: „Wir suchen Zuflucht bei der Gottheit Ravi, die im Glanz die Götter, Dämonen, Yakshas, Planeten und alle leuchtenden Körper übertrifft. Du bist der Höchste der Götter. Du bist im Himmel und erleuchtest alle Himmelsrichtungen. Du erfüllst Himmel und Erde mit deinen Strahlen. Du bist Aditya, Bhaskara, Savita und der Schöpfer des Tages. Du bist Pusha, Aryama, Bhanu, Sharvanu und die Quelle des Lichtes. Du bist das Feuer der Auflösung am Ende der vier Yugas. Du gehst sogar durch die Auflösung hindurch, bist schwer zu schauen, der Herr des Yogas, endlos, rot, gelb, blau und dunkelblau. Du bist im Agnihotra der Rishis, in allen Opfern und in den Göttern. Du bist das grosse Wort, geheimnisvoll und ein ausgezeichnetes Tor zur Befreiung. Du wanderst im Himmel mit Pferden auf deiner schwingenden Bahn. Du steigst und sinkst ununterbrochen, wenn du den Berg Meru umkreist. Du bist Ambrosia, die Wahrheit, alles Heilige und die Stütze des Weltalls. Du bist jenseits des rationalen Verstandes. Bei dir suchen wir Zuflucht. Du bist Brahma, Shiva, Vishnu und Prajapati. Du bist Raum, Wind, Feuer, Wasser und die Erde mit den Bergen und Ozeanen. Du bist die Planeten, die Sterne, der Mond und alle anderen Erscheinungen. Du bist die Pflanzen, die Bäume und die Kräuter. Du bist die Ursache für Tugend und Laster. Du bist das Sein und das Nichtsein. Du bist die dreifache Form von Brahma, Vishnu und Shiva. Möge uns die strahlende Gottheit gnädig sein. Er ist der ungeborene Herr des Universums. Dieses Weltall ist sein Körper, und er ist das Leben der Welt. Möge er uns gesonnen sein. Möge der Sonnengott mit uns zufrieden sein, dessen höchst strahlende Sonnengestalt so schwer zu schauen ist, der aber als Mond eine sanftere Erscheinung trägt. Möge der Sonnengott mit uns zufrieden sein, dessen zwei Formen (Agni und Soma) diese Welt geschaffen und mit Feuer gefüllt haben.“

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Unendlicher Zuwachs / Reichtum aus dem Nichts heraus / Stete Erneuerung / Fruchtbarkeit / Kinderreichtum / Unerschöpflichkeit / Macht des Schicksals / Erfolgreiche Partnerschaft / Stete Entwicklung.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Weissagung / Geistiges Wachsen / Weisheit / Verbindung mit der Kosmischen Urkraft / Schöpferische Kraft und Kreativität / Sprühende Ideen / Inspiration / Tiefes Wissen / Verbindung mit den Wurzeln Yggdrasils / Bewusstseinserweiterung / Raunen / Wahrsagen / Schicksalserkennung / Wissen über die Zukunft / Selbsterkenntnis / Aufdeckung verborgenen Wissens / Erleuchtung / Erkennen und Verstehen / Sehen / Prädestination.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Paradiesischer Gesellschafszustand ohne Ressourcenprobleme / Unendliche Energien verfügbar / Wohlstand / Reichtum / Genug für alle / Auf der Sonnenseite stehen / Das Schicksal ist allen hold / Unerschöpfliche Tatenkraft / Ausgeprägter Wille zur Erschaffung / Schöpfergeist in der Materie / Reiche Gesellschaft / Unermesslicher Materialüberfluss.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Alle teilen konstruktive Werte / Glaubensbekenntnisse / Gottmenschen / Gegenseitige Unterstützung ohne Erwartung von Gegenleistung / Goldene Verhaltensregeln / Göttliche Inspiration / Gemeinsame Werte und Ziele teilen / Das Endziel der Gesellschaft erkennen / Konsequent den Weg gehen / Als Gemeinschaft wachsen / Gemeinsam reich und wohlhabend werden / Das Gute tun und teilen.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Idealer Sonnenstaat / Solidarität / Freiheit / Frieden / Sicherheit / Kulturnation / Gesellschaftliche Errungenschaften / Unendliches Wachstum / Stetige Verbesserung / Andauernder Fortschritt / Keine Ressourcenprobleme mehr / Sicherheit in Freiheit ohne Widersprüchlichkeiten oder Unvereinbarkeiten / Eigentum und Arbeit und Gerechtigkeit für alle / Goldener Gesellschaftszustand ohne weitere Verbesserungsmöglichkeiten weil ideal und gut.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Unendlicher Kraftquell der Kosmischen Urkraft / Ewige und verborgene Sonne als unendlicher Spender von Licht und Energie und Hoffnung / Gott und Schöpfung in höchster symbolischer Annäherungserscheinung / Weltenberg und unendlicher Energiestrom aus der Urkraft / Geheimnis der Materie und der Feinstofflichkeit / Hort aller Schwingungsebenen / Reich aller Wesen und Geister / Verschmelzung von Raum und Zeit / Metaphysischer Ort der Verschmelzung aller Gegensätzlichkeiten zu dem Einen / Allheit - Einheit.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Quelle, Boden, Gaia, unendlicher Kraftquell zur Entstehung des Baumes aus dem Samen in der Erde / Im Sinne der Sicht durch Yggdrasil kommt diese Kraft der Wurzeln aus dem Kosmos, greift in die Unendlichkeit aller Kosmischen Gesetze und der Urkraft / Die schamanische Vorstellung des Weltenbaumes Yggdrasil fasste die Wurzeln als in den Kosmos reichend auf, und schuf durch Hinabsteigen in die materielle Welt über den Baumstamm Yggdrasil im Blätterwerk (Hel) die Manifestation des Menschen und seiner Fortpflanzung.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Die Unendlichkeit erzeugt soviel freie Energie, dass diese als "unerschöpflich" gelten kann / Alles wird aus der unendlichen, Kosmischen Urkraft gespiesen. Alles ist Kraft, alles ist Energie, alles trägt Früchte und wandelt sich in Neues / Die kosmische Fruchtbarkeit ist unerschöpflich und ohne Ende.



15. 

Elhaz Algiz Ankh, Yr, M, Z:



ERLEUCHTUNG / Ekstase / Glück / Höchstes und reinstes Glück / Vivasvat (Aufleuchtender) / Ankh (Anch) / Tau / Dao / Tor zum Lichtstrahl Ilum / Göttlicher Lichtstrahl / Bab Chomed / Ausrichtung zur Urkraft / Unendliches Leben / Schutz durch Aufmerksamkeit / Madr- oder Mandel-Rune / Geburt von Thor (Wintersonnenwende) / Heilszeichen der nordatlantischen Weltsendung / Mysterium des mitteleuropäischen Urglaubens / Yule (Jöl, Jül, Jul, Jol, Jööl, Joulud, Joel) / Julfest / Uranfänglicher / Herne (Hörnter, Gehörnter) / (C)ernunnos, Ernunnos / Wiedergeborener / Verteidigung / Beim Weltgericht in Flammen aufgehende Weltenesche, Mimirs-Baum (mima-meidr) / ZEN oder die Kunst, in der Gegenwart zu leben / Fundr (eddischer Name der Zahl Fünfzehn) / Elhaz / Elchaz / Eolug / Elch / Algiz / Julnacht oder Weihenacht (Modraniht, Mütternacht, Mater-Nacht, Tiefstpunkt der Dunkelheit) / Gegenrune zu Tiwaz (Sommersonnenwende) / Hörner des Elch / Schwan / Bogen / Rückzug der Runenweisheit der atlantischen Geheimlehre / Wiedererscheinen des Gottessohnes in der Wintersonnwende kultsymbolisch in Kreuzform / Verteidigung / Vril (Vri-Il) / Schutz / Abwehr / Schutz vor Feinden und Bösem / Gibt Erhabenheit, Glück und Lebenskraft / symbolisiert glückliches Gelingen / Anrufung kosmischer Mächte / Höchste Kraftquelle / Dämonium: Yr, Irr, Irrtum (Vorspiegelung falscher Tatsachen, Maya, Täuschung, Materie als Illusion, Irrung, göttliche Umnachtung) / Symbolisiert Offenheit / Hilft der Versuchung zu widerstehen / Universelles Schutzzeichen / Verbindung zu den Göttern / Kommunikation mit Geistwesen und höheren Entitäten / Ewiges Leben.

- Schamanisches sich in den Elch hineinversetzen. Volle und höchste Aufmerksamkeit. Hören, Fühlen, Riechen, Erkennen, Intuition, und hierdurch bester Schutz vor Feinden und gefährlichen Situationen. Die Eigenschaften des Elches werden für die Divination und das Bewusstsein übernommen, um diese Eigenschaften zu nutzen.
- Hirsch oder Elch, als dem Sinnbild von Bewusstsein und Achtsamkeit für Gefahren, aber auch für die göttliche Verbindung mit der Kosmischen Urkraft durch den Instinkt.
- Der Runenname bedeutet auch Schwan, und das bringt diese Runen in Verbindung mit den schützenden und lebensspendenden Walküren.
- Als Abdruck eines Krähenfusses wird Algiz auch mit den Raben verbunden, den Vögeln des Odin (Wodan) und Hel.
- Symbolisierung eines Menschen mit Armen ausgebreitet zur Sonne hin, dem Urquell des Lichtes.
- Es symbolisiert Erwachen auf einer höheren Ebene und weist der Energie den richtigen Weg.
- Ausrichtung auf das Höchste, Göttliche, die Kosmische Urkraft, Schutzsuche.
- Aufrecht symbolisiert Algiz die Ausrichtung in die göttliche Urkraft oder zur Sonne, den Wurzeln Yggdrasils, nach unten bedeutet die Ausrichtung eine Orientierung in die Materie, zu den Blättern Yggdrasil. Im Schamanischen Sinne reichen die Wurzeln Yggdrasils in den Kosmos, und von dort kommt die Kosmische Urkraft, und die Blätter und Früchte stellen die Manifestation in der Materie dar. Der Weltenbaum/Lebensbaum ist im schamanischen Sinne also sozusagen umgekehrt oder gestürzt. Sein Ursprung ist nicht die Erde, oder die Verankerung in der Erde (Welt), sondern sein Ursprung sind der Kosmos, die Kosmische Urkraft, die Feinstofflichkeit und die universellen Gesetze der Schöpfung.
- Diese Rune steht auch für die Regenbogenbrücke Bifröst (Asbru) von Heimdall, welche Midgard (Mittelerde) mit Asgard verbindet.
- Mystische und religiöse Kommunikation mit nichtmenschlichen, empfänglichen Wesen.
- Kommunikation mit anderen Welten, besonders Asgard und den kosmischen Quellen von Urd (Schicksal), Mimir (Wissen und Weisheit) und Hvergelmir (Quelle aller Flüsse, Meru, Albordj).
- Stärkung der magischen Kraft und der Lebenskraft.
- Aufrecht gehaltene Hand mit drei Fingern als altes Schutzsymbol.
- Die Rune bildet die Brücke zwischen dem menschlichen und dem göttlichen Bewusstsein. Das Symbol für Algiz ist eine stilisierte Hand mit gespreizten Fingern, ein Symbol für göttlichen Schutz.
- Hinwendung zum Unterbewusstsein und Kraft, die Schwierigkeiten des wirklichen Lebens besser meistern zu können.
- Rune symbolisiert den Elch von vorne gesehen. Der Elch wittert Gefahren instinktiv. Die Rune hilft, in schwieriger Zeit einen sicheren Weg zu finden.
- Elhaz/Algiz entsprich in anderen Kulturen dem Symbol von: Tammuz, Damu, Dumuzi, Ankh, Anch, ewiges Leben, Leben im Urmeer des Seins, in der Kosmischen Urkraft, Irminsul Symbol.
- Magischer Schlüssel: Urmächte sind ein starker Schutz, schützen die Gesundheit und stärken die Aura.
- Kontaktaufnahme mit dem kollektiven Unbewussten oder Unterbewussten.
- Du bist ein ganzheitliches "Alles", mit jeder Zelle bist du damit verbunden, bist du ein Teil davon.
- Meditationsthema: Stelle dir vor, wie du verbunden bist mit Göttern, Elfen, Zwergen und vielen anderen fremdartigen Wesen, und "rede" mit diesen.
- Ilum, das Tor zum Lichtstrahl, aus der Kosmischen Urkraft in die Materie und den Menschen.
- Eine andere, wenngleich unbewiesene Interpretation besagt, dass die Form eines Baumes oder jeder anderen Pflanze darstellt, die sich nach dem Licht streckt. Wir werden an den Myrkwald erinnert, den urtümlichen düsteren Wald, der die ganze Erde bedeckte. In der Edda, werden die ersten beiden Menschen Ask und Embla genannt (Gylf. 9); Ask ist die Esche und Embla ist die Erle.
- "Wir strahlen beständig eine feinstoffliche Substanz aus unserem Körper aus, genannt das Od. Der Name Od stammt von dem Gott "Odin", dem Weltordner. Dieses Od erfüllt das ganze Universum, es entstrahlt allen organischen und anorganischen Körpern. Dem menschlichen als auch jedem Tierkörper entströmt Od, aber auch der Pflanze, dem Mineral usw. Wir erzeugen in unserem Körper fortwährend Od und überstrahlen, verladen es bei jeder Bewegung, bei jedem Atemzug auf alle Gegenstände, die wir berühren. Das Od ist der materielle Träger der Gedanken und auch der psychischen Eigenschaften. So wird es begreiflich erscheinen, dass ihm im "persönlichen Magnetismus" eine grosse Rolle zugewiesen wird. Es ist wichtig für den Menschen, seine magnetische, odische Ausstrahlung zu erkennen und zu sehen." (Carl Ludwig Friedrich von Reichenbach)
- Die Algiz-Rune mahnt und raunt in uns, dass wir uns unserem inneren Gottesfunken, unserem höheren Ich bewusst werden sollen. Die Algiz-Rune ist die Rune der göttlichen Magie, der kosmischen Geistzeugung und die Algiz-Runenstellung ist eine hohe Gebetsstellung in der der Übende befähigt ist, in sich hohe, kosmische, geistige Wellen, die durch Inspirationen seines Geist erleuchten (neu zeugen) und immer mehr vollenden, zu sammeln und zu sich herabzuziehen. Sie ist die Rune des Atems, der Wahrheit, der Macht und der positiven Kraft des Mannes (auch bei der Zeugung), die Rune des Geistes, der Seele, des Körpers, des Erwachens, Wirkens, Waltens, Vergehens, geistig neu Erstehens, was auch die drei aufstrebenden Schenkel andeuten. Die Rune Algiz weist auf geistige, seelenvolle Vereinigung von Mann und Frau bei der edlen, bewussten Zeugung. Die Algiz-Rune hat ihre grösste, magische Wirkung bei Neu- und Vollmond.
- "Nach Wirth ist der Wiedergeborene, der Wiederauferstandene, der Gottessohn, der Mensch selbst. Daher wurde seine segnende Lichthand auch gerne dreifingerig als Menschzeichen in den nordischen Überlieferungen dargestellt. Die "Lebensrute", der Stab in Form Algiz war das Abzeichen der Priesterin und Richterin, und später des Königs und Richters."
- Das Dämonium der positiven Algiz-Rune ist die negative Yr-Rune, Irrtum, Irrwahn, Irrsinn. Dämonische Liebeslust und Gier, Selbstvernichtung durch ungerichtete Zeugung führt zu Qual und Leid. Diese Rune hat ihre grösste Wirkung bei Neumond, am schlechtesten bei Vollmond.
- Die positive Algiz-Rune bewusst in sich erfühlend heisst, den Weg beschreiten zur Vergeistigung, den Pfad in die feinstoffliche Welt, in die höhere Sphäre:

  Sei die Wahrheit und das Leben -
  Werde zum grossen Mann (Man/Algiz) -
  Sei Geist = Gott = Mensch!
- Der deutsche Name der Zahl fünfzehn Mandel entspricht genau der fünfzehnten oder madr-Rune, die das Bild eines Mannes mit zum Himmel erhobenen Armen darstellt, oder auch eines Baumes mit drei Ästen, der Weltenesche. Da diese aber wiederum als Mimirs-Baum (mima meidr) zugleich ein Bild des Menschen ist, decken sich beide Bilder vollkommen. Der Mandelbaum, aus dem das Märchen einen Machandelbaum gemacht hat, ist zugleich der Runenbaum mit fünfzehn Sprossen, der das ganze Futhark von 1-15 umfasst. Dies geht schon daraus hervor, dass der eddische Name der Zahl eins ebenfalls madr ist. Soweit die Fünfzehn eine Schlusszahl ist - davon stammt der noch heute geübte Maurergebrauch, bei Feierabend fufzehn zu rufen, hat sie aber noch die weitere Bedeutung des Weltenschlusses, Weltgerichts, Ragnaröck und da die Lehre vom Weltuntergang, und dem was ihm folgt, zum wesentlichen Jnhalt der Geheimlehre gehört, ist die Fünfzehn die Mandel, wie an mitteralterlichen Sinnbildern nachweisbar ist, also die fünfzehnte Rune, ein Mysteriumzeichen. Der eddische Name der Fünfzehn ist nun aber fundr und der Name Fundvogel bedeutet somit den die Seele erfüllenden Gehalt der Geheimlehre. Das Märchen schildert den Ursprung der mitteleuropäischen Geheimlehre und die Verwandlungen, die sie eingehen musste, um sich vor Verfolgungen zu retten.
- Algiz oder M, die fünfzehnte Madr- oder Mandel-Rune, birgt in sich das gesamte Mysterium des mitteleuropäischen Urglaubens, wie er in dem Runenalphabet und den Zahlen 1 bis 15 verborgen liegt und dessen Sinnbild die Weltenesche, Mimirs-Baum (mima-meidr) ist, der beim Weltgericht in Flammen aufgeht. Jm achten Märchen vom Machandelbaum traten diese Beziehungen klar zutage. Das Märchen vom Fundevogel (fundr=Treffen ist der eddische Name der Zahl Fünfzehn) offenbart, welche Verwandlungen die Runenweisheit, die atlantische Geheimlehre, eingehen musste, um sich der Verfolgung zu entziehen.
- Dämonium der Algiz-Rune: Bedenke das Ende! Yr = Irr, Irrtum, auf dem Kopfe stehend, Wahn, Vorspiegelung falscher Tatsachen, Bogen, Regenbogen. Irrtum im Zorn, Hass, das Ende nicht bedenkend. Verführung, der irrende Bann des Liebeszaubers, in Leid führend. - Maya, Täuschung: Im höheren Sinn ist die ganze Materie eine grosse Illusion, was eine Tatsache ist. Das Chaos. Der Vergessenheitstrank aus der Eibenfrucht. Yr = die leidvolle Rune der Liebe in Irrung, irdischem Suchen, göttlicher Umnachtung, da auf dem Kopfe stehend.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Kraft durch Urkraft / Schutz durch Gott und göttliche Kräfte / Schicksal ist Hilfe / Übergeordnete Urkräfte als Unterstützung / Magische Kräfte / Schutz vor Chaos und Unbill / Glück in der Materie / Verbundenheit mit der unterstützenden Naturgesetzen / Schutz des Eigentums durch göttliche Fügung und Unterstützung / Instinktiver Schutz vor dem Verlust von Eigentum und vor dem Chaos.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Verbindung mit der Kosmischen Urkraft / Wille der Einheit mit Gott / Ausrichtung auf die Urkraft / Einheit zwischen Mensch und Gott / Verbindung Materie - Geist / Göttlicher Schutz / Gottesbewusstsein / Brücke zwischen menschlichem Bewusstsein und Kosmischer Urkraft / Hinwendung zum Unterbewussten / Mystische Kommunikation / Stärkung der magischen Kraft / Ganzheitliches Alles / Göttlicher Lichtstrahl / Strahl der Erkenntnis / Ilum / Ilua-Garil / Lichtquelle und Aufnehmer / Illuminatus - Ilum Innatare in das göttliche Licht Geborenes / Erleuchtung / Verschmelzung mit der Urkraft / Mystische Verzückung / Höchstes Glück / Einheit mit Gott / Streben nach Vollendung.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Streben nach Wohlstand / Reichtum für alle / Reichtum in Freiheit / Göttlicher Segen für weltliche Projekte / Geistige Ausrichtung der Gesellschaft / Wohlwollender Schutz der Gesellschaft durch die Kosmischen Urkräfte / Kosmische Ordnung für die Gesellschaft / Harmonie durch höhere Fügung / Zwischenmenschliche Harmonie / Kooperation legitimiert durch Verbindung mit der Schöpfung.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Geistige Gesellschaftsordnung / Geist vor Materie / Werte vor Gewinn / Gesunde Gesellschaftsbasis / Guter Gemeinsinn / Harmonische Ordnung / Stabile Gemeinschaftsordnung und gesunde Werte / Gerechte Haltung der Menschen / Gerechtigkeit vor Recht / Ausrichtung auf die All-Kräfte / Gottmenschentum / Licht des Menschen - Licht der Gemeinschaft / Liebe vor Wahrheit / Urkraft-Bewusstsein / Wunsch der Erschaffung des Paradieses / Garten Eden durch Bewusst-Werdung / Geistige Werte als Basis für die Gesellschaft und Kit zwischen den Menschen.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Erfolg durch gute Wertehaltungen / Gemeinsame Aktionen / Gruppendynamik / Gruppenkooperation / Solidarität stärker als Trennung / Gemeinsam statt einsam / Überwindung der Ideologien / Ausrichtung auf die höchsten Gesetze des Kosmos / Stabilität und Sicherheit / Kooperation / Gesunder Mittelstand / Menschenrechte mit Gotteslegitimation / Gerechte Eigentumsverteilung für alle / Enteignung durch Eigentumsrechte und deren Macht nicht mehr möglich / Bürgerrechte durch grundlegende und allgemeine Eigentumsrechte / Clangesetze und Sippengesetze zur Stabilisierung der Gesellschaft und der Bürger- und Menschenrechte.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Der Mensch als Teil der Schöpfung / Die Schöpfung anerkennt den Menschen / Der Wille des Menschen als grundlegendes Recht von Menschen gegeben durch Gott / Unterteilung der Wirklichkeit in Daseinsebenen mit Freiheit des Willens in der Freiheit der selbständigen Naturkräfte / Höchste Bewusstseinsverschmelzung des Menschen mit Gott oder der Urkraft / Einheit Mensch mit Urkraft / Nie enden-wollende göttliche Verbindung Mensch - Kosmische Urkraft / Ewiges Leben / Ur-Meer / Ur-Licht / Seelenmeer / Quell des Kosmischen Lichtes und Bewusstseins.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Die Kraft aus dem Boden, die Kraft aus Gaia, Bedingung und ewige Präsenz für den Baum / Urkräfte im Hintergrund der physischen Präsenz jedes Baumes, ohne dessen Energien und Gesetze in der Physis nichts existieren könnte.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Kräfte höchster Bewusstseinsverschmelzung / Samadhi / Erleuchtung / Ekstase / Gottesbewusstsein / Verschmelzung in der Urkraft / Auflösung im Urmeer des Lichtes / Eingehung in das Reich Gottes / Ende des Zyklus / Endziel erreicht / Wunschlos glücklich / Höchstes Glücksgefühl / Zyklus-Erfüllung / Ziel erreicht / Rückfindung zum Urquell / 7te Ebene des Bewusstsein / 9te Welt der Schwingungsebenen / Schweben auf Wolke 7 / Verschmelzung mit der Kosmischen Urkraft / Auflösung aller Sehnsüchte und Widersprüche / Paradies / Menschsein aber in Göttlichkeit / Gottmenschentum in höchster Ausprägung geistiger Zielerreichung / Nirvana-Suche Nirvana-Findung / Alles und Ich als EINS / Beendigung jeglichen Zyklus und ewiges Leben.



11.
Sowilo Sol Loki S:

MITTERNACHTSSONNE / Geistige Sonne (Grosser Sonnengott, Urgott) / Esoterische dunkle Sonne / Endi-Sol (Geistessonne) / Sonne Akkads / Agni (Feuergott) / Savitri (Mittagssonnengott) / Surya (Morgen- und Abendsonnengott) / Re (Ra) / Abrasax, Abraxas, Abrak-Sax (5-fach Ursprung aus dem Urwesen der gnostisch-atlantischen Lehre: Gemueth, Vernunft, Vorsehung, Macht, Weisheit) / Kaulakau (Gnostizismus) / Lebenskraft / Energie / Balder, Bel, Belis, Belenus, Belinos, Bhel, Beel, Baal, Bal / Erleuchtung / Ilu Tesup (hetthitischer Wetter- und Blitzgott) / Esoterische, dunkle, verborgene Sonne Akkads / Šamaš / Empfangenes Wissen / Wille / Individual-Wille / Erfolg / Glück / Sieg / Hoffnung / Tatkraft / Gesundheit / Sig-Tyr (Tiu-bergann, Berge-Frucht) / Runische Seelenzahl 11 / Symbol der Auferstehung im geistigen Dasein / Satanas (Lucifer, Luzifer, Lichtträger) / Zeichen des Vanen- oder Totenvaters Niörd, des Fergen am Totenstrom / Noatun oder Schiffsstätte Niörds / Elf- oder Alf-heim, das Seelenreich der Einheren / Geistersonne (endi-sol, Licht im Geisterreich) / Loki (Befreier des Geistes der weltlichen Abhängigkeit als schwarze Flamme der Erkenntnis) / Edda: elf aerir (Boten, Engel, Dämonen, deutsche Elfen) / Elfen (Elben, Alben, Alpen, Alp) / Pra(h)lada (Prahlad, Pralaya, Prinz des Göttlichen Lichtes) / Sol Kötlu Synir (christliche Sonnenhallensöhne) / Solarjods (die in das ragnaröckische Schlachtgefild ausziehenden Einherer) / Sigi=Sol=Sal (Totenreich) / Selbstbewusstsein / Vril / Vril-Energie / Elementare Kraft / Sexualkraft / Sonne (Als sichtbare Stellvertreterin des höchsten, jenseitigen Lichtes Savitri) / Isai (Isais), aus Thule und Atlantis; Idun, Iduna oder Idhunn (Germanische Mythologie); Iranische Inanna; Indische Saraswati; Japanische Aiuna / Sige (Zweite Wurzel des Äons, die himmlische Milde und tiefe Stille des heiligen Abgrunds des Lichtes) / Geistige Erleuchtung / Wahres geistiges Leben nach dem Tode / Savitri (Ursprung des gesamten Universums, Beginn allen Seins) / Gayatri (Das existierende Sein) / Jnana (Sanskrit: Vernunftweisheit, in Abkehr von der rein reduzierten und unterscheidbaren Verstandesfähigkeit) / Lebenszuversicht mutigen Heldentums, das alle Todesgefahr überwindet / Lebenskraft / Sowilo / Sawelô / Sunna / Sol / Sól / Sul / Sulfyr (Sonnenfeuer) / Sal / Sig = Seele / Sieg / Sigi / Sigel (Siegel) / Sugil / Sig-Rune (Sieg-Rune) / Sonne / Heil / Säule / Schule / Ziel / Gewinn / Jubel der Seele / Energie / Heilung des Geistes / Licht / Kraft / Feuer / Wille / Erfolg / Sieggewinnung in der Materie / Tatkraft / Ganzheitlichkeit / Reinigendes Feuer / Ehre / Bewegung / Befreiung aus Unterdrückung / Verteidigung gegen Unterdrücker / Kontrolle der höhergeistigen Kräfte.

- Sowilo steht für die Kraft der archetypischen Sonne (des Feuers), aus der die Welten entstanden sind.
- Sowilo ist das stetig sich drehende Sonnenrad, Herrscherin über Tag und Nacht.
- Sowilo steht auch für das höhere Streben der Menschen, für das Selbstbewusstsein, für den unbezwingbaren Glauben an Erfolg, Sieg und Gewinn und für das Selbstwertgefühl.
- Sowilo enthält auch den Germanischen Ehrenkodex, später den Ritterkodex des Mittelalters.
- Stärkt den Willen und die Tatkraft, die Seele und den Körper.
- Diese Kraft muss gezielt und dosiert eingesetzt werden, sonst werden ihre Kräfte unkontrollierbar.
- Verstärkung der Lebens- und Sexualkräfte.
- Beseitigung von jeglichem Widerstand im magischen Sinne. Auflösung andersartiger Kräfte.
- Erstellung unermässlicher Kräfte mit nie enden wollender Energie.
- Im Gegensatz zu anderen Religionen wird die Sonne im Runen-Alphabet als weiblich dargestellt. Das mag daraus resultieren, dass im Norden die Sonne nicht so bedrohlich wie in manchen südlicheren Gegenden gesehen wird.
- Sowilo repräsentiert das Gefühl des Selbst und des Selbstwertes. Ausserdem steht sie für Führerschaft im geistigen Sinne.
- Stärkung der psychischen Zentren.
- Stärkung des spirituellen Willens, Führung entlang des Pfades "Erleuchtung".
- Sieg und Erfolg durch den Willen des Einzelnen.
- Herausfordernde Phasen spirituellen Wachstums stehen bevor, aber der Weg ist bereits vorgezeichnet und muss nun durch die Kraft im Wille begangen werden.
- Symbolisierung der puren Lebensenergie und des reinsten Lebenswillens, und Zugang zu unbegrenzten Energieressourcen und dem Glück.
- "Es liegt in Ihre Macht, die Dinge reifen zu lassen."
- Die Sonne bringt Energie und Leben, das Glück ist hold und nun ist auch die Zeit, die inneren Dämonen zu bekämpfen. Dies kann furchtlos geschehen, denn der Sieg ist gewiss. Auch alle anderen Probleme stehen zur Lösung an, denn wo der Wille ist, bleibt das Glück nicht fern.
- Die Lösung auf materieller Ebene manifestiert sich durch die Kraft des Willens. Und im übertragenen Sinne, indem man einen bedingunslosen Glauben an seine Sache gründet.
- "Der Schöpfergeist muss siegen". Die esoterisch, dunkle, verborgene Sonne Akkads muss sich in der Materie manifestieren, dem Machtbereich der weissen Sonne.
- Symoblisierung der dunklen und verborgenen Sonne Akkas im esoterischen Sinne. Das Sternbild Crater oder Becher als Sitz der Gottheit der esoterischen, dunklen und verborgenen Sonne Akkads. Die magische, verborgene Sonne, die unsichtbar im Welten-All steht, um von dort nie enden wollende Kraft aus der Kosmischen Urstofflichkeit zu spenden, für alles was diese Kraft benötigt.
- Das St.Gallener ABC bezeichnet zum Beispiel die elfte oder Elfen-Rune Sol als Endi-Sol, Geistessonne oder Geistersonne.
- Sol, Sig oder S, die elfte Rune, ist das Zeichen des Vanen- oder Totenvaters Niörd, des Fergen am Totenstrom, weswegen sein Sitz Noatun oder Schiffsstätte heisst. Jn Elf- oder Alf-heim, dem Seelenreich, finden die Einheren Speise und Trank, die ihr Herz begehrt, und werden in die grosse Kampfgenossenschaft wider den Wolf, das Böse, eingereiht als Führer der Menschheit. Das Märchen von Hänsel und Gretel, denen die Grabdise, die Pfefferkuchenhexe nichts anzuhaben vermag, verhüllt dieses doppelte Geheimnis von dem einen oder wahren geistigen Leben nach dem Tode und von der Lebenszuversicht mutigen Heldentums, das alle Todesgefahr überwindet.
- Die Sig-Rune ist die Rune, die den Sieg verleiht, d.h. den Feind unterwirft, ihn "siech" (geistig verwundet) und kraft- und machtlos macht. Der Sieger hat die Oberhand, ist der Obere, der "Sieche" ist der Untere, der Kraftlose, der Niedersinkende.
- In der Saga-Zeit war es Brauch dass, wer den Sieg erzwingen wollte, einen "Siegstein" altnordisch sigrstein, mittelhochdeutsch sigestein bei sich tragen musste. Der Stein verlieh dem Träger den Sieg, daher auch Kraft, Schönheit und Tugend. Die uns überlieferten Steine enthalten meist die Inschrift "Tiu", "Tiur" oder Sig-Tyr zweimal geritzt, geschrieben, der Gott der zweimal gerufen wurde. Kennzeichnend ist die dreieckige Form der Siegsteine, welche ebenfalls sinnbildlich den "Dorn" darstellt. Der Lebens- oder Todesdorn, der zur Wiedergeburt führt.
- Die Sig-Rune bedeutet nach Wirth sol "Sonne" das heilige Licht der Lande, sulu sigi, sig die Rune der himmlischen Schlange der Sommerzeit, des Himmelsfeuers, des Blitzes, die himmlische Schlange, die aus den Gewittern der hohen Sommerzeit auf die Erde hiernieder zuckt und das himmlische Feuer und den Regen bringt.
- Das Dämonium der Sig-Rune ist die Zil-Rune (horizontal gespiegelte Sig-Rune) = Ziel, Gewinn mehr durch körperliche Kraft, Zitz-Phallus, Zizza = Zitze, weibliche Brust.
- Nach G. v. L. al-af = al = die Lebenskraft des Alls. Al-af = Urfyr (Urfeuer) und Al(l)kraft und Macht. Sal = Heil. Fena = Ur-Erzeuger/Ur-Macher. Alaf sal fena = "Urfyrs- und Al-Kraft und Macht - geistiges Heil - Zeuger, also: die Gottesmacht ist der Heilszeuge, oder: Alle Gottes- oder Urkraft dem geistigen Heilserzeuger! Alles Geistheil den Geistgeborenen! Der Schöpfergeist erringt!
- Gayatri Mantra: "Lasst uns über das Om meditieren, jener Urlaut Gottes, aus dem die drei Bereiche, das Grobe-Irdische (Bhur), das Feinere-Ätherische (Bhuvah) und das Feinste-Himmlische (Svah) hervorgegangen sind. Lasst uns das höchste, unbeschreibbare, göttliche Sein (Tat) verehren (Varenyam), die schöpferische, lebensspendende Kraft, die sich in der Sonne (Savitur) kundtut. Lasst uns über das strahlende Licht (Bhargo) Gottes (Devasya) meditieren (Dhimahi), welches alles Dunkel, alle Unwissenheit, alle Untugenden vernichtet. Möge dieses Licht unseren Geist (Dhiyo) erleuchten (Pracodayat)." Dieses überaus populäre Mantra, laut Tradition die „Mutter der Veden", ist für viele Hindus das tägliche Gebet, das sich jedoch nicht an eine personale Gottheit wendet, sondern an die Sonne als sichtbare Repräsentation des Höchsten. Neben der Lobpreisung enthält es die Bitte um geistige Erleuchtung. Savitri steht für den Ursprung des gesamten Universums sowie den Beginn allen Seins und die Upanishaden identifizieren ihn an mehreren Stellen auch mit Atman, dem inneren Selbst des Menschen.
- Der Schöpfergeist muss siegen! Sig = Sigi, Sal, Sigel (Siegel), Sol, Sonne, Säule, Schule. "Sal und Sig", der Ruf der seelischen Sonne, Begrüssung der alten Germanen. In niedrigen Begriffen: Gewinn, Sieg, Licht. Im höchsten Sinn: Jubel der Seele, siegzeugend in den Schild gerufen dem Freund, im Schlachtgeleite klingend, dem anderen Sig-Feuer gebend, das in der Brust übermächtig sonnenhaft sprüht. Sig = Seele, als das Signal der Gottheit im Leben der Seele. Der blitzende Stoss in der Materie andererseits, der Blitz aus heiterem Himmel. Macht der Sonnenkraft: Kraft der Seele, Heilung des Geistes und Sieggewinnung in der Materie! Dann ist im Sonnenrecht Friede!

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Reichtum manifestiert sich / jede Tat wird belohnt / Glück / Wohlstand / Sicherheit / Unternehmungen mit glücklichem Ausgang / Tatendrang und Erfolg / Belohnung / Einsatz / Eiserner Wille / Erfolgsperiode / Weises Nutzen der Zeit / Die Zeit ist einem hold / Das Glück scheint einem.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Tat durch Wille und Kraft durch Tat / Unendliche geistige Energien / Überschwang des Glücks / Zeit zum Handeln / Gunst der Stunde / Bewusstsein der Eingabe / Initiation / Lichtkrieger / Grösstes Selbstwertgefühl / Freiheit des Handelns / Alles ist offen und möglich / Freiheit des Denkens / Licht der Eingebung / Ganzheitlichkeit / Transzendenz / Geistiger Kraftquell / Befreiung / Siegesgefühl / Kontrolle aller höhergeistien Kräfte und Schwingungen / Beherrschung der Erschaffung von Materie aus Geist / Individualgeist / Spirituelles Wachstum / Heranreifung von Schicksal und Fügung zum Guten / Alles wird gut.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Alles ist in höchstem materiellem Reichtum / Verbesserung des Wohlstandes / Unermesslicher und andauernder Reichtum / Fülle / Tatenkraft der Menschen / Früchte der Arbeit / Wissen und Weisheit / Infrastruktur / Wirkung des Weltgeistes / Alles gelingt / Handel und Gütertransport / Hülle und Fülle / Wunderbare Vermehrung und Erhalt des Reichtums / Die Kraft der gesellschaftlichen Weiterentwicklung / Fortschritt schreitet in grossen Schritten voran / Der göttliche Funke des Willens erschafft unermessliche gesellschaftliche Fortschritte / Nichts kann die Schaffenskraft aufhalten / Unendliche Energien.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Unbändiger Wille zur Identität eines Volkes / Unzerbrechliche Solidarität unter Menschen / Kraft des Willens zur Leistung / Goldiger (sonniger) Zustand jeder Gesellschaft / Alles gelingt durch die Triebkraft des Willens und der Tat / Das göttliche Licht scheint im Bewusstsein der Menschen / Psychische Energien erreichen ein Maximum / Das geistige Auge wird geöffnet / Die Lebenskräfte erfüllen ihre Bestimmung / Der Geist der Kosmischen Urkraft in jedem Menschen / Funke des Verstandes / Gesellschaft von Erleuchteten.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Krankheit und Krieg besiegt / Das Chaos wird in Ordnung transformiert / Recht und Gerechtigkeit in Einklang / Bauten für die Ewigkeit / Geist des Guten erschafft Gutes / Eigentum für alle möglich, verfügbar und erreichbar / Eigentumsbesitzstände für das Volk und nicht nur für eine reiche Minderheit / Sonnenstaat / Kulturnation und Kulturstaat / Vielfalt der Völker und Ethnien in Freiheit, Harmonie, Solidarität und eigenem Rechtsraum / Gemeinsame Bestrebungen aller Menschen / Bau der Zukunft / Technologien für die Menscheit / Sicherungssysteme gegen Naturgewalten.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Unendliche Energiekreisläufe / Erschaffung von Welten und Kosmen / Kreierung von Materie und Geist / Kosmologische Weltengesetze / Kraft aus sich selbst / Entfaltung des Potentiales / Unbändigkeit der Kosmischen Urkraft und ihrer Gewalten / Nie enden wollender Schöpfungseifer / Uneingeschränktes erlauben aller potentiellen Möglichkeiten / Einer in Allem / Ur-Energie / Gotteslicht / Schöpferkraft / Schöpfung von Raum und Zeit und Materie aus Geist.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Geistige Grundlage für das Wachstum des Samens und des Baumes / Kraft des Wachstums /Potentialentfaltung in der Materie durch die Urkraft in der Feinstofflichkeit / Drang zur Erfüllung im Wachstum / Unendlicher Wille und Drang zur Werdung, Kraftentfaltung, Energieaufladung.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Kraftspeisung / Urkraft mit Auswirkungen in der Materie / Freie Energie / Quelle und Ursprung aller Engergien / Urgrund für den Lauf der Zyklen / Energie als Grundlage für Raum und Zeit, und somit für Materie / Unendlichkeit der Energieeinwirkung und Dauer / Wirken der Naturgesetze durch nie enden wollende Erschaffung Energieentladungen und Konversionen / Erschaffung der Zeit durch das Gesetz der Interaktion von Materie und Geist / Regelwerk für die Gesetzlichkeit des Universums / Alles in mir und ich in allem / Änderung durch Trägheit und Raum durch Zeitdilatationsenergien in Wiederholung / Erschaffung von Raum durch Unvereinbarkeit von Materiemanifestation pro Zeiteinheit.



ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ

12. (8.) ᛏ Tiwaz

Tiwaz Teiwaz Tyr T:





WELTENSÄULE / Kosmische Ordnung / Polarstern / Omphalos / Kudurru / Herme / Megalith / Menhir (maen=Stein, hir=lang) / Nabel der Welt / Umbilicus Urbis / Axis Mundi / Irmin Sul / Ordnung / Gerechtigkeit / Ordnende Gesetze / Beharrlichkeit / Weltordnung / Weltstatik mit senkrechter Stütze / Gerechtigkeit / Siegendes Gesetz / Runenzeichen Widars / Tiwaz / Teiwaz / Thor (Thôr) / Tyr (Gott der Gerechtigkeit und Ordnung) / Tyr (Türe, höhere Erkenntnisse des Geistes) / Tyr-Kreis (Tierkreiszeichen) / Tiu (als Erhalter sowohl des kosmischen wie auch des ethischen Weltgefüges) / Ziu / Thius / Theus (Deus) / Teut / Thyr = Thier (Tyro, Styr) / Thor (Hammer Thors, Drei: Entstehen-Sein-Vergehen) / Tau / Taw (tw) / Tar / Tur (slawisch: Buckelochse) / Thier / Tammuz (Dumuzi) / Sonnen- und Schwertgott / Blitzschleuderer / Jupiter Pron / Perun / Perkun / Priap (Priapos) / Tuisko-Rune (Rune des Urgottes Tuisko, des Gründers und Begründers) / Tuisto, Twisto (der Zweifache und als solcher der Herr über Leben und Tod, der Herr der Ober- und der Unterwelt) / Gegenrune zu Algiz (Elhaz) / Sommersonnenwende / Thor mit sinkenden Armen / Eingang Thors in die Materie und Weltebene / Sterbender Thor / Eingang in die Mutternacht oder Mütternacht (Modranight, Modraniht, Modranicht) / Geheimnisse des reinen zweiten ewigen Daseins / Mythisches Vorbild der bedingungslosen, unbeugsamen Tapferkeit gegenüber den lebensbedrohenden Mächten / Acht, das pythagoreische Zahlensymbol für überirdische Gerechtigkeit und rechtschaffene Vollkommenheit / Unwandelbare Sittlichkeit im selbstgegebenen Rahmen des Gesetzes / Irminsul (Symbolhaft himmeltragende Allsäule, Welterhalt aufgrund kämpferischer Entschlossenheit mit Klugheit und Kraft / Inschachhaltung der weltbedrohenden Mächte der Finsternis und des Chaos / Boga (Buga; Himmelsgott) / Fesselanlegung dem bedrohlichen Fenris-Wolf / Mass-Baum (Massbaum) Mjöt-Vidr (Massbaum) / Zeichen Hanga-Tyrs (des an die Materie, sich selber opfernd, gebundenen göttlichen Geistes, der wiederauferstehend, zur reinen Geistigkeit zurückkehrt) / Höhere Verpflichtung von Kampf- und Siegwilligkeit für die natürliche göttliche Ordnung / Tar(n)-Hari, verborgener Tat-Herr (verborgener Lichtbringer) / Tar-nung / Moralische Werte von Recht und Gerechtigkeit / Wiedererweckung der nur scheintoten Seele / Rune der Wiedergeburt der Individualseele zurück in die Über-All-Seele / Gesetzgebende und gesetzeshütende Macht / Gerechtigkeit für alle / Speerspitze / Recht und Gesetz unter Gerechtigkeit / Sieg / Treue / Siegrune der Wiedergeburt des Tyrs, des im Sonnenkampf schwertführenden Teut / Bedachtes Handeln - Ende - fähige Tat / Tat Hari (der alles Eine) / Energiesteigerung durch Ordnungskraft / Ordnung / Ruhm / Methodisches Vorgehen / Positive Selbstaufopferung / Göttlicher Richter / Objektive Urteilskraft / Gerechter Kampf / Grundschema des ideellen Weltaufbaus.

- Der Polarstern liegt beim unteren Ende des Pfeiles von Tiwaz, dem Sternbild des "kleinen Wagens". Der kleine Wagen stellt also nichts anderes dar, als den Pfeil, welcher in Verbindung mit dem Polarstern steht, und von wo aus die nicht sichtbare Weltensäule auf die Erde herniedergeht aus der Kosmischen Ordnung. Deshalb steht Tiwaz für die Kosmische, als auch die weltliche Ordnung. Tiwaz is oben hängend, wie die Anordnung der Sterne des kleinen Wagens.
- Tiwaz beinhaltet das Eintreten für eine Ordnung der Gesellschaft durch Gesetze und das Hüten der Rechte und Pflichten, die daraus entstehen.
- Beharrlichkeit, Verlust von sozialen Beziehungen, Einsamkeit und kriegerische Auseinandersetzungen, welche man in Kauf nimmt für den Sieg der gerechten Sache.
- Der Einsatz von Tiwaz wird Anfängern in der praktischen Magie empfohlen, denn diese Rune entwickelt und stärkt den erforderlichen Glauben und die feste Überzeugung, dass Magie wirkt.
- Wer sich für eine gerechte Sache einsetzt, hat mit Hilfe der Kraft von Tiwaz bessere Chancen zu gewinnen. Bei ihrem Missbrauch kann die Rune sich gegen den Anwender richten und ihn darüber hinaus als Hüterin der Gerechtigkeit bestrafen.
- Wenn der Magier sowohl mit irdischen als auch mit nicht-irdischen Kräften arbeitet, benutzt er Tiwaz, um diese unterschiedlichen Kräfte zu einer Einheit zu bündeln und diese für das Ziel seines Rituals anzuwenden.
- Aufgrund der Symbolisierung der Weltensäule, welche von der Materie in die Urkraft reicht, kann der Magier über Tiwaz in alle Stufen von Schwingungsebenen gelangen, und selbst Kontakt mit den Verstorbenen Ahnen erhalten.
- "Tyr war der ursprüngliche Himmelsvater und die nachfolgende Rune, Berkana, bezieht sich auf die Erdmutter und den Prozess der Geburt. Die Form der Teiwaz-Rune erinnert an die Irminsäule, die die symbolische Darstellung von Yggdrasil als Achse des gesamten Kosmos ist." Diese Interpretation von Yggdrasil als Achse des gesamten Kosmos kann nur im übertragenen Sinne verstanden werden.
- Tiwaz symbolisiert Gerechtigkeit (Aufrichtigkeit/aufrechte Haltung/Weltensäule) und Autorität, Analyse und Rationalität. -- Erreichen von gerechtem Sieg und Erfolg.
- Aufbau spiritueller Willensstärke.
- Entwickeln der Macht positiver Selbstaufopferung.
- Entwickeln der Kraft des Glaubens in Magie und Religion.
- Tiwaz steht für die Eigenschaften des nordischen Gottes Tyr: Tapferkeit, Wahrheitsliebe und Gerechtigkeitsliebe. Der Sage nach opferte Tyr einst seine Hand, indem er sie als Pfand in den Schlund des Fenriswolfes ("Auf Erden wurde es dunkel und kalt, die "Wolfszeit" bedeutete das Ende der Welt") steckte. Diese Rune fördert den Mut und die Zuversicht. Sie verspricht Glück und Ausdauer und liefert die nötige Kraft, um immer wieder im Leben aus schwierigen Situationen siegreich hervorzugehen.
- Schützen Sie Ihre Überzeugung, denn sie wird herausgefordert werden. Aber letztlich siegt immer die Wahrheit.
- Tyr, der Kriegsgott: Der Weg des Krieges bringt Herausforderungen, unter anderem Geduld, Scharfsinn, Schnelligkeit und Geschmeidigkeit. Er braucht ein gutes, starkes Herz und einen festen Glauben an die Heiligkeit dessen, was er schützt. Er ist einfallsreich und konzentriert sich auf Lösungen, nicht auf Probleme. Der kluge Krieger weiss, dass Fehler kein Scheitern bedeuten, sondern dass sie Lektionen sind, die jeder lernen muss, der ehrlich und demütig sucht. Wer nie Fehler macht, wird ein alter Narr.
- Spirituelle Bedeutung: Initiation. Eindringen in die Weltachse und Aufstieg zu höheren Wirklichkeitsebenen.
- "Tyr, der Sonnen- und Schwertgott: Tiu, Zio, Ziu, Zeus."
- "Tar=Zeugen, wenden, verbergen; daher Tarnhaut; usw."
- Der wiedergeborene Wuotan, d.h. der nach seiner Selbstopferung vom Weltenbaume verjüngt herabgestiegene Wuotan, so wie der aus der Asche verjüngt auffliegende "Fanask" (Phönix), personifiziert sich in dem jungen Sonnen- und Schwertgott Tyr. Der Regel der Mystik gemäss bewegt sich eben der Zauberglaube stets in Parallelen zur Mythe, indem das mystische Vorbild in Gleichungen auf menschlich-irdische Vorgänge angepasst wird, um ähnliche Ergebnisse zu erzielen, wie die Mythe sie berichtet, während die Esoterik, auf Grundlage der erkannten "beideinig-zwiespältigen Zweiheit", das "Mystisch Eine" in dem "mystisch Vielen" erkennt, und darin das Schicksal Aller und folglich auch jedes Einzelnen erblickt, im ewigen Wandel vom Vergehen zum Wiedererstehen. Wie Wuotan nach seinem Selbstopfer - als welches nicht nur sein Tod, sondern sein ganzes Leben zu betrachten ist - in einem erneuten Körper wiederkehrt, so kehrt auch jeder einzelne Mensch nach jedem Leben im Menschenleibe - das gleichfalls ein Selbstopfer ist - mit erneutem Körper durch die Wiedergeburt zum Menschenleben zurück. Darum heisst "tar" zeugen, leben und vergehen, darum ist "Tyr" die wiedererstandene junge Sonne, und darum ist auch die zwölfte Rune ebenfalls eine "Sieg-Rune" und dieserhalb als sieggewährendes Zeichen auf Schwertlingen und Speerblättern eingeritzt worden. Es sollte sagen: "Fürchte nicht den Tod, er kann dich nicht töten!".
- Nach dem Lied Sigrdrifumal aus der so genannten älteren Edda, der Lieder-Edda, soll die Tyr-Rune zwei Mal in das Schwert eingeritzt werden um den Sieg zu erlangen. "Siegrunen schneide, wenn du Sieg willst haben; Grabe sie auf des Schwertes Griff; Auf die Seiten einige, andere auf das Stichblatt Und nenne zweimal Tyr."
- "Tiw (Tyr) ist ein Leitstern, gut hält er seine Treue den Fürsten; er ist immer auf seiner Bahn über den Nebeln der Nacht, und versagt niemals."
- Tiwaz/Tyr ist auch die symbolische Darstellung des männlichen Phallus, im Gegensatz zu Berkana, als dem weiblichen Gegenstück der Vulva mit den Schamlippen. Tiwaz und Berkana bilden eine Einheit.
- "Merket es wohl: Es gibt keinen Tod! Sterben heisst Anfang, erneutes Wandern durch andere Weltengefüge. Nichts schrecke euch, nichts bereite euch Furcht. Das Licht leuchtet ewig, es ist lebendiges Licht; und ein Anteil davon ist fest in euch alle gesenkt."
- "Das Buchstabenzeichen T ist jenes Galgenholz, an dem Hanga-Tyr, der hängende Gott, also Odin selber, neun ewige Nächte lang hängt. Der eddische Name der Zwölf ist töglod, Geheimnis, um anzudeuten, dass die Auferstehung von den Toten den wesentlichen Jnhalt der uratlantischen Geheimlehre ausmacht. Deshalb heisst auch der zwölfte Gott, der in Land-vidi, dem Wende- und immergrünen Weidelande wohnt, Widar, der Rächer Wotans am Wolf, der schweigsame Ase tögl-as und bei den Sachsen tegaton. Jn sein Weichbild liess sich der im Treffen zu Notteln schwer verwundete Sachse Liutpert tragen, um in der Gewissheit der Auferstehung zu sterben. Aber es gibt nach dieser Lehre zwei Auferstehungen, die eine im geistigen Dasein, deren Zeichen die elfte Rune Sol und die Elfzahl sind und die andere, die erst nach Ragnarök, dem Weltwendetage kommt, im Zeichen der zwölften Rune Tyr und der Zwölfzahl."
- Tiwaz, Tyr oder T, das geheimnisvolle zwölfte Runenzeichen Widars, des schweigsamen Asen, der im immergrünen Weidelande und Wendeheim wohnt, birgt in sich die Geheimnisse eines reinen zweiten ewigen Daseins. Es ist das Zeichen Hanga-Tyrs, des an die Materie, sich selber opfernd, gebundenen göttlichen Geistes, der wiederauferstehend, zur reinen Geistigkeit zurückkehrt. Schneewittchen in ihrem gläsernen Sarge erzählt von der Wiedererweckung der - den drei Versuchungen erlegenen - nur scheintoten Seele.
- Die Tyr-Rune ist die Rune der Wiedergeburt, der Zeugung, der Vernichtung und des ewigen Wechsels.
- Tyr, Tiu, Ziu, Teut, Thor, diese Rune weist auch auf verbergen, vertarnen, die Tarnkappe, in ihr wirkt auch die Drei, Entstehen-Sein-Vergehen, darum drehen. Drehung, das nach oben streben, der Weltenbaum. Die spiralartige Laufbahn der Sonne. Wotan, der durch Selbstüberwindung von der Weltenesche fällt, wiedergeboren wird und die Runen findet. Tyr, der Tierkreis des Himmels, dessen zwölftes Tierkreiszeichen die Fische sind, in welchen Christus, der Gottessohn, geboren wurde. Tyr, die zwölfte Rune des Futharks. Die Tyr-Rune ist die Rune der Bejahung, Entstehung und Fruchtbarkeit, aber auch der Verneinung, Vernichtung und des Todes. Der Todesdorn; der Hammer Thors, der Speer in der Form der Tyr-Rune. Tyr ist auch die Tür, die zu den höheren Erkenntnissen des Geistes führt.
- Die Tyr-Rune ist in jedem hineingeboren. Wer aber in der Tyr-Runenstellung in sich hinein lauscht, dem raunt sie Erb-Erinnerungen aus früheren Leben zu und gibt ihm die Gewissheit eines Fortlebens, Wiederkommens und bannt in ihm jede Furcht vor dem Tode. Darum ist sie auch die geistige Kampf- und Siegesrune, mit der wir in uns den Stoff, die Materie überwinden sollen, um uns durch reine, bewusste Zeugung die höhere, irdische Wiedergeburt zu ermöglichen. Die Tyr-Rune gilt auch als Talisman des Glücks und soll Mehrung des Besitzes, Überfluss und Reichtum geistig, sowie materiell bewirken. Sie warnt vor unreiner Zeugung und geistiger Mischung, denn dann bringt sie Verderben, Schmach, Not und Leid.
- Das Dämonium der Tyr-Rune ist die gestürzte Tyr-Rune. Sie bedeutet Vernichtung, Tod, Verderben, Untergang, Gier, Brutalität, Egoismus.
- Tyr - Fürchte nicht den Tod, denn er kann dich nicht töten.
- Hödur-Thor : altnordisch: Hodr - Kämpfer; althochdeutsch: hadu - hader - hadr / vermutl. eine Wolkengottheit, nach dem Ragn. mit Balder in Wallhall freundschaftlich vereint Mjöllnir: altnordisch: mjoll - Neuschnee , Blitzer; gotisch: malwjan - mahlen, Zermalmer / wurde von Zwergen als Kampfhammer geschmiedet und ist die Waffe Thors, der Hammer verfehlt nie sein Ziel und kehrt nach jedem Wurf von selbst zurück
- Tyr ist in der atlantischen Symbolik der Gottessohn in der Wintersonnenwende.
- Die Sig-Tyr-Rune ist die Rune des Tiu, Ziu, der Gottessohn in seinem absteigenden Jahreslauf, auch sie lässt sich körperlich gut erfühlen.
- Fürchte nicht den Tod, er kann dich nicht töten! Tyr = Thier, Tius, Theus (Deus), Tyr (Zeus), Sonnen- und Schwertgott, Tat. Der Tarn-Hari, der verborgene Tat-Herr, die Tarnkappe, magisch zur Tatverbergung; Dach, Tau, wenden, verbergen. Es ist die Siegrune der Wiedergeburt des Tyrs, des im Sonnenkampf schwertführenden Teut. Agyptisch: Thot, der ägyptische Herr über Leben und Tod. Tyr = als Rune: das bedachte Handeln - Ende - fähige Tat, deckend, bedachend, Tent, Tenne.
- Zeugung, Anfang, Wiedergeburt, zeugen, wenden. Der dunkle Text des Runenliedes weist auf die Wiedergeburt, gemeint ist hier nicht die Wiedergeburt in das irdische Leben, sondern in die des Lichtlebens der Seele. Herabsteigen vom Baum des Lebens in der Materie werden wir erst dann, wenn in uns die göttliche Stimme hörbar wird und wir erkennen, daß ein göttliches Leben im Licht einem Erdenleben vorzuziehen ist. Weil diese Rune auch die Gewißheit der irdischen Wiedergeburt enthält, wird sie ebenfalls als Sieg-Rune aufgefaßt - Sieg des Lebens über den Tod - und auf Speerspitzen, Schwertklingen, Schilder eingeritzt.
- Thor: altnordisch: bunnarr - Donner; althochdeutsch: Donar - Donner / Sohn des Odin und der Jörd, Thor ist Schützer von Mitgard der Menschenfestung und Besitzer des Mjöllnir / Mjölnir.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Gerechter Kampf / Ordnende Gesetze / Eigentums-Rechtsanspruch / Ordnung von Eigentum durch Staatsrecht / Gesunder Mittelstand und Schutz vor Enteignung / Schutz des Bürgers und der Menschenrechte vor den Eigentumsrechten Missbrauchender / Gerechtigkeit vor Recht / Gerechtigkeit für Individuum, Sippe und Gemeinschaft / Siegendes Gesetz / Gesetzgebende Sicherheit und Macht.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Sieg / Treue / Ordnung / Ruhm / Methodisches Vorgehen / Positive Selbstaufopferung / Objektive Urteilskraft / Gerechter Kampf / Gerechtigkeitssinn und Ordnungssinn / Kraft durch Wille und innere Rechtschaffenheit / Die Gerechtigkeit der Wahrheit / Wahrheit über alles und Kampf / Konzentration auf die Stärke und die Anwendung / Gerechter Sinn - gerechter Kampf / Beharrlichkeit durch Gerechtigkeitssinn und Wahrheit / Märtyrer für die grosse Aufgabe der Menschheit / Entfachung des Glaubens als Basis für den Willen / Tapferkeit / Wahrheitsliebe / Gerechtigkeitsliebe / Keine Angst vor dem Scheitern / Spirituelle Willensstärke / Überzeugung und inneres Wissen für die Tat / Sieg der gerechten Sache / Bewusstsein in der Wiedergeburt.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Rechtssicherheit / Gerechtigkeit vor Recht / Eigentumsrechte im Volkssinne / Gerechtigkeit für alle / Eigentumsrechte möglichst breit verteilt und nicht vereinnahmt durch Wenige oder den Staat selbst oder durch Interessengruppierungen / Clangesetze sind Standard in der Verfassung um Ungerechtigkeiten der Umverteilung beheben zu können / Zu mächtige Sippen oder Clans verlieren ihren Machtanspruch durch Neuordnung des Volkseigentums / Gerechtigkeit vor Eigentumsrechten / Recht auf Eigentum nicht mehr absolut sondern geregelt nach dem Empfinden der Volksseele / Gerechtigkeit für alle / Gesetze für alle gleich / Mit wenigen Ausnahmen ohne Leistung keine Eigentumsrechte oder Bürgerrechte.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Solidarität durch Gerechtigkeitssinn / Gerechte Staatsgesetze / Gemeinschaftsordnung / Bestrafung von schlechten Taten / Belohnung von guten Taten / Sinn für Kooperation / Bildung aller Bürger zu Werten / Moral und Ethik als Basis für die Volksgemeinschaft / Zuerst Gebote und dann Verbote / Gleiche Wertevorstellungen als Identitätsstiftung / Kollektives Eingehen und Einhalten der Gesellschaftsordnung / Ordnung mit dem Zweck der Schaffung von Sicherheit, Wohlstand und Konstanz / Kraft der ordnenden Kräfte in einer Gesellschaft.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Gesetzliche und gerechte Weltordnung / Sippengesetze in der Verfassung / Politik über Wirtschaft / Wirtschaft ist für Gesellschaft da und nicht umgekehrt / Schutz der Menschenrechte und Bürgerrechte / Ungerechtfertigte Machtanballungen müssen zertrümmert werden / Die Macht der Gerechtigkeit über dem Gesetz / Kampf gegen Hunger und Krankheit durch Kraft der Tat / Allgemeine und für alle zugängliche Wirklichkeit der Eigentumsgerechtigkeit als Basis für Menschenrechte.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Göttlicher Richter / Kosmische Gerechtigkeit / Zyklische Gesetze als höchste Gesetze der Gerechtigkeit / Die Unparteilichkeit der Kosmischen Schöpfung / Urkraft als Urgrund für Schöpfung / Urkraft schöpft unendliche Kraft aus sich selbst / Alles ist im Gesetz der Urkraft und nichts ist ausserhalb / Alles kehrt in die Urkraft zurück.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Die Sicherheit der kosmischen Zyklen, welche dem Samen die Zeit und den Raum geben, um in der Frucht einen Samen zu bilden, um den Samen zu einem Baum anwachsen zu lassen, und um im neuen Zyklus wiederum Früchte zu bilden / Die Ordnung und Einbettung des Baumes in die höhere Ordnung und der Garant für die Stabilität dieser Ordnung.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Die höhere Ordnung der höchsten Ordnung selbst / Das Wissen um die Zyklen selbst der Schöpfung / Der Ringschluss der zyklischen Gesetze der Urkraft aus sich selbst / Selbst die Urkraft folgt ihren Gesetzen / Die höhere Ordnung von Materie und Geist / Der Allgeist als Garant der Beharrlichkeit und der Zukunft / Das Buch des kosmischen Lebens geschrieben durch den Allgeist und seine Gesetze / Nichts ist grösser als die Urkraft, das Gesetz der höchsten Bedingung zu sich selbst / Das In-Sich-Existierende oder Sich-Selbst-Genügende / Höchste Einheit der Allheit / Alle Teile in einem und mehr / Die Unbegrenztheit in der Begrenzung / Die Unendlichkeit innerhalb der zeitlichen Beschränkung / Zyklus unter Wille / Allmacht als Schöpfungswille oder Geist-Kraft / Ur-Wille der Schöpfung durch Erschaffung der RaumZeit / Urkraft als Erster Beweger und Empfangender oder Auflöser aller Wirklichkeiten / Werden - Sein - Vergehen, durch der Urkraft Schöpferwille.

13.


Berkana Bar B:









MATERIE / Mutter Erde / Terra Mater (Mutter Erde) / Magna Mater (Grosse Mutter: nächtlicher Sternenhimmel, Mondsichel und geborener Sonnenknabe) / Freya, Freia, Freja, Frija / Kali / Thröma Nagmo (tibetisch: khro ma nag mo; sanskrit: krodha kali, zornvolle Kali) / Nerthus / Njörd (Njödr) / Baal / Reschef / Gaia / Bar (Bahre, Geburts- und Todesbahre) / Born (Das aus sich selbst ewig Gebärende) / Green Man / Tellus / Tammuz / Dumuzi / Adonis / Sarasvati / Schutz / Frey(r) und Freyja / Borgana / Bergana (beschützen) / Geburt der menschlichen Seele, die sich der Gewalt der zwölf Tier(Tyr-)kreiszeichen entringt / Gewinnung des Bewusstseins der Einheit mit dem Unendlichen / Berg (Alles, was etwas schützend umschliesst, hegt und birgt. Geborgen sein. Verborgen. Bergen, im Sinne von befreien.) / Lahar (Welle, Wasser, sumerische Göttin der Viehzucht) / Urquell / Befreiung / Durchbruch / Herausbrechen / Hervorbrechen / Heraustreten / Geburt in die Last einer individuellen Lebensaufgabe / Esoterisch-metaphysische Erdenlast und Schwere / Brunna / Bor / Born (Der Brunnen als weibliches Sinnbild, die ewige Menschenquelle.) / Lussi, Lussia, Lucia, Luzia, Lamia / Schwarze Madonna / Schwarzer Stein / Nehalennia / Berecynthia (Abkürzung: Berchta) / Göttin Berchta (Perchta, Pechtra) / Hel / Hölle / Huldr / Hollunder / Vogel / Vogelgöttin / Bar-Gesang des gebärenden Lebens / Bar-Schule = Gesangsschule / Offen-bar-ung als Geisteingebung (Offenbarung, offene Gebärung göttlichen Geistes) / Birke (Pionierpflanze) / Wachstum / Ba-Rune (Symbolisierung des germanischen Urgottes; altägyptischer Sonnen-Widder) / Schwangerschaft / Karuna / Geborgenheit / Ursprung / Zeit des Wasser- und Erd-Pfluges / Labrys (Doppelaxt) / Dakinis (Wesenheiten) / Mkha'gro (Mkra, Maka'ara, Makara, Kha'dro) / Freyr und Freyja (Agrarische Gottheiten, Kinder Niödr's) / Goldener, vom Himmel gefallener Pflug (Mythologie Skythiens) / Frühlings-Äquinoktium / Ostara / Offenbarung (Gebährung des Geistes) / Born / Erdmutter / Mutterschaft / Die grosse Mutter / Demeter (Delta-Mater, Delta-Mutter) / Heilige Dreifaltigkeit / Ceres / Urvertrauen / Isis / Vertrauen auf die Gesetzmässigkeit der höchsten Hand / Entstehung und Wachstum des Lebens / Fürsorge / Frieden / Empfangen / Zuhause / Fruchtbarkeit / Verwirklichung von Ideen / Geduld / Weibliches Prinzip / Zyklus / Langsames Wachstum / Gesang / Bahre / Leben (als einzelnes Menschenleben) / Berkana / Birke / Wachstum / Mutter / Erde / Urvertrauen / Entstehen / Schwangerschaft / Mutter Erde.

- Die Rune Berkana stellt gewisserweise die Grosse Mutter dar, die unter anderem von den Kelten verehrt wurde. Dieses archetypische Bild ist ein Symbol für das Ewigweibliche. Es kann als ein Gegenmodell zu dem männlichen Gott gesehen werden, der rational vorgeht und sich die Erde untertan macht. Im Gegensatz dazu ist die Große Mutter intuitiver, verzeihender und sanfter. Im Tarot wird sie unter anderem durch die Königin der Kelche dargestellt, eine Karte, mit der die unendlichen und reichen Tiefen des Unterbewusstseins symbolisiert werden.
- Die Birke ist ein Pionier. Wenn Feuer einen Wald vernichtet, ist sie einer der ersten Bäume, die wieder wachsen. Sie symbolisiert Geburt und Neubeginn, sie erhebt sich wie ein Phönix aus der Asche.
- Symbolisierung des Verborgen-Geheimnisvollen, weil die Quellen ihrer Weisheit im Verborgenen fliessen und sich dem Zugriff wissenschaftlicher Vernunft entziehen.
- Diese Rune sollte aber nur am Rande als Symbol für das Unterbewusstsein betrachtet werden. Die Laguz-Rune kann dies viel treffender.
- Aus gewisser Sicht ist die Berkana-Rune mit der Mutter Erde vergleichbar. Die Menschheit ist das Kind, das gelernt hat, seinen Umweltbedingungen zu vertrauen. Man verlässt sich auf das Gedeihen von Nahrungsquellen und die Sicherheit der Lebensbedingungen. So wie das Kind im Normalfall keine Angst hat, dass es plötzlich auf sich alleine gestellt ist, braucht sich der Mensch nicht zu fürchten, dass aus der Erde plötzlich kein Wasser mehr kommt oder die gegenwärtige Ernte seine letzte ist.
- Die achtzehnte Rune des älteren Futharks bedeutet "Birke". Diese Baumart besitzt die Fähigkeit, als erste Pflanzensorte auf kahlen Flächen in Erscheinung zu treten. Die Birke schafft dann wie ein Pionier die notwendigen Lebensbedingungen für nachfolgende Pflanzengattungen. Sie ist eine Quelle des Lebens und wird mit Geburt und Wachstum in Verbindung gebracht.
- Berkana symbolisiert die Erdmutter, die grosse und hütende Erdgöttin, die wir sehen in Freya, Frau Holle, Frau Perchta.
- Die Berkana-Rune steht für weibliche Energie, weibliche Sexualität und Fruchtbarkeit, Schutz und Geborgenheit, Wachstum und Empfängnis.
- Berkana macht uns bewusst, dass Sexualität nicht nur etwas Körperliches ist, sondern auch zu spiritueller Erleuchtung führt und davon auch ein Teil ausmacht.
- Berkana hütet die heiligen Plätze, z.B. Hain und Tempel, aber auch das Familienleben, die Kinder, das häusliche Leben und alle Herzensangelegenheiten.
- Berkana fügt körperliche, mentale, physische und spirituelle Willenskraft zusammen und formt sie zu einer harmonischen Einheit.
- Berkana bedeutet Vogel, Fruchtbarkeit, Wachstum und Befreiung. Die Rune symbolisiert Erholung, Frühlingserwachen, Erneuerung und Herausforderung. Sie kann auch eine Liebesaffäre oder eine Geburt ankündigen.
- Frau Perchta ist eine Sagengestalt, die sich in verschiedener Weise in der kontinentalgermanischen und slawischen Mythologie findet. Sie ist vermutlich unter Assimilation keltischen Substrats aus der germanischen Göttin Frigg hervorgegangen. Ihr entspricht in Mitteldeutschland die Sagengestalt Frau Holle. Der Name ist möglicherweise von althochdeutsch "peraht ‚hell, glänzend" abgeleitet und bedeutet demnach „Die Glänzende“. Andere Vermutungen gehen dahin, dass der Name Percht/Perchta keltischen Ursprungs ist. Zusammen mit Namensvarianten, Ausweichformen und präexistenten Substitutionsgestalten füllen Sagen und sonstige Hinweise über Perchta den gesamten oberdeutschen Sprachraum aus. Namensvarianten und Ausweichformen sind z. B. Bercht, Berchta, Pertica, Per(ch)tiga, Stampfe, Paxto-Stampfo oder Sperchta.
- Perchta bestraft Faulheit und Verstöße gegen das Festspeisegebot. Die Bestrafung kann von einfachen Albträumen bis hin zum Aufschlitzen des Bauches reichen (Gastrotomie). Der Bauch des Opfers wird dann gerne noch mit Steinen gefüllt, um es in einem Brunnen zu versenken. Zudem kann Perchtas Atem töten oder blenden. Umgekehrt belohnt sie Fleiss und Hilfsbereitschaft. Neben vollen Spulen, goldenen Fäden und Flachknoten für Spinnerinnen verschenkt sie auch Münzen, die Mägde in Eimern (vorwiegend am Brunnen) finden. Sie soll aber auch für das Wachstum des Getreides zuständig sein. Der Brunnen oder ein Teich sind auch die Orte, an dem Perchta die noch nicht geborenen Seelen hütet. In diesem Sinne gilt sie auch als Führerin der Schar der ungeborenen und der ungetauft verstorbenen Kinder.
- Die Perchta wird auch als Butzebercht, als alte Frau dargestellt, die einen verkrüppelten (vom Spinnen zu gross geratenen oder auch enten- oder gänseförmigen) Fuss hat, wie die alten Frauen in dem Märchen Die drei Spinnerinnen. -- Perchta tritt vor allem in den Rauhnächten, also der Zeit zwischen der Wintersonnenwende und dem 6. Januar auf. Ihr Tag ist vornehmlich der 6. Januar (Epiphanias bzw. Dreikönigstag). Perchta soll in dieser Zeit durch die Lüfte fahren. Die Namensähnlichkeit zwischen Frau Perchta und Knecht Ruprecht lässt eine Verbindung zwischen den beiden Figuren annehmen. Dafür spricht auch ihr belohnendes bzw. bestrafendes Verhalten sowie dass beide bevorzugt in den Wintermonaten auftreten.
- Bei Beschreibungen der Percht werden die Attribute Eisen und Nase stark betont. Sie führt die Gastrotomie (Bauchöffnung/Aufschlitzen) mit eisernen Geräten aus. Auch das Beil ist aus Eisen, mit dem sie in den Körper ihrer Opfer hackt. Sie rasselt in vielen Erzählungen zudem mit einer eisernen Kette. Diese auffällige Betonung des Eisens kann auf ein vorgermanisches Substrat hinweisen. So war das keltische Noricum der größte Eisenlieferant des Römischen Reiches. Dort wurde die Göttin Noreia sehr verehrt. Sie galt u. a. auch als Göttin des Bergbaus. Fast durchgängig wird ferner betont, dass Perchta eine grosse Nase habe. Das Motiv Nase kann als Vogelschnabel gedeutet werden und weist vermutlich auf eine alte Vogelgöttin hin, die in zahlreichen Varianten in Südosteuropa verehrt wurde. Die Germanistin Erika Timm vermutet, dass diejenigen Germanengruppen, die nach Süddeutschland zogen, dorthin ein weibliches Numen mitbrachten, das dem entsprechenden mitteldeutschen – also der später so genannten Frau Holle – noch sehr ähnlich war. Bald hätten sie es aber mit Elementen aus dem Brauchtum der Alteinwohner dieser Gebiete ausgestattet. Dies kann die gemeinsamen Elemente von Frau Holle und Perchta erklären, aber auch die jeweiligen Besonderheiten. Die Perchtenläufe scheinen dagegen viel jünger zu sein als die Sagen über das Numen. Sie sind erstmals im Jahr 1582 schriftlich bezeugt. Auch in der von Erika Timm ausgewerteten Anti-Aberglaubensliteratur aus der Zeit zwischen dem 13. und dem 15. Jahrhundert, die selbst geringfügige Speiseopfer an die Percht als Todsünde verdammte, werden die Perchtenläufe nicht erwähnt. Allerdings sind vergleichbare Umzüge in zahlreichen Gebieten Europas bekannt, so z. B. die Graubündner Stopfer und die aus dem bayerisch-österreichischen Gebiet stammenden Klöpfler. Dies könnte darauf hindeuten, dass früher existierende Bräuche im 16. Jahrhundert nun damit begründet wurden, man wolle die Percht jagen, was noch einigermaßen toleriert wurde, da sich der Brauch gegen den „Dämon“ richtete. Erst im Zeitalter der Gegenreformation war diese Toleranz vorbei, und die Perchtenläufe wurden von der katholischen Kirche und der weltlichen Obrigkeit rigoros unterdrückt. Bei ihnen handelt es sich wahrscheinlich nicht unmittelbar um Perchta-Brauchtum. -- Die Göttin Holla: Die alte germanische Muttergöttin trägt viele Namen : Holle, Holda, Hollermutter, Hel. Hulda, Brechta ,Percht, usw…ihr Name wir angeblich von dem Wort hold (günstig, gnädig, ...) abgeleitet und wird von Tacitus mit der Göttin Isis verglichen, Holla ist ganz klar die himmel- und erdumspannende Muttergöttin des alpenländischen Siedlungsraumes, sie regiert über die Jahreszeiten, und ist Haus-Schutz und Heilungsgöttin, sie ist den Menschen freundlich zugeneigt, schützt Mensch, Tier, Pflanze und Haus vor Unglück und Schaden, sie sie kann vor allem Krankheiten heilen, sie ist die Weise Frau schlechthin, vielleicht der Grund warum sie so sehr verehrt wurde. Holla ist die strahlende Himmelskönigin, die beherrscht die Elemente, das Wetter und die Jahreszeiten, all diese Fähigkeiten kommen im Volksglauben zum Ausdruck: wenn Holla ihre Haare kämmt sind das die Sonnenstrahlen die zur Erde fliessen, wenn sie kocht ist die Welt von Nebel umhüllt, die Wolken sind die Schafe der Holla, und wenn es regnet macht sie grosse Wäsche, das es schneit, wenn sie ihre Betten schüttelt, weiss spätestens seit den Brüdern Grimm jedes Kind. Ihr jährlicher Umzug zur Weihnachtszeit (Rauhnächte) bringt Fruchtbarkeit und Segen über das Land.
- Diese Rune nimmt Bezug auf die Göttin Berchta, welche die Patronin der Mütter und Kinder ist. Sie regiert in der Unterwelt, wo sie einen wunderschönen Garten besitzt, in welchen sich die verstorbenen Kinder aufhalten. Berkana ist eine Rune speziell für Frauen und die weiblichen Probleme. Sie besitzt Heilkräfte, welche bei spezifischen weiblichen Problemen benötigt werden, wie unregelmässige Blutungen und dergleichen.
- Magische Wirkung: Wiedergeburt im Geist, stärkt die Macht des Geheimen, Rituale des Schutzes und der Verheimlichung, festhalten und bewahren anderer Kräfte, Bewusstwerden der Einheit des Augenblickes als Mutter aller Dinge, Verwirklichung von Ideen durch den schöpferischen Prozess.
- Magier assoziieren die Birke mit Läuterung. Mit einem Birkenbesen fegte man einst das Böse aus dem Haus und mit Birkenruten trieb man Verbrecher böse Gedanken aus. Es war ein alter heidnischer Brauch, die Grenzen eines Grundstücks und die Erde mit Birkenzweigen abzuklopfen, um das Böse zu vertreiben. In entlegenen Gebieten von Skandinavien und Großbritannien ist das heute noch üblich.
- Die Rune Berkana steht für den Baum Birke. Ein besonderes Merkmal der Birke ist ihre Anspruchslosigkeit an den Boden, auf dem sie wächst. Sie war einer der ersten Bäume, die nach der Eiszeit unseren Planeten besiedelten. Sie steht weiteres für die Kraft der Weiblichkeit.
- Die Rune ist die Symbolisierung der absoluten Weiblichkeit. Berkana unterstützt die Intuition, die Schönheit, die Fürsorglichkeit, den Praktizismus und steht für Geburt und Mutterschaft. Berkana bestärkt das Urvertrauen zur Freiheit und zur Unabhängigkeit. Sie wird Ihnen helfen, Ihre Mitte zu finden und dabei Ihr Leben neu zu ordnen. Durch die daraus resultierende persönliche, positive Ausstrahlung werden Sie andere Menschen nachhaltig, positiv beeinflussen.
- Jetzt ist die aufsteigende Zeit neuer Abenteuer und des Neubeginns. Neue Abenteuer stehen an, es ist die Zeit des Neubeginns, des Säens, der Aktivitäten und der Energie. Vergangenes ist vorbei, die Lektionen sollten gelernt sein und nun gilt es, auf allen Wegen voran zu schreiten.
- Der bergende Mutterschoss, die Bärmutter (= Uterus), Schoss der Urmütter, auch der Mutterschoss der Erde, der Leben und Tod in sich birgt.
- Die Bar-Rune weist ferner auf das Totenreich, das Reich der Hel, tief im Innern der Berge. Alle schützenden und bergenden Räume unterstehen ihr (Herberge usw.), auch alles Hügelige (Grab) und Bergige, desgleichen die weiblichen Brüste.
- Dem Geistesleben im All, dem ewigen Leben, in welchem das Menschenleben zwischen Geburt und Sterben nur einen Tag bedeutet, steht die Bar-Rune dieses Eintagsleben im Menschenkörper gegenüber, das vom bar (Geburt) über das bar (das Leben ein Gesang) zum bar (Bahre, Tod) geht. Dieses Tag-Leben ist begrenzt von Geburt und Sterben, ... trotz Bestimmung und Schicksal waltet doch der dunkle 'Zufall', im freien Willen des Menschen begründet, und gegen böse Zufallsfügung sollte der Weihesegen wirken.
- Die Rune Bar versinnbildlicht alles, was mit dem Leben zu tun hat: Geborgensein, Leben und Sterben, alle Hoffnungen und Wünsche, alle Furcht und Freude, die damit verbunden sind.
- Die Bar-Rune ist das Sinnbild alles Knospens, sei es das Knospen von Blättern und Blüten oder das Knospen der Frucht im Mutterleibe. - Der Bar-mund, der die Knospe, die Blüte auch im Mutterleibe bergt, birgt, die dann offen-bar werden soll bei der Ge-burt.
- Die Bar-Rune offen-bart uns die Geburt aus dem Ur-Bar-Gewordenen, dem Ur-Geborenen.
- In wagrechter Lage ist sie die Paar- oder Baarungs-Rune. bestehend aus der weiblichen Sie-Rune (Tel-, Teil-Rune) und der Glyphe des klaffenden Schosses.
- Bar - bar - bar bedeutet = der dreimal (im Geiste, in der Seele und im Leibe) Wiedergeborene. Kosmische Bedeutung: Befruchtung.
- Gilt als Kampfschutz-Rune, auch als Rune des Barden, des Sängers. Verhehlt findet sich die Bar-Rune als Berge, Hügeln, Türme und Bäume, doppelt oder dreifach dargestellt. Die dreifache Anordnung symbolisiert u.a.: Entstehen - Sein - Vergehen.
- Zweck und Auswirkung: Entwicklung der höheren magischen und mystischen Fähigkeiten und Kräfte. Verinnerlichung. Neugeburt im Geiste. Als Heilszeichen der Edda verheisst es Lösung aus fester Haft; befreit den Geistig-Erwachenden aus hemmenden Banden, löst alle Verstrickungen; führt zu innerer Freiheit und äusserer Unabhängigkeit. Die Bar-Runenmacht unterstützt alles Werden und Gebären; verleiht dem ihr Vertrauenden das Gefühl mütterlichen Geborgenseins; gebiert aus Wunsch und Hoffnung unserer Erwartung Früchte.
- Geburt des höheren Geistes und höherer magischer Fähigkeiten durch die Feinkräfte der Barrune.
- Dein Leben steht in Gottes Hand, vertraue ihm in dir.
- Bar - Bar - Bar. In der Dreiheit gebäre mich neu (Körper - Geist - Seele)! Löse die Banden, die mich verstricken, bergend umschliesse mich deine schützende Macht.
- Der Bar-Rune Weihesegen wehre dem Zufall, der Fügung übelwollender Gewalten.
- Geborgen im B A R geniesse ich meiner Wünsche Frucht. - Ein neues Leben beginnt durch der Bar-Rune gebärende Macht. - Dem Geistesleben im All, dem ewigen Leben, in welchem das Menschenleben zwischen Geburt und Sterben nur einen Tag bedeutet, steht in der Bar-Rune dieses Eintagsleben im Menschenkörper gegenüber, das vom bar (Geburt) über das bar (Das Leben im Gesang) zum bar (Bahre, Tod) geht, und welches durch das "Wasser des Lebens" in der Taufe geweihet und geseiet wird. Dieses (Tag)-Leben ist begrenzt von Geburt und Sterben, und hat das Schicksal dem Geborenen denn auch gleich nicht den Schwerttod bestimmt, so ist er doch dieser und manch anderer Gefahr ausgesetzt, denn trotz Bestimmung und Schickung des Schicksals waltet doch der dunkle Zufall im freien Willen der Menschen begründet, und gegen solche böse Zufallsfügung sollte der Weihesegen wirken. Der Germane anerkannte kein "blindes Fatum"; er glaubte wohl an eine Vorbestimmung in grossen Zügen, aber er sah es intuitiv, dass viele Hemmungen - Zufälle! - der Ausführung und Erfüllung der Vorbestimmung im Wege stehen, um die Kraft, diese zu erfüllen, zu stählen. Ohne jene Zufälle müsste z.B. jede Tanne in all ihren Teilen streng symmetrisch sein, müsste eine der anderen gleichen, während nicht zwei vollkommen gleiche findbar sind, und genau so müsste es im Menschenleben sein; alle unterschiedslos einförmig und gleich. Darum sollte der Geborene durch das "Wasser des Lebens" gegen hemmende Zufälle geheiligt werden. Darum: "Dein Leben steht in Gottes Hand, vertraue dem Gott in dir!". (Darum verlangt auch die Kirche mit deutlichem Bezug auf das Wasser des Lebens, als Taufwasser sogenanntes "lebendiges Wasser", nämlich Quellen- oder fliessendes Wasser, und lehnt stehendes Wasser aus Teichen oder Seen ab.
- Zufall bei den Germanen: Eigentlich gibt es keinen Zufall, denn alles Geschehen ohne Ausnahme ist in dem grossen Schicksals- gewebe - wie Kette und Zettel - wohl geordnet; aber, soweit es den "Zettel" (Einschlag) betrifft, selbst für Seher nur sehr schwer überblickbar. Die erkennbare, gerade Kette der Wirkungen früherer Ursachen, welche Wirkungen stets wieder Ursachen sind, die kommende Wirkungen (die wieder wirkungenauslösende Ursachen in unendlich fortzeugender Reihe bilden) auslösen, ist für Seher und Wissende überblickbar und berechenbar; schwer aber sind die Wirkungen von Schickalsketten anderer Ichheiten oder ganzer Gruppen derselben vorher zu erkennen, wenn sie unsere Schickalskette berühren, kreuzen, oder sonst wie beeinflussen. Jene wirken auf unsere Schicksalskette, - welche der Kette in einem Gewebe vergleichbar ist, wie der Zettel oder Einschlag in eben einem solchen Gewebe und da derlei unberechenbare Einflüsse oft plötzlich und unerwartet unsere eigene Schickalskette stören, so nannte man sie "Zufall", ohne darum aber den Zufall als etwas Unregelmässiges oder Ungesetzmässiges (das es nicht geben kann!), wohl aber als etwas Unberechenbares betrachtet zu haben. Schon die ältesten artgleichen Mystiker erkannten dies, und stellten darum die Schicksalswalterinnen, die drei Nornen, als "Schicksalsweberinnen" dar, welche aus "Kette" und "Zettel" das "Zeitengewand", nämlich das Schicksal weben.
- Die Göttin Berchta besitzt einige gemeinsame Aspekte mit der Göttin Frigg und könnte tatsächlich eine andere Form derselben Göttin sein. Im besonderen bezieht sich die

Berkana-Rune auf den Prozeß der Schwangerschaft und Geburt. Pertho sieht wie eine geöffnete Berkana-Rune aus, was andeutet, daß das, was in Berkana ein verborgenes Versprechen bleibt, durch Pertho ans Licht gelangt. Frigg, jene Göttin, die mehr als alle anderen mit der Pertho-Rune assoziiert wird, herrscht daher auch über Berkana. Frigg und die Berkana-Rune sind für ihre Verschwiegenheit und schutzgebenden Eigenschaften bekannt. Frigg gleicht Berchta auch insofern, als sie die Kinder beschützt. Im Gegensatz zu Frigg bringt Berchta jedoch keine Kinder zur Welt, sondern sorgt für die verlassenen Kinder. In dieser Hinsicht könnte sie auch mit Holda gleichgesetzt werden.

- Unter Birken wächst oft die Amanita muscaria, ein wohlbekannter »magischer Pilz«, der in Ritualen zur Erlangung veränderter Bewußtseinszustände verwendet wird, in denen man »Geistreisen« in die Unterwelt unternehmen kann. Sowohl Teiwaz als auch Berkana repräsentieren Aspekte des Lebensbaums, Teiwaz als die Irminsäule und Berkana als ihr weibliches Gegenstück. Teiwaz und Berkana stehen mit einem alten germanischen Initiationsritus in Verbindung, bei dem der Kandidat symbolisch getötet wurde, indem man ihn am Yggdrasil »erhängte«. Während dieser Zeremonie wurden zwei heilige Worte in das Ohr des Kandidaten geflüstert. Diese Worte waren »Mannaz« und »Berkana«, die gemeinsam Wiedergeburt bedeuten. Dann wurde der zwölfte Runenspruch des Havamal rezitiert, und der Kandidat wurde als zeremoniell wiedergeboren betrachtet, wodurch er zum Einherjer oder Helden wurde. Überreste dieses Rituals können in bestimmten Gesellschaftszeremonien (Tubal-Cain) wiedergefunden werden. Im christlichen Frühmittelalter wurde die Birke als magischer Baum betrachtet, und die Hexen wurden beschuldigt, auf Besen zu reiten, die aus Birkenzweigen gebunden waren.
- In der Divination verweist Berkana auf einen Prozess des Wachstums, auf einen sorgenden mütterlichen Einfluß und auf schöpferische Kraft. Diese schöpferische Kraft umfaßt auch den Prozess der Geburt und Mutterschaft, obwohl die Bedeutung dieser Kreativität genauso auf andere schöpferische oder künstlerische Projekte angewendet werden kann.
- Es heisst, willst du aus dem Leben scheiden, tue den Holunder schneiden. Der Holunder ist der wichtigste Baum der Bauernapotheke. Holunderblütentee ist antiviral, Holunderbeeren haben eine stark imunstimmulierende Wirkung. Der Holunder ist, wo die Zwerge und die Andersweltlichen Zugang haben. Es ist der Sitz des Hauskoboldes. Deswegen wurde auch noch lange in christliche Zeit hinein, bis in das 20ste Jahrhundert, unter dem Holunder ein Opfer gebraucht. Die Baunernsfrauen haben Mehl gestreut, wenig Bier gegossen oder Milch hingegeben. Wichtig am Holunder war es, dass man die Krankheiten, welche imaginativ umgewertet wurden, an den Holunder abgegeben wurden. Und man sich dieser Krankheitswesen ergriffen hat, und gebunden hat, dann konnte man sie an den Holunder tragen und dann hat der Holunder sie aufgesogen und sie rutschten hinab in die Unterwelt. Im Mittelalter hiess es in den Kessel der Grossmutter des Teufels. Aber das ist der Kessel der alten Göttin. Das kommt auch aus der Urzeit, bei den Kelten sieht man dieses Motiv ausgeprägt, dass nämlich die Göttin einen Kessel hatte, und in diesem Kessel wird alles zerrührt und da vergeht es, ehe die Dinge wieder neue Gestalt annehmen. Der Baum ist mit der Frau Holle verbunden, so haben wir in unserem Kulturkreis die Göttin genannt, weiter im Norden Mutter Eldar, die holle Mutter Hillemör oder Eldar Mother. Sie ist mit diesem Baum verbunden. Jeder Hof hatte einen Hofholunder. Und der zieht alles Negative an. Und das geht dann hinunter. Es gibt die bekannte Geschichte, übrigens im Schwabenland hat dies stattgefunden, vom Bauer, welcher sah wie der Heiland und Petrus über das Land liefen, es muss nach der Ernte gewesen sein, und da kamen 77-erlei Gichte und Gichtinnen als Krankheitsgeister daher, die den Menschen zwicken und zwacken. Und da sagte der Heiland zu den Gichten und Gichtinnen: "Wohin des Weges, ihr Gichte und Gichtinnen?". Und da sagten sie: "Zu verderben den Menschen, Schrunden zu machen an ihre Haut, ihre Glieder zu krümmen". Und da sagte der Heiland: "Gehet hin zu dem Holunder". Und dort sind sie alle hin, und kamen an den Holunder. Dort rutschen sie hinab und wurden so in die Wurzelwelt gezogen. Der Holunder entsorgt derart alle bösen Kräfte der dem Menschen missliebigen, feinstofflichen Geistwesen. Deswegen ist auch der biblische Judas gemäss Überlieferung vom Holunder angezogen worden, nachdem er den Heiland gegen Geld ausgliefert hatte, und ging hin und fühlte sich so schlecht, dass er sich am Holunder erhängte, und seine Seele rutschte hinab in die Tiefe. Nur sein Ohr blieb hängen und seither heisst der Holunderschwamm Judasohr. Der Pilz Judasohr sieht aus wie ein knorpeliges, schwarzes Ohr. Keiner würde das essen, aber in China ist es der bliebteste Speisepilz, genannt Mu-Err. Jeder, welcher einmal asiatisch gegessen hat, hat mit Bestimmtheit auch diesen Pilz gegessen. Aber der Holunder ist gewidmet unserer ältesten Göttin. Es ist wahrscheinlich die paläolithische Göttin, die in der Höhle wohnte. Holunder, die Verhohlene, die in der Höhle wohnende, die in den Tiefen wohnende, wie in den Märchen. In der Tiefe ist ihre Lichtwelt. Und dort wuchsen die Wildtiere heran, die sie dann frei gab den Jägern zur Jagd, den Grosswildjägern der Steinzeit. Und sie wurde beibehalten auch in der Phase der Sesshaftigkeit, in der Neusteinzeit, denn sie hütet auch die Samen und die Saaten. Und sie nimmt die Toten auf, und sie gibt die Toten dann als Kinder wieder frei. Sie ist deshalb auch die Göttin der Fruchtbarkeit, und die Göttin des Todes gleichzeitig. Weisse Blüten und schwarze Beeren, sie umspannt alles. Sie kann der grausame Erddrache sein, oder die holde Göttin. Und das ist alles mit dem Holunder verbunden. Deswegen verehrt man den Holunder überall. In der Schweiz zieht man vor dem Holunder, dem Reckholder, zur Ehrerbietung sogar den Hut, und beugt sich vor ihm auf die Knie. Sie ist eine der ältesten Sakralpflanzen überhaupt. Der Holunder ist, wie auch Brunnen oder Höhlen, der Zugang zum Reich der Holle (Höhle, später unter christlicher Herrschaft umbenannt zur Hölle des avestischen Pantheons), oder wie auch das Träumen. Und ihr Reich befindet sich im mythologischen Sinne unter der Erde. Dieses Reich ist ätherischer Art, welches man seelisch bereisen kann. Dieses Reich ist universal. Das kennen die Indianer, das kennen fast alle Völker, dieses Lichtreich der hohlen Erde in den weiten Tiefen. Und das ist ein Weg, welchen die Toten gehen. Das gehört zu dem Totenweg. Und wir sehen diesen Totenweg unter der Erde und als Milchstrasse am Himmel, denn im Jenseits machen unsere logischen Kategorien keinen Sinn. Die Indianer kennen das in der gleichen Weise. Bei ihnen ist die Milchstrasse der Totenweg. Und auch bei unseren Vorfahren war dies der Trampelpfad, auf welchem die Toten gingen. Die hatten einen langen Weg zu gehen, wie das Mädchen im Märchen der Holle. Und deswegen wurden die alten Germanen bis heute wie die Cowboys, mit guten Stiefeln begraben. Immer wenn sie im Leben schlechte Schuhe hatten, oder gar keine, bekamen sie für das Grab neue Stiefel, damit sie diesen langen Weg gut gehen konnten. Das ist die Holle, die Urgöttin, welche viele Erscheinungsformen hat, als Jungfrau, als gütige Frau, als Heilerin, als diejenige, welche den Kräutersammlern hilft, oder auch als wilde, zornige Waldgöttin, als Diana. Im Mittelalter wurde ihr Name auch mit der klassischen Diana verbunden oder verwechselt. Sie ist die Wilde, die durch die Natur reitet. Sie ist die Percht in den Alpen, die im Frühling daherkommt mit den ungetauften und den wilden Geistern. Der Wortursprung von Percht ist die mit sonnigem Strahlenglanz umhüllte Göttin, die im Frühling durchzieht mit ihren Geistern. Dies alles ist mit dem Holunder verbunden.
- Berkana ist auch die symbolische Darstellung der weiblichen Vulva mit den Schamlippen, im Gegensatz zu Tiwaz/Tyr, als dem männlichen Gegenstück des Phallus. Berkana und Tiwaz bilden eine Einheit.
- "Mutter Natur weint nicht und frohlockt nicht. Sie bringt den Menschen hervor ohne Ziel und zerstört ihn ohne Bedauern."
- "In den Kräutern ist die ganze Kraft der Welt vorhanden."
- Bar, Born oder B, das dreizehnte Zeichen, kündet die Geburt der menschlichen Seele an, die sich der Gewalt der zwölf Tierkreiszeichen entringt, dadurch aber die Last einer individuellen Lebensaufgabe übernimmt. Als Lohn winkt ihr die Gewinnung des Bewusstseins der Einheit mit dem Unendlichen. Dies ist das Schicksal des jungen Grafen, dem die Waldfrau eine ihm zu schwer dünkende Last auferlegt, den sie aber durch das Geschenk einer Smaragdbüchse belohnt. Mit ihrer Hilfe findet er am Waldbrunnen die Gänsehirtin wieder, die sich, die Hüllen der Niedrigkeit ablegend, als enterbte, aber wieder zu Ehren kommende Königstochter enthüllt.
- Dein Leben steht in Gottes Hand - Vertraue dem Gott in dir! Bar = Bahre, Geburts- und Todesbahre; Bar-Gesang des gebärenden Lebens, Bar-Schule = Gesangsschule. Offenbarung - offene Gebärung göttlichen Geistes. Bar = das grosse Lebenslied der Mütter, wissend, dass alles in höchster Hand steht, auf deren Gesetzmässigkeit zu vertrauen ist. Dein Leben steht in Gottes Hand, denn auch du bist aus Bar, den Müttern geboren, ruhst in ihnen geborgen, geboren. Die Bergung des neugeborenen Lebens wurde bei den Germanen erst dann angenommen, wenn das Kind im kalten Flusswasser getaucht, getauft und gesund bewährt war.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Fruchtbarkeit / Hülle und Fülle / Mutter Erde / Reichtum / Mannigfaltigkeit / Wachstum / Entstehung / Blüte / Wohlstand / Schwangerschaft / Born / Zuflucht / Sanktuarium / Ernte / Zeugungsfähigkeit / Schutz / Verborgenes / Bergung / Hervortretung / Eintritt / Befreiung / Durchbruch / Mutterschaft / Verwirklichung von materiellen Ideen / Geburt und Neubeginn / Gedeihen von Nahrungsquellen / Sicherheit der Lebensbedingungen / Weibliche Energie / Weibliche Sexualität und Fruchtbarkeit / Schutz und Geborgenheit / Wachstum und Empfängnis / Liebesaffäre / Geburt / Knospung von Blättern der Natur und der Frucht im Leibe / Eintagsleben im Menschenkörper.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Verbindung mit Mutter Erde (Gaia, Frija, Frigg, Freya, Perchta, Holle, Hel, Huldra) / Geistige Fruchtbarkeit / Schaffenskraft / Erfindungsgeist / Schutz / Geborgenheit / Befreiung / Durchbruch / Ursprung / Offenbarung oder Gebährung des Geistes / Neugeburt / Eintritt in das Licht / Erschaffung eines neuen Bewusstseins / Intuition / Verborgenheit / Geheimnis / Vertrauen / Gedeihen / Urvertrauen / Glaube / Hoffnung und Zuversicht / Verzeihung / Sanftheit / Geburt und Neubeginn / Phönix aus der Asche / Geistiges Wachstum / Bewusstseinsquell / Geborgenheit / Schutz / Spirituelle Erleuchtung / Weiblichkeit / Physische und spirituelle Willenskraft / Schutz aller Herzensangelegenheit / Herberge (Heer=Volk, Bergan=Schutz) / Erholung / Frühlingserwachen / Erneuerung und Herausforderung / Magische und mystische Fähigkeiten und Kräfte / Geburt des höheren Geistes / Erwachen der magischen Kräfte / Schutzfindung / Geborgenheit in der Kosmischen Urkraft / Aufgehobenheit in Gott oder der Schöpfung / Geistiger Neubeginn / Aktivität / Kraft / Verinnerlichung / Schöpferischer Prozess / Urvertrauen zur Freiheit und Unabhängigkeit / Geistige Erholung.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Unendlicher Reichtum / Wohlstand / Schutz durch Naturgesetze / Geborgenheit der Zivilisation / Erfolg in der Zeit / Sicherheit und Geborgenheit / Wachstum / Schutz vor Krankheiten / Gedeihen / Prosperität / Schutz der Zivilisation durch die Urkraft / Mutter Erde erschafft Fülle / Anreicherung von Eigentum und Wohlstand mit guter Verteilung / Bau einer Gemeinschaft / Entstehung neuer Zivilisation / Alle Kräfte auf Erneuerung und Wachstum / Kollektiver Erfolg / Schutz des Individuums durch das Kollektiv und die Naturgesetze / Gaias Schutz der Gesellschaft / Unendliche Fülle der Naturerzeugnisse / Sicherheit aller Menschen in der Geborgenheit der Naturzyklen.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Reichtum und Wohlstand durch Naturbedingungen / Geborgenheit der Zivilisation / Jeder ist reich beschenkt durch die natürlichen Grundlagen / Gerechter Anteil an Eigentum für alle Bürger / Bewusstsein der Verbindung mit Mutter Erde / Es hat für alle mehr als genug / Wohlstand / Zuversicht / Erneuerung und Herausforderung / Fruchbarkeit / Gedeihen / Urvertrauen / Glaube und Hoffnung und Zuversicht in die Urkraft / Alles will gelingen / Abundanz / Kollektive Intuition / Mutter Natur / Vergebung von Sünden / Anwesenheit höherer Willensnaturen / Der Kosmische Urgeist regiert und schützt in der Gesellschaft / Schutz aller durch Kooperation und Naturgeist / Nie enden wollende Aktivität / Weibliche Fruchtbarkeit / Vergeistigung der Gesellschaft / Gesellschaft mit Urgeist durchdrungen / Schöpfung als Dauerzustand / Fruchbarkeit der Ideen / Stete Innovationen / Urvertrauen in die Kräfte und die Sicherheit in der Natur / Gaias oder Perchtas Sieg über das Chaos / Austreibung des Winters durch Rückkehr nach der Wintersonnwende / Übelwollende Naturgewalten verschwinden / Ordo ab Chao / nach dem Chaos kehrt die Ordnung kraftvoll zurück / Solidarität durch beste Naturvoraussetzungsgrundlagen / Niemand missgönnt dem anderen mehr etwas / Alle sind körperlich satt und geistig gesättigt / Bewusstsein für gegenseitige Solidarität und Verbundenheit stark ausgeprägt / Kommunalgeist als Standardanlage des Bewusstseins aller Menschen.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Solidarität und Freiheit / Eigentum und Wohlstand für alle / Multiethnizität anstatt Multikulturalität / Andersartigkeit als Stärke / Vielfalt als Stärke für alle Menschen / Fruchtbar sein und sich die Erde Untertan machen / Wirtschaftliches Wachstum / Menschheit der Ideen und Erfindungen / Wille und Tat als menschliche Schöpferkräfte / Materielle Sicherheiten für alle als zwingender Standard für die Kulturgesellschaft / Stark sein in der Gemeinschaft / Wandel als Herausforderung / Entstehung neuer Zivilisationen / Erstarkung der Gemeinschaft / Kraft durch Gemeinschaft / Hochblüte der Zivilisation mit dauerhaftem materiellem und geistigem Wachstum / Wohlstand und Sicherheit für alle und nicht für Wenige / Gemeinsam statt einsam / Technologie-Gesellschaften mit Weisheit durchdrungen / Weisheit und Wahrheit ohne Widerspruch / Wahrheit und Liebe in Harmonie / Das Morgen wird heute verwirklicht / Die Zukunft ist jetzt / Kulturgesellschaften mit undurchdringlicher Identität aller Individualteilnehmer / Kollektivgeist und Wirkung in der Wirklichkeit / Einer für Alle und Alle für Einen / Der Wille als Erschaffer der Wirklichkeit.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Geistige Verbundenheit Mensch - Urkraft / Erkenntnis des Ewigen Lebens / Bewusstsein der Unendlichkeit und Zeitlosigkeit / Unendliche Energien der Kosmischen Urkraft / Mensch-Sein im Sein der Kosmischen Urkraft / Mensch - Lichtstrahl - Urkraft / Stete Kraft ohne Ende / Zyklen als Sein und Beständigkeit in der Ewigkeit / Nie enden-wollende Kosmische Urkraft / Nicht alles ist machbar aber das Unendliche ist in der Kosmischen Urkraft als Potential bereits enthalten / Ehe und Verbindung der Menschheit mit der Urkraft / Urkraft als Menschenkraft / Transformation von Energien ohne Ende / Multidimensionalität und Schwingungspluralität des Kosmos / Kraft des unendlichen und grenzenlosen Potentiales in der Urkraft / Unendliche Unbeschränktheit aller potentiellen Möglichkeiten einer kosmologischen Weltordnung / Praktische Unendlichkeit in der theoretischen Endlichkeit / Allkraft der Unvorstellbarkeiten.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Wuchskraft des Baumes und Bildung von Früchten, als Symbolisierung der vollständigen Kontrolle, Beherrschung und Absage an alle Kräfte des Chaos, der Unordnung und der Zerstörung / Wachstum als Gegenteil von Degeneration / Sammlung aller Naturkräfte auf einen Moment in der Wirklichkeit der Zeit / Holdes Glück der Koordination aller Naturkräfte, hin auf ein kommunales Ziel / Erfüllung aller koordinativen Gesetze mit geeinter Zielausrichtung und durch einen in der Kosmischen Urkraft gegebenen Zweck / Was Fehu auf makrokosmologischer Ebene, ist Berkana/Bergana auf mikrokosmologischer Ebene, weil was ist oben, so muss sein unten, und umgekehrt.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Spezifische Anordnung vielschichtiger Naturzyklen zu einer einzigen Bestrebung und Ordnung / Erfüllung vor Degeneration / Ziel vor Neuordnung / Geeinte Kosmologisch-zyklische Kräfte / Dauer durch Zyklenüberlagerung / Wachstum durch Verstärkung / Fülle durch Zyklenordnung / Bestand durch Überlagerung von Kräften und Kosmologischen Schwingungszyklen / Raumeroberung durch Vielfalt / Zeitbezwingung durch Überwindung kosmologischer Polarkräfte / Konstanz in Raum und Zeit durch Bildung einer Schwingungsblase in räumlich-zeitlicher Abtrennung aller Urkräfte / Sein durch Ordnung und Koordination / Zyklenüberlagerung mit gegenseitiger Krafteinwirkung und mit Ordnungsfolgen / Das Sein des: Werden - Sein - Vergehen / Ordnung in Raum und Zeit als Vorstufe zur Degeneration und dem eben so schnell sich ergebenden Zusammenbruch des Ordnungssystemes / Ordo ab Chao als dem Gegenpol zum eben so gültigen Universalgesetz des Chao ab Ordo / Ordnung für unsere Zeit / Der Zeitgeist erschafft und erhält gleichzeitig / Die kosmologische Dimension der Stabilität von Materie in Raum und Zeit durch Zykleninteraktion auf allen Ebenen aller sich gegenseitig beeinflussenden kosmologischen Multidimensionalitäten / Ordnung mit Wille zum Erhalt / Schöpfergeist in Existenz durch Sein im Wille.



ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ



Ehwaz Eoh Ehe Eh Ehu E:

LIEBE / Treue / Aryaman / Ar / Aar / Adler / Edler (Edeling als bestellter Pflüger, Ackerer des göttlichen Grundes) / Wahrer Auserwählter des Herrn (Pflüger und Pfleger des göttlich bestellten Amtswalter des Arahari) / Arya / Ar-Rune / Atlant-Ar (Ata Land Ar, Vaterlands-Aar, Bearbeiter des göttlichen Urgrundes) / Ara-Hari (Vogel, welcher das Licht bringt; Lichtbring-Ar, Lichtbringer, Hari = griechisch Haristos = Christos) / Sonnensohn / Über-Licht / Sonnengeistbewusster Mensch und Verwalter Gottes auf Erden / Aar-Feuer auf Erden / Gottessohn Jesus - Satan - Lucifer (Lichtträger) / Morgenstern / Phosphoros (Lichtbringer) / Eosphoros (Bringer der Morgenröte) / Stella Splendida Matutina (Christus, strahlender Morgenstern) / Ehe / Ehegesetz / Ehe der Seele mit der Weltseele im ehernen Gottheitsgesetz / Vereinigung Mann - Frau / Vereinigung Diesseits - Jenseits / Lichte Liebesrune / Grosse Weihe der Zwei zu Eins / Venus / Aphrodite / Ishtar / Freyja / Aramati / Inanna / Kama / Pazuzu / Phaeton / Loki / Prometheus / Sleipnir (Pferd Odins) / Ehu (Pferd) / Ehe (Eh-Rune) / Wotan (Gott der Pferde) / Zusammenarbeit und Toleranz / Team und gegenseitiges Vertrauen / Solve et Coagula / Bewegung und Veränderung / Gesetz der Entsprechung (Kybalion) / Fortschritt / Pferd / Bewegung / Fortschritt / Bewegung / Veränderung / Ehe / Team / Gegenseitiges Vertrauen / Harmonie / Zusammenarbeit / Symbiose / Zwilling / Loyalität / Repräsentation des physischen Körpers.

- Die traditionellen Deutungen dieser Rune beziehen sich auf das Pferd, das heilige Tier des nordischen Glaubens. Es steht für Fruchtbarkeit, Partnerschaft zwischen Mensch und Tier, Lehnsmann und Lehnsherr, und Mann und Frau, die jeweils nur gemeinsam im Stande sind, die vielen Hindernisse auf dem Weg zu ihrem anvisierten Ziel zu meistern.
- Ehwaz bedeutet Fortbewegung und umfasst sowohl die Fortbewegungsmittel als auch die Kontrolle über diese Mittel. Ehwaz ist damit die Rune des Transports und der Beförderung.
- Ehwaz steht für Verlässlichkeit und Anpassungsfähigkeit. Zusammen mit Laguz symbolisiert sie die Liebe in der Ehe.
- Klarheit von Geist und Standfestigkeit werden gefördert und ebenso die Bewusstwerdung der Einheit von Körper, Geist und Seele.
- Magische Kraft: Ehwaz erfüllt mit Vertrauen und Loyalität in Ehe, Partnerschaft, Arbeitssituationen, in der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier und zwischen Menschen und nichtmenschlichen Entitäten. Mit Hilfe der E-Rune kann der Magier magische Macht auf andere Lebewesen oder Gegenstände projizieren, sie fördert die Geschwindigkeit von Mensch, Tier und Prozess.
- Ausserkörperliches "Reisen" wird stimuliert, denn Ehwaz steht auch für jene Teile des Selbst, die man Astralkörper und Ätherkörper nennt. Man spricht hier auch von Projizierungen aus dem physischen Körper in höhere Bewusstseinsschichten, die Ätherwelt und die Astralwelt. Dieser Rune unterstehen also alle Formen des magischen Reisens.
- Ehwaz bezieht sich vorallem auf Sleipnir, Odins achtbeiniges Pferd. C. G. Jung behauptet in seinem Werk Symbole der Wandlung, dass die früheste Vorstellung von Odin die einer zentaurenartigen Gestalt war, halb Pferd und halb Mensch. Mein erster Eindruck von dieser Rune war, dass sie eine Stute darstellt. Im Gegensatz zu den meisten Kriegern, die Hengste ritten, ritten die Priester des alten Glaubens der Asen Stuten. Hier gibt es eine Verbindung zu den Eltern von Sleipnir, deren einer Teil Loki war, der die Gestalt einer Stute angenommen hatte. Dieser Mythos von Sleipnir ist aller Wahrscheinlichkeit nach von einem wesentlich älteren, vergessenen Mythos abgeleitet, der auf die prähistorische Zeit Nordeuropas zurückgeht, in der ein Pferdekult praktiziert wurde. Hinweise auf die Existenz eines solchen Pferdekultes gibt es in der Sage vom Heiligen Olaf, die von einer Gruppe von Frauen im Norwegen des zehnten Jahrhunderts berichtet, die über einem konservierten Pferdepenis Rituale durchführten. Dieses Objekt der Verehrung wurde Wölsi genannt und die erwähnte kultische Praxis war ein Aspekt der Magie des Seidr. Es gibt zwei Halbgöttinnnen, Thorgerd und Irpa, die ebenfalls an verschiedenen Praktiken dieser Art beteiligt waren. Es erübrigt sich zu sagen, dass dieser Kult auf die heftigste Ablehnung der christlichen Kirche stiess und von ihr schärfstens bekämpft wurde. Der Name Wölsi taucht auch als einer der Beinamen Odins in den Opern von Richard Wagner auf, und es ist bezeichnend, dass in einer Version der Wölsungen-Saga die Wölsi-Dynastie (oder wie man vielleicht zutreffender sagen sollte, der Wölsi-Stamm) als die direkten Nachfahren Odins bezeichnet werden. Diese Tatsache könnte einiges Licht auf die Bedeutung eines weiteren Titels von Odin werfen, nämlich den des »Gelding«. Leider hat jedoch kein Mythos überlebt, der diesen Ausdruck zur Gänze erklären würde.
- Tacitus berichtet von divinatorischen Praktiken der germanischen Stämme, bei denen Pferde verwendet wurden. Zum Beispiel wurde aus dem Verhalten eines Pferdes auf den Ausgang einer Schlacht geschlossen. Pferde galten den germanischen Völkern immer als besonders heilig, und es könnte unter ihnen durchaus einen geheimen primitiven Fruchtbarkeitskult gegeben haben, bei dem Pferde verehrt wurden. Pferdefleisch wurde nur bei rituellen Opferungen gegessen und war niemals Teil der normalen Ernährung.
- Nach skandinavischen Quellen wurden Frey, der Gott der männlichen Fruchtbarkeit, und seine Schwester Freyja, die Patronin der Wölwas, mit dem Pferdekult in Verbindung gebracht. Man sagte, dass sie Pferdemasken trugen und angeblich die Fähigkeit besassen, die Gestalt von Mähren anzunehmen, um als Nachtmahre umzugehen. In der germanischen Tradition wurde Wotan als Gott der Pferde verehrt. Selbst in jüngerer Zeit gab es noch Gerüchte über die Gesellschaft der sogenannten »Pferdeflüsterer«, einer magischen Bruderschaft, die ein Überrest dieser alten Pferdekulte sein könnte.
- Pferde wurden jedoch auch für eher weltliche Praktiken verwendet. Eine traditionelle Methode zur Verfluchung war es, einen »Fluch-« oder »Schandpfahl« aufzustellen, auf dessen Spitze eine Pferdekopf befestigt war. Ein bekanntes Beispiel für diesen Brauch gibt es in der Egil-Saga, in der Egil erfolgreich einen Schandpfahl gegen den König und die Königin von Norwegen errichtete, um sie zu zwingen das Land zu verlassen.
- Von anderen Runenpraktikern ist die Ehwaz-Rune traditionell als von besonderer Bedeutung für die Ehe angesehen worden. Wenn die Ehwaz-Rune vertikal in zwei Hälften unterteilt wird, dann können wir erkennen, dass sie aus zwei Laguz-Runen zusammengesetzt ist. Laguz wird mit Liebe assoziiert. Ich bin der Ansicht, dass die Ehwaz-Rune neben ihrer Bedeutung für die Ehe auch eine starke Beziehung zu Partnerschaften und gemeinschaftlichen Unternehmungen aller Art besitzt. Sie ist eine Rune, die zwei Menschen zu einer starken kooperativen Gemeinschaft verbinden kann, gleich ob es sich nun um eine Ehe oder eine geschäftliche Partnerschaft handelt. Die Ehwaz-Rune symbolisiert Partnerschaft und Zusammenarbeit, so wie sie zwischen einem Pferd und einem Reiter besteht. Nun kann auch verstanden werden, warum die Ehwaz-Rune von anderen Runenpraktikern vor allem mit Ehe und Fruchtbarkeit in Verbindung gebracht worden ist.
- Psychologisch betrachtet kann uns die Ehwaz-Rune die Kunst der Anpassung lehren. Während uns Raido, eine Rune, die gut mit Ehwaz harmoniert, dazu befähigt, eine Situation zu kontrollieren, ermöglicht es Ehwaz, uns an eine Situation anzupassen und das Beste aus ihr zu machen. Magisch ist dies eine sehr kraftvolle Kombination, mit der Glück für alle Arten von gemeinschaftlichen Unternehmungen invoziert werden kann. In der okkulten Praxis repräsentiert Ehwaz den astralen oder ätherischen Körper, d.h. jenen Teil des Selbst, der aus dem physischen Körper projiziert werden kann. In negativen Arbeiten kann dies auch zur Verwandlung der eigenen Gestalt eingesetzt werden. Zu diesem Zweck projiziert man den Astralleib nach aussen und nimmt die Gestalt eines Pferdes an, um einen magischen Angriff durchzuführen. Dieser Effekt ist normalerweise als Nachtmahr bekannt. In einer Bindrune mit Eihwaz kann Ehwaz auch für eine »Seelenjagd« verwendet werden und Odin in seinem Aspekt als »Wilder Jäger« invozieren.
- Nicht nur Reiter und Pferd müssen sich aufeinander einlassen und gegenseitig respektieren. Auch Menschen, die gemeinsam etwas erreichen wollen, stellen sich gewöhnlicherweise aufeinander ein und versuchen, die Stärken des Anderen zu nutzen und dessen Schwächen zu berücksichtigen. Das kann auf privater Ebene geschehen, auf sportlicher oder beruflicher. -- Man glaubt, das die Rune zwei einander zugewandte Pferde darstellt, oder auch das 8-beinige Pferd Odins.
- Zusammenfassung der magischen Wirkung: Hilfe bei Seelenwanderungen durch die Welten und Projektionen der Seele in Midgardh, Bewusstmachung der fundamentalen Einheit des psychosomatischen Komplexes, verleiht Vertrauen und Loyalität, Quelle prophetischer Macht, Projektion magischer Macht, fördert ganz allgemein die Schnelligkeit.
- Das aus zwei Elementen bestehende Symbol verweist auf die Loyalität und das Vertrauen zwischen Pferd und Reiter und sagt die harmonische Zusammenarbeit zweier Kräfte voraus, die dasselbe Ziel verfolgen. Dies kann jedoch auch auf die Verbindung zweier Menschen in einer Beziehung zutreffen. In jedem Falle kündigt Ehwaz Neuigkeiten oder auch kurzfristige Veränderungen an, welche durchaus positiv sein können, denn Ehwaz begünstigt Reisen und die Fruchtbarkeit und sendet dementsprechend positive Energien aus.
- Ein Siebzehntes weiss ich, durch weises Gesetz zwei Leben in Liebe zu fassen; Und jede ist willens: kein jungfräulich Weib wird danach mich leichthin verlassen.
- Ehe-, Ewigkeit-, Lebens-, Gesetzes-Rune. Rune der idealen Liebe, der Fortzeugung, der reinen Liebeskraft. Ehe im Sinne von Gesetz und Ewigkeit.
- Eh-Rune = Rauwurzel = Rechtswurzel.
- Ehe-ich-heit, das (geistige) Ich in der Ehe-heit, der Gesetzlichkeit. - Begriff der Dauer: ehe = "von ehe da", von je-ehe-r.
- Rune der Zwillingsseelen. Die grosse, reine, heilige Verschmelzung von Mann und Weib, der Zwei in der Eins, der Seelen mit dem Kosmos.
- Die Vereinigung von Gott und Mensch, von Mann und Weib in weltgesetzlichem Bunde.
- Vereinigung von Mann und Weib zum Zwecke höherer Vergeistigung.
- Die Treu-Rune.
- Ehu (Pferd) = das Siegelzeichen der Ehe.
- Ehe und Familie. Zwei Iche, dazwischen das Kind.
- Zwei Laf = zwei Lebens-welten, zwei Ich-Wellen, zwei Ich-Willen, zwei Seelen, zwei Säulen, zwei Stützen der Menschheit, geeinigt im Ehe-Ewigkeits-Gesetze.
- Sinnbild von Ross und Reiter, von Führer und Geführte, Getragener und Trägerin.
- Kosmische Bedeutung: Vereinigung.
- Die Eh-Rune ist die symbolische Darstellung der geistigen Verbindung von Mann und Frau als in dem Akt der sexuellen Vereinigung.
- Als Wappenzeichen finden sich beide Formen der Eh-Rune, in der Verkahlung auch in den sogenannten wälschen Zinnen oder Zinnenmauern, so im Wappen der Grafen von Preysing.
- Die Notrune gilt als Dämonium der Eh-Rune. Die gestürzte Eh-Rune: weist auf unglückliche Eheverhältnisse, Lösung von Verbindungen aus karmischen Gründen, unerwiderte Liebe, Nichterkennen der Zwillingsseele.
- Fesselt in dauernder Liebe durch die Ehe.
- Treibt den übenden von der Zwei zur seelischen, geistigen Eins.
- Hilft die Zwillingsseele finden und erkennen. Tilgt niedere triebsinnliche Leidenschaften. Führt zu reinem, vergeistigten Liebeserleben. Schützt vor gegenseitiger Untreue und Verrat. Aufnahme hoher All-Liebes-Wellen. Gegenseitige Umpolung, geistig und körperlich, zu höherem Lehen. Gibt dauernde Verbindung.
- Verleiht Aufstieg und ein Leben voll der Ehren. Erfolg in gerichtlichen Angelegenheiten.
- Gedanken auf reine Liebe, geistig-seelische Verschmelzung.
- Befreiung von niedrig-sinnlichen Trieben und Leidenschaften.
- Erzeugt ein reines edles Gedanken- und Wunschleben.
- Die Ehe ist die Rauhwurzel der Artgleichen.
- Die heilige Eh-Runenkraft einet mich mit meinem Du.
- Meditation: Die heilige Eh-Runenkraft führt uns von der Zwei zur seelisch-geistigen Eins. Die All-Liebeskraft führt uns geistig, seelisch und physisch zu höherem Leben. Zwei Lebenswelten, zwei Ich-Wellen, zwei Ich-Willen, zwei Seelen vereinen sich im Ehe-Ewigkeits-Gesetze. Die grosse heilige Verschmelzung der Zwei zur Eins vollzieht sich durch der All-Liebe Macht. Ehlich eint uns die kosmische All-Liebeskraft. Eins im kosmischen Eh-Runenstrom sind wir für immer einander ehlich verbunden. Hohe geistige All-Liebeswellen strömen in uns ein und verbinden uns in immerwährender Liebe. Reines, vergeistigtes Liebeserleben wird uns durch der heiligen Eh-Rune Kraft. All-Liebeskraft, eine mich mit meiner Schwesterseele, mit meinem wahren Du. Ich grüsse dich, Schwester meiner Seele, wo immer du weilst, du findest zu mir.
- Ein Siebzehntes hilft mir bei holder Maid, dass nimmer sie leicht mich verlasse.
- Die siebzehnte oder "Eh-Rune" ist wieder das Gegenspiel der sechzehnten (Yr-Rune, Eihwaz-Rune, Eibe). Während dieser vor der leichtfertigen, vorübergehenden Liebeständelei warnt, festet die "Ehe-Rune" den Begriff dauernder Liebe in der Begründung der Ehe, als gesetzmässige Verbindung von Mann und Weib. Dieses bedeutet eine spätere "Eh-Rune" sinndeutlich an, indem die "Laf-Rune" in ihr verdoppelt, also sinndeutlich sagt: "zwei durch das Lebens-Urgesetz verbunden!". Die Ehe ist die Grundlage des Volkes und darum ist "eh" wieder der Begriff für Gesetz, denn einer alten Rechtsformel gemäss ist die Ehe die "Rauhwurzel", nämlich die "Rechtswurzel" des Bestandes. Darum: "Die Ehe heisst die Rauwurzel der Artgleichen". Zwischen der Siebzehnten und der achtzehnten Rune schiebt der Skalde nachfolgende Verse ein: "Sind diese Lieder, Lodfafner, Dir, - Auf lange wohl noch unerlernbar. - Freue Dich, erfährst Du sie; - Lausch d'rauf, lernst Du sie. - Nutz' es, vernahmst Du sie." Nach dieser Zwischenstrophe setzt er mit der geheimnisvollen achtzehnten Rune ein.
- Aryaman ist ein guter und freundlicher Gott, ja er ist fast ausschliesslich dies, ist nur ein Name des höchsten guten Wesens, eine Form, eine Variante, wie dasselbe aufgefasst wird. Er heisst gütig (suçeva) und "ohne Bitte schenkend" (abhikshadâ, RV 6, 50, 1). Sein Name erscheint öfters auch als Appelativum, und zwar bedeutet derselbe "der Getreue, der gute Freund, der Busenfreund, der Gefährte, der Kamerad", und berührt sich also, wie man sieht, aufs engste mit dem Namen Mitra. Ein bemerkenswerter individueller Zug lässt sich indessen doch an Gott Aryaman sicher feststellen. Er steht in einer näheren Beziehung zum Ehebunde, zur Eheschliessung. Er wird in dem grossen Hochzeitsliede des Atharvaveda verehrt als der Gott, der (den Jungfrauen) zu einem Gatten verhilft (AV 14, 1, 17); und in demselben Liede wird von der Braut gesagt, sie solle das Feuer des Aryaman umwandeln (14, 1, 39), d.h. offenbar das Hochzeitsfeuer, das Feuer des gattenverschaffenden, freundlichen Ehegottes. Dass Aryaman das Eheglück bereitet, dem Weibe einen Gatten verschafft, wird auch sonst noch in demselben Veda von ihm ausgesagt (vgl. AV 2, 36,2). Aryaman schafft der Jungfrau einen Gatten, dem unbeweibten Manne ein Weib (vgl. AV 6, 60, 1 ff.). Bei der Hochzeitsfeier spielt er eine wichtige Rolle. Aryaman wird mit Bhaga zusammen beim Beginn der Brautfahrt angefleht, den Hochzeitszug zu geleiten, - dornenlos und gerade sollen die Pfade sein, gut lenkbar der Hausstand. So heisst es im grossen Hochzeitsliede, dem sog. Sûryâliede im Rigveda (10, 85, 23). Bei der Ankunft im neuen Hause wird Aryaman neben Bhaga, Prajâpati und den beiden Açvinen angefleht, der jungen Frau Kindersegen zu schenken (AV 14, 2, 13). Bei der wichtigen Zeremonie der Handergreifung bittet der Bräutigam den Aryaman, nebst einigen anderen Göttern, ihm die Braut zu geben (vgl. RV 10, 85, 36; AV 14, 1, 50). Aryaman wird gebeten, die Neuvermählten zu schmücken, Tag und Nacht, bis zum Greisenalter (AV 14, 2, 40; RV 10, 85, 43). Er soll endlich auch bei der Geburt dem Weibe helfen (vgl. AV 1, 11, 1). Kurzum die Beziehung des Aryaman zur Ehe ist so deutlich wie irgend möglich. Auch er ist, wie Mitra, ein Gott, der die Menschen miteinander verbindet, bei ihm aber bezieht und beschränkt sich das speziell auf den Bund der Ehe. Und es ist wichtig, dass er dieses Amtes waltet ohne jeden phallischen Beigeschmack, der ja gerade in diesem Falle nahe genug läge. Er ist kein zeugerischer Gott, sondern der Ehegott als Treugott. Der Name Aryaman hängt unzweifelhaft eng zusammen mit dem vedischen Adjektiv arya, das als Epitheton von Menschen und Göttern in einer gegenseitigen Gesinnung zueinander gebraucht wird. Man gibt es im ersteren Fall durch "treu, ergeben, fromm" wieder, im letzteren durch "zugetan, gütig, hold". Es drückt auf jeden Fall eine treue, anhängliche, freundliche, liebevolle Gesinnung aus, die ihre besondere Modifikation nur dadurch erhält, dass es sich einmal um das Verhältnis der Menschen zu den Göttern, das andere Mal um das der Götter zu den Menschen handelt. Von diesem Worte ist der Name abgeleitet, den die Arya sich selbst geben und der im Sanskrit ârya lautet. Seine Grundbedeutung ist demnach "zu den Treuen gehörig, einer der Getreuen, der Freunde, der guten, treuen, befreundeten Mannen". Gott Aryaman war also recht ein Gott dieses Volkes, denn schon im Namen trug er ein Zeugnis der Zugehörigkeit zu demselben an sich. Die Worte arya, ârya, aryaman sind aber auch durch genau entsprechende Bildungen im Avesta vertreten, woraus wir mit Sicherheit schliessen können, dass dieselben in der indopersischen Einheitsperiode zum Bestande der Sprache gehörten. Im Avesta heisst airya "treu, ergeben", dann "arisch" oder "der Arier" (Davon abgeleitet ist airyana "arisch", worauf auch der Name Eran oder Iran zurückgeht. Im Altpersischen entsprich dem arya, airya das in vielen Eigennamen von den Alten uns überlieferte Element ariya, ario.) Das Wort airyaman hat im Avesta die Bedeutung "Genosse, Gefährte, sodalis", und wird speziell von den Angehörigen des ersten Standes, d.i. des Priesterstandes, gebraucht. Es ist aber auch der Name einer Gottheit, eines freundlichen, hilfreichen, heilenden Gottes (vgl. Chr. Bartholomae, Altiranisches Wörterbuch s. v. airyaman). Dass aber auch dieser avestische Gott Airyaman in einer speziellen Beziehung zur Eheschliessung stand, lässt sich wohl mit grösster Wahrscheinlichkeit aus dem Umstande folgern, dass die Parsen bis auf den heutigen Tag bei

der Hochzeit ein kurzes, aber wichtiges, mehrfach erwähntes Gebet des Avesta rezitieren, in welchem Airyaman, der erwünschte, begehrenswerte (ishyo), angefleht wird, herbei zu kommen, den Männern und Weibern des Zarathustra zur Hilfe. Halten wir dies Hochzeitsgebet der Parsen mit der Rolle zusammen, die der vedische Aryaman bei der Eheschliessung spielt, dann dürfen wir daraus wohl mit Sicherheit den Schluss ziehen, dass schon in der indopersischen Einheitsperiode Gott Aryaman verehrt wurde, als ein Gott der Treue, der frommen Ergebenheit und Anhänglichkeit, der speziell über dem Ehebunde wachte, ihn förderte und segnete. (Leopold von Schröder)

- Eheschliessung im Karthagerbuch:
  - Aus der Ferne seid ihr gekommen. Weit war der Weg.
  - Der Weg zweier Wanderer traf sich, ist ein Weg fortan.
  - Zweisam durchwandert ihr nun der Erdenwelt Zeit.
  - Neues Leben wird aus euch kommen in diese Erdenwelt; ihr werdet es zeugen, hüten und leiten. So ist der Heimweg zur Gottheit, dem ihr folgt, zugleich Vorausschreiten und Vorbildgeben denen, die aus euch und nach euch kommen.
  - Eines Mannes und eines Weibes Wille ergeben gemeinsam die Kraft, tragen die Sonne des Lebens von Horizont zu Horizont.
  - ...(Name der Frau)..., Tochter der Gottheit, (oder: Tochter Astartes) du wärme den Wanderpfad des Lebens, wie die Strahlen der Sonne. ...(Name des Mannes)..., Sohn der Gottheit, (oder: Sohn Baals) du schreite klaren Lichtes voran auf dem Lebenspfad, wie das Licht der Sonne.
  - Licht und Wärme - das Aussen und das Innen - seid ihr fortan: Sonnengleich sei euer Wirken gegen- und füreinander und in allem. Nichts könne zwischen euch sein als Liebe.
  - Der Mann ist stets Sohn, die Frau ist stets Tochter; in der Kundschaft der Gottheit wie im Erdendasein.
  - So wirst du ...(Name des Mannes)..., ...(Name der Frau)... nicht bloss Gatte sein, sondern mitunter auch sein wie ihr Vater; So wirst du ...(Name der Frau)..., ...(Name des Mannes)... nicht bloss Gattin sein, sondern mitunter auch Mutter ihm sein. Denn so, wie die Menschen auseinander hervorgehen in die Erdenwelt, so sehnen ihre Seelen nach der Vereinigung sich: Als Freundin und Freund, Gattin und Gatte, Mutter und Vater. Die Paarsamkeit der Ehe umschliesst alles dies. Bedenket es, und die Flamme der Liebe wird euch niemals erlöschen, weil in drei Schalen sie brennt:
  - Gattenliebe, Freundesliebe, Elternliebe; diese drei Flammen erhellen den Weg eurer Wanderschaft von dieser bis in die nächste Welt. Heil sei mit euch!
  - Tauscht nun eure Runen. Schenkt einander euch selbst. Die Gottheit hat es gesehen.
  - Ein Licht seid ihr nun, ein Weg und ein Ziel. Nichts kann euch trennen! Heil (Heil als Gegenteil von Unheil, ausgedrückt im Folgenden als Begnadigung, Erfolg, Ganzheit, Gesundheit und in religiöser Bedeutung insbesondere als Erlösung) sei mit euch.
  - Heil sei der Gottheit! Heil sei dem göttlichen Atem, der euch vereint und Frucht gibt eurem Blut. (Alle): Heil sei der Gottheit! Heil sei dem göttlichen Atem, der euch vereint und Frucht gibt eurem Blut. (Mitunter folgen Heilrufe auf die Mittelreich-Götter.)
  - Heil sei euch auf allen Wegen der Wanderung. (Alle): Heil sei euch auf allen Wegen der Wanderung.
  - Eintracht sei eine leuchtende Fackel in Tagen des Dunkels wie in den Zeiten des Lichtes.
  - Die sanfte Taube sei dein Zeichen ...(Name der Frau)..., der starke Adler das deine ...(Name des Mannes) ... .
  - Die Gottheit beschütze und leite euch; euer beider Wille werde zu einem in diesem ewigen Licht! Nun werden den Ehepartnern Symbole von Taube bzw. Adler (auch: Falke) überreicht. Diese Symbole können unterschiedliche Form haben, vom Medaillon bis zu grösseren Nachbildungen. Drei Arten der Liebe werden durch die drei Flammen symbolisiert. Auf dem Altar stehen eine grosse Schale und zwei kleine. Die grosse symbolisiert die Gattenliebe, die kleineren Freundesliebe und Elternliebe. Der Reihenfolge der Worte nach werden die Flammen in den Schalen entzündet. (Unter "Runen" sind hier Namensmedaillien zu verstehen, die praktisch Personenausweisen entsprechen (äusserlich wohl heutigen Polizeimarken nicht unähnlich). Auf der einen Seite befinden sich die Namen, auf der anderen das Staatssymbol und das Zeichen der Stadt. Der Austausch ist symbolisch. Später erhält jeder Ehegatte einen neuen "Plakettenausweis", auf dem beide Namen jeweils gemeinsam auf der Namensseite stehen.

- Die Ehe-Rune, Ehe = ewig, das Echte, die Fortzeugung, das Naturgesetz, das sich zwischen Mann und Weib vollzieht. Zwei Iche, zwei Leben, zwei Seelen, die durch reine Liebe sich in der Ehe verbinden und durch geistige, körperliche, gegenseitige Umpolung zu einem höheren Leben gelangen. Keiner dieser zwei Menschen wird diese heilige Verschmelzung trennen wollen, da bereits eine dritte gemeinsame Ehe hinzugetreten ist und zwar die Ehe-Verbindung der Seelen mit der Weltseele, dem Kosmos, mit Allvater. Diese Rune enthält die grosse, reine, heilige Verschmelzung von Gott, Mensch, Mann und Weib in der Eins.
- Die Ehe soll beide Iche gegenseitig geistig und körperlich vervollkommnen, um durch bewusste, reine Zeugung den Körper für das dritte, höhere Ich zu schaffen. Dies war die hohe Auffassung von der Heiligkeit der Ehe unserer Ahnen, die den grössten Wert der Ehe auf die Verbindung mit Gott, Seelengleichheit und Umfeld unter Gleichartigen legte. Darum gingen auch alle Jungmannen und Jungfrauen rein in die Ehe. Junge Nachkommen zu töten, galt in alter Zeit als Verbrechen, es herrschte Sittenstrenge und es gab reichen, gesunden Kindersegen.
- Mein Schicksal ist selbstgeschaffene Not, Schicksalszwang.
- Die Ehe ist die grosse Rechtswurzel der atlantischen Lehre.
- „Dadurch ist das Wort der Propheten für uns noch sicherer geworden und ihr tut gut daran, es zu beachten; denn es ist ein Licht, das an einem finsteren Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in eurem Herzen.“ - 2. Petrusbrief, 1,19
- In der Offenbarung des Johannes (22,16) spricht Christus von sich als dem „strahlenden Morgenstern“ (lateinisch stella splendida matutina). Aus diesem Grund hielten die frühen Christen Luzifer für einen Beinamen Christi. Als Belege dafür dienen etwa die Hymne carmen aurorae oder der Name des heiligen Lucifer, eines Bischofs aus dem 4. Jahrhundert. In der Liturgie kommt die Bezeichnung Morgenstern in der lateinischen Fassung des Exsultets in der Osternacht vor: Flammas eius lucifer matutinus inveniat, ille, inquam, lucifer, qui nescit occasum. (Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint, jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht).
- Im Buch Jesaja14,12–14) wird vom Hochmut des „Königs von Babel“ berichtet , der „den Himmel ersteigen und seinen Thron über den Sternen Gottes aufstellen“ wollte. Stattdessen wurde er aber „in die Unterwelt hinabgeworfen, in die äusserste Tiefe“, wurde „hingeworfen ohne Begräbnis wie ein verachteter Bastard“. Dabei wird der König von Babel allegorisch mit dem „schönen Morgenstern“ verglichen, der vom „Himmel gefallen“ ist.
- Mit dem Satan brachten die Kirchenväter den gestürzten Lichtbringer Luzifer schließlich auf der Grundlage eines Ausspruches Jesu im Lukasevangelium (10,18) in Verbindung: „Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz“.
- In seiner Schrift De principiis Prooemium und in einer Homilie über das Buch XII verglich der christliche Gelehrte Origenes den Morgenstern Eosphoros-Luzifer erstmals mit dem Teufel/Satan. Im Kontext mit der im Christentum aufkommenden Engellehre behauptete Origenes, dass der ursprünglich mit Phaeton verwechselte Helal-Eosphoros-Luzifer, nachdem er sich Gott gleichzustellen versuchte, als himmlischer Geist in den Abgrund stürzte. Tertullian (150–230), Cyprian (um 400), Ambrosius (um 340–397) und einige andere Kirchenväter schlossen sich im Wesentlichen dieser dem hellenistischen Mythos entlehnten Auffassung an.
- Das Motiv, dass ein Wesen den Göttern das Feuer stiehlt und den Menschen bringt, gegen die Götter rebelliert, bei ihnen in Ungnade fällt beziehungsweise aus ihrem Reich verbannt wird, ist in mehreren Religionen zu finden. Entsprechend wird Luzifer mitunter mit der Gottheit Loki der germanischen Religion oder dem Prometheus der griechischen Religion verglichen.
- In der runischen Deutung entspricht Ehwaz dem aus der Spiegelbildlichkeit des aus dem Urlicht Laguz geborenen Abbildes von Gott, als dem Widersacher oder Kontrahenten. Ehwaz ist die an sich selbst gespiegelte Urkraft des Lichtes aus der Kosmischen Urkraft (Gott).
- Luzifer in der Anthroposophie: Luzifer spielt auch in der Anthroposophie Rudolf Steiners eine bedeutende Rolle. Dort wird er neben Ahriman und den Asuras als eine der geistigen Widersachermächte beschrieben, mit denen sich die Menschheit auseinandersetzen müsse. Luzifer wird charakterisiert mit den Kräften des Bewegten, aber auch Auflösenden, Ahriman mit denen des Strukturierenden, aber auch Verhärtenden. Sie werden dort also nicht per se negativ beschrieben, sondern als neutrale Wesen.
- Der Ursprung des Flügelpaares aller Engel und Dämonen ergibt sich durch Spiegelung der Laguz-Rune an sich selber. Somit respräsentieren sie die inhärente Theorie der Schöpfungskräfte, durch welche die Urkraft (Gott) indirekt in die Schöpfung eingreift und sie lenkt, von ihr aber in Bezug auf ihre Wirkungsweise verschieden sind.
- Achte das Urfeuer! Ar = Aar, Sonnenar, Adler, Edler, Arya, Atlant-Ar. Der Sonnensohn, das Aar-Feuer auf Erden. Lateinisch: arare = pflügen (im Erdhaften). Der Edeling als bestellter Pflüger, Ackerer des göttlichen Grundes, Pflüger und Pfleger, allein der wahre Auserwählte des Herrn, der göttlich bestellte Amtswalter des Arahari. Aller Spuk weicht diesem Licht. Gewalt und zerstörendes Streben, dass die weibischen Erdgewalten anrichten, kann der sonnengeistbewusste Mann und Verwalter bannen, allerdings darf er eine gewisse Toleranz nicht vermissen lassen.
- Loki: altnordisch: luka - beschliessen, Beendiger; alemannisch: lugi - der Lügner, Betrüger; gotisch: lukan - Schliessen, Lüge - ist der schlaue und verwegene Spötter unter den Göttern, nach dem Tode Baldurs wird er gefesselt, kommt jedoch zum Weltuntergang wieder frei und kämpft gegen die Götter. Er ist das esoterische Spiegelbild des Sonnengottes Baldur, doch ist er als universelles Prinzip unsterblich und immerwährend.
- Die Eh-Runenkraft eint mich mit meinem du! Eh = Ehe, ehern, das Ehegesetz, Sakrament, ehernes Verbindungsgesetz ewiger Werte, die der Mensch nicht scheiden soll. Fassung der Liebe zweier Leben, im niederen Sinne: die Ehe zweier Menschen; im höchsten Sinne: Ehe der Seele mit der Weltseele im ehernen Gottheitsgesetz, den Punkt aufstrebend von unten nach oben durchschneidend, oder ihn in zwei Spitzen im Winkel berührend, unten wie oben. Es ist Eh, der dauernde Bestand. Eh = die köstliche, lichte Liebesrune. Irdisch wie himmlisch gesehen sakramental, d. h. die grosse Weihe der Zwei zur Eins.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Wohlstand durch gegenseitiges Vertrauen und Kooperation / Materielle Güter durch Solidarität / Kein Umverteilungsproblem durch Mitgefühl und Hilfe gegenüber allen Mitmenschen / Allgemeiner Wohlstand / Solidarsystem / Lebensversicherungen / Sozialversicherungen / Keine Arbeitslosigkeit / Eigentum für alle / Ehe und Schutz in der Familie und deren Eigentumsverhältnissen / Partnerschaft / Unterstützung / Gegenseitige Hilfe / Alle helfen einander ohne Forderungen oder Gegenleistung / Schutz durch Liebe / Mitgefühl und Zwischenmenschlichkeit.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Tief empfundene Liebe / Ausgewogenheit / Harmonie / Liebesbedürfnis / Harmoniewunsch / Herzensangelegenheit / Spirituelle Erfahrung / Bewusste Partnersuche mit dem Herzen / Erfüllte Partnerschaft / Heilige Ehe / Einheit in Partnerschaft / Liebe über Willen / Ganzheit des Menschen / Gegenpol zur Einheitsbindung / Allheit durch Verbindung / Ekstase / Transzendenz / All-umfassende Liebe / Erfüllung / Ganzheitsgefühl / Erleuchtung / Erfüllt-Sein / Durchdrungen-Sein mit der Urkraft / Ganzheitlicher Mensch / Einheit mit dem Kosmos / All-Durchdringung / Verbindung mit Urahnenschaft / Einheit und Allheit / Höchste Liebe / Liebe ohne Widersprüche / Reinstes Glück / Geistige Sphären / Astralebene / Jenseitsempfindung / Welt-All in mir / Gott-Sein / Reinheit der Seele / Geist ohne Grenzen / Erfüllung / Zielerreichung / Verschmelzung mit dem Kosmos / Unendliche Zeit / Unermesslicher Raum / Geistiger Lichtstrahl als direkter Verbindung mit der Urkraft.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Jeder mag jedem alles gönnen, weil Eigentumsrechte gut verteilt / Sicherheit / Wohlstand / Solidarität / Sicherungssysteme / Gerechtigkeitssicherheit / Gerechtigkeit vor Recht / Schutz von Alten und Invaliden und Kranken / Synergieschaffung / Jeder hilft jedem / Symbiose aller Bürger / Eigentumsverteilung durch Identitätsschaffung / Menschenrechte durch Liebe zu Mitmenschen / Eine Menschheit - Eine Einheit - Ein Wille / Gemeinsam statt einsam.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Einheitsgedanke mit Kraft des Willens / Gemeinschaftliches Denken / Erfüllungswunsch der Gemeinschaft / Gemeinschaftlich stark / Unerschütterlicher Gemeinschaftswille / Identität durch geistige Ähnlichkeit / Liebe zu artgleichen Mitmenschen / Gleichheit in Freiheit / Gemeinsame Geschichte in Ahnenschaft / Geist im Blut / Seelenverwandtschaft / Gemeinsame Ziele / Klares Leitbild für die Gemeinschaft / Ausrichtung auf die Zukunft durch Kenntnis der Vergangenheit / Liebe und Harmonie als Kit der Gesellschaft / Gemeinsame Projekte / Bau von Infrastrukturen für Gemeinschaftsanlässe / Kommunikation im Einheitsgedanke / Kraft und Stärke und Zuversicht durch Gemeinschaftsgeist / Kollektiver Geist und Urkraft / Liebe durch Handeln / Kraft der Tat unter Liebe / Gleich zu Gleich / Geben vor Nehmen / Interaktion auf höchster Geistesebene / Verbundenheit durch Geist / Einheit durch Schicksal / Gleiches Schicksal - Gleiche Rechte / Gerechtigkeit vor Recht / Menschenrechte vor Eigentumsrechten / Erfüllung der Seele durch Geisteingebung / Materie - Seele - Geist in kollektiver Einheit und Allheit / Erleuchtung des Kollektivgeistes / Transzendentes Gemeinschaftsbewusstsein.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Alle für Einen - Einer für Alle / Gleich unter Gleich / Menschheit als Schicksalsgemeinschaft / Liebe unter Mitmenschen / Mitgefühl für alle Wesen in den materiellen und geistigen Welten / Materieller Wohlstand durch Geist-Identität / Einheit und Gleichheit unter Gerechtigkeit / Kulturstaat erster Güte / Menschenrechte durch prinzipielle und nicht zerrüttbare Eigentumsrechte / Harmonische Gesellschaftsordnung / Materieller Reichtum und Überversorgung / Infrastrukturen und Technologien für alle Bürger / Offene Gesellschaft ohne Geheimnisse oder Geheimgesellschaften / Keine Standesunterschiede durch Eigentumsrechte / Höchste Bildung für alle Bürger / Freie Grundversorgung für alle - Luxusgüter nach Verdienst und Leistung / Solidarität jeder zu jedem / Gegenseitige Hilfestellung eine moralisch-ethische Tugend / Belohnungs- und Bestrafungssystem für alle Bürger unabhängig von Herkunft, Überzeugung oder Stand in der Gesellschaft / Absicherungssystem für jeden Bürger / Individualisierung durch Gesellschaftssystem gestützt / Clansysteme eingebettet in Traditionen und Gesetze / Geistige Verbindung aller Menschen durch Symbolik, Ideologie, Zielausrichtung und Traditionen, aber zum Nutzen von allen und zur Weiterentwicklung / Reichtum als Grundlage zur Erfüllung der geistigen und technologischen Gesellschaftsentwicklung.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Höchste Verbindung der kosmologischen Ordnung / Geist in Geist auf allen Schwingungsebenen / All-Urkraft erschafft sich selbst / Schöpfer erkennt sich selbst / Gotteswille als Urschwingung / Kosmos in der Nussschale / Liebe als grösstmögliche Harmonie und der Auflösung aller Widersprüchlichkeiten / Eins-Werdung allen Seins / RaumZeit als reines Bewusstsein aller Dimensionszustände / Auflösung aller Gegensätze im Sein / Höchste Form jeglich-möglicher Transzendenz / Sein im Ein-All / Göttliches Bewusstsein / Schöpfung und Schöpfer werden Eins / Ununterscheidbarkeit Gott und Kosmos / Der Mensch mit dem vollen Bewusstsein der göttlichen Transzendenz in der Urkraft / Auflösung aller Schwingungsdimensionen durch Bewusstseinsverbindung / Göttliche Apperzeption / Reinste Liebe und höchstes Empfinden / Gotteserleuchtung / Urkrafterfüllung / Zielerreichung allen Lebens und allen Seins / Universelle

	Verschmelzung aller spaltenden Gegensätzlichkeiten.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Verschmelzung und Befruchtung einer Blüte durch Pollen und die Erschaffung der höherwertigen Wirklichkeit auf feinstofflicher Schwingungsebene / In der Urbedeutung erfolgt hierdurch die symbolische Verschmelzung aller potentiellen Gegensätzlichkeiten und die dadurch erfolgende Transzendenz auf der Seinsebene, welche bis in die höchste, göttliche Schwingungsebene hinaufreicht / Unten wie oben / Lösen sich Gegensätzlichkeiten auf unterer Seinsebene auf, so reichen diese Naturgesetze bis hinauf in die Urkraft allen Seins.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Ur-Ei der göttlichen Herkunftsentstehung / Nullpunkt der Potentialausgleichs-Ruhe / Höchste Transzendenz und Auflösung aller Kräfteungleichheiten bis in alle Ebenen der Feinstofflichkeit / Zyklusauflösung durch Kräfteausgleich / Ruhepol der Urkraft / Alle Gegensätzlichkeiten haben sich gefunden und aufgelöst / Ruhe und Harmonie ohne Kräftewirkung / Kein Kräftegleichgewicht sondern Kräfteauflösung / Gott hat sich durch die Schöpfungskraft selber erfüllt / Kosmische Urkraft ruht wieder in sich selbst.



(15.) ᛗ Mannaz
Mannaz Mensch Heimdall M:



WAHRHEIT / Geistig-metaphysischer Übermensch / Manas (Geist) / Gottmensch / Geistiger Übermensch Midgard - Asgard (vergeistigter Mensch) / Zusammengehörigkeit / Stammesverbindung / Der Mensch und seine Realität / Man (Magie des Atems und des Samens, (15 = 6 Sexus)) / Mann / Man / Maðr (Madhr) / Manu / Menu / Manas (Veden: Feinstoffliche Hülle aus Ahankara, Citta, Buddhi und Manas) / Man-Ask (Mensch, Vollendung des Rhythmus des Geistträgers auf Mitgart im Gottmenschen) / Mannus (Sohn des Tuisto, eines der Erde entsprossenen Gottes) / Ar-Man (Arman, der Man-Weise, der Lichtanbeter) / Wie innen, so aussen / Geistige Entwicklung / Vril-Bewusstsein / Interkosmisches Bewusstsein / Heimdall (Mittler zwischen Midgard und Asgard über Bifröst, der Regenbogenbrücke) / Polare Natur des Menschen / Mensch und Wahrnehmung / Menschlichkeit / Soziale Ordnung / Wahlfamilien / Intelligenz / Erkenntnis durch Wissen / Toleranz und Menschenkenntnis / Selbsterkenntnis / Einweihung / Geistige Kraft / Geisteinhauchung in den Mensch / Mondgott / Mênan (germanisch) / Máni (altnordisch).

- Isa - Gebo - Isa. Kosmische Sinnverbindung zwischen Zwillingsseelen durch der Urkraft Anziehung. Teile werdet Eins.
- Die Rune Mannaz stellt den Menschen mit all seinen Aspekten dar. Das wären unter anderem Mann und Frau, ebenso wie die männliche und weibliche Seite des einzelnen Menschen. Ersteres ist äusserlich an Geschlechtsmerkmalen sofort erkennbar, Letzteres ist im Inneren zu finden und kann sehr unterschiedliche Ausprägungen annehmen. Um spirituell zu wachsen, sollten sich die innere männliche wie auch weibliche Seite harmonisch zueinander verhalten.
- Die objektiv wahrnehmbare Realität nimmt gerade in unserer ökonomisch-naturwissenschaftlichen Zeit oftmals eine viel wichtigere Bedeutung als das subjektive Innenleben. Um diese Realität zu begreifen, kann die grundsätzliche Überlegung hilfreich sein, dass es nichts Absolutes in der Wissenschaft gibt und jedes bisher bekannte Naturgesetz durch neue Beobachtungen widerrufen werden könnte. Dabei ist es stets der Mensch, der diese Beobachtungen durch seine Forschungen, Experimente und Gedankengänge tätigt.
- Die polare Natur des Menschen, die männlichen, weiblichen und göttlichen Aspekte des Menschen in einem leicht zu zerstörenden, dynamischen Gleichgewicht.
- Die beiden ersten Menschen aus der germanischen Mythologie, Ask und Embla, noch in vollkommener Harmonie.
- Das Göttliche im Menschen. - Das hermetische Gesetz: "Wie innen, so aussen". In der Mannaz-Rune ist ein Schlüssel zum Entdecken von Magie enthalten. Die Esoterik teilt den Menschen einerseits in eine weibliche und eine männliche Seite auf. Andererseits unterscheidet sie zwischen einem "Innen" und einem "Aussen". Der berühmte Philosoph Hermes Trismegistos nannte einst die magische Formel: "Wie innen, so aussen". Diese wurde von vielen Esoterikern aufgegriffen und als Anleitung verstanden, den inneren Willen in die äussere Wirklichkeit zu tragen. Gottwerdung durch Wille und Tat. Damit ein Wunsch Wirklichkeit wird, muss dieser erst im Inneren entstehen, dort real werden und heranreifen. Der feste Glaube an die Kraft dieser inneren Vorstellung sorgt dann dafür, dass diese sich auch in der Aussenwelt festigt. Zentrum dieser Zauberformel ist der Mensch und seine Wahrnehmung, so wie er von der Rune Mannaz dargestellt wird. Der Kern zur Wirklichkeit entsteht durch das Kosmische Urfeuer in der Realität des Menschen, als dem Ur-Geheimnis zu seiner Existenz und alle derjenigen seiner Zukunft.
- Darstellung und Spiegelung der Rune Wunjo, wenn Stämme sich verbündet haben zu einer grossen Gemeinschaft, um in Solidarität, Gemeinschaft und Kooperation sich gegen alle Unbill der Natur und die Bösartigkeit anderer Menschen zu stellen.
- Mannaz steht für die Bedeutung und Wichtigkeit der eigenen gesellschaftlichen Stellung und die der Mitmenschen. Die Rune zeigt uns, dass wir an erster Stelle soziale Wesen sind, die letztendlich auf einander angewiesen sind.
- Mannaz deutet auf die Anerkennung notwendiger Abhängigkeit von einander in Ehe oder Partnerschaft und die Ambivalenz der männlichen und weiblichen Seite in jedem Menschen, die sich im Zustand des inneren Ausgleichs halten muss.
- Mannaz dient als Spiegelrune, die uns unser wahres Wesen zeigt. Die Betonung von Gemeinsamkeiten zwischen Menschen überbrückt alle Meinungsverschiedenheiten.
- Mannaz fördert die Geisteskraft und Intelligenz und verstärkt das Gedächtnis. Wenn der Magier etwas nicht vergessen möchte, belegt er es mit dieser Rune.
- Mit Hilfe von Mannaz wird der göttliche Funke im Mensch aktiviert und dient auf diese Weise als Tür zur Kontaktaufnahme und vorübergehenden Vereinigung mit Göttern oder anderen, höheren Wesen.
- Wer in einem Streit die Hilfe Gleichgesinnter braucht, der setze Mannaz dazu ein.
- Zusammen mit Ansuz im Ritual oder als Binderune eröffnet sie gute Chancen, eine Prüfung zu bestehen oder einen Wortstreit zu gewinnen. -- Als Amulett segnet Mannaz Ehe, Partnerschaft und andere Formen von Zusammenarbeit.
- Entsprechend gerichtet, kann die Mannaz-Rune die Gedanken und Gedankenprojektionen anderer Wesen (Menschen, Tiere und andere Entitäten) blockieren und deshalb gut als Schutz- und Abwehrrune verwendet werden.
- Der Magier kann mit Hilfe von Mannaz Informationen oder Aufträge in den Geist eines Schlafenden projizieren.
- Nach Tacitus ist Mannaz der Stammvater der germanischen Völker. Mannaz war der Sohn des Tuisco, einer älteren Form von Tyr, der aus der Erde geboren wurde. Er wurde von den germanischen Stämmen als Ahnengott verehrt und hatte drei Söhne: Ingwio (dessen Name in der Inguz-Rune wiederkehrt), Irmio und Istwio. Dies sind auch die Namen der drei grössten westgermanischen Stammesverbände: der Ingwäonen, die die Küstengebiete der Nordsee bewohnten, der Herminonen, die nahe der mittleren und unteren Elbe lebten, und der Istwäonen, die zwischen Rhein und Weser lebten. (Diese dreifache Unterteilung ist ein weiteres Beispiel für die Bedeutung der Drei als magische Zahl.) Eine andere Erzählung, die sich auf den Ursprung der menschlichen Rasse bezieht, ist im Rigsthula, einem der Gedichte der Eddas enthalten. Diese Dichtung beschreibt, wie Heimdall zu einer Reise nach Midgard aufbricht und Gast von drei verheirateten Paaren ist. Er verbringt mit jedem Paar eine Nacht, wobei er zwischen der Frau und dem Mann schläft. Jede der drei Frauen bringt ihm daraufhin einen Sohn zur Welt. Die drei Paare repräsentieren die drei sozialen Stände. Obwohl Mannaz in dieser Erzählung nicht direkt erwähnt wird, so ist doch offensichtlich, dass es sich hierbei um eine alternative Version des obigen Mythos handelt. Vergleichen wir diese beiden Geschichten, so kann Heimdall mit Mannaz gleichgesetzt werden. Tatsächlich ist Heimdall jener Gott, der in erster Linie mit der Mannaz-Rune assoziiert wird. So wie Mannaz der Stammvater der drei Stämme ist, ist Heimdall der Ahnherr der drei Stände. Natürlich kann dieses Ständesystem nicht in marxistischen Begriffen interpretiert werden. In den alten Tagen besass jeder Stand seinen eigenen Wert und seinen eigenen festgefügten Platz in Beziehung zu den anderen, was jede Ausbeutung ausschloss (vielleicht könnten wir einiges von dieser sozialen Struktur lernen). Die Mannaz-Rune bezieht sich genau auf diese sozialen Strukturen und ihre Bedeutung für den Stamm und das Individuum. In dieser Hinsicht besitzt sie eine gewisse Verbindung zur Raido-Rune.
- Die vorhergehende Rune, Ehwaz, bezog sich vor allem auf Tiere, im besonderen auf Pferde. Die Mannaz-Rune besitzt eine ähnliche Form wie die Ehwaz-Rune, was insofern Sinn ergibt, als der Mensch letztlich doch nur ein Tier von überdurchschnittlicher Intelligenz ist. Mannaz ist daher eine der »Hugrunen«, die im Sigdrifumal erwähnt werden. Dass diese Runen im Futhark aufeinanderfolgen, ist ein weiterer Beweis dafür, dass, wer immer das Futhark entworfen hat, sehr genau wusste, was er tat, als er es in genau dieser Reihenfolge festlegte. Menschen und Tiere teilen dieselbe Umwelt und sind beide voneinander abhängig. Die Vorstellung von Odin als Zentaur symbolisiert die Entwicklung des Menschen aus den Tieren, die Trennung von Verstand und Instinkt sowie die moderne Entfremdung von der Natur.
- Die Mannaz-Rune bezieht sich auf die Zusammenarbeit zwischen Menschen, die dieselbe Umgebung teilen, um damit dem Wohl des gesamten Stammes zu dienen. Mannaz kann als doppelte Wunjo-Rune betrachtet werden. Wunjo wird mit Vollkommenheit und der bewussten Anwendung des Willens assoziiert, während Mannaz eine gemeinschaftliche Willensanstrengung zum Nutzen des gesamten Stammes symbolisiert. Die ersten beiden Strophen des Havamal lauten: Jung und einsam auf der langen Strasse Verlor ich einmal meinen Weg, Reich fühlte ich mich, als ich einen andern fand, Denn der Mensch erfreut sich am Menschen. Ein freundliches Wort kostet nicht viel, Und der Preis des Lobes ist nicht hoch, Mit einem halben Brot und einem leeren Krug Fand ich mir einen Freund.
- In der Divination bezieht sich diese Rune auf Menschen im allgemeinen. Welcher Art diese Menschen sind und in welcher Beziehung sie zum Fragenden stehen, kann von den Runen abgelesen werden, die gemeinsam mit ihr auftreten. Eine umgekehrte Mannaz-Rune kann sich auf einen Feind beziehen. In manchen Befragungen kann die Mannaz-Rune auf rechtliche Angelegenheiten oder Projekte gemeinschaftlicher Zusammenarbeit hinweisen, besonders wenn sie gemeinsam mit Ehwaz auftritt. In Verbindung mit Raido kann sie Unterstützung durch andere Menschen oder zu erwartende Ratschläge bedeuten.
- Magisch kann diese Rune von grosser Hilfe sein, wenn man in einem Streit die Unterstützung von Gleichgesinnten braucht. Mit Ansuz zu einer Bindrune kombiniert, kann sie verwendet werden, um aus einem Wortgefecht siegreich hervorzugehen oder eine Prüfung zu bestehen. Beide Runen stärken den Verstand, wenn die Notwendigkeit dazu besteht. Eine noch stärkere Sigil zu diesem Zweck erhält man, wenn man zu dieser Bindrune Raido und Ehwaz hinzufügt.
- In der kosmologischen Interpretation des Futhark bringt Mannaz die Entwicklung der intellektuellen Fähigkeiten des Menschen und seine Rolle als Mitgestalter der Natur zum Ausdruck. Während er in seinen primitiven Anfängen der Umwelt unterlegen war, hat der Mensch mittlerweile zuviel Herrschaft über die Natur erlangt und viele seiner falschen Bestrebungen richten sich nun gegen sie. Dies führt zu einer Unbalanciertheit und einer Wende der Wohlgesinnung der Natur gegenüber dem Menschen. Das harmonische System und alle symbiontischen Ausgleichungen können hierdurch kollabieren. Die Bewusstwerdung zu einer gesitteten Harmonie zwischen Mensch und Wille, und Natur und höherer Ordnung, sind zentral.
- Mannaz symbolisiert das Selbt, das Individuum und die menschliche Rasse. Achten Sie auf die Haltung anderer und Ihre eigene Haltung und beobachten Sie sowohl Freund als auch Feind.
- Die Rune steht für soziale Ordnung, Intelligenz, Weitsicht und Kreativität. Sie symbolisiert auch die göttliche Ordnung und Bewusstheit.
- Mannaz ist eine Rune, die die Menschheit beschreibt. Mannaz kommt von man-, manu-, manw-, manna-, monu- (»Mensch«). Diese Wurzeln haben viel mit mentaler Aktivität zu tun, men- ist der Ursprung von mind (»Geist«), AEgemynd (»Gedächtnis«, »Geist«) und AIS (Altisländisch) muna, man (»sich erinnern«). AIS (Altisländisch) munda bedeutet 1) »sich erinnern« und 2) »teilen«, »unterscheiden«. AIS (Altisländisch) munr bedeutet 1) »Sinn«, »Wunsch«, »Wahrnehmung«, »Gefühl« und 2) »urteilen«, »teilen«. AE myne ist »Sinn«, »Gedanke«, »Absicht«, und maenan bedeutet »sich erinnern«, »weihen, »meinen«. Im AHD (Althochdeutschen) treffen wir auf das Konzept der Minne. Minna war ursprünglich das »Gedächtnis« und bekam später die zusätzliche Bedeutung von »Liebe«, »Sympathie«. Ein Minnesänger war ein reisender Musiker, der an den Höfen Liebeslieder spielte, die Frauen pries und nur knapp der Wut ihrer Männer entging. Der Begriff kam aus der Mode, als »Minne« zu einem Schimpfwort wurde. Im AN (Altnorwegischen) finden wir den Brauch des drekka minni, des »Minnetrinkens« aus dem mindebaeger, dem »Minnebecher«, was bedeutete, zu Ehren von jemandem zu trinken. Der Minnebecher war oft mit einem Fries aus Runenzeichen geschmückt. - Mannaz bedeutet eine Aneinanderkettung von Algiz-Runen. Wenn Algiz die Ausrichtung des Menschen auf das Göttliche oder die Kosmische Urkraft bedeutet, so stellt Mannaz die innige Verbindung der Menschen als Kollektiv mit Ausrichtung auf die Kosmische Urkraft dar, als dem manifesten Symbol der geistig-harmonischen Menschengesellschaft: "Mannaz ist ein Kreis von Anbetenden, die sich zusammenschliessen, um die Kraft zu vereinen. Beide Runenhaltungen, Algiz und Mannaz, wurden in fast jeder Kultur, gleich wann und wo, als rituelle Gesten benutzt. Und wenn Algiz das "Streben nach der Höhe" ausdrückt, so bedeutet Mannaz das Falten der Arme über der Brust, wodurch die Kraft nach unten und nach innen gebracht, verinnerlicht, wird."
- Die Runengedichte erwähnen, dass Mannaz eine » Vermehrung von Staubes« ist, was impliziert, dass wir »erhoben« werden. Sie zeigen auch auf, dass wir zum Scheitern verdammt sind und zur Erde, die unser Ursprung ist, zurückkehren müssen. Erde zu Erde, Staub zu Staub.
- Das altenglische Runengedicht: Der frohe (Mensch) ist seinen Verwandten lieb - Doch jeder Mensch ist verdammt - Wenn er seine Gefährten verrät - Denn der Herr wird durch seinen Entschluss - Die Leiche des Übeltäters der Erde übergeben.
- Das altnordische Runengedicht: Madr ist eine Erhöhung des Staubes - Gross ist die Kralle des Falken.
- Das altisländische Runengedicht: Madr ist die Freude der Menschen - Und eine Erhöhung von Staub - Und ein Schmuck der Schiffe. Homo = Mensch
- Mannaz ist das Mysterium der göttlichen Struktur in jedem Einzelwesen und in der Menschheit allgemein.
- Mannaz stellt die genetische Verbindung zwischen Göttern und Menschen dar und ist das Symbol für die Wächter von Bifröst, der Regenbogenbrücke. Heimdall ist der Wächter von Bifröst.
- Mannaz repräsentiert das Mysterium der Menschheit und ist das Zeichen für den vollkommenen Menschen oder geistigen Übermenschen, welcher durch sein Bewusstsein in Gott lebt.
- Zusammenfassung der magischen Wirkung: Bewusstmachung der göttlichen Struktur der Menschheit, Förderung der Intelligenz und des Gedächtnisses und der allgemeinen geistigen Kräfte, Ausgleich der Pole der Persönlichkeit, Öffnen des geistigen Auges.
- Jeder Mensch hat sein Schicksal und jeder Mensch hat das Recht, sein Schicksal zu erfüllen. Das Schicksal ist von Ihren Entscheidungen abhängig. Sie können die Verantwortung für Ihr Leben übernehmen, spirituell werden und Ihr Schicksal erfüllen. Aber Sie können sich auch treiben lassen. Der Weg des Schicksals ist nicht leicht, weil er viele Herausforderungen und Lektionen bereithält. Aber er ist ein Weg des Wachstums und der Erfüllung. Der andere Weg sieht leichter aus.
- Die Rune Mannaz symbolisiert den ganzen Menschen und zeichnet sozusagen einen Idealzustand, nämlich den des sich im Gleichgewicht befindlichen Menschen.
- Mannaz symbolisiert ein verborgenes, göttliches Geheimnis. Dieses Runensymbol steht für das eigene Ich.
- Mannaz besitzt die Kraft, das menschliche Erinnerungsvermögen zu verstärken. Obwohl sich Mannaz im allgemeinen auf eine Einzelperson bezieht, kann sich die Wirkung auch auf ein Paar beziehen, denn ein Paar stellt durchaus auch eine Einheit dar. In jedem Fall setzt die Rune Mannaz positive Energien frei und vermindert bzw. blockiert dadurch schlechte Einflüsse. Sie kündigt auch Unterstützung an, Sie werden Hilfe erhalten, um ein begonnenes Projekt zu beenden.
- "Wachstum und Erfüllung sind der Lebensweg." Körper, Seele und Geist müssen ausgeglichen sein, denn es gilt, dem Schicksal zu begegnen. Wer jetzt das Gute wie das Schlechte akzeptiert, kann aus beidem seine Lehren ziehen und schnell nach vorne streben.
- Spirituelle Bedeutung: Ihr Schicksal erwartet Sie - erheben Sie Anspruch darauf. Um spirituell zu werden, müssen Körper, Seele und Geist ausgeglichen sein. Akzeptieren Sie freudig das Gute und das Schlechte; denn Sie können aus allem lernen. Wenn Sie jede Lektion lernen, so wie sie ist, streben Sie nach vorn und nach oben. Das Schicksal scheint hart zu sein; aber es macht Sie weiser und stärker. Seien Sie zuversichtlich: Sie haben die Kraft, mit allen Problemen fertig zu werden und Entscheidungen zu treffen - solange Sie bereit sind zu lernen.
- Ma, Mannas, Mama, Mad, Madr, Mathr, Mon, Men
- 15. Strophe des Zauberliedes (altnordisch): Ein Fünfzehntes zähl ich, das Volkrast der Zwerg sang vor den Toren des Tages den Asen zur Stärkung, den Alben zur Kraft mir selber die Sinne zu klären.
- Das Menschzeichen, die Mensch-, die Menschheits-, die Mannes-Rune.
- Die Rune des Wiedergeborenen, des Wiederauferstehenden, des Auferweckers, des auferstehenden, aufsteigenden Gottessohnes.
- Die Manas-, die Geist-Rune, die Mensch mit Gott verbindet, durch die lebendigen Runenströme des Weltalls.
- Die Rune des Gottmenschen, der Wahrheit, der Macht, der göttlichen Magie, der kosmischen Geistzeugung.
- Das Symbol des Aufganges; stellt den oberen Teil des Welten- oder Lebensbaumes, seine Krone dar.
- Das Zeichen des Gottes der nach Jul aufsteigenden Jahreshälfte.

- Man = Urmagnetismus = Ur-Licht. Die Man-Rune weist auf die Urlichtsubstanz, auf den manifestierten Logos. Sie verbindet den Wissenden mit Manheim. der Welt des Man, dem Urlichtland, in welchem der liebestrahlige Bogen des Bundes zwischen Mensch und Gott erglänzt.
- Das tätige, schaffende, zeugende Prinzip, für Freiheit und Entfaltung des Lebens.
- Man (Mann) und Ma (Weib): die Vereinigung von Mann und Weib in der Dreiheit von Körper, Seele, Geist. Ihr untersteht auch die positive, zeugende Kraft des Mannes. Die Man-Rune deutet ferner auf Mehrung, auf Fülle. (Die Bedeutung des Urwortes Ma ist u.a. Mehrung.)
- Die Sinnstärkungs-Rune, die Schutzrune.
- Kosmische Bedeutung: "Trieb".
- Mannaz steht für Mensch und Menschheit.
- Zwei senkrechte Striche (also zwei Ichs, zwei Persönlichkeiten) sind hier durch das Malkreuz (also durch Vermehrung) oder auch durch die Dag-Rune (das Zeichen der Fortsetzung, der Folge, der Fortentwicklung) zu einem Zeichen vereinigt.
- Isa - Gebo - Isa. Urfeuer der Paarheitlichkeit, Sinnerfüllung des Menschseins.
- Mannaz: Ein blutbindendes Symbol (Blutsbruderschaft), auch das Symbol der Chymischen Hochzeit.
- Verhehlt tritt die Man-Rune auf Wappen u. a. in Erscheinung als Baum mit drei Ästen, als Zweig oder Blume mit drei Blättern oder als Gruppe von drei Bäumen.
- Meist gilt die Yr-Rune schlechthin als Dämonium der Man-Rune.
- Schützt vor feindlichen Einflüssen. Hält schädliche, seelische Influenzen fern.
- Verstärkt die ätherische Schutzhülle (geistiger Schutz- respektive Odmantel).
- Erzielung: von geistiger Energie, von Ruhe, Kraft und Gesundheit.
- Weckung des Zentralsinnes (Emanationssinn) durch die verstärkte Stirnresonanz.
- Fördert die körperliche und geistige Entwicklung. Wirkt magnetisch bannend.
- Die Einstellung auf die Man-Rune lässt uns aus dem Man-Heim, das Himmels-Man oder Manna empfangen.
- Sie erschliesst das Geheimnis Mimirs, das Ur-Erinnern, das Erb-Erinnern, das Ur-Wissen in unserem göttlichen Bluts-Krist-all. - Weckt im Blut die Resonanz des göttlichen Strahles.
- Transmutiert die Sexualkraft. Die spirituelle Kraft des Samens wird von der Blutbahn reabsorbiert. Im körperlichen Samen schlummert die Kraft des geistigen Samen, des Logos.
- Durch eine Art innere oder geistige Zeugungskraft, die im Wort liegt, stellen wir unser anfängliches Bündnis mit dem Logos wieder her.
- Die Man-Rune führt zur Vergeistigung, sie erschliesst die hohen Sphären der feinstofflichen Welt.
- Sie vermittelt den Einhauch, die Inspiration, indem sie das Geistige in den Mutterschoss der Materie hinabzieht.
- Erweckt All-Wissen und All-Liebe.
- Sie ist die Schlüsselrune, die als erste den Schlüssel zu allen Runen birgt.
- Mit hoch gerecktem rechten Arm, senkrecht nach oben weisendem Zeigefinger und seitlich schräg gespreizten Daumen und Mittelfinger, Ring- und Kleinfinger gefaustet. Handrücken zum Körper: Die dreifingrige, segnende, beschützende Lichthand. Der Griff des wiedergeborenen bewussten Magiers. Erweckung göttlicher Magie. Kosmische Geistzeugung. Erfühlen der All-Liebe. Bannung von Gefahren.
- Meditation: "Sei Mensch."
- Steige hernieder Himmels-Man!
- Aus Man-Heim, aus Heimdalls Reich ströme das Manna, das Man, das Ma.
- Heiliges Man, Geistrune, du: verbunden der Urlicht-Substanz einet Mensch sich mit Gott.
- MAN: des Aufgangs Symbol, Krone des Weltenbaums, Menschzeichen, du, freudig öffne ich mich dem Einstrom des Manas, der Geistkraft, die das Weltall durchpulst.
- Heiliges Man inspiriere mich, heiliges Man vergeistige mich, wecke das Allwissen, die All-Liebe in mir.
- Heiliges Man offenbare Mimirs Geheimnis, wecke das Ur-Erinnern, das Ur-Wissen in mir.
- Man und Ma zeugen den Menschen, einen Getrenntes, einen in Dreiheit Mann und Weib.
- Rune des Man entfessle in mir die Macht göttlicher Magie.
- Rune des Man wecke die positive zeugende Kraft in mir.
- Rune des Man ströme in mich die Kräfte der Sphären, die Wellen des M; mehre mein Od.
- Ma, Urwort der Fülle, sei meiner Wünsche Erfüller, sei Mehrer dessen, was geistig mir frommt.
- In Hindu mythology, Manu is the name of the traditional progenitor of humankind who survives a deluge and gives mankind laws.
- The hypothetically reconstructed Proto-Indo-European form Manus may also have played a role in Proto-Indo-European religion based on this, if there is any connection with the figure of Mannus - reported by the Roman historian Tacitus in ca. AD 70 to be the name of a traditional ancestor of Germans and son of Tuisto; modern sources other than Tacitus have reinterpreted this as "first man".
- Some etymologies treat the root as an independent one, as does the American Heritage Dictionary. Of the etymologies that do make connections with other Indo-European roots, man "the thinker" is the most traditional - that is, the word is connected with the root men- "to think" (cognate to mind). This etymology presumes that man is the one who thinks, which fits the definition of man given by René Descartes as a "rational animal", which is also the basis for Homo sapiens (see Human self-reflection). This etymology, however, is not generally accepted. A second potential etymology connects with Latin manus ("hand"), which has the same form as Sanskrit manus, and is the source of French main, "hand".
- Another speculative etymology postulates the reduction of the ancestor of "human" to the ancestor of "man". Human is from dhghem-, "earth", thus implying (dh)ghom-on- would be an "earthdweller". The latter word, when reduced to just its final syllable, would be merely m-on-. This is the view of Eric Partridge, Origins, under man. Such a derivation might be credible if only the Germanic form was known, but the attested Indo-Iranian manu virtually excludes the possibility. Moreover, (dh)ghom-on- is known to have survived in Old English not as mann but as guma, the ancestor of the second element of the Modern English word bridegroom. In the late twentieth century, the generic meaning of "man" declined (but is also continued in compounds "mankind", "everyman", "no-man", etc.). The same thing has happened to the Latin word homo: in most of the Romanic languages, homme, uomo, om, hombre, homem have come to refer mainly to males, with a residual generic meaning.
- "Ma=muttern, mehren, leer oder tod. Man, Mon, Mann, Mond. Der Mann im Monde. Das Urwort Ma ist die Kennzeichnung für die weibliche Zeugung - das "Muttern" - wie das Urwort "fa" jene der männlichen ist. Daher hier "mater"(Mutter), wie dort "fater"(fator, Vater). Der Mond gilt mythisch-mystisch als der Zauberring Draupnir (Träufler), von dem jede neunte Nacht ein gleich schwerer träufelt (sich ausscheidet), und welcher mit Balder verbrannt wurde: das heisst mit Balder wurde gleichzeitig Nanna, die Mutter seiner Kinder verbrannt. Nach mythisch-mystischer Regel bedeuten aber Nächte stets Monate, und bezeichnen obige "neun Nächte" die Zeit der Schwangerschaft. Wie aber die Begriffe für Mann, Mädchen, Mutter, Gemahl, Gemahlin, vermählen, menstruatio usw. im Urworte "ma" wurzeln, ebenso wie der Begriff "Mond", mit dem sie alle in inniger begrifflicher Verbindung stehend, dennoch Einzelbegriffe versinndeutlichen, sich aber nach dem Prinzip der "vieleinig-vielspältigen Vielheit" wieder zur scheinbaren Einheit zusammenfügen, so wurzelt das Begriffswort für diese scheinbare Einheit ebenfalls im Urworte "ma" und lautet "man-ask" oder "men-isk", nämlich: Mensch. Deshalb - als Vereinigungsbegriff - ist das Wort "Mensch" ur eingeschlechtig (der Begriff "die Menschin" besteht nicht), während der verächtliche Begriff als Neutrum der dritten Stufe angehört, auf welche später zurückgegriffen werden soll. Die fünfzehnte Rune umschliesst somit den exoterischen wie esoterischen Begriff des hohen Mysteriums des Menschentums und gipfelt in der Mahnung: "Sei Mensch!"
- Sei Gott-Mensch! Man = Mann, Manu, mehren, Man-Ask, der Gottmensch, Arman, der Man-Weise; die Körperhaltung aller Lichtanbeter (in Bildern des Kunstmalers Fidus zu sehen, siehe Algiz). Man: völlige Magie des Atems und des Samens; (15 = 6 Sexus). Man = die Vollendung des Rhythmus des Geistträgers auf Mitgart im Gottmenschen. Im Zimmermannsausdruck für man-runengleiche Gebälke: der "Mann".
- Das wahre, hohe Priestersiegel enthält drei gelegte Mannaz-Einweihungs-Runen, als Echtheit und Hoheit dieses wahren Eingeweihten-Siegels und Hexagramms. Sie ist von grosser Wichtigkeit beim Eindringen in die grossen Mysterien. Das profane Germanen-Siegel enthält die stehende Hagal-Rune und hat dadurch schon oft führende Forscher betreffs des Hexagramms in die Irre geführt.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Stammesverbindung / Ahnensicherheit / Erb-Eigentum / Friede unter den Stämmen / Blutsbruderschaft / Ahnenerbe / Ehe / Partnerschaft / Friede durch Stammesverheiratung / Zusammengehörigkeit / Ask und Embla in Harmonie / Soziale Ordnung / Wahlfamilien / Stammesverbund zu grosser Gemeinschaft / Solidarität / Kooperation / Gemeinschaft / Der Mensch als soziales Wesen / Mithilfe Gleichgesinnter bei einem Streit / Projekte gemeinschaftlicher Zusammenarbeit / Genetische Verbindung zwischen Menschen und Göttern / Das Recht auf Schicksalserfüllung / Das Paar als Einheit / Ankündigung von Unterstützung / Wachstum und Erfüllung als Lebensweg / Vereinigung von Mann und Weib in der Dreiheit von Körper und Seele und Geist / Zeugende Kraft des Mannes / Mehrende Kraft des Weibes / Trieb / Transmutation der Sexualkraft.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Geistiger Übermensch / Der Mensch und seine Realität / Hermetik: wie innen - so aussen / Geistige Entwicklung / Polare Natur des Menschen / Mensch und Wahrnehmung / Menschlichkeit / Erkenntnis durch Wissen / Toleranz und Menschenkenntnis / Selbsterkenntnis / Einweihung / Geistige Kraft / Das Göttliche im Menschen / Übertragung des Willens auf äussere Wirklichkeit / Der Glaube an die Kraft der inneren Vorstellung / Der Mensch und seine Wahrnehmung / Kosmisches Urfeuer der Realität im Menschen / Gemeinsamkeiten überbrücken Meinungsverschiedenheiten / Geisteskraft / Intelligenz / Gedächtnis / Aktivierung des göttlichen Funkens im Menschen / Kontaktaufnahme und Vereinigung mit Göttern / Blockierung von Gedankenprojektionen anderer Wesen / Schlaf-Projektion in das Bewusstsein anderer Wesen oder Entitäten / Die Entwicklung des Menschen aus dem Tier / Trennung von Verstand und Instinkt / Entfernung von der Naturabhängigkeit / Vollkommenheit und bewusste Anwendung des Willens / Gesittete Harmonie zwischen Mensch und Wille / Weitsicht und Kreativität / Mentale Aktivität / Rückerinnerung an das Kosmische Bewusstsein / Wissen von der Nicht-Scheidung und Nicht-Abtrennung vom Kosmischen Bewusstsein / Geistig-harmonische Menschengesellschaft / Kraftvereinigung von Menschen gleicher Art / Verinnerlichung der Kosmischen Kraft / Erhebung des Menschen in die Kosmische Urkraft / Erhöhung des Menschen in die göttlichen Gefilde / Ausgleich der Pole der Persönlichkeit / Öffnung des geistigen Auges / Idealzustand des sich im Gleichgewicht befindlichen Menschen / Verborgenes göttliches Geheimnis des eigenen Ich / Freisetzung positiver Energien / Ausgeglichenheit von Seele und Geist / Anspruch auf Schicksal zur Vergeistigung des Menschen / Ausgeglichenheit von Körper, Seele und Geist / Geistige Entwicklung nach vorne und nach oben / Der Wiedergeborene / Der Wiederauferstandene / Der Auferwecker / Der auferstehende und aufsteigende Gottessohn / Verbindung von Mensch mit Gott / Symbol des Gottmenschen / Göttliche Magie / Kosmische Geistzeugung / Oberer Teil oder die Krone des Welten- oder Lebensbaumes (kosmische Urwurzel) / Zeichen des aufsteigenden Gottes / Urmagnetismus / Urlicht / Urlichtland / Lichtstrahlener Bund zwischen Mensch und Gott / Manifestierter Logos / Sinnesstärkung / Chymische Hochzeit / Verstärkung der ätherischen Schutzhülle / Geistige Energieerzeugung / Ruhe / Kraft / Energie / Gesundheit / Erweckung des Zentralsinnes oder Emanationssinnes / Verstärkte Stirnresonanz / Ur-Erinnerung / Erb-Erinnerung / Ur-Wissen in unserem göttlichen Ur-Krist-All / Erweckung der Resonanz des göttlichen Strahles im Blut / Resorbtion der spirituellen Kraft des Samens in der Blutbahn / Körperlicher Same als geistiger Same und Logos / Wiederherstellung des Bündnisses mit dem Logos / Geistige Zeugungskraft / Vergeistigung / Erschliessung der hohen Sphären der feinstofflichen Welt / Einhauchung / Inspiration / Hinabziehung des Geistigen in den Mutterschoss der Materie / Erweckung von All-Wissen und All-Liebe / All-Schlüsselrune / Eingang in die kosmische Überseele / Erweckung göttlicher Magie / Kosmische Geistzeugung / Erfühlen der All-Liebe / Heiliges Man / Geistrune / Verschmelzung von Mensch und Gott im Urlicht / Weckung des All-Wissens im Menschen / Offenbarung von Mimirs Geheimnis / Weckung des Ur-Erinnerns und Ur-Wissens / Dreiheit in Man (Mann) und Weib (Ma) (die Teile und das Ganze) / Entfesslung göttlicher Magie im Ich / Erweckung der positiv erzeugenden Kraft im Menschen / Einströmung der Sphärenkräfte / Erschaffung der M-Wellen / Mehrung des Od / Mehrung des Geistigen / Die symbolisch geistig-weibliche Zeugung / Vollwerdung der Teile zum Ganzen / Erfüllung des Menschen zur Einheit und Allheit / Bewusstseinserweiterung.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Harmonische Solidarität / Frieden in Einheit / Wohlstand durch verbürgte Sicherheiten / Einheitsgefühl und seine positiven Folgen / Allgeist in den Taten der Menschen / Gute Wohlstandsverteilung / Menschenrechte vor Eigentumsrechten und hierdurch Gerechtigkeit / Bedingungslose Sicherheiten und Solidarität unter allen Mitmenschen und Bürgern / Produktion von Waren und Dienstleistungen zum Wohle und Nutzen von allen Menschen / Kulturstaat als Verbürger von wahrer Gerechtigkeit für den Menschen / Kollektivgedanke mit Wirkung auf die gerechte Eigentumsverteilung / Neudefinition von Eigentum durch den kollektiven Willen zur Freiheit der Menschen / Staatsrecht und Kollektivrecht vor Clanrecht und Eigentumsrecht / Infrastrukturen und technologische Innovation mit Nutzen für alle / Weiterentwicklung der Gesellschaft als Ganzes und entgegen den Individualrechten von Clans und Interessengruppierungen / Neudefinition von Gesetzen und Eigentumsreform.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Symbolisierung der menschlichen Rasse / Ausdruck und Erfassung der menschlichen Rasse in symbolischer Darstellung / Sichtbarmachung des Woher und Wohin der Menschheit / Miteinander statt Konkurrenz und Gegeneinander / Vollständige Revolution des Wirtschaftssystemes hin zu Kooperation statt gegenseitiger Ausschaltung / Harmonie vor Konkurrenzdruck.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Mensch als Mitgestalter der Natur / Mysterium des vollkommenen Menschen oder geistigen Übermenschen und Gottmenschen / Freiheit und Entfaltung des Lebens / Paradies-Erschaffung durch Bewusstseinserschaffung in Wille und Tat / Verbindung mit der Kosmischen Urkraft bei der Formung und Schaffung aller Materie in der Welt / Geist in der Materie / Bewusstsein der Menschen für die höheren Zusammenhänge der Schöpfung / Suche nach Gott und deren Folgen für die Zivilisation / Stabilität in der Materie durch ein geistiges Fundament / Glaube als Geistpräsenz und Stärkung und Stabilisierung in der materiellen Welt / Erkenntnis und Weisheit leite den Bau der Welten / Gottesbezug in der Verfassung / Schöpfung als Urgrund zum Bau einer menschlichen Gesellschaft / Mehret euch in der Welt / Bau einer Kulturgesellschaft / Menschheits-Aufbau mit geistiger Zielergründung und Definition und Leitbild in der Weiterentwicklung als schlussendlichem Ziel.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Entwicklung der intellektuellen Fähigkeiten der Menschen / Göttliche Ordnung und Bewusstsein / Mysterium der göttlichen Struktur im Einzelwesen / Bewusstmachung der göttlichen Struktur der Menschheit / Erzeugendes Prinzip / Erschaffung / Geistkraft die das Weltall durchpulst / Verbindung zwischen Mensch und Gott - Individuum und Weltenseele in der Kosmischen Urkraft / Bewusstsein für alle schöpferisch feinstofflichen Ebenen und Daseins-Existenzen / Der Mensch als kleines Universum / Macht und Kraft durch Einströmung göttlicher Schöpfungsenergien / Leitstrahl kosmischer Engerien in den Menschen / Öffnung des Tores zum kosmischen Lichtstrahl / Eins-Werdung Mensch - Gott / Einkehr des Menschen in den Mutterschoss der All-Einheit / Empfindung der Einheit mit Gott / Allkraft in uns - Überkraft durch uns / Magie der universellen kosmischen Kraft / Erfüllung durch Verschmelzung des Menschen mit Gott / Ich-Heit Zwei-Heit Ein-Heit / Ich bin Gott - Ich bin geister Übermensch / Erfüllung des Gottmenschentums / Die Wahrheit des Übermenschen und seine Erfüllung in der Kosmischen Urkraft.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Die Spiegelung des materiellen Baumes in der feinstofflichen Welt aller Schwingungs- und Existenzebenen, als der wahren Seinsform jedes Baumes / Die wahre Existenzform des Baumes ist seine Erscheinung in der Urkraft, seine Präsenz in der Materie nur ein Teil des Ganzen aus dem Einen der Urkraft, aus und in welchem alles entsteht / Gleichfalls die Sehnung des physischen Baumes nach seinem metaphysischen Urgrund in der Kosmischen Urkraft und seinem wahren Geburtsorte / Gleiches gilt für den physischen Menschen in seiner materiellen Daseinsform und dem Bewusstsein für seinen Ursprung und seine kosmische Über-Herkunft aus allen feinstofflichen Wesensebenen.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Beendigung und Verschmelzung aller Gegensätze in der Urkraft / Eingehung des Menschen zurück in die Weltenseele / Vollkommener Potentialausgleich allen menschlichen Seins / Streben nach dem Urlicht findet Erfüllung / Mensch wird Gott ohne Unterscheidungsmerkmale / Zweiheit - Einheit - Allheit - Erfüllung / Nirvana / Zyklus erfüllt sich ohne erneute Wiederkehr oder Herabsteigen in die Niederungen der Materie / Kosmisches Bewusstsein des Menschen durch Verschmelzung und Vollendung des Zyklus / Nicht-Notwendigkeit zu erneutem Zyklus / Vollkommener und vollständiger Potentialausgleich durch Kräfteausgleich / Zielerfüllung allen Seins und allen Lebens von Wesen oder Entitäten / Eingang der menschlichen Seele in der kosmischen Weltenseele / Beendigung aller zyklischen Kräfte und Rückkehr in den Urzustand vor allen Zyklen.

14. ᛚ Laguz

Laguz Liot Leotho (Licht) See Wasser Nerthus Njörd L:



URFEUER / Urlicht / Feuermeer / Urfeuer / Gayatri (das Kosmische Licht) / Licht / Männlicher Phallus / Lichtmeer der feinstofflich Kosmischen Urkraft / Liebe / urlagu (althochdeutsch urlag, altschwedisch orlag, altgermanisch orlœg, altfriesisch orloch, altnordisch ørlog) d.h. Urgesetz / Wahres Leben (eigentliche Existenzform des Menschen / / Laf (nordisch: Arzt) / Recht-Richtender der Lebensgesetze (der die rechte Lage der Laf-Dinge weiss) / Pleroma (gnostisches Glanz- und Lichtmeer) / Geistige Erleuchtung des Lebens im Licht / Unterbewusstsein / Wasser / Meer / Sumpf / Akasha / Lagune / Lebensgesetz / Leben / Leid / Laugr (Lauch, Lauge, Laug-Wasser, Lauge) / Laug (Urmeer-Gesetze) / Fluss Gjöll (eddische Mythologie) / Versuchungen (die schmerzlichen Einweihungen des Lebens) / Feridun (persisch: Drachentöter) / Feri-Dun (Fahrt ins Totenreich) / Wiederfindung der eingeborenen Fröhlichkeit der Seele (Singen und Springen) / Siegfried (Drachentöter und Fahrer ins Totenreich) / Fehrt (Fahrt, Fährmann, eddischer Name der 14) / Charon / Dhiyo (Das Licht unseres Geistes) / Urwille und höchste Liebe / Die Königin der Kelche / Gesetz zum reinen, göttlichen Pfad / Dolchstoss-Rune, Speer-Rune (Magische Durchdringung ins Jenseits) / Steuern-Lernen für die grosse Meerfahrt / Lebenseinsicht / Grosse Intuition dem Weltall-Organismus gegenüber / Einweihungsrune für das höhere Leben / Loslassenkönnen und Wunscherfüllung / Passivität / Frieden / Strömen / Fliessen / Standhaftigkeit / Lebenskraft / Vitalität / Organisches Wachstum / Durchhaltevermögen / Macht des Unbewussten / Ursprung / Prüfung / See der feinstofflichen Welt / Weltensee / Seelenmeer / Urlicht-Meer / Harmonie mit der Schöpfung / Kosmische Urkraft als höchste Form der göttlichen Liebe / Leben.

- Lagu: angelsächsisch=Gesetz
- Alles innerhalb und ausserhalb des Menschen auf allen Ebenen, was fliesst und in Bewegung ist. Ähnlich der Idee des Chinesischen Qi.
- Das Ur-Wasser, das ungeformtes, latentes Lebenspotential enthält, Bewegung, Erregung, Gefühle.
- Laguz steht für die Quelle allen organischen Lebens im Universum, das noch ungeformt ist, in Potenz noch alle Möglichkeiten hat und keimfähig ist. Sie ist auch die Rune, die in das Leben einweiht. Das Besprengen mit Wasser als Einweihung ("Taufen") geht in Europa weit zurück auf vorchristliche Zeiten.
- Zwischen der Rune Laguz und der Rune Berkana besteht eine Verbindung. Beide stellen sie auf ihre Weise die Grosse Göttin des Nordens dar, wie sie beispielsweise in der König Artus Saga durch die Dame vom See irdisch repräsentiert wurde. Im Tarot ist die Göttin in der Königin der Kelche zu sehen. Mythologisches Bild: Die Seherinnen Kassandra, Pythia und Sibylle oder die dunkle Herrin vom See in mittelalterlichen Mythen.
- Laguz symbolisiert ebenfalls die phallische Macht, denn sie steht für jede Form von Fruchtbarkeit.
- Laguz ist eine ausgezeichnete und vielseitige Zauberrune. Sie kann hellseherische Fähigkeiten entwickeln, Visualisierung und Konzentration stimulieren und Geistreisen in ätherische oder astrale Ebenen fördern.
- Der Magier kann die Laguz-Rune einsetzen, um andere Menschen zu beeinflussen oder deren Träume mitzuerleben oder sogar zu steuern.
- Laguz eignet sich gut für ein zielgerichtetes Bündeln und Einsetzen ungeformter, magischer Kraft.
- Diese Rune ist weiblich. Die Göttin, die mit Laguz assoziiert wird, ist Nerthus. Sie ist die vielleicht älteste, aus germanischen Quellen bekannte Göttin und wurde auf einer Insel in einem See, möglicherweise in Friesland, verehrt. Einmal im Jahr wurde ihr Wagen rituell dutch das Land gezogen und jeder legte seine Waffen nieder. Man nahm an, dass sie überall, wo sie hinkam, ihren Segen spendete. Es ist jedoch unklar, ob dieses Ritual im Frühling oder im Herbst stattfand. Überreste dieses Rituals sind aus dem mittelalterlichen Holland bekannt, wo man Prozessionen mit geschmückten Schiffen abhielt. Die Kirche schaffte jedoch diese Praxis ab, die möglicherweise mit dem Brauch der Schiffsbegräbnisse in Verbindung stand. Nerthus entspricht dem skandinavischen Gott Njörd, der ebenfalls ein Schutzpatron des Meeres und der Häfen ist. Diese beiden können entweder als ein und diesselbe Gottheit, oder aber als Mann und Frau betrachtet werden. Beide Ansichten sind von verschiedenen Autoren zur nordischen Mythologie vertreten worden.
- Gemäss Kapitel 40 der Germania des römischen Dichters Tacitus wurde die Gottheit Nerthus von den germanischen Stämmen der Avionen, Anglier, Variner, Eudosen, Suardonen, nördlichen Sueben und Nuitonen verehrt. Tacitus beschreibt Nerthus als Terra Mater (lateinisch: Mutter Erde). Auf einer Insel im Ozean (gemeint ist wohl die Ostsee), in einem heiligen Hain gab es laut Tacitus einen bedeckten Wagen, der nur von einem Priester berührt werden durfte. Mit diesem von Kühen gezogenen Wagen soll Nerthus durch das Land gefahren sein. Während dieser Fahrt herrschte bei den Stämmen ein heiliger Friede, der an den ebenfalls von Tacitus überlieferten Frieden bei den Suionen erinnert. Nach der Fahrt wurde der Wagen mit den ihn bedeckenden Tüchern in einem See von Sklaven gewaschen, die anschliessend dort ertränkt wurden. „Die Langobarden dagegen adelt ihre kleine Zahl: von recht vielen und gar starken Nationen umschlossen, sind sie nicht durch Unterwürfigkeit geschützt, sondern durch Schlachten und durch das Bestehen der Gefahren. Die Reudigner hierauf, und die Avionen, die Anglier und Variner, die Eudosen, Suardonen und Nuitonen sind durch Flüsse und Wälder verwahrt. Nichts ist bemerkenswerth an all den Einzelnen, als dass sie vereint die Nerthus verehren, d. i. die Mutter Erde, des Glaubens, dass diese eingreife in der Menschen Leben und in der Völker Mitte fahre. Es ist auf einer Insel im Ozean ein heilig-reiner Hain und in demselben ein geweihter, mit einem Gewand bedeckter Wagen, zu berühren nur dem Priester gestattet. Dieser weiss genau, wenn die Göttin im Heiligthum gegenwärtig ist, und begleitet sie, von weiblichen Rindern gezogen, mit tiefer Verehrung. Freudenvoll sind dann die Tage, festlich all die Orte, welche die Göttin ihres Besuches und Eintretens würdigt; keine Kriege beginnen sie, keine Waffen ergreifen sie; verschlossen ist jedes Eisen; Friede und Ruhe sind dann allein bekannt, sind dann allein geliebt, bis die des Umgangs mit den Sterblichen satte Göttin der nämliche Priester dem Heiligthume zurückgibt. Hierauf wird der Wagen nebst den Gewändern, und, wenn man glauben will, das Gotteswesen selbst in geheimem Teiche gebadet. Sklaven sind da die Diener, welche sogleich der nämliche See verschlingt. Daher geheimnissvoller Schauer und heiligfromme Unwissenheit, was jenes Wesen sei, das nur dem Untergang Geweihte sehen.“ Die Position des von Tacitus erwähnten Heiligtums ist bis heute nicht geklärt. Unter anderem werden als mögliche Orte die Insel Alsen, die Insel Rügen oder gar die norwegische Westküste genannt. In Wirklichkeit mag es sich aber eher um die Insel Heligoland (Heiliges Land) handeln.
- In Holland gibt es eine heimische Göttin namens Nehellenia, von der eine Statue aus dem ersten Jahrhundert in Walcheren gefunden wurde, eine der Inseln, die nun zur holländischen Provinz Seeland gehören. Sie ist mit einem Hund und einem Korb voll Äpfeln dargestellt und wurde bisweilen auch mit einem Füllhorn in der Hand beschrieben. In dieser Hinsicht kann sie tatsächlich mit Njörd verglichen werden, der ebenfalls um Frieden und Wohlstand angerufen wird. Njörd und Nerthus sind die Eltern von Frey und Freyja. Im Futhark kommt die Laguz-Rune vor der Inguz-Rune, die in erster Linie die Rune Freys und in zweiter Linie die von Freyja ist. Auch dies zeigt, dass das Futhark ein zusammenhängendes System ist. Wenn wir uns die vorhergegangenen Runen dieses Aett ansehen, dann liegt der Schluss nahe, dass Nerthus jene namenlose Göttin ist, die der hypothetischen Mutter von Tuisco entspricht und möglicherweise mit Berchta, der Göttin der Berkana-Rune, identisch ist. Ihr Sohn wäre dann Mannaz, der seinerseits der Vater von Ingwio ist. Ingwio, oder Yngvi in der skandinavischen Tradition, ist ein anderer Name für Frey, den Zwillingsbruder der Freyja. Wenn Mannaz und Heimdall dieselbe Gottheit sind, dann würde dies die Beziehung zwischen Freyja und Heimdall erklären. Aus nordischen Quellen wissen wir, dass Heimdall Freyjas Leikur oder Beschützer ist, eine Funktion, die in der nordischen Gesellschaft meist von einem Onkel mütterlicherseits oder dem ältesten Bruder ausgeübt wurde. Diese Tradition geht auf prähistorische Zeiten zurück, in denen sich die Männer ihrer Rolle im Zeugungsprozess noch nicht bewusst waren und der Bruder der Mutter als einzig erwiesener Blutsverwandter des Kindes galt und daher für sein Wohlergehen verantwortlich war. Dies ist ein Zeichen für das grosse Alter der nordischen Mythologie. -- Laguz hiess in seiner altnordischen Form Logr oder Laukar. Dieses Wort bedeutet »Zauberei«. Zauberei ist auch eine der Funktionen dieser Rune. Zauberei oder »Seidr« wurde vor allem im Kult der Wanen praktiziert, und alle Gottheiten, die zuvor mit dieser Rune assoziiert wurden, sind mit der einzig möglichen Ausnahme von Tuisco Götter aus dem Geschlecht der Wanen. Es war Freyja, die den Äsen die Zauberkunst lehrte, indem sie Odin darin unterrichtete. Laguz bedeutet See, Wasser oder Meer, was in moderner okkulter Terminologie auch als Astralebene verstanden werden kann. Wasser nimmt die Form seines Gefässes an, und auch die Astralebene kann durch Visualisation und Konzentration willentlich geformt werden. Die konzentrierte Vorstellungskraft formt das Vehikel, in dem die Energie enthalten ist.
- Laguz kann sowohl in umgekehrter als auch in gewendeter Position auftreten. In der umgekehrten Position wird ihre Bedeutung verneint, während sie sich in ihrer gewendeten Position auf die Gezeiten bezieht. Eine aktive Laguz-Rune bedeutet Flut, während eine passive Laguz-Rune Ebbe bedeutet. In der Divination kann diese Rune anzeigen, ob ein Projekt von einer günstigen Strömung getragen wird.
- Laguz ist eine kraftvolle Rune für okkulte Arbeiten von positiver Natur. In dieser Hinsicht unterscheidet sie sich von Hagalaz. Wasser ist wie die Astralebene ein übertragendes Medium, ein verbindendes und leitendes Element. Laguz kann verwendet werden, um andere Menschen zu beeinflussen oder in ihre Träume einzudringen. Wenn man eine Laguz-Rune zwischen die Augen einer ahnungslosen Person projiziert, so kann man sie mit grösserer Wahrscheinlichkeit dazu bewegen, auf eine Bitte positiv zu reagieren.
- Laguz ist eine geänderte Eihwaz-Rune, welche Bezug nimmt auf die astrale Sphäre der Einweihung, auf die Wurzel der Kosmischen Urkraft, aus welcher alles durch Spiegelung in der Materie entsteht. Die Symbolische Darstellung zeigt den Teil der Wurzel, welche aus der Kosmischen Urkraft heraus entspriesst in den Stamm, welcher in die Materie reicht.
- Laguz symbolisiert Wasser, Meer und Fluss. Es steht für Fruchtbarkeitsspender, Heilung und Erneuerung, Lebensenergie und organisches Wachstum. Laguz bedeutet auch Träume, Phantasie, Mysterium, das Unbekannte, das Verborgene, das Tiefe, die Unterwelt.
- Ein gutes Gesetz wurde log laukjofh oder laukar löggr genannt, d.h. ein Gesetz, das so gerade wie die Lauchpflanze (Allium porrum) ist. Der Lauch war die erste Pflanze, die nach der Flut erschien (Völuspa) und wurde oft als Symbol der Potenz und Reinigung verwendet. Bevor es Kühlschränke gab, war der Lauch das erste grüne Gemüse, das nach dem Winter wuchs. Er war den Kelten heilig und ist immer noch das Nationalgemüse von Wales. Die ätherischen Öle des Lauchs haben eine desinfizierende Wirkung und die Pflanze wurde oft dem Bier zugesetzt. Mit AN (Altnorwegisch) blodlaukar, »Blutlauch«, bezeichnete man die Kräuter und Gewürze, die dem Opferbier beigegeben wurden. Das deutsche Wort »Durchlaucht« wird oft zur Anrede von Adeligen verwendet.
- Im St. Gallener Manuskript wird die Rune "lagu the leohto", d. h. »leuchtender Ozean« genannt. Das Wort »Licht« geht auf eine sehr ähnliche Wurzelfamilie zurück, nämlich leuk-, leug- (»biegen«, »winden«, »glühen«, »leuchten«), was die Grundlage von AHD (Althochdeutsch) laug, laue, lauga, AE leig, AIS (Altisländisch) log, Ilga, leygr (»Feuer«, »Flamme«) ist. Dies ist der Ursprung des lateinischen Lux und des AN (Altnordischen) Loki. Die Verwendung im römisch-katholischen Sinne als "Fegefeuer" ist eine bewusste Verdrehung der ursprünglich gegenteiligen Bedeutung des höherschwingenden Feuermeeres in der Kraft des Kosmischen Urfeuers.
- Das Altenglische Runengedicht: Lagu scheint für die Menschen unendlich, - Wenn sie auf der schwimmenden Barke reisen - Und die Wellen der See sie ängstigen - Und das Pferd der Tiefe Seine Zügel nicht beachtet.
- Das Altnordische Runengedicht: Logr ist ein Fluss, der von einem Berghang fällt - Und Schmuckstücke sind aus Gold gemacht.
- Das Altisländische Runengedicht: Logr ist ein wirbelnder Strom - Und ein breiter Geysir - Und das Land der Fische. - Lacus ist ein See.
- Laguz ist die Grundenergie des Lebens im Multiversum und die Quelle allen organischen Lebens. Sie ist eine Rune der Einweihung und beinhaltet den Ritus der Überquerung des Totenflusses, wie wir es vom Fluss Styx aus der griechischen Mythologie her kennen. Odin tritt hier als Fährmann in Erscheinung. Dies weist auch auf die legendären Schiffsbegräbnisse der Wikinger hin.
- Zusammenfassung der magischen Wirkung: Führung bei schwierigen Einweihungsprüfungen, gesteigerte Vitalität und Lebenskraft, Konzentration ungeformter magischer Kraft zur Strukturierung und Formung durch den menschlichen Willen, Stärkung des Magnetismus, Entwicklung hellseherischer Fähigkeiten.
- Übergeordnete See der feinstofflichen Welt, Weltensee, Seelenmeer, Urlicht-Meer.
- Orakel: Es hat jetzt keinen Sinn, sich am Verstand festzuhalten. Alles befindet sich in Bewegung und Ihre Gefühlswelt hat die Oberhand.
- Laguz ist die Rune der Initiation aus dem eigenen Bewusstsein. Sie wurde ursprünglich mit der heidnischen Taufe Neugeborener verbunden. Diese Rune aktiviert Ihre Vorstellungskräfte, öffnet Sie für Neues, schafft Ausgleich in Ihrem Inneren und hilft, das Gleichgewicht zu finden.
- "Erst die seelische Ausgeglichenheit bringt Harmonie mit der Schöpfung." Das Meer ist Quell ständiger Bewegung und das Leben fliesst nur bei vollkommener Einstimmung auf die Schöpfung ohne Hemmnisse. Der Wandel ist die einzige Konstante im Leben, es gilt, ihn willkommen zu heissen.
- laf lagu lög laug lagus lögr lagor laas log
- Edda: 14. Strophe des Zauberliedes: Ein Vierzehntes sing ich versammelten Volk beim Nennen der göttlichen Namen denn aller der Asen und Alben Art kenn ich so gut wie Keiner.
- Die Lebensrune, die Rune des Urgesetzes, des Lebensgesetzes. Sie symbolisiert das gesetzmässige Leben in Zucht und Ordnung. Sie verkörpert das Gottesgesetz, dem die Menschheit verpflichtet ist.
- Ihr untersteht das grünende, lebendige Laub, als heilende Pflanze der Lauch, als Wappentier der Löwe. (= Leb oder Lew).
- Log = das Urgesetz, der Logos, der in oder über den Wassern brütet.
- Lögr = das Urwasser, die Urwasser-Rune, die Wasser-, die Meeres-Rune.
- "lagu the leotho", das "leuchtende Wasser" des Meeres, eingegangen in das Mutterwasser, in den Schoss des Meeres.
- Symbol des Überströmens, "des überströmtwerdens aus der dynamischen Welt des göttlichen Urwillen".
- Die Rune der Einweihung, die das irdische Dasein als einen Initiationsvorgang erleben lässt. Das Leben - eine Einweihung.
- Der Laf-Rune untersteht der feinstoffliche Teil des Menschen.
- Die Rune der Liebe, des Sehnens nach dem Du zu gemeinsamer Lebenswanderschaft.
- Die Ehwaz-Rune als zusammengesetzt aus zwei Laguz-Runen. Zwei Leben in Liebe ehelich geeint = Eh-Rune(Ehwaz-Rune).
- Kosmische Bedeutung: "Bestimmung".
- Die Erkennungsrune. Auf Wappen findet sich die Laf-Rune unter anderem als schreitender, silberner Löwe, zumeist auf rotem Grund, Der tiefere Sinn des "Löwen in Rot": "Lebe (Löwe) im Recht (Rot)."
- Dämonium: = Zeichen für Krieg, Aufhören des Gesetzes, Misserfolg, Untergang. Der Versuchung erliegen durch nicht bestandene Lebensprüfung. Auflehnen gegen kosmischen Zwang. Zerbrechen am Schicksal und am Gesetz durch sinnloses Verneinen. Astrale Schädigung durch Missbrauch von Hypnose, Spiritismus, Dämonomagie und Sexualmagie. Versuchung durch tierische Sinnenlust.
- Zweck und Auswirkung: Verleiht höhere Lebenseinsicht durch Lebenserfahrung, oft durch Versuchung und harte Prüfung. Vervollkommnung des Feinstoff-Leibes durch das Erleben der inneren Weihe. Erlangung der Rückverbindung, der re-ligio. Gegenseitiges Verstehen mit dem Weggefährten unserer Lebensreise.
- Tarot-Entsprechung: Wiederverkörperung, Mässigkeit.
- Wirkt verstärkend auf die Aura. Einweihung in das höhere Leben.
- "Erst lerne steuern, dann wage die Meerfahrt."
- "Durch Schmerz, Misserfolg, Not, Versuchung und Leid erkannt ich das wahre Leben."
- "Licht und Erleuchtung ward mir durch dich, Allvater, zuteil. So wag ich die Fahrt und lerne lenken und steuern dabei."
- Erkennend des Lebens Urgesetz, füge ich mich jeder Prüfung, lern ich aus jedem Schicksals zwang.
- "Laf, Rune der Initiation, gib mir die Weihe innerer Erleuchtung; eine Ich und Gott."

- "Aus den dynamischen Welten des göttlichen Urwillens überströme mich, heilige Laf-Log-Runenkraft."
- "Lögr, Urwasser des Lebens, schenke mir die Weihe der heiligen Taufe."
- "Laf-Laf. Rune der Liebe, stille mein Sehnen nach dem Du, gib mir den Weggefährten zu gemeinsamer Lebenswanderschaft."
- "Laf-Laf: Liebend fürs Leben vereint, wollen wir schreiten gemeinsamem Ziele entgegen."
- Laguz-Rune: Ur-Wille und höchste Liebe des Kosmos.
- "Nichts kann uns trennen, uns einet der Laf-Rune bindende Macht."
- Der männliche und der weibliche Partner - sich gegenüberstehend - nehmen die Laf-Runenhaltung ein, derart eine Form der Eh-Rune bildend.
- Während sich das Ewigweibliche mit Berkana eher von der mütterlichen und auch realitätsverbundenen Seite zeigt, wirkt sie aus Sichtweise der Laguz-Rune mystisch und realitätsfern. Sie ist umgeben von jener Kälte, die nur enthobenen Wesen eigen ist, die sich im Bereich des Göttlichen bewegen. Doch vielleicht ist es gerade die Kälte, die den individuellen Menschen hat entstehen lassen. Zumindest aus der Logik der Runenlehre. Wechselt nämlich das Wasser seinen Zustand und vereist, haben wir die Rune Isa, die "Eis" bedeutet und für das individuelle Bewusstsein steht. Ganz im Gegensatz zu dem kollektiven Bewusstsein, wie es in den tiefen Meeren des von der Rune Laguz dargestellten Unterbewussten zu finden ist.
- Bei der Beschreibung der Rune Mannaz wurde auf eine Formel hingewiesen, die dazu anleitet, das Gewünschte erst im Inneren Realität werden zu lassen, bevor es schliesslich nach Aussen tritt. Im Makrokosmos der Welt oder des Universums ist das Aussen die erkennbare Wirklichkeit, während das Innen dem menschlichen Bewusstsein entspricht. Im Mikrokosmos des menschlichen Individuums ist das Aussen das Wachbewusstsein und das Innen das Unterbewusstsein, wie es von der Laguz-Rune symbolisiert wird.
- Die Kommunikation mit dem Unterbewusstsein ist der Schlüssel zur Erfüllung von Wünschen. In Hermann Hesses "Siddhartha" entdeckt die suchende Hauptfigur eines Tages einen Weg, Kontrolle über das Materielle zu erlangen. Die Hauptfigur ist Siddhartha, ein moderner Buddha. Sie erkennt, dass man sich einen materiellen Wunsch wie einen Stein vorstellen muss. Mit all seiner Schwere. Dieser Wunsch oder Stein sinkt aufgrund seiner Schwere einen Brunnen hinab, sobald man ihn loslässt. So wie dieses Hinabsinken in das Wasser unvermeidbar geschieht, so wird auch der damit verbundene Wunsch zur Wirklichkeit. Diese meditative Übung wurde von Hesses Siddhartha eingesetzt, um zu Wohlstand zu kommen. Der Vorgang des Loslassens und Sinkens kann als Kommunikation mit dem für die Rune Laguz stehenden Unterbewusstseins betrachtet werden. Mit dem Loslassen des Steins wird die Materie in das Wasser des Unterbewusstseins geschickt. Dies gleicht einer Abgabe von Kontrolle. Sobald der Stein dann den Grund erreicht, kommt die kleine Erde in Berührung mit der grossen Erde - umhüllt vom Element Wasser. Aus dem Schosse dieser grossen Erde entspringt jeder einzelne Wunsch nach Wohlstand und Besitz. Hätte man sich an dem kleinen Stück Erde festgeklammert, anstatt sich davon zu trennen und in das Wasser der Rune Laguz sinken zu lassen, wäre er nicht in Berührung mit all dem Reichtum gekommen, das dem Unterbewusstsein entspringt.
- Das intuitive Erkennen des organischen Wesens des Alls und damit der Naturgesetze bildet die unerschütterliche Grundlage der Heilslehre oder "Wihinei" (Religion) der Artgleichen, welche das All und daher auch das Einzelne in seinem Entstehen, Walten und Vergehen zu neuem Enstehen zu erfassen und zu umfassen vermochte, welches esoterische Wissen dem Volke jedoch in sinndeutlich ausgestalteten Mythen vermittelt wurde, da das naive, an Tief- und Fernesehen ungewohnte Volksauge das Urgesetz ebensowenig zu überlicken vermag, wie das leibliche Auge das Meer, oder das ungeschulte innere, geistige Auge die Endlosigkeit des Lebens im All. Darum sagt die vierzehnte Rune: "Erst lerne steuern, dann wage die Meerfahrt!"
- Laguz steht auch für das männliche, phallische Glied, Ingwaz für die weibliche Vulva. Beide Symbole erscheinen in der Reihenabfolge nicht per Zufall nacheinander.
- Gayatri wird auch als Göttliches Licht bezeichnet, als Mutter der Vedas, als Gemahlin von Brahma, des Schöpfers. Dazu gibt es einige Mythen. Vor der Schöpfung gab es nur eines, Brahman - das Absolute, das Unendliche, das Ewige, das Reine. Dieses Unbeschreibliche, Sat-Chid-Ananda, Sein-Wissen-Glückseligkeit genannt, war, ist und wird sein. Dieses Unbegreifliche wird dargestellt als unendlicher Ozean. So wie in einem Ozean alles im Ozean ist, so sind im Ozean des Bewusstseins alle Wellen und alle Bewegungen enthalten.. Auf diesem Welten-Ozean manifestierte sich Adishesha, die Kosmische Weltenschlange, Symbol für alles, was entstehen kann. Auf ihr schlief Vishnu, der Allgegenwärtige. Aus Vishnus Nabel entsprang eine Lotospflanze, Padma, Lakshmi, die aus dem Lotus-Geborene, Padmavati. Aus diesem Lotus kam Brahma, der Schöpfergott. Brahma machte Pranayama, er meisterte das Prana. So entstand die schöpferische Energie ins Universum. Brahma ging in tiefe Meditation. Und in der Meditation schuf er Saraswati, seine Gemahlin. Er bat er seine Gemahlin Saraswati, ihm zu helfen, mit der Schöpfung voranzuschreiten. Saraswati weigerte sich. Denn sie erkannte, wieviel Leid die Wesen erfahren sollten. So schuf Brahma Gayatri als seine zweite Gemahlin, damit sie ihm bei der Schöpfung helfen würde. So wurde Gayatri zur Schöpfungs-Göttin. Sie schuf alle drei Welten und erfüllte sie mit ihrem Licht. Gayatri erbat sich aber einen Gefallen von Brahma: Jeder, der ihr Mantra wiederholen würde, sollte die Erfahrung von Lichtenergie, von Freude machen können. Jeder, der das Gayatri Mantra wiederholen würde, sollte die Befreiung, Moksha, erlangen. Gayatri Devi wird dargestellt als vielköpfige Göttin. In hier sind Brahma, Vishnu, Shiva, Durga und Lakshmi, manchmal auch noch mehr Aspekte des Göttlichen. Gayatri hat viele Arme. Denn alles in diesem Universum kommt aus ihr. Ihre Hand ist segnend erhoben. Ihre Köpfe sind von strahlendem Licht umgeben. Eigentlich ist Gayatri nur Licht - jede Darstellung wird ihr nicht gerecht. Die Kraft von Gayatri wird angerufen im Gayatri-Mantra: Om Bhur Bhuvah Swaha Tat Savitur Varenyam Bhargo Devasya Dhimahi Dhiyo Yo Nah Prachodayat "Wir verehren das Höchste Göttliche Licht, welches die drei Welten geschaffen hat: Die physische Welt (Bhur), die Astralwelt (Bhuvar) und die Kausalwelt bzw. Himmelswelt (Swaha). Wir meditieren über diese strahlend Leuchtende. Möge sie unser Verständnis erleuchten, so dass wir zur Wahrheit kommen."
- Nähe zu Eiwaz, mit der Bezugnahme der Verbindung des Kosmischen Lichtmeeres im Menschen und im Überall. Diesmal aber als Entsprechung nur auf der jenseitig-feinstofflichen Überebene, bei den Wurzeln Yggdrasils. Diese sind in der geheimen Entsprechung oben angeordnet, im Gegensatz zur exoterischen Lehre.
- "Auf die Bar- folgt die Laf-Rune, auf die dreizehnte (Thyss mit Tod drohendem Jnhalt) die vierzehnte (fert=Fahrt) die Siegfriedszahl. Wer die Deutung des vorigen Bar-Märchens mit Aufmerksamkeit gelesen hat, für den kann es keinen Augenblick zweifelhaft sein, welche Lösung der dort geschürzte Knoten herausfordert. Bar und Laf stehen im Gegensatz zueinander, obwohl sie beide Leben (life) bedeuten. Bar ist die Last, die Schwere, der Berg, die Aufgabe. Laf ist die Leichte, Lichte, Flüssige, über das die Schwere keine Gewalt mehr hat. Der Weltenunsinn, dessen Bewusstwerden die Seele zu erdrücken droht, wie ich im Bar-Märchen schilderte, muss dem Weltensinn weichen. Jn diesem Sinn führt die Erleuchtung, die Einweihung ein und Siegfried ist der germanische Eingeweihte, gleich seinem persischen Vetter Feridun ein Drachentöter und ein Fahrer ins Totenreich. Daher fert, der eddische Name der Vierzehn, während Sigi = Sol = Sal, wie wir in der Elf sahen, das Totenreich bezeichnet, genau so wie dun (griechisch thanatos, eddisch Thund) die zweite Silbe des Namens Feridun. Deshalb gehört das Märchen vom Löweneckerchen, das in seiner Überschrift schon seinen ganzen Sinn birgt, in das Zeichen der Laf-Rune und in die Siegfriedszahl vierzehn. Dies wunderliche Tierchen darf man in keinem Tierkundebuch suchen und doch ist es mit der Lerche, plattdeutsch Lewark am nächsten verwandt. Denn wie die Lerche im blauen Raum verloren, schmetternd ihr Jubellied singt, so ist es der Seele zu Mute, die in das ewige Lichtreich eingegangen ist. Erst dies ist Leben, dies allein, aber es ist den Menschenaugen verborgen, deshalb Lew-ark, das Arcanum des Lebens."
- Laguz, Laf oder L, die vierzehnte Rune, ist das Zeichen der geistigen Erleuchtung des Lebens im Licht, von dem es heisst, wie Goethe dies von Schiller bekannte: "Und hinter ihm in wesenlosem Scheine liegt, was uns alle bändigt, das Gemeine." Erdenlast und Schwere (bar=dreizehn) versinken in diesem Zeichen. Die Seele findet die ihr eingeborene Fröhlichkeit, das Singen und Springen wieder. Das Märchen vom singenden und springenden Löweneckerchen (Lewark=die Lerche) erzählt einen Ausschnitt aus der Geschichte des mitteleuropäischen Geisteslebens und weist auf Kämpfe hin, die uns noch bevorstehen.
- Laf, die Rune der Einweihung in das höhere Leben, die darum auch hinabreicht in das Leben der schmerzhaften Erlebnisse und Verneinungen.
- Der Lüv, Leb, Lew, Löwe, das Wappentier alles Lebens, Lebensgesetzes, Recht, Würde, Kraft und Stärke, ist die verkalte Laf-Rune.
- Laf, die Einweihungsrune, aber auch die Rune der Erfahrungen der mehr oder weniger schmerzlichen Prüfungen auf dem Pfade zum wahren Gott, zu Allvater. Derjenige, der durch Egoismus, Gier und tierische Sinneslust sich versuchen lässt, wird schwer und schmerzlich unter den Kräften der Laf-Lebensrune zu leiden haben, bis er sich zurückgefunden hat und auf dem Lagu = Meer des Lebens und des Todes zu steuern versteht.
- Die Laf-Rune ist auch die Rune des Leibes, leichten Leibes, des Astralleibes. Aber wehe dem Unreinen, der sich an dieses Gesetz der Laf-Rune heranwagt, dann wirkt sie im Dämonium und führt zur qualvollen Vernichtung.
- Zwei Laf-Runen, zwei Iche, ergeben die Einweihungsrune der Ehe M (Ehwaz), die durch Überwindung des Dämoniums zum Höhenleben führt und durch geistige Rein- und Hochzucht den weisen Gottessohn gebiert.
- Das Dämonium der Laf-Rune: Verderben, Vernichtung, Lug und Trug, krankhaft egoistischer, nutzloser Kampf gegen das Schicksal und Gesetz, rachsüchtige, schwarzmagische Zeugung der Nachkommen.
- Die Laf-Rune ist der Wegweiser in das höhere, göttliche Leben. Sie ist auch in dir, erfühle, erkenne sie bewusst.
- Erst lerne steuern, dann wage die Meerfahrt! Laf = Meer, Lebensgesetz, Leben, Leid, Misserfolg, Versuchungen, die schmerzlichen Einweihungen des Lebens. Jeder muss den reinen göttlichen Pfad durch dieses Gesetz hindurch selber finden; steuern lernen für die grosse Meerfahrt. Es ist die Lebenseinsicht, die grosse Intuition dem Weltall-Organismus gegenüber. Es ist die Einweihungsrune für das höhere Leben. Laf bedeutet nordisch der Arzt; der recht Richtende der Lebensgesetze, der die rechte Lage der Laf-Dinge weiss. Der Löwe, Wappentier alles Lebens, zeigt uns seine königliche Würde und Stärke in der Prankenspreize meist mit Binderunen verkalt. Lauch - die uralte Heilpflanze, Lauge, das Laug-Wasser.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Standhaftigkeit / Lebenskraft / Vitalität / organisches Wachstum / Durchhaltevermögen / Ursprung / Prüfung / Leben / Sumpf / Lagune / Meer / Lebenskraft / Wasserbesprengung als Einweihung / Heidnische Taufe Neugeborener / Urgesetz / Lebensgesetz / Gesetzmässiges Leben in Zucht und Ordnung / Vertrauen in den eigenen Bezug zur Urkraft / Sicherheit durch das feinstoffliche Gesetze und die Naturgesetze / Sicherheit der universellen Zyklen und ihrer feststehenden Gesetzmässigkeiten / Kraft durch geistige und kosmologische Gezeitenströme.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Licht / Urfeuer / Feuermeer / Licht oder Meer der feinstofflich Kosmischen Urkraft / Liebe / Unterbewusstsein / Macht des Unbewussten / See der feinstofflichen Welt / Weltensee / Seelen-Meer / Urlicht-Meer, Harmonie mit der Schöpfung / Strömen / Fliessen / Bewegung / Erregung / Gefühle / Urwasser mit latentem ungeformtem Lebenspotential / Quelle allen organischen Lebens / Potenz zu allen Möglichkeiten / Keimfähigkeit des Urlichtes / Lebenseinweihung / Taufen / Seherin / Herrin vom See / phallische Macht / Fruchtbarkeit / Hellseherische Fähigkeit / Visualisierung / Geistreisen in ätherische oder astrale Ebenen / Traum-Miterlebung oder -Steuerung / Bündelung ungeformter magischer Kraft / Traumeindringung / Geistbeeinflussung / Astrale Sphäre der Einweihung / Wurzel des Weltenbaumes der Kosmischen Urkraft / Fruchtbarkeitsspendung / Heilung und Erneuerung / Lebensenergie und organisches Wachstum / Träume / Phantasie / Mysterium / Das Unbekannte / Das Verborgene / Das Tiefe / Die Unterwelt / Feinstoffliches Urmeer als "leuchtender Ozean" / Feinstoffliche Glüh-Ebenen / Ur-Feuer / Ur-Flamme / Überquerung des Totenflusses / Odin als Fährmann / Führung bei schwierigen Einweihungsprüfungen / Strukturierung magischer Kraft durch menschlichen Willen / Stärkung des Magnetismus / Entwicklung hellseherischer Fähigkeiten / Alles befindet sich in Bewegung / Initiation aus dem eigenen Bewusstsein / Aktivierung der Vorstellungskräfte / Öffnung für Neues / Ausgleichsschaffung im Inneren / Gleichgewichtfindung / Seelische Ausgeglichenheit / Einstimmung auf die Schöpfung / Wandel als einziger Konstante / Der über den Wassern (Urlicht, Urwasser) brütende Logos / Überströmtwerden aus der dynamischen Welt des göttlichen Urwillens / Leuchtendes Wasser des Urmeeres oder Muttermeeres / Irdisches Dasein als Initiationsvorgang / Feinstofflicher Teil des Menschen / Liebe / Sehnen nach dem Du zu gemeinsamer Lebenswanderschaft / Kosmische Bedeutung der Bestimmung / Verleihung höherer Lebenseinsicht durch Lebenserfahrung / Vervollkommnung des Feinstoff-Leibes durch das Erleben der inneren Weihe / Erlangung der Rückverbindung - der re-ligio / Gegenseitiges Verstehen mit dem Weggefährten unserer Lebensreise / Wiederverkörperung / Mässigkeit /Auraverstärkung / Einweihung in das höhere Leben / Licht und Erleuchtung hin zu Allvater-Erkenntnis / Erkennen des Lebens-Urgesetzes / Die Weihe innerer Erleuchtung / Dynamische Welt des göttlichen Urwillens / Weihe der heiligen Taufe / Bindungsmacht der Liebe / Tiefen des kollektiven Bewusstseins / Das Innen des Unterbewusstseins / Kommunikation mit dem Unterbewusstsein / Der feinstoffliche Weg der Kontrolle über die Materie / Erkennen des organischen Wesens des Alls / Erkennen der Naturgesetze / Heilslehre der Wihinei (Religion) / Esoterisches Wissen / Innergeistiges Auge.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Gesteigerte Vitalität und Lebenskraft / Potentierung der Fähigkeiten / Übereinkunft in der Bürgerschaft und unter den Menschen / Fähigkeit zur Reflektion mit anderen Wesen innerhalb der Gesellschaft / Materielle Stärke durch Kit der Übereinkunft unter Mitmenschen / Kulturstaat mit engem Beziehungs- und Verhaltensnetzwerk und Sicherungssystemen / Moral und Ethik als feinstoffliche Antwort auf materielle Zerfallserscheinungen innerhalb der Gesellschaft / Feinstoffliche Werte des Miteinander als Verbindung unter den Menschen / Eigentumssicherheit durch gerechte Eigentumsverteilung / Materielle Befriedigung als Basis für die geistige Weiterentwicklung von Menschen.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Geistiges Wachstum als Grundlage für Lösung aller materiellen Probleme / Ahnenreligion zum Werterhalt der Traditionen und aller zukünftigen Ausrichtungen und gedanklichen Werte / Kraft durch Geist / Feinstoffliche Glaubensebenen zur Erbauung in der Materie / Höchste Einweihungsstufe in die Kosmische Urkraft für alle Menschen / Glaube an den geistig gesitteten und potentiell-möglichen, geistigen Übermenschen und seine Kraft der Erbauung für die Zivilisation / Kraftschöpfung aus feinstofflich göttlicher Ebene der Urkraft / Seelenmeer-Idee als Grundlage zu Zivilisationsfähigkeit und dem kollektivem Gedanken.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Sicherheit und Verbindung durch gemeinsame Glaubensinhalte / Solidarität durch gesetzliche Grundlagen / Kooperation durch Mitgefühl und Einheitsdenken als Mensch mit Rechten und Recht auf Gerechtigkeit / Urmeer und Lichtkraft zur Stärkung der Persönlichkeit auf materieller Ebene der Existenz / Liebe zu den Mitmenschen / Verbindungsgefühl und Emotionen gegenüber Gleichartigen und allen Wesensarten / Feinstoffliches Denken der Einheit aller Lebewesen unter der Kosmischen Urkraft / Vorstellung der Unsterblichkeit der Seele als Beweggrund für Kooperation und Belohnungsmodell in der wirklichen Welt.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Kosmische Urkraft als höchste Form der göttlichen Liebe / Astralebene / Licht-Meer / Kosmisches Urmeer / Feinstofflichkeit / Grundenergie des Lebens im Multiversum / See der feinstofflichen Welt / Seelenmeer / Urlicht-Meer / Harmonie mit der Schöpfung / Ur-Wille und höchste Liebe des Kosmos / Seins-Bereich des Göttlichen / Organisches Wesen des Alls / Endlosigkeit des Lebens im All / Verbindung des Menschen mit Gott als höchster Form der Liebe / Urlichtbezug und Auflösung der Seele im Seelenmeer des Urlichtes / Grösstmögliche Verbindung mit der Urkraft / Reines Lichtmeer / Gott werden - Gott sein - Gott bleiben / Urkraftener, geistiger Übermensch als kosmologischer Superlativ.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Allzeitige Verbindung des Baumes mit der Urkraft, und vollkommenes Aufgehobensein in ihr / Zyklenerfüllung und Auflösung im Licht des Urmeeres / Zeit- und raumlose Erfüllung im Urlicht, dem Nirvana des wunschlos-glücklichen Zustandes höchster Transzendenz und Feinstofflichkeit, als höchster Ebene einer Wirklichkeit / Reines Sein in der Urkraft, im Licht des Urmeeres aller möglichen Urformen und Grundlagen zur Neuentstehung der kosmologischen Zyklen und Naturgesetze.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Auflösung aller Zyklen zurück zum reinen Potential aller Möglichkeiten / Grundkeim für alles Sein in Raum und Zeit / Multi-Potential im Ruhezustand und vollständig-harmonischem Ausgleich aller Kräfte / Tod aller Zyklen im lichtenen Urmeer aller Ausgangspositionen / Reines Bewegungsmuster ohne Strukturaufbau von zyklischen Schwingungsmustern / Urzustand aller Naturgesetze / Höchste Schwingungsauflösung und Grundstimmung der absoluten und harmonischen Ordnung ohne Kräfteüberlagerung / Reinste Liebe ohne Liebendes oder Geliebtes.



ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ



0.
Ingwaz Inguz Enguz Gott-Ing NG:



ABSOLUTES / Gott (Goth, Urgoth, das Gute, s'Guot) / Unvergängliches / Weltseele / Urseele / Ur-Sein / Ing (Ng, Yngvi, Freyr) / Herr Ingu / Gott Ingu-Frô / Sonnensohn / Welt-Feuerpotenz / Brahman (das Absolute, das Unendliche, das Ewige, das Reine) / Metaphysischer Weltgeist / Midgardschlange / Weltkreis / Kundalini (Kundalini-Schlange, Upanishad) / Amphisbaena / Doppeladler (Symbol des weltlichen und göttlichen Herrschaftsanspruches, allumfassend) / Purusha (Geistmonade) / Sat (Seiendes) / Ur-Ei / Null (ni-jul) / Ingwaz (Yngvi-Freyr, Freyr, Frey) / N-U-L (noch unerschaffenes Leben, Null) / Ni-Jól, Ni-Yule (das Nicht-Gebore, Un-Geborene) / Nachfahren (-schaft) / Pangu / Weibliche Vulva / Gott / Varenyam (Das höchste, unbeschreibbare, göttliche Sein (Tat)) / Kontakt mit Gott / Odin (Urkraft: aus Odin (Ingwaz, Urkraft), Wili (Ordnung, Asen) und We (Chaos, Riesen) / Der Patriarch als Vertreter Gottes auf Erden / Sakralfest: Hochjulfeier / Vollendung / Erweiterung / Sonnen- und Fruchtbarkeitskraft / Neuanfang / Fortpflanzung / Nachkommenschaft / Wachsen und Werden / Sammlung / Speicherung /Ganzheitlichkeit / Synthesis (nach Thesis und Antithesis, die Drei, der wahre Mittler zwischen Himmel und Erde) / Transformation / Männliche Potenz und Energie / Erigierter Phallus / Bindung und Verbindung / Nachwuchs / Abkömml-"Ing" / Erzeuger, im Gegensatz zu Fehu als dem symbolischen Erzeugerprinzipium / Höchster, unerkennbarer Schöpfer / Fruchtbarkeit / Held / Wachstum / Einkehr / Geduldiges Wachstum / Konstruktive Ruhepause / Ur-Ei / Fortlaufendes Sein / Weiterdrehung / Lebendiges Licht / Rotierendes Sonnenrad (der Gottheit wirken in der Welt) / Uranfängliche und fortwirkende Bewegung / Sonnenklares / Wahrhaftiges / Intelligibles / Geistiges.

- Symbol für das metaphysisch-mythologische Ur-Ei.
- Freyr (Frei), auch bekannt unter Ing oder Yngvi.
- Ingwaz steht für den Aspekt des Gottes Freyr, der Wachstum, Ernte, Frieden und Wohlstand umfasst. Mit dieser Rune sammelt man über einen längeren, aber abgegrenzten Zeitraum Energie, die angewendet wird, um in ruhigem Vorgang Entwicklung, Gärung oder Reifung in Gang zu bringen.
- Ingwaz steht auch für das genetische Material, das wir mit uns tragen und für Schwangerschaft sorgt. Die Rune ist das Symbol für Sammeln, Speichern und Transformieren von Kraft und Energie im allgemeinen, und insbesondere bei Fruchtbarkeitsritualen.
- Ingwaz steht für Zügelung, Besinnung, Meditation und das Bremsen plötzlicher Energieausbrüche.
- Dem tapferen, besonnen Krieger, der nur kämpft, wenn ihm keine andere Möglichkeit übrigt bleibt, und der den Kampf der Verteidigung dann ehrenhaft zu Ende führt, ist diese Rune gleichfalls gewidmet.
- Dieser Rune unterstehen Informatik, Programmierung und Computersystemverwaltung, es ist damit auch die Rune derjenigen, welche in dieser Branche arbeiten.
- Ingwaz ist eine ausgezeichnete Alternative für den traditionellen, magischen Kreis, der bei Ritualen den Arbeitsraum abgrenzt und innerhalb dessen die magische Arbeit durchgeführt wird. Wenn der Magier die Kraft mehrerer Runen für einen längeren Prozess braucht, dann sammelt er diese innerhalb Ingwaz und die Kraft wird dann über den angegebenen Zeitraum gleichmässig dem Prozess zugeführt. Wenn jedoch für eine Aktion momentan sehr viel Enerie gebraucht wird, sammelt er diese ebenfalls in Ingwaz und zieht dann im gewünschten Moment die Rune zurück, damit alle Energie auf einmal freigesetzt wird und gezielt wirken kann.
- Wenn eine Frau schwanger werden will, kann Ingwaz gute Unterstützung für die Erfüllung ihres Wunsches bieten.
- Die Rune Ingwaz eigent sich gut als magischer Spiegel, zur Astralprojektion und starken Gedankenkonzentration.
- Ingwaz eignet sich gut zum Binden, sie verstärkt damit jegliche Form von Knotenmagie. Wenn das Ingwaz-Zeichen ans Ende eines magischen Runenspruchs geschrieben wird, wird der Spruch seine Kraft nicht verlieren, bis der Magier die Bindung löst. Als Amulett kann es Schwangerschaft bewirken oder tief verborgene eigene Kraftreserven für eine Extremleistung aktivieren.
- Altenglisches Gedicht: Ing wurde erstmals von den Menschen - bei den Ostdänen gesehen - bis er, gefolgt von seinen Wagen, - über die Wellen ostwärts reiste. - So besangen die Krieger den Helden.
- Der Name dieser Rune bezieht sich in erster Linie auf den Gott Yngvi Frey. Die Position der Inguz-Rune im Futhark schliesst an die Bedeutung der vorhergegangenen Runen an. So wie sich Mannaz auf Heimdall und Laguz auf Nerthus und Njörd bezieht, so bezeichnet Inguz die Kinder von Njörd, Frey und Freyja. Frey ist der Sohn des Njörd, und »Sohn von« ist auch eine der Bedeutungen dieser Rune. Die Familiennamen der Angelsachsen und Friesen wurden dadurch gebildet, dass an den Vornamen des Vaters die Silbe -ing angehängt wurde. Dies ist die übliche Bedeutung der Endsilbe ing in Namen wie Bunting oder Hadding, die in England ebenso wie in Holland verbreitet sind. Die alte schwedische Königsfamilie wurde Ynglingar genannt und stammte angeblich von Yngvi Frey ab, so wie die angelsächsischen Königsfamilien angeblich von Wotan abstammten (zumindest nach den Genealogien von Bede). Inguz steht auch mit den Ingwäonen in Verbindung, wie bereits im Abschnitt von Mannaz erwähnt wurde. Meine persönliche Auffassung ist die, dass die Bedeutung des Namens England in Wirklichkeit »Ingland« oder »Land des Ing« ist. Die einwandernden germanischen Stämme wie Angeln, Sachsen, Friesen, Jüten und später die Wikinger waren möglicherweise Ingwäonen. In der Tat scheinen die meisten germanischen Länder mit spezifischen Schutzgottheiten in Verbindung zu stehen. So könnte Holland für »Holdas Land«, Deutschland für »Tiws Land«, Friesland für »Frijas Land«, Österreich für »Ostaras Reich« und Skandinavien für das »Land der Skadi« stehen. Natürlich sollen diese Assoziationen weniger die etymologische Herkunft von spezifischen Ländernamen erklären, als vielmehr eine innere und mystische Beziehung andeuten.
- Inguz ist eine Rune der Fruchtbarkeit. Frey, nach dem diese Rune benannt ist, wird traditionell mit einem grossen erigierten Phallus dargestellt und kann als das nordische Äquivalent des Gottes Pan betrachtet werden. Dennoch erachte ich diese Rune als ein Symbol weiblicher Fruchtbarkeit, da ihre Form an die der weiblichen Genitalien erinnert. Es gibt eine alternative Form der Rune, die in verschiedenen Varianten des skandinavischen Futhark vorkommt und vermutlich die männliche Form von Inguz darstellt. Wenn wir die angelsächsische Form von Inguz betrachten und sie einige Male vervielfachen, dann erkennen wir, dass sie eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit einer Doppelhelix, der Form des DNS-Moleküls, besitzt. Dies unterstützt die vorhergegangene Idee, dass Inguz eine Rune der Fortpflanzung und der Nachkommenschaft ist, und es versteht sich von selbst, dass der Ausdruck »Sohn von« genauso durch die Bezeichnung »Tochter von« ersetzt werden kann. Inguz ist der Träger des genetischen Materials und bezieht sich auf die von den eigenen Vorfahren ererbten Eigenschaften. Dies schliesst auch die Idee der Reinkarnation mit ein, obwohl wir dieses Konzept im Norden auf eine etwas andere Art interpretieren. Es ist ein nordischer Glaube, dass wir im selben Stamm oder sogar in derselben Familie wiedergeboren werden. Dies steht mit der spirituellen Idee der Weiterentwicklung des Individuums innerhalb des Rahmens einer kollektiven Einheit in Verbindung, von der es selbst ein Teil ist. In diesem Zusammenhang repräsentiert die Inguz-Rune die Weiterführung des Hamingja des Stammes oder der Familie, und es wurde einst für möglich gehalten, das Hamingja vor dem Tod einem ausgewählten Mitglied der Familie durch eine bestimmte magische Technik zu übertragen, die nun verlorengegangen ist.
- Auf der Ebene der magischen Praxis kann Inguz als alternative Form für einen magischen Kreis verwendet werden, da die Form der Rune einem Kreis ähnelt, der so abgeändert wurde, dass man ihn leichter in harte Materialien ritzen kann, und die vier Ecken der Inguz-Rune den vier Himmelsrichtungen eines normalen magischen Kreises entsprechen. Innerhalb dieses Kreises können magische Runenarbeiten durchgeführt werden. Weiters kann die Inguz-Rune verwendet werden, um in einer Sigil oder einem Zauber andere runische Energien in ihrer Form einzuschliessen, wenn die Arbeit über einen längeren Zeitraum wirken soll.
- Die Inguz-Rune kann auch sehr gut zur Astralprojektion verwendet werden. Dies geschieht auf ähnliche Art wie in der herkömmlichen okkulten Praxis, nämlich indem man die Rune auf ein Tor oder einen Vorhang visualisiert und sodann durch sie hindurchtritt. Magisch noch wirkungsvoller wäre es, sich einen magischen Spiegel in Form einer Inguz-Rune zu besorgen oder selbst herzustellen. Inguz ist eine der neun nicht-umkehrbaren Runen und wird mit der Welt von Vanaheim, sowie bis zu einem gewissen Grad mit der Welt von Alfheim, in Verbindung gebracht. Diese Welten können leicht erreicht werden, da sie der physischen Ebene sehr nahestehen.
- Inguz besitzt eine enge Beziehung zu Kenaz und Jera und kann als Weiterentwicklung dieser Runen betrachtet werden. Wir können Kenaz entweder als männliche oder als weibliche Hälfte einer Polarität ansehen, je nach dem Geschlecht der Person, die mit der Rune arbeitet. In Jera begegnen wir zwei ähnlichen Formen, die sich um einander drehen, doch sind hier bereits beide Polaritäten vorhanden, auch wenn beide Hälften noch immer getrennt sind. In der Form der Inguz-Rune finden wir beide Hälften miteinander vereint, was Vollendung, Ganzheit und Erfüllung symbolisiert.
- Ein interessantes Konzept, über das man von einem praktischen Standpunkt aus bei der Arbeit mit Kenaz, Jera und Inguz nachdenken kann, ist, dass diese Runen als magisches System verwendet werden können, das die drei Jahreszeiten des landwirtschaftlichen Jahres symbolisiert. In den alten Tagen kannten unsere Vorfahren nur drei Jahreszeiten: Frühling, Sommer und Winter. Die vierte Jahreszeit, Herbst, ist eine spätere Einführung. Kenaz könnte dann als jene Rune betrachtet werden, die für die Aussaat steht, Inguz als jene Rune, die den Prozess des Keimens und des Wachstums symbolisiert, und Jera als jene Rune, die das Einbringen der Ernte repräsentiert. Diese Interpretationen passen auch gut zu den anderen Entsprechungen dieser drei Runen.
- In der runischen Divination verweist Inguz oft auf den Abschluss einer Situation und auf die Weiterentwicklung zu einem neuen Stadium in den Angelegenheiten des Fragestellers, was natürlich auch von den anderen Runen, die in der Befragung auftreten, abhängig ist. In dieser Hinsicht kann die Inguz-Rune sowohl ein Zeichen für Transformation als auch ein Symbol der seelischen Verfinsterung sein. Sie ist eine jener Runen, die eine Initiation bewirken kann, vor allem wenn mit den weiblichen Mysterien gearbeitet wird. Die Inguz-Rune ist jene Rune, die in der Praxis der lunaren Magie verwendet wird, etwa in der Magie des Seidr, der Hexenkunst in moderner Terminologie, in Fruchtbarkeits- und Erdmagie, in der Verehrung von Quellen und Bäumen, sowie ganz allgemein im Kult der Wanen. In diesem Stadium der menschlichen Entwicklung, wie sie durch die Kosmologie veranschaulicht wird, symbolisiert Inguz das spirituelle Streben des Menschen und seinen Versuch, die natürliche Umgebung durch die Entwicklung von Religion und Magie verstehen und beeinflussen zu können.
- Ingwaz symbolisiert männliche Fruchtbarkeit, inneres Wachstum und Tugend. Sie bezeichnet die ursprüngliche Kraft, den Familienzusammenhalt, Fürsorge, Wärme und Heimat.
- Die Rune Ingwaz ist ein Symbol für das Göttliche. Bei dieser Rune geht es aber nicht nur darum, dieses anzubeten oder seine Existenz anzuerkennen. Vielmehr werden Götter wie Odin, Thor oder Tyr als Vorbild für den Menschen gesehen. Es gilt, sich ihnen anzugleichen. Dies erfolgte in der Geschichte der Menschheit stets dadurch, einen besonderen Entwicklungsgrad der Reife und der Reinheit zu erlangen. Der Rückzug und das Eremitentum wurden in vielen Kulturen als ein Weg gesehen, die göttliche Weisheit zu entdecken. Durch eine Abkapselung von der realen Welt der Menschen trennt man auch die Verbindung zu ihr. Dadurch kann man seine Energien und seine Aufmerksamkeit auf sein Inneres richten. Und dort trifft man das Göttliche.
- Der Patriarch als Vertreter Gottes auf Erden: Wenn jemand den oder die Götter auf Erden vertritt, dann muss es sich dabei logischerweise um einen sehr reifen, weit entwickelten Menschen handeln. Ein Erkennungszeichen dieser Reife sind nicht selten Macht und Besitz. Das kann eine kirchliche Macht sein, wie beispielsweise die des Papstes. Das kann aber auch eine weltliche Reife sein, wie die des Patriarchen. Letzterer ist ein erfolgreicher Mensch, der über Wohlstand und Besitz verfügt. Aus protestantischer bzw. calvinistischer Sicht ist Gott mit denen, die materiell erfolgreich sind. Dadurch wird beim Patriarchen eine besondere Nähe zum Göttlichen vermutet. Dem Gott, wie er durch die Ingwaz-Rune dargestellt wird, muss man sich weder durch massiven weltlichen Erfolg noch durch längeres Eremitentum nähern. Rückzug wie auch materielles Glück ist immer wieder im Kleinen zu finden. Die Abgeschiedenheit kann nur einige wichtige Momente andauern. Ebenso ist der weltliche Erfolg an einer gefühlten materiellen Freiheit erkennbar, die sich möglicherweise nur über einen Zeitraum zeigt. Davon abgesehen führen noch viele weitere Wege zu Gott. Die Weltreligionen wie auch die esoterischen Geheimlehren zeigen viele von ihnen auf. Vielleicht hilft die Kraft der Rune Ingwaz dabei, noch weitere zu entdecken.
- Ing ist eine Rune, die mit den Fruchtbarkeitsgöttern Ingwi-Freyr und Freya in Verbindung steht. Es ist die 22. Rune des altenglischen Gedichts und des allgemeinen Futharks. Einige Gelehrte erwähnen eine Mutter Freys, die Inguna heisst, doch im Wesentlichen bezeichnet der Name »Ingwi« Freyr selbst. XX könnte ein Symbol sein, das den altehrwürdigen Brauch des Liebesakts in den Feldern darstellt. Das vereinfachte Viereck (Ingwaz) ist eine Feldform wie bei der Jera-Rune. Dass der Held Ingwi nach Osten reist, kann die Rückkehr zur Quelle seines Ursprungs (Osten) andeuten. Einige Gelehrte haben Osten und Westen verwechselt und schrieben, dass Ingwi ein nordischer König war, der über den Atlantik reiste, um das Königreich der Inkas zu gründen. Es gibt mehrere bizarre Bücher zu diesem Thema.
- Das Altenglische Runengedicht: Ing wurde erstmals von Menschen Unter den Ostdänen gesehen, Bis er von seinen Wagen gefolgt, Über die Wellen nach Osten reiste. So benannten die Haerdingen den Helden.
- Diese Rune steht für Wachstum und Reife und hat einen stark sexuellen Charakter. Inguz ist auch der Träger von genetischem Material und somit für die Vererbung von charakteristischen Zügen verantwortlich. Diese Aussage streift ein wenig die Reinkarnation, welche aber in diesem Zusammenhang von der buddhistischen Wiedergeburt abweicht. Im nordischen Glauben wird man in die selbe Familie wiedergeboren. Inguz steht also auch für Evolution.
- Zusammenfassung der magischen Wirkung: Speicherung und Transformation von Kraft für rituelle Zwecke, Fruchtbarkeitsrituale, passive Meditation und Konzentration von Energie und Gedanken, plötzliche Freisetzung von Energie. -- Inguz symbolisiert Fruchtbarkeit und das heimische Herdfeuer. Die Rune steht mit den Fruchtbarkeitsgöttern Yngwi und Freyr in Verbindung.
- Ing (Gott der Fruchtbarkeit): Ing symbolisiert den Funken der Schöpfung, die Macht, Leben zu geben und das Land fruchtbar zu machen. Das innere Feuer treibt jeden Menschen vorwärts, hin zur spirituellen Erfüllung. Es gibt uns selbst in schwierigen Zeiten Kraft. Dieses Feuer kann viele Jahre lang schlummern; doch wenn wir es entdecken, ist es fast nicht mehr zu löschen. Ing lehrt, dass die Vergangenheit unveränderlich ist und das wir nur die Gegenwart beeinflussen können.
- Laguz steht auch für das männliche, phallische Glied, Ingwaz für die weibliche Vulva. Beide Symbole erscheinen in der Reihenabfolge nicht per Zufall nacheinander.
- Brahman (Sanskrit bráhman) bezeichnet in der hinduistischen Philosophie die unveränderliche, unendliche, immanente und transzendente Realität, welche den ewigen Urgrund von allem darstellt, was ist. Die älteste Bedeutung des Wortes in den Veden ist „heiliges Wort“ oder „heilige Formel“ und gewann hier die allgemeine Bedeutung einer „heiligen Kraft“ an sich. Seit den Upanishaden steht das Wort Brahman für das Absolute, also das, was unwandelbar bleibt, behielt jedoch daneben seine ursprüngliche Bedeutung bei, nämlich die der „heiligen Rede“.
- Brahman ist ein unpersönliches Konzept vom Göttlichen, das keinen Schöpfer und keinen Lenker beinhaltet, ein Urgrund des Seins, ohne Anfang und ohne Ende. Und doch bildet es den gedacht chronologischen Anfang allen Seins. Denn dies, so die Philosophen der Upanishaden, ist die notwendige Voraussetzung dafür, dass alles Materielle und Geistige überhaupt erst entstehen kann. Obwohl attributlos, wird Brahman doch als Sat-Chit-Ananda (Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit) beschrieben. Wie sonst, so die frühen Überlegungen, hätte es selbst Bewusstsein erzeugen können. Demnach kann es auch nicht gänzlich als substanzlos bezeichnet werden. Denn geht man davon aus, dass es Materie hervorbringen kann, muss es selbst Substanz besitzen. Brahman ist omnipräsent, in Geist und Materie, als unsichtbare, unhörbare und undenkbare Kraft. Es ist auch das Unsterbliche, das über den Göttern steht. Ein monistischer Ansatz wird deutlich, der dem Polytheismus entgegentritt. Dieser Ansatz jedoch kann wiederum eine theistische Ausprägung erhalten, wenn im hinduistischen Glaubensleben die jeweiligen bevorzugt verehrten Götter als das höchste Brahman gelten. Dies geschieht als Folge einer Personalisierung dessen. So stellt für Anhänger von Shiva dieser das Brahman dar, für Anhänger der Göttin eine ihrer Formen, während Vishnu-Verehrer diesen als das höchstes Brahman betrachten.
- Bhagavad-Gita (13.14-17): „Von Sinnesbanden unbeschränkt, erglänzt es wie durch Sinneskraft. Es trägt das All, und unberührt genießt es jede 'Eigenschaft'. Ist in und außerhalb der Welt, fest und beweglich, Ardschuna, so fein, dass niemand es gewahrt. Es ist zugleich entfernt und nah. Zerteilt durchdringt die Wesen es und bleibt in Wahrheit ungeteilt. Erhält ihr Sein durch seine Kraft, schafft und zerstört sie unverweilt. Das 'Licht der Lichter' heisst man es, das jenseits alles Dunkels thront, Erkennen und Erkenntnisziel; in jedes Wesens Herz es wohnt.“
- Sakralfest Hochjulfeier: Julopferfeier für die Jahresfruchtbarkeit, denn das Heil des Sonnenjahres nimmt wieder seinen Lauf. Altnordisch: jolabod = Jul-Gastgebot. Der Lichteber wird geschlachtet, man legt die Hände auf sein Nackenfell und schwört Gelübde, was man im Sonnenjahresverlauf alles vollbringen will. Das alte Julbrauchtum kannte ein Kultspiel um den Gott Ingo-Frô, sakrales Julbiertrinken und insbesondere die Bitte um ein gutes Jahr und um Frieden.
- Die Ng-Rune, der Buchstabe in Form eines kleinen Kringels, in Kerbschnittform einer kleinen Raute, meint die Sonne. Dem Tagvater folgt sein Abkömmling, der Sonnensohn, der Herr Ingu, vergleichbar mit dem vedisch-indischen Agni, als Welt-Feuerpotenz. Seine Kraft ist nicht nur im Himmelsfeuer der Sonne präsent, sondern in allem, wo Glutvolles das Gute bewirkt. Er heizt das Wachstumsfeuer der Pflanzen, er brennt die Ernte reif, dass sich die Kornfelder gülden färben, er wirft auch lodernde Feuer in minnige, liebesentbrannte Herzen, und er schürt die Flammen der Begeisterung zur edlen Tat in den Hirnen der Jünglinge und junggebliebener Männer und Frauen. Diese Sonnen- und Fruchtbarkeitskraft nannten unsere Vorfahren einfach nur Frô, was "Herr" heisst, oder Ingu-Frô, "Herr-Ingu". Ihm ist das dritte Sinnbild zugeordnet. Sein Zahlenwert der Triade, einer guten Ganzheitlichkeit, raunt davon, dass die runische urmütterliche Einheit, die zu einem zwiefachen Zweiten wurde, einer dritten Natur - wieder zusammengeführt wird. So ist nach

Thesis und Antithesis die Synthesis, die Drei, der wahre Mittler zwischen Himmel und Erde. In des Zahlenbegriffs Wortwurzel liegt zudem der Grundbegriff eines fortlaufenden Seins: des Weiterdrehens. Damit ist die Ing-Rune nicht allein das Zeichen des lebendigen Lichtes, des rotierenden Sonnenrades, welches der Gottheit Wirken in der Welt ausdrückt; zudem manifestiert sich in ihr das Element der uranfänglichen und immer fortwirkenden Bewegung. Sie ist eine der Chiffren des germanischen Heilbringers, des Helgis. Der runische Schwerpunkt liegt deutlich im Sonnenklaren und Wahrhaftigen, im Intelligiblen, also im rein Geistigen.

- Alles Erkennbare ist vergänglich, Alles Unvergängliche ist unerkennbar. (Peter Cerwenka)
- Erkenne dich selbst, so erkennst du das Urgoth. Denn nur an seinen Folgen wirst du es erkennen.
- Sakralfest: Hochjulfeier. Julopferfeier für die Jahresfruchtbarkeit, denn das Heil des Sonnenjahres nimmt wieder seinen Lauf. Altnordisch: jólabod = Jul-Gastgebot. Der Lichteber Gullinborsti wird geschlachtet, man legt die Hände auf sein Nackenfell und schwört Gelübde, was man im Sonnenjahresverlauf alls vollbringen will. Das alte Julbrauchtum kannte ein Kultspiel um den Gott Ingu-Frô, sakrales Julbiertrinken und insbesondere die Bitte um ein gutes Jahr und um Frieden.
- Aus der Vereinigung von Borr (Sohn des Buri, der aus dem Chaos entstandenen Ordnung, Ordo ab Chao) und Bestla (Riesin) entstand eine Dreiheit: Odin (Ingwaz), Wili (Ordnung), und We (Chaos), die jedoch normalerweise als Einheit betrachtet werden.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Nachfahren (-schaft) / Weibliche Vulva / Der Patriarch als Vertreter Gottes auf Erden / Fortpflanzung / Nachkommenschaft / Männliche Potenz und Energie / Erigierter Phallus / Abkömml-"ing" / Fruchtbarkeit / Nachwuchs / Held / Wachstum und Reife / Geduldiges Wachstum / Symbol für das Ei als den Uranfang / Genetisches Trägermaterial für Schwangerschaft / Verteidigungskampf / Informationsspeicherung und Datenverarbeitung / Wunscherfüllung bei Schwangerschaft / Schwangerschaftsauslösung / "Sohn von" als Bedeutung der Rune auf materieller Ebene / Weibliche Fruchtbarkeit / Weibliche Genitalien / Die von den eigenen Vorfahren ererbten Eigenschaften / Rune der Fortpflanzung und der Nachkommenschaft / Praxis der lunaren Magie / Männliche Fruchtbarkeit / Familienzusammenhalt / Fruchtbarkeitsgöttern Ingwi-Freyr und Freya / Inguna die Mutter Freys / Träger genetischen Materiales / Vererbung von charakteristischen, genetischen Zügen und Eigenschaften / Fruchtbarkeitsrituale / Symbolisierung des heimischen Herdfeuers / Ingwaz als weibliche Vulva.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Vollendung / Erweiterung / Neuanfang / Wachsen und Werden / Sammlung / Speicherung / Transformation / Binden und Verbinden / Einkehr / Geduldiges geistiges Wachsen / Konstruktive Ruhephase / Ei als Entstehungspotential / Energiesammlung / Entwicklung / Gärung / Reifung / Sammlung von Kraft und Energie / Energiespeicherung / Transformationskraft bei Fruchtbarkeitsritualen / Zügelung - Besinnung - Meditation - Bremsen von Energieausbrüchen / Alternative für den traditionellen magischen Kreis / Arbeitsraumabgrenzung durch magischen Kreis / Sammlung von Runenkräften innerhalb von Ingwaz / Gleichmässige Kraftabgabe innerhalb bestimmtem Zeitraum / Energiefreisetzung durch Rückzug der Ingwaz-Rune / Magischer Spiegel zur Astralprojektion und starken Gedankenkonzentration / Runenbindungswirkung / Verstärkung von Knotenmagie am Ende von Runenspruch / Kraftbindung bis zur Lösung der Rune / Aktivierung tief verborgener Kraftreserven / Idee der Reinkarnation in eigenen genetischen Reihen / Glaube an die Wiedergeburt im gleichen Stamm und der gleichen Familie / Idee der Weiterentwicklung des Individuums innerhalb des Rahmens einer kollektiven Einheit in Verbindung als Teil / Weiterführung des Hamingja des Stammes oder der Familie / Übertragung des Hamingja vor dem Tode durch magische Technik / Magische Runenarbeiten in Ingwaz-Kreis / Einschliessung magischer Runen-Energien / Ingwaz-Tor als Astralprojektion für Durchschreitung und Bewusstseinserschliessung / Magischer Spiegel / Weiterentwicklung von Kenaz und Jera / Abschluss einer Situation / Weiterentwicklung zu neuem Stadium / Initiation bei Arbeit mit weiblichen Mysterien / Mondmagie / Magie des Seidr / Hexenmagie / Fruchtbarkeits- und Erdmagie / Verehrung von Quellen und Bäumen / Kult der Wanen / Inguz als Symbolisierung des spirituellen Strebens des Menschen und seinen Versuch, die natürliche Umgebung durch die Entwicklung von Religion und Magie verstehen und beeinflussen zu können / Symbolisierung männlicher Fruchtbarkeit / Inneres Wachstum und Tugend / Ursprüngliche Kraft / Fürsorge / Wärme / Heimat / Angleichung des Menschen an die Götter / Entdeckung der göttlichen Weisheit / Weltlicher Erfolg durch materielle Freiheit / XX als Symbol des Liebesaktes oder Vereinigung zweier Menschen die gegenseitig geben (Gebo) / Stark sexueller Charakter / Evolution / Speicherung und Transformation von Kraft für rituelle Zwecke / Passive Meditation und Konzentration von Energie und Gedanken / Plötzliche Freisetzung von Energie / Verbindung mit Fruchtbarkeitsgöttern Yngwi und Freyr / Inneres Feuer zur spirituellen Erfüllung / Kraftgabe in schwierigen Zeiten / Ing als spirituelles Kraftfeuer im Menschen.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Artglaube und Traditionen als Kit unter den Menschen / Ahnen als Vorbilder mit Führungsfunktion / Nachfahrenverehrung / Jugendkult / Kosmische Urkraft mit Glaubenssätzen in der Gesellschaft verankert / Urkraft als Trägermedium für kollektive Intelligenz und Harmonie in der Gesellschaft / Lichtmenschen verbunden mit der Kosmischen Urkraft / Geistige Übermenschengesellschaft / Gott als Zentrum der Gesellschaft / Moral und Ethik basierend auf den universellen Gesetzen der Kosmischen Ukraft / Gott unter den Menschen / Geistiger Übermensch als angenäherter Gottmensch / Gottesbezug mit All-Durchdringung / Keine Materie ohne Gottesbewusstsein / In aller Materie lebt Gott / Gott und Mensch in Harmonie / Urkraft zu Diensten der Menschen / Vollkommene Beherrschung der Naturgesetze durch den Gottmenschen.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Gemeinschaft durch gemeinsame Bruderschaft vor Gott / Erkenntnis des lichtenen Urkraftmeeres in welchem alle Menschen leben / Höchste Transzendenzerfahrung für die Menschheit / Religion, Staat und Gesellschaft sind nicht mehr prinzipiell und in Bezug auf die Weiterentwicklung voneinander getrennt / Vollständige Auflösung der menschlichen Individualseelen in der Gottespräsenz und Urkraft / Harmonie und Übereinkunft aller sich weiterentwickelnden Lebewesen / Gemeinsamkeit in Gott und Schöpfung als Basis aller Menschenrechte / Fortschritt durch Nutzung der Urkraft auf materieller und metaphysischer Ebene / Harmonische und friedfertige Gesellschaft mit kommunaler Ausrichtung auf die Weiterentwicklung von Technologien und metaphysischem und naturwissenschaftlichem Wissen / Vollständige Verschmelzung von Wissenschaft (Wissen) und Relgion (Glaube) im Auftrage der Weiterentwicklung / Genaue Kenntnis über den metaphysischen Begriff der Urkraft und seine praktische Manifestation in der Gesellschaft / Kosmische Urkraft als Legitimation für Staatsordnung und gesell- schaftliche Weiterentwicklung / Suche nach der höchsten Entität des Kosmos und Förderung von naturwissenschaftlicher und metaphysischer Erkenntnistheorie / Bildung mit Ausrichtung auf die höchste Entität des Kosmos und hierdurch die Rechtfertigung für die vollständige Beherrschung der Materie / Ausbreitung der Menschheit in Raum und Zeit und deren praktischer Lösungssuche als grundlegendster Aufgabenstellung zur Gottesangleichung.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Beförderung von Wissenschaft mit Hilfe der kosmsichen Urkrafterkenntnis / Gotteserfahrung als Förderer von Zusammenhalt und Wohlstand / Menschliche Sinnsuche und Befriedigung durch Gotteserkenntnis / Moral und Ethik basierend auf der Erkenntnis durch die Kosmische Urkraft / Bau von neuen Welten fern der angestammten Heimat in den tiefen von Raum und Zeit / Jedes materielle Problem wird gelöst in der Erkenntnis zur Kosmischen Urkraft und der Kenntnis über Konversionsmechanismen und Energietransformationsmöglichkeiten / Jede Form der Erstellung von Energie möglich durch Kenntnis der Urkraft und ihren Konversionsmöglichkeiten auf materieller und metaphysischer Ebene / Unendliche Energie durch Nutzung der Umwandlung von Materie in reine Energie / Freie Energie für alle Menschen und überall und jederzeit / Konversion von Energie in Materie in jeglicher Form und Funktion möglich.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Gott / Kontakt mit Gott / Gott Freyr mit Wachstum, Ernte, Frieden und Wohlstand / Gott Yngvi Frey / Symbol für das Göttliche / Götter wie Odin, Thor oder Tyr als Vorbild für den Menschen / Angleichung an die Götter / Ing symbolisiert den Funken der Schöpfung / Ing als Symbolisierung von Macht das Leben zu geben und die Schöpfung fruchtbar zu machen / Leben überall möglich / Schöpfung erfüllt sich selber / Die Schöpfung erhebt den Menschen zum geistigen Übermenschen und Gott / Gott erfüllt sich in der Menschheit selber / Unendliches Energiepotential zur Nutzung von Wachstum / Schöpfer und Schöpfung werden Eins / Gott erkennt sich in dem durch die Schöpfung geschaffenen Menschen selber / Mensch gibt Gott das Bewusstsein über sich selbst und erfüllt und vollendet ihn.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Ur-Ei der Entstehung allen möglichen Potentiales und der Erschaffung ohne Limitationen / Symbolisch entsprechend dem Samen in der Materie und dem Potential zur Vervollständigung seiner genetischen Information durch Weiterentwicklung auf der wissensbasierten Wachstumsebene / Eingeschlossen hierinne ist sowohl die materielle Weiterentwicklung, als auch die metaphysische Wissens- und Potentialerschliessung, um auf beiden Ebenen eine Symbiose und Befruchtung zur spiraligen Höherentwicklung zu ermöglichen / Dem Samen auf der materiellen Ebene entspricht gleichfalls einem bestehenden Samen auf der metaphysisch-feinstofflichen Ebene, ohne welcher er nicht existieren könnte, geschweige denn das Potential zur Weiterentwicklung nutzen könnte / Dem Samen im Licht steht ein Same in der Dunkelheit gegenüber, welcher aber genau so wirklich ist, wie der uns bekannte "Same" der physischen Welt.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Zyklus des unendlichen Wachstums in Stufen und Schwingungen, sowohl auf materieller, wie auch auf metaphysischer-feinstofflicher Ebene, allseits in Schwingung und Befruchtung zueinander, um in symbiotischer und dauer-zyklischer Weiterentwicklung sich höher und höher bis in die göttlichen, urkraftenen Sphären hinaufzuschwingen und in der Zielerfüllung Gottes für immer zu ruhen und sich selbst und gleichzeitig Gott zu vollenden / Genau so wie es für alle Menschen das Ziel ist, durch Erschaffung des Gottmenschen und der Suche nach Gott sich der höchsten Entität anzugleichen, so sind von Gott alle Naturgesetze und Zyklen mit nur dem einen Ziel in sich geschaffen worden, nämlich dieses zu ermöglichen, damit der Mensch auf seinem Weg eine Handhabe habe sich zyklisch "aufzuschwingen" / In der Aufgabe und Endziel der Naturgesetze und deren Zyklen stecken mehr als ein menschliches Ziel, sondern vielmehr die Erfüllung Gottes in sich selbst, und dem Weg, welchen er dazu bestimmt hat / Die Frage nach dem Sinn des Menschen kann sich deshalb niemals im Menschen selbst erschöpfen, sondern ist auf höchster Seinsebene erneut zu stellen.



ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛋ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ

00. 

Dagaz Daeg Dheg (Brennen/Hitze) Daaz Tag D:

∞

POLARITÄT / Erwachen / Sommersonnwende / Yin-Yang / Erleuchtung / Ausgleich Tag und Nacht / Tagesanfang / Regenbogenbrücke / Tag / Ausgleich / Sonne als Symbol des Lichts und Lebens / Lichteinströmung / Mittsommer / Zenith der Sonnenwirkung / Doppeldorn (Lebensdorn und Todesdorn) / Sommersonnwende (Baldurs Tod) und Wintersonnwende (Baldurs Wiedergeburt) / Doppelaxt / Spiegelung des Ur-Ei (Ingwaz, Entstehung der Schöpfungspolarität) / Donar / Thor / Dag (Tagesgott) / Dagr / Nordisch-atlantischer Tuatha-Gott Dagda (sumerisch: dag) / Doppelaxt / Doppelhammer / Himmels- und Tagvater / Dios-Zeus / Diespiter / Jupiter / Lemniskate (Unendlichkeit) / Unendlichkeit des Alls (Al), entstanden durch Spiegelung aus dem Ur-Ei (Ingwaz) / Das All (die alles umfassende Unendlichkeit, als im Gegensatz zum Null (Ingwaz), dem Ni-All, dem Nicht-All) / Die hohe, heimliche Acht (Lemniskate) / Loki (Lokr) / Kosmische Schöpfung und Tagesanbruch alles Seins in Raum und Zeit / Schöpfungsanbruch / Midgardz véor (Weiher der Menschenwelt) / Möbius-Band / Tageslicht / Janus (Doppelgesichtiger) / Geminus (Doppelter) / Bifrons (Zweigestirniger) / Biceps (Zweiköpfiger) / Verwirklichung / Hoffnung und Lebensvision / Erwachen und mystische Erkenntnis / Neubeginn nach langer Anstrengung / Durchbruch der Bewusstheit / Zenith / Perchtentag / Dreigötterfest (Odin, Thor, Frikko) / Tagvatersjahresweihe / Qualität der Zweiheit / Zwiespältigkeit (etwas sich von zwei entgegengesetzten Seiten zeigend) / Wächter der Himmelspforte (Petrus) / Beweger der Angeln des Weltalls / Aufschliesser und Zuschliesser des Himmels / Verkörperung des Winters / Licht- und Sonnengott / Gott allen Ursprungs (des Anfanges und des Endes) / Vater aller Dinge und aller Götter / Rune der Mutter Erde / Unterschied / Abspaltung / Gegenpol / Notwendige Spannung in der Welt / Voraussetzung und Grundlage jeglicher Existenz / Ermöglichung des Pulsierens kosmischen Lebens / Tagbringer / Schöpfergott (Wender) / Wetterherr / Blitzeschleuderer / Donnerer / Machtvoller Schöpfungs- und Ordnungswille / Todesdorn und Lebens- oder Weckdorn in einem.

- Die dreiundzwanzigste Rune des älteren Futharks bedeutet "Tag". Dieser bringt Licht ins Dunkel und Wissen, wo vorhin noch Unwissenheit herrschte. Das Sonnenlicht ist als ein Symbol der Erleuchtung zu verstehen.
- Ausgleich zwischen Tag und Nacht, Tagesanfang, Formung einer Synthese, Übergang von den mageren zu den fetteren Jahren.
- Dagaz ist eine Rune des dauernden Wechsels, sie steht für das Licht während des Sonnenaufganges, für das vollkommene Erwachen, für die wechselnden Abschnitte des Tagesablaufs, für die Wechselwirkung zwischen unserem bewussten und unbewussten Denken und Handeln, für die Regeln eines Austausches und für die Einsicht, dass Polarität und Widersprüchlichkeiten notwendige Muster des menschlichen Denkens sind, damit man Sachen besser verstehen und einstufen kann. Zum besseren Verständnis sollte man wissen, dass bei den Germanen die Zeitspanne "Tag" von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang ging und damit auch die Nacht einschloss.
- Dagaz ist die Rune der Aktualität, Wachsamkeit, der Aufmerksamkeit und der Beobachtung und ist damit die Rune aller Berufe, bei denen Aktualität und Beobachtung eine Hauptrolle spielen.
- Die schützende Wirkung von Dagaz besteht darin, dass man ein Lebewesen oder einen Gegenstand für Auge und Geist anderer Meschen unsichtbar macht, der Aufmerksamkeit entzieht. Dieser Effekt wird erreicht, indem der Magier sich in einer Visualisierung in Dagaz einhüllt. Mit Hilfe dieser Rune baut man sich auch eine Brücke zu einer anderen Welt, einer anderen magischen Ebene oder einem anderen Bewusstseinszustand. Gleichfalls eignet Dagaz sich dazu, Beeinflussungen von aussen zu erkennen, zwielichtige Ereignisse zu sehen und Zugang zum Transpersonalen zu bekommen. Wer erkennen möchte, welche Ideale und Träume in diesem Leben realisierbar sind, und welche nicht, sollte auch die Dagaz-Rune zu Hilfe rufen, die Auskunft könnte überraschend sein. Mit ihrer Hilfe kann man anderen Menschen Ideen vermitteln und sie denken lassen, es seien ihre eigenen.
- Altnordisches Gedicht: Der Tag ist der Gesandte der Höchsten Götter; - das glänzende Licht wird von den Menschen geliebt. - Er ist die Quelle von Freude und Hoffnung, - für Arm und Reich, steht jedem zu Diensten.
- Meditationsthema: Du bist naturbedingt auch ein Idealist, aber welche Ideale hast du genau? Und wie versuchst du ihnen nachzustreben? Stehst du dabei über den Dingen? Alles zur gleichen Zeit ist unvereinbar. Erkenne die Widersprüche und Folgen.
- Nicht nur alleine die Sowilo-Rune steht für die Erleuchtung, sondern auch Dagaz. Sowilo bildet nicht nur die höchste Stufe der Erleuchtung, sondern auch die allgemeine Lebensenergie ab. Die Sowilo-Rune lässt sich als der Beginn einer Reise betrachten, die mit der Rune Dagaz zwar noch nicht ganz beendet sein muss, aber auf jeden Fall eine entscheidende Stufe erreicht hat. Doch bei der Dagaz-Rune geht es nicht ausschliesslich um so ehrgeizige Ziele wie die höherstufige Erleuchtung. Sie ist aus allgemeiner Sicht ein Symbol für das Beantworten offener Fragen. Diese sind vor allem im Zusammenhang mit Runen spirituell. Doch es kann auch um das soziale Leben oder die Wissenschaft gehen. Es sind vor allem Geheimnisse, auf die das erleuchtende Licht der Rune Dagaz Klarheit wirft. Das können kleine Geheimnisse des Alltags sein, esoterische Geheimnisse, die einst unter grossem Aufwand behütet wurden oder beispielsweise naturwissenschaftliche Geheimnisse, denen man nun auf der Spur ist.
- Die Sonne und das Erwachen: Eine der letzten Tarotkarten der Grossen Arkana ist die "Sonne". Diese lässt sich durchaus mit der Rune Dagaz vergleichen. Wie die Sonne steht auch Dagaz für jenes erleuchtende Licht, das Fragen beantwortet und gleichzeitig Kraft spendet. Die Dagaz-Rune ist wie ein Erwachen an einem neuen Tag. Man ist ausgeruht und frisch, hat vielleicht etwas überdacht und sieht vieles in einem neuen Licht. Die Welt ist eine andere, als vielleicht noch am Abend zuvor. Neue Informationen und Erlebnisse verhelfen zu neuen Standpunkten, Wissen und Weisheit. Die Erleuchtung kann viele Ausprägungen haben. Sie kann dauerhaft sein, oder erst einmal nur vorübergehend. Wie das energiegeladene Erwachen an einem neuen und hellen Tag.
- Die meisten Runenpraktiker betrachten diese Rune als die letzte des Futhark. Im ältesten vollständig erhaltenen Futhark, das auf dem Gotland-Stein in Schweden (425 u.Z.) gefunden wurde, steht jedoch die Othila-Rune an letzter Stelle. Es ist dies der einzige Fall, dass zwei Runen ihre Position vertauschen können, ohne die esoterische Bedeutung der Reihenfolge des Futhark schwerwiegend zu verändern. Wie wir gesehen haben, folgte bis hierher die Reihenfolge des Futhark einer zusammenhängenden Struktur. Bei Dagaz und Othila muss man die Bedeutung der Rune untersuchen, um die Frage klären zu können, welche am Ende des Futharks stehen soll. Die Bedeutung des Namens der Rune ist relativ klar: daeg, day, dag oder »Tag«. All diese Wörter leiten sich vom Namen Dagaz ab. Die Assoziationen zu dieser Rune beziehen sich entweder auf die Morgendämmerung oder auf die Mitte des Tages, wenn die Sonne im Zenit steht.
- Der Lebensdorn (Thurisaz) und der Todesdorn (horizontal gespiegelte Thurisaz-Rune) ergeben als Binderune die Dag-Rune, den Doppeldorn, die Doppelaxt, das Wintersonnwendesymbol, die Rune der Mutter Erde.
- Dagaz kann als das Gegenteil von Jera betrachtet werden, da sich beide Runen auf die Zeit beziehen. Jera bezieht sich auf die Einteilung des Jahres und Dagaz auf die Einteilung des Tages. In einem Runenkreis befindet sich Dagaz genau gegenüber von Jera, und da Jera besonders mit Weihnachten oder Mittwinter und der Rückkehr der Sonne in Verbindung steht, bezieht sich Dagaz vor allem auf Mittsommer, wenn die Sonne an ihrem höchsten Punkt steht und wieder abzunehmen beginnt. In der Mythologie kommt dieses Phänomen im Tod Balders zum Ausdruck, der das Ragnarök auslöst.
- Dagaz ist wie Jera eine Rune des Wechsels. Wie zuvor erwähnt, ist Jera eine Rune des sanften Wechsels, während Dagaz eine Rune von umwälzenden Veränderungen ist. Wann immer Energie einen Punkt der Sättigung erreicht hat, schlägt sie gewaltsam in ihr Gegenteil um. Das, was zuvor positiv war, verwandelt sich nun in etwas Negatives. Die Form der Rune erinnert an eine Lemniskate, das Symbol der Unendlichkeit. Auch gleicht sie einem Möbius-schen Band, das ein Symbol der Zeitlosigkeit und der unbegrenzten Möglichkeiten ist.
- Dagaz ist eine Rune mit vielen Ebenen des Kennings. Die Dagaz-Rune repräsentiert das Ende einer Ära und den Beginn eines neuen Zyklus. Sie agiert als Katalysator, der Veränderungen in Gang setzt, ohne sich selbst zu verändern. Daher wird sie der kontrollierenden Kraft von Loki, bis zu einem gewissen Grad auch Heimdall, Lokis Gegenspieler, und Surt, dem Auslöser der totalen Zerstörung, zugeordnet. Heimdall ist insofern der Gegenspieler Lokis, als er das aus dem Wasser geborene Feuer verkörpert, während Loki das ungezügelte Feuer der Vernichtung repräsentiert. Sie sind Widersacher und zerstören sich gegenseitig während des Ragnarök.
- Dagas, hellster Tag, Sieg Heimdalls als Erhöher. Lokis List gewinnt auf der höchsten Phase von Heimdall, indem es den Niedergang einleitet und Surt die Vormachtstellung übergibt. In der erleuchtendsten Phase der Eingebung gewinnt unbemerkt die Macht der Dunkelheit über das Licht, wenn auch noch ohne volle Ausprägung in Wirkung und Folgen. So läutet das Gute immer auch den Niedergang ein in das Schlechte und Böse, als ewiger Antizipation und in Wirkungsverstrickung. Ein archetypisches Muster eines universellen Zyklus.
- Dagaz ist die Rune der Regenbogenbrücke, des Pfades nach Asgard, der die Welten von Midgard und Asgard verbindet. Heimdall ist der Wächter dieser Brücke und agiert als Hüter der Schwelle, eine Funktion, die auch in anderen okkulten Traditionen bekannt ist. Heimdall wird im besonderen mit der Evolution und dem Fortschritt der menschlichen Rasse assoziiert. Heimdalls Herrschaftsgebiet liegt zwischen zwei Welten, so wie Dagaz zwischen Licht und Dunkelheit steht, beide ausgleicht und doch an keinem teil hat. Dagaz vereint, verwandelt, und löst alle entgegengesetzten Polaritäten auf.
- "Ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass Dagaz und nicht Othila den letzten Platz im Futhark einnehmen sollte. Alle Runen im Futhark haben eine festgelegte Reihenfolge, mit Ausnahme dieser letzten beiden, die auch vertauscht werden können. Ich sagte zuvor, dass Dagaz das Gegenteil von Jera ist und die Jera-Rune in ihrer Bedeutung ergänzt, was nicht der Fall wäre, wenn wir ihren Platz mit Othila vertauschen würden. Die These, dass Dagaz mit Mittsommer und in der Folge auch mit Mittwinter in Verbindung steht, wird auch durch ein steinzeitliches Monument in Irland unterstützt, das als New Grange bekannt ist. Zu diesem Monument gibt es einen Eingang, in den acht Dagaz-Runen gemeisselt sind. Im Inneren des Monuments befindet sich ein Steinaltar, auf den durch eine Öffnung genau zur Wintersonnenwende das Licht der Sonne fällt. Dies ist jener Punkt im Kalenderjahr, der der Sommersonnenwende direkt entgegengesetzt ist. Das beweist, dass die alten Iren dieses Symbol bereits kannten und zur Bezeichnung eines bestimmten jährlichen Phänomens verwendeten. Darüber hinaus sollten wir immer die Assoziation von Dagaz mit der Ragnarök bedenken, die das Ende eines Zyklus markiert, bevor mit Fehu wieder ein neuer Zyklus begonnen wird. Sowohl Dagaz als auch Fehu sind Runen, die dem Element Feuer zugeordnet sind, wobei Fehu den kreativen Aspekt des Feuers und Dagaz seinen destruktiven Aspekt repräsentiert. Am Ende eines Zyklus geht Dagaz in einem Prozess der Verwandlung wieder in Fehu über. So stellt sich das Futhark als ewiger Kreislauf dar.
- Dagaz symbolisiert den Durchbruch und das Erwachen von Bewusstheit.
- Dagaz ist die 24. Rune des altenglischen Gedichts. In einigen Versionen des allgemeinen germanischen Futhark ist es die letzte Rune, in anderen steht sie vor Othala. Die indoeuropäischen Wurzeln agh- (»Tag«, »Zeitspanne«) und dheg- (»brennen«, »Hitze«) sind der Ursprung vom altisländischen Wort da.gr, AE (Altenglisch) deag und Althochdeutsch »Tag«. Die alte Vorstellung des Tages umfasste auch die Nacht, und Tacitus berichtet, dass man die Zeit in Nächten mass und glaubte, dass die Nacht vor dem Tag kam. Also begann der germanische Tag nach Sonnenuntergang mit Festessen und Feiern. Die beiden Hälften von Dagaz könnten diese Polarität symbolisieren. Die Dagaz-Rune symbolisiert auch die Doppelaxt, die sowohl für die Megalithkulturen wie auch für die Indoeuropäer eine heilige Waffe war. Die Doppelaxt wurde in ihrer frühesten Form aus Stein hergestellt und an heiligen Orten vergraben. Steindoppeläxte wurden unter Menhiren in der Bretagne gefunden. Bis ins letzte Jahrhundert sind solche Äxte im ländlichen Volksglauben »Donnerkeile« genannt worden. Sie wurden oft unter Bauernhäusern vergraben, um diese gegen Blitzschlag zu schützen. Das Symbol war vermutlich ein Zeichen für Dualität und Polarität, ähnlich wie das chinesische Yin-Yang-Symbol. Wie Sommer/Winter, Tag/Nacht oder Frau/Mann steht es für Vereinigung, Kommunikation, Gleichgewicht.
- Das hermetische Gesetz der Polarität. Zwei Teile zum Ganzen. Gegensätze in Aufhebung. Eines im anderen und doch ein Ganzes.
- Das altenglische Runengedicht: Dag, das glänzende Licht des Schöpfers, - wird vom Herrn gesandt und von den Menschen geliebt, - Es ist eine Quelle der Hoffnung und des Glücks - Für Reich und Arm, und steht allen zu Diensten.
- Vergleichbar der Stellung der ägyptischen Pharaonen im Grab, mit der gekreuzten Stellung der Arme, als der Repräsentation der nun erfolgten Verbindung mit der Urkraft, der Erleuchtung und dem Eingang in das Kosmische Licht.
- Dagaz ist die Rune des vollkommenen Erwachens. Sie repräsentiert das rituelle Feuer der Feuerstelle und das mystische Licht, das bei magischen Handlungen wahrgenommen wird.
- Zusammenfassung der magischen Wirkung: Erreichen des mystischen Augenblicks durch Erfassen des Mysteriums des odhinnischen Paradoxons. Empfangen mystischer Inspiration.
- Die Rune Dagaz symbolisiert den Moment der Morgen- oder Abenddämmerung, die blaue Stunde, wie sie der Volksmund nennt, aber ebenso selbstverständlich auch alle anderen Zwischenbereiche des Lebens, die Übergänge zwischen Leben und Tod, zwischen Nacht und Tag etc.
- Dagaz ist eine Botschaft des Erwachens, der Klarheit und der Transformation. Für den Abschluss eines Vorhabens verspricht diese Rune eine kurze Wartezeit. Dagaz bedeutet das Erwachende, eine mystische Zeit, in der alle Gegensätze - Dunkelheit und Licht, Freude und Kummer, Leben und Tod - miteinander verschmelzen. Diese Rune dient zur Auffindung der Quelle des Glücks und der Hoffnung, sie fördert das Erkennen persönlicher Ideale und die Beeinflussung des Lebenslaufs.
- Die Macht des Lichtes erhellt Ihren Weg. Solange Sie der Wahrheit treu bleiben, ist das Glück Ihnen hold. Fürchten Sie sich nicht - die Macht des Lichtes beschützt Sie. Das Licht schenkt Ihnen klare Sicht, so dass Sie allen Gefahren rechtzeitig ausweichen können.
- Tag (Licht) Dagaz ist die Rune des Mittags und der Sommermitte. Sie symbolisiert die positive Energie des Lichts auf dem Höhepunkt seiner Kraft. Darum ist sie eine starke Schutzrune, wenn man sie über Türen und über Fensterläden malt. Dagaz ist absolut positiv und bedeutet Erfolg, Wachstum, Fortschritt, klare Sicht und Schutz vor schädlichen Einflüssen. Sie zeigt Ihnen das Gute im Schlechten. Ausserdem erinnert diese Sie daran, dass Ihr ganzer Besitz nur ein Geschenk ist. Wenn Sie dieses Geschenk nicht liebevoll nutzen, wird es Ihnen genommen. Alles, was Sie haben, hat der Schöpfer Ihnen nur geliehen.
- Ende der Rauhnächte. Je nach Gegend wird der Beginn der Rauhnächte zur Wintersonnwende oder zu Weihnachten (denn im germanischen Brauchtum war die "Modraniht" oder "Mütternacht" in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember) gefeiert. Perchtentag, von Berchta, Berta = Frau Holle. Dreigötterfest (Odin, Thor, Frikko). Das Fest der "Drei heiligen Könige" ist eine Verchristlichung dieses urheidnischen Festes.
- Donar/Thor nimmt mit Doppelaxt/Doppelhammer die mythische Weihe des Jahres vor.
- In der D-Rune erhielt sich das uralte Sinnbild der Doppelaxt des Himmels- und Tagvaters. Dios-Zeus, Diespiter, Jupiter, Donar waren seine griechisch-römisch-germanischen Namen. Er symbolisiert mit seiner Qualität der Zweiheit den Unterschied, die Abspaltung, den Gegenpol, der die nötige Spannung in die Welt bringt. Denn sie ist Voraussetzung und Grundlage jeglicher Existenz, erst sie ermöglicht das Pulsieren kosmischen Lebens, von den kosmogonischen Urimpulsen Liebe-Hass und den Rhythmen Nacht-Tag, Winter-Sommer bis hin zum polar-symmetrischen Körperaufbau aller Lebewesen. So galt er, der Tagbringer, als der eigentliche Schöpfergott. Sein Aspekt als Wetterherr, als grimmiger Blitzeschleuderer und Donnerer, lässt nicht den Segen vergessen, der vom Himmel mit seinen fruchtbringenden Wettererscheinungen herkommt. So ist er gleichzeitig der Midgardz véor, der Weiher er Menschenwelt, der gewissermassen an jedem Eingang steht und einem guten Beginn seinen Segen schenkt, damit ein heilvoller glücklicher Gang durch alle Gefährdungen seiner polaren Welt ermöglicht wird. Er spendet Segen dem Ehebündnis, dem gesunden Kinde in der Wiege, jeglicher sinnvollen Werdung. So pulsiert in dieser Rune machtvolle Urenergie des Schöpfungs- und des Ordnungswillens.
- Althochdeutsch Balder - tapfer; altnordisch: Balder; altenglisch: bealdor - Herr, Fürst, Lichtgott von bhal - Licht / Sohn Odins und der Frigg, wird als der junger schöner Gott und Feind allen Unrechts dargestellt. Als Rune Dagaz steht er für die Sommer- und Wintersonnwende, dem Sterben des Lichtgottes und seiner Wiedergeburt, dem Leben oder Neu-Entstehen, und wird im metaphysischen oder übertragenen Sinne für die Volkseinheit und des Gedeihen der Gleichartigkeit gefeiert.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Sommersonnwende / Ausgleich Tag und Nacht / Tagesanfang / Tag / Ausgleich / Mittsommer / Zenith der Sonnenwirkung / Tageslicht / Neubeginn nach langer Anstrengung / Zenith / Verbesserung / Licht während des Sonnenaufganges / Wechselnde Abschnitte des Tagesablaufes / Erkennung vno naturwissenschaftlichen Geheimnissen und Regeln / Morgendämmerung / Mitte des Tages / Umwälzende Veränderungen / Glänzendes Licht des Schöpfers / Moment der Morgen- und Abenddämmerung der blauen Stunde / Übergang zwischen Nacht und Tag / Kenntnisse über Naturgesetze und Zyklen / Wissen über Polarität und Phasen von Zyklen und Vorgängen.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Polarität / Erleuchtung / Erwachen / Mythologische Regenbogenbrücke Heimdalls / Sonne als Symbol des Lichts und Lebens / Lichteinströmung / Lemniskate (Unendlichkeit) / Möbius-Band / Verwirklichung / Hoffnung und Lebensvision / Erwachen und mystische Erkenntnis / Durchbruch der Bewusstheit / Licht ins Dunkel der Unkenntnis / Wissenserschliessung / Dauernder Wechsel / Vollkommenes Erwachen / Wechselwirkung zwischen bewusstem und unbewusstem Denken und Handeln / Polarität und Widersprüchlichkeiten als notwendige Muster des menschlichen Denkens / Rune der Aktualität, Wachsamkeit, Aufmerksamkeit und Beobachtung / Schützende Wirkung durch Unsichtbarmachung / Bau von Brücke zu einer anderen Welt / Brücke zu magischer Ebene oder anderem Bewusstseinszustand / Erkennung von äusserer Beeinflussung / Sehung von zwielichtigen Ereignissen / Zugang zum Transpersonalen / Erkennung der Realisierbarkeit von Idealen und Träumen / Vermittlung von Ideen an andere Menschen als die eigenen / Licht als Quelle von Freude und Hoffnung / Beantwortung offener spiritueller Fragen / Erleuchtendes Licht auf Geheimnisse / Geistige Klarheit / Erschliessung esoterischer Geheimnisse / Beantworten von Fragen und Spenden von Kraft / Erleuchtendes Licht der Erkenntnis / Neue Informationen und Erlebnisse für neue Standpunkte / Wissen und Weisheit / Punkt der energetischen Sättigung / Lemniskate als Symbol der Unendlichkeit / Möbius-Band als Symbol der Zeitlosigkeit und der unbegrenzten Möglichkeiten / Sieg Heimdalls als Erhöher / Rune der Regenbogenbrücke / Pfad nach Asgard / Verbindung von Midgard und Asgard / Auflösung aller entgegengesetzten Polaritäten / Ende eines Zyklus und Neubeginn / Dagaz als destruktiver oder rückziehender Aspekt des Sonnenfeuers / Durchbruch und Erwachen von Bewusstheit / Vereinigung / Kommunikation / Gleichgewicht / Hermetisches Gesetz der Polarität / Zwei Teile zum Ganzen / Gegensätze in Aufhebung / Eines im anderen und doch ein Ganzes / Quelle der Hoffnung und des Glücks / Verbindung mit der Kosmischen Urkraft / Eingang in das kosmische Licht / Rituelles Feuer der Feuerstelle bei magischer Handlung / Mystisches Licht bei magischer Handlung / Erreichen des mystischen Augenblicks / Erfassen des Mysteriums des odhinnischen Paradoxons / Empfangen mystischer Inspiration / Zwischenbereiche des Lebens / Übergänge zwischen Leben und Tod / Botschaft von Erwachen, Klarheit und Transformation / Das Erwachende / Mystische Zeit / Aufhebung aller Gegensätzlichkeiten / Verschmelzung von Dunkelheit und Licht / Auffindung der Quelle des Glücks und der Hoffnung / Erkennen persönlicher Ideale und Beeinflussung des Lebenslaufs / Schutz durch Macht des Lichtes / Klare Sicht / Erfolg / Wachstum / Fortschritt / Klare Sicht / Schutz vor schädlichen Einflüssen.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Menschen als Meister der Zyklen von Glück und Unglück / Wissen um die materiellen Zyklen allen Lebens und der materiellen Ebenen / Verwirklichung der idealen Gesellschaft mit Wohlstand und Sicherheit für alle / Durchbruch und Eindringung des sozialen und kooperativen Bewusstseins zwischen allen Bürgern und hierdurch Förderung der Zusammenarbeit / Mystische Erfahrung der identitären Gesellschaft / Gesellschaftsform auf dem Zenith der Wirkungsfähigkeit / Stärke der Gemeinschaft durch das Licht des Wissens, der Weisheit und der Liebe / Verwirklichung der idealsten von allen Gesellschaften ohne Gesetze des Chaos / Wohlstand für alle und jeden durch Gleichheit des Denkens vor den Gesetzen der Kosmischen Urkraft / Einheit und Kraft durch Gleichheit des Willens / Eigentum sehr regelmässig verteilt zur Sicherung eines guten und kräftigen Mittelstandes und zur Sicherung der Identität der Volksgemeinschaft / Wissen, Weisheit und Eigentum zur Sicherung des allgemeinen Wohlstandes / Gerechtigkeit und Menschenrechte durch Sicherung von Eigentumsrechten für alle Menschen.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Evolution und Fortschritt der menschlichen Rasse / Weisheit und Wissen für alle Menschen zugänglich / Gerechtigkeit durch einheitliche Werte und Solidarität / Mystische Erleuchtung und Zugang dazu durch alle Bürger / Stärke durch Gleichheit und Gerechtigkeit / Fortschritt durch vollständige Besiegung von Armut, Krankheit, Krieg und Chaos / Der Kulturstaat als Wahrer von Gerechtigkeit vor Recht auf Eigentum für Privilegierte / Arbeit für alle weil niemand von der Gesellschaft ausgeschlossen bleibt / Volksidentität als Weg zur Lösung gesellschaftlicher Probleme / Neue Definition von Individualismus und Kollektivismus im Kulturstaat / Einer für Alle und Alle für Einen durch rechtliche Grundlagen in gleicher Art für alle Bürger / Ungerechtfertigte Privilegien werden durch den allgemein geistigen Fortschritt aller Bürger nivelliert und schlussendlich in der Praxis neu und gerecht wiedererrichtet / Geistig-kommunale Verbindung aller in einer Gemeinschaft vorhandenen Menschen / Identität der Bürger durch Einheit, Sicherheit und Gerechtigkeit / Idealer Kulturstaat als Vater des menschlichen Fortschrittes.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Technologischer Fortschritt / Vollständige Konzentration aller geistigen Kräfte auf die Weiterentwicklung von Wissen, Weisheit und Technologien / Alle Eigentumsungerechtigkeiten werden nach einer weltweiten Gesellschaftsreform nachhaltig und vollständig gelöst / Jegliche materiellen Probleme werden vollständig gelöst durch die Kenntnis der Natur und ihrer Zyklen / Zerstörung und Chaos durch die Materie sind besiegt und unter Kontrolle / Die Gesetze der Zerstörungszyklen können gewandelt werden in Stagnation und Erhalt des Bestehenden / Jede Form von Energie und Materie kann in jede andere Form umgewandelt werden / Freie Energie wird zum Standard für alle Menschen und zu einem Menschenrecht / Geld dient nicht mehr zur Umverteilung von Arbeitsleistung an Privilegierte sondern nurnoch als Kontrollinstrument für Konsum und Verbrauch von Produkten und Leistungen / Die Privatisierung kommunaler Einrichtungen und von Produkten und Dienstleistungen verschindet vollständig / Armut ist besiegt / Krieg und Verteilunswettkämpfe gibt es nicht mehr seit der Reform der Eigentumsrechte zugunsten aller / Alle Krankheiten werden besiegt durch erleuchtetes Wissen und Weisheit im Umgang mit ihnen.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Lemniskate (Unendlichkeit) / Licht und Wissen ins Dunkel / Positive Energie des Lichts auf dem Höhepunkt seiner Kraft / Alle Zyklen der Natur werden bewusst und wissentlich genutzt / Der Mensch erreicht Gottgeichheit durch sein Wissen und seine Weisheit über die Natur und alle ihre Gesetze / Gott manifestiert sich in der Welt durch die Wandlung des menschlichen Bewusstseins zum Gottmenschen / Alle Menschen besitzen wieder eine direkte geistige Verbindung zur Schöpfung und zu Gott / Einheit der Gedanken aller Menschen vor Gott / Die Kosmische Urkraft wird als der Ursprung selbst der Menschheit erkannt / Alles entwickelt sich dauerhaft organisch weiter und zerbricht nicht mehr an den gesetzlichen Naturzyklen / Die Schöpfung des Menschen vervollständigt sich hin zur Erfahrung Gottes durch Entwicklung im Geist / Der Mensch berührt Gott durch Gottwerdung / Die Kenntnis der Kosmischen Urkraft als erster und einziger Urgrund zur Entwicklung der Menschheit / Der Rahmen für den Menschen ist gegeben aber fast unendlich / Die grossartige Menschheit in einer grossartigen und fast unendlichen Schöpfung / Gott erkennt sich in und durch den Menschen selbst wiederum auf spezielle Art / Die Schöpfung und das Geschöpfte werden wieder Einheit.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Die Phasen des Wachstums eines Baumes, welcher die Zyklen der Natur geschickt nutzt, um sein Wachstum aufrecht zu erhalten / Denn die naturgegebenen zyklen würden ihn sonst zerstören / So aber kann er durch geschicktes, inneres Wissen um die Zyklen des bedingenden Wachstums diese Phasen nutzen, um sich weiter und weiter im Wachstum hinaufzuschwingen und sich zu vervollkommnen als Baum, und indem er schlussendlich selber den Kreislauf nutzt, um wiederum den Samen für den neuen Phasenlauf entstehen zu lassen / Das gesamte Wissen und die Weisheit auch eines Baumes besteht in der Erkenntnis des Geheimnisses um die natürliche Nutzung von Naturzyklen, welche ihren Ursprung auf der feinstofflichen Ebene zur Verfügung stellen, um in der Materie eine entsprechende Spiegelexistenz zu gestatten. Das gleiche Wissen kann der Mensch nutzen, um Fortschritt und Gedeihen und Weiterentwicklung dauerhaft zu erlauben / Der Tod ist eine Phase des Zyklus hin zur vollständigen Ausschöpfung aller Wachstumskräfte, deshalb gibt es auch keine individuelle Sinnsuche als einzelner Mensch, sondern nur als gemeinschaftlicher Körper einer identitären Gesamtgesellschaft.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Synthese der Polarität zur Einheit / Ende einer Ära und Beginn eines neuen Zyklus / Katalysator für Veränderungen ohne sich selbst zu verändern / Erkenntnis der Polarität als Erhalter eines Naturgesetzes / Zyklenwechsel zur Nutzung von Wachstum / Gefahr des Wandels erkennen bevor er eintritt / Meisterhaftes Verwenden und Nutzen von naturgegebenen Zyklen zur Fortführung von Wachstum im materiellen und geistigen Sinne / Nutzung des Wandels durch Zielrichtung / Jede Form von Materie vertilgt sich in Zyklen und das Wissen darum ist nutzbar / Fortschritt ist Kenntnis der Naturzyklen weil der Mensch darin als wie in einer Kapselung ebenfalls gebunden ist.



ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛞ ᛟ

(4.) 

Othala Od-Al(a) Edel Atheling Utal Odin O:



GRAL / Heil / Sanktuarium (mit Einzäunung und Torleitung) / Heimat / Odin (Luftgott, Gott des Atems, Gott der Sprache) / Od-In / Od-Ala (Odem Gottes, Atem Gottes) / Erda (Erdmutter) / Wotan (Wuotan) / Triquetra / Verschmelzung von Mensch und Kosmischer Urkraft / Ahnenkontakt / Kulturelles Erbe / Rückkehr in die Heimat / Parzival und der Gral / Erbe / Ländereien / Traditionen / Die Festung in der Mitte / < und X (Fisch im Christentum) / Eigentum und Besitz / Modranecht (Mutternacht, Wintersonnwende, Rauhnächte, christliche-entfremdete Thomasnacht) / Weihe-Nacht (Weihnacht) / Alfheim (Elfenheim) / Odheim / Gardr (umzäuntes Feld; Gerda) / Beginn des neuen Runenjahres / Julfest / Monat "Weihemond" / Neujahrsanfang / Geburt des Lichtbringers Frö-Baldur / Jul-Bock (Symboltier des Donar-Thor, Schweden) / Weihnachtsmann (Jul-Wodan, Deutschland) / Goldenes Schweinchen (Symboltier des Jul-Frö, Glücksschwein, Böhmen) / Alban Artuan (Julfest, keltisch) / Modranect (Matrum Noctem, Mütternacht, Heilig Abend) / Fest der Geburt des christlichen Gottes Jesus Christus (Sol Indiges/Sol Indiges/Balder/Helios) / Ostern (Os-Tar, Erdzeugung im Frühling zur Osterzeit) / Bewirkung des geistigen Heiles / Wohlstand / Verwurzelung / Familie / Grundeigentum / Folgeschaft / Zugehörigkeitsgefühl / Gemeinschaft / Ererbtes Eigentum / Heim / Vollendung / Freya (Fruchtbringerin).

- Zwei Herleitungen: <> (Ingwaz) und < (Kenaz), oder < (Kenaz) und x (Gebo). Rein von der Bedeutung her betrachtet können beide Deutungen benutzt werden. Die Verbindung von < (Kenaz) und x (Gebo) bedeutet den Eingang und Rückgang in den Atem (Odem) des Alls. Die Verbindung von <> (Ingaz) und < (Kenaz) ist in Bezug auf die Bedeutung ähnlich, nämlich der Bezug des Kennens der göttlichen Identität, auf materieller Ebene aber auch der Bezug zur eigenen genetischen Identität und Vererbung aller damit zusammenhängenden Eigenschaften. Im Christentum wurde dies symbolisch zum Fisch gebildet.
- Die vierundzwanzigste Rune des älteren Futharks bedeutet "Besitz" oder "Heim". Sie wird vor allem mit jenem Besitz in Verbindung gebracht, der innerhalb der Familie an die nächste Generation weitergegeben wird. Dazu zählt in erster Linie das eigene Heim. Ferner kann die Runa Othala auch mit "Heimat" übersetzt werden.
- Was mit der ersten Rune Fehu begann, endet nun mit der letzten Rune Othala. Beide Zeichen stehen auf ihre eigene Art für Wohlstand und Besitz. Während Fehu unter anderem einen Neuanfang darstellt, kann Othala mit dem Ende einer Reise verglichen werden. Die Runen des älteren Futharks bilden wie die Grosse Arkana des Tarot eine Art Heldenepos ab. Im Tarot ist das "Weltall" oder das "Universum" die letzte Karte. Sie drückt die vollendende Vereinigung mit dem Kosmos aus, die Heimkehr in das Absolute, aus dem wir erschaffen wurden und in das wir eines Tages zurückkehren. Auch die Othala-Rune wird mit einer Heimkehr verglichen. Man kann sich nun wieder in die behütete Obhut seiner Familie oder seines Stammes zurückbegeben. Auf die eine oder andere Art.
- Parzival und der Gral: Als Beispiel für eine Heldenreise könnte Parzivals Suche nach dem Heiligen Gral gewählt werden. Diese begann mit seiner Geburt oder seiner Bewusstwerdung, ausgedrückt durch Fehu. Doch die eigentliche Reise ging mit der Rune Raidho los, als sich Parzival konkret auf den Weg machte, den Gral aufzuspüren. Es mussten einige Herausforderungen bewältigt werden. Gefunden hat er den heiligen Kelch aber erst, als ihm von der Rune Dagaz der richtige Weg gewiesen wurde und er eine gewisse innere Reinheit erlangt hatte. Nun kann er zu den Seinen zurückkehren. Er trägt den Kelch bei sich, wohl wissend, dass es nicht der Gral ist, das ihn zu dem macht, was er inzwischen ist, sondern der beschwerliche wie erleuchtende Weg, ihn zu finden. Auch die Rune Othala kann als ein Symbol für den Heiligen Gral gesehen werden. Der Gral, für den Othala steht, ist allerdings kein Kelch, der sich in eine Vitrine stellen lässt. Es handelt sich um jene Erleuchtung oder Belohnung, die man am Ende einer Heldenreise erfährt.
- Die Rune Othala besteht eigentlich aus zwei Runen, Kenaz und Gebo (Fyrfos), und verbindet somit das persönliche Wissen mit dem Kosmischen Wissen. Dies ist das schlussendliche Ziel jeder Erfahrung, jedes Wissens und jedes Bemühens auf materieller und geistiger Ebene. Othala ist somit die vollständige Auflösung oder Verschmelzung des menschlichen Erkennens und seiner Transzendenzfähigkeit mit der Kosmischen Urkraft.
- Die Verwurzelung, Familien- und Verwandschaftsverbände, materielles, genetisches und spirituelles Erbe.
- Othala steht für die Abgrenzung gegen Fremdes, den Schutz und die Privatsphäre des eigenen Wohnsitzes. Damit steht diese Rune für Verwandtschaftsbindungen und Familienzusammengehörigkeit. Dies schliesst alles ein, was man von seiner Familie oder Verwandschaft geerbt hat, insbesondere das Wissen und die Weisheit der Ahnen. Aber es gehört auch die Bereitschaft dazu, die eigene Familie (Blut) und seinen Grundbesitz (Boden) mit dem Lebensblut zu verteidigen gegen jeden, der sie angreift und erobern möchte. Othala symbolisiert auch die eigene Identität. Aus dem Rückhalt der Familie und der geschützten Privatsphäre heraus begünstigt sie eine aktive und positive Teilnahme an der Gesellschaft, die nicht entartet in Anonymität, Identitätsverlust oder Isolation.
- Othala kann eingesetzt werden, um materiellen Reichtum zu erwerben.
- Diese Rune wird benutzt, um das eigene Haus zu schützen. Entweder hüllt der Magier dazu in einer Visualisierung Haus, Hof und Garten in einen Halo, oder an den Zugangsstellen wird diese Rune gezeichnet oder eingraviert. Sie kann aber auch dazu verwendet werden, an jeder Stelle, wo man sich gerade befindet, eine Enklave der Ruhe aufzubauen. Durch Othala kann man Kontakte zu den Ahnen knüpfen und mit Hilfe ihres Wissens und ihrer Erfahrungen schwierige Probleme lösen.
- Am Ende eines magischen Rituals kann Othala verwendet werde, um zurückgebliebene, überflüssige magische Energie der Erde zu geben und diejenigen, die am Ritual teilnehmen, zu erden, damit keine magischen Kräfte oder Entitäten an den Teilnehmern haften bleiben.
- Bei der Suche nach den eigenen Wurzeln bietet Othala Untertützung, wobei schamanischer Kontakt mit verstorbenen (Vor-)Eltern möglich ist.
- Altenglisches Gedicht: Der Besitz ist jedem Manne lieb, - wenn er nach Recht und Sitte - davon geniessen kann - in dauerhaftem Wohlstand.
- Altenglisches Runengedicht (alternative Übersetzung): Ethel ist jedem sehr lieb, - Wenn er in seinem Haus geniessen kann, - Was auch immer recht und gut ist - In beständigem Wohlstand.
- Die älteste wörtliche Bedeutung dieser Rune, die aus germanischen Quellen überliefert wurde, ist »edel«. In dieser Hinsicht ist sie direkt mit dem angelsächsischen Wort atheling verwandt, das »Prinz« oder »Edelmann« bedeutet. Das deutsche Wort »Adel« und das holländische edel, das ebenfalls »vornehm« bedeutet, stammen auch von dieser Wurzel ab.
- Der Gott, der am engsten mit dieser Rune in Verbindung steht, ist Odin. Aus der Literatur der Wikingerzeit ist bekannt, dass Odin der Gott der vornehmen Leute war, während die Knechte Thor verehrten. Ich kann diese Gleichsetzung von Odin mit einer bestimmten Gesellschaftsschicht nicht teilen. Dies war eine spätere Einführung auf Geheiss der Herrschenden, die diesen Aspekt der Religion missbrauchten, um die unteren Gesellschaftsschichten kontrollieren zu können, was meist getan wird, wenn eine Religion starke Verbreitung findet. Ursprünglich wurde Odin als Gott des Volkes verehrt.
- Die Form von Othila ist eine Kombination aus Inguz und Gebo, sodass Othila auch als »Geschenk des Ing« interpretiert werden kann, was möglicherweise erklärt, warum Othila von einigen modernen Kommentatoren mit dem Konzept des Erbens in Verbindung gebracht wurde. Wenn wir das Konzept der Erbens mit der Inguz-Rune vergleichen, der vorhergegangenen Rune im Futhark, dann sehen wir, dass es das genetische Material ist, das hierbei vererbt wird, zumindest in okkulter Hinsicht. Auf materieller Ebene umfasst die Bedeutung von Othila die Erbschaft von Land und das Recht auf das Eigentumsrecht dieses Landes. Das »Recht von Odal« ist in Norwegen noch immer ein rechtlicher Ausdruck, der besagt, dass eine Person, die auf einem Anwesen lebt, auch nach dem Tod des Besitzers dort weiterleben darf. Auf diese Art bleibt das »Recht von Odal« so lange in der Familie bis der Besitz verkauft wird. Selbst dann kann es noch innerhalb einer bestimmten Frist, die normalerweise zwanzig Jahre beträgt, wiedererlangt werden.
- Das Mysterium von Blut und Boden ist ebenfalls ein Teil des runischen Komplexes. Für die Angelsachsen und alle anderen Völker in früherer Zeit bedeutete die Weihe des Bodens durch das Vergiessen von Blut in einer Eroberungsschlacht die Bezeugung der Bereitschaft, dieses Land auch gegen kommende Eindringlinge zu verteidigen. Die gegenseitige Abhängigkeit von Land und Menschen, die dieses Land bebauten und daher auch dazu bereit waren, für das Land und die Gemeinschaft des Stammes zu sterben, stellte das Mittel dar, durch das dieses Land auch für zukünftige Generationen bewahrt werden konnte. Auf diese Art wurden im Lauf der Zeit Dörfer, Gemeinden und sogar ganze Nationen aufgebaut. Auf einer höheren Ebene der Interpretation bezieht sich das Mysterium von Blut und Boden auch auf die Opferung des Königs. In der germanischen Stammesgesellschaft glaubte man, dass der König von den Göttern abstamme, normalerweise von Odin, manchmal aber auch von Frey oder Tyr. Weiters wurde der König als Träger des Hamingja seines Volkes betrachtet. Es herrschte der Brauch, den König zu opfern, wenn ihn sein Glück verliess und er nicht länger für das Wohlergehen und die Fruchtbarkeit seines Landes sorgen konnte. (Dies war auch in einigen Mittelmeerländern, etwa in Griechenland, der Brauch.) Wenn er für das Amt geeignet war, dann wurde sein Sohn König. Andernfalls folgte ein anderes Mitglied der Königsfamilie auf den Thron. Daher wurde die Wahl der Frau des Königs als sehr wichtig erachtet, da ihre Nachkommen jene waren, die als nächste das Hamingja des Volkes tragen und das »Schicksal« des Königs sowie seine bedeutendsten Eigenschaften wie Mut und Weisheit erben sollten. Im modernen Denken entspräche dies dem genetischen Erbe, wie es im Abschnitt zu Inguz behandelt wurde. Daraus lässt sich ersehen, dass es nicht zuletzt aus Verantwortlichkeit gegenüber den eigenen Vorfahren von entscheidender Bedeutung für die Zukunft des eigenen Volkes ist, dass ein Mann oder eine Frau die Wahl des Partners, der die Mutter oder der Vater der eigenen Kinder sein soll, aufs sorgfältigste überlegt, da dieser das Hamingja auf die nachfolgende Generation überträgt. Natürlich ist diese Theorie nicht nur für die nordeuropäischen Völker von Bedeutung, sondern trifft genauso für alle anderen Nationen zu. Leider ist ihre Gültigkeit verleugnet und verdrängt worden. In einer verfälschten Form tauchte sie als Rechtfertigung für Rassismus und Klassenunterschiede wieder auf und manifestierte sich so als der Jungsche »Schatten« im kollektiven Unbewussten. Die Othila-Rune repräsentiert den Wert der Treue zur eigenen Familie, zum Stamm, Dorf oder zum eigenen Land. Treue ist einer der traditionellen Werte in der sozialen Struktur der nordischen Völker, was am besten in den isländischen Sagas zum Ausdruck kommt.
- Magisch kann die Othila-Rune verwendet werden, um Odin in seinem Aspekt als Wanderer und Lehrer zu invozieren. Odin werden drei wesentliche Aspekte zugeschrieben: Odin, Wili und We, drei Namen, die seinen Aspekten als Krieger, Schamane und Wanderer entsprechen. Neben seiner Funktion als einer von Odins Namen bedeutet We auch »geheiligte Stätte«, die jener Teil des Hofes oder Tempels war, zu der nur der amtstragende Gothar Zutritt hatte. Es war dies jener Ort, an dem die rituellen Gegenstände aufbewahrt wurden. Die Othila-Rune ist von anderen Runenpraktikern auch mit einer Enklave verglichen worden, da die Enklave ein Bild der Sicherheit und des Schutzes ist, mythologisch den Mauern von Asgard vergleichbar, die als Schutz gegen die Riesen errichten wurden.
- Othala symbolisiert ererbten Besitz, ein Haus, das Zuhause, das Vaterland. Die Rune steht auch für die soziale Ordnung, das spirituelle Erbe, Erfahrung, grundlegende Werte und Quellen der Sicherheit sowie für Überfluss.
- Othila ist ein Mysterium. Es ist die 23. Rune des Altenglischen Runengedichts, aber die 24. (letzte) Rune in einigen allgemeinen Futharkreihen. Mögliche Wurzeln für Othila sind ud- (»aus«, »das Äusserste«), eti (»über«, »jenseits«) und udero- (»Gebärmutter«), Othala ist das »Ahnenland«, Eden, Daath, Dathyl oder vielleicht die Knochenfestung Oeth und Anoeth (vgl. Noatuan), von denen Squire berichtet, dass sie aus Knochen gebaut waren und wie ein Bienenstock zahlreiche Kammern enthielten, die sich wie ein Labyrinth verzweigten. AIS (Altisländisch) edli bedeutet »Natur«, »Sein«, odal heisst »vererbtes Land« und odlingr »Adel«. AHD (Althochdeutsch) ot heisst »Schatz«, »Besitz« und uodil, odhil bedeutet »Besitz«, »Erbe«, »Heimatland«.
- Es ist eine interessante Frage, welches »Ahnenland« oder »Ursprungsland« die Othala-Rune enthüllen wird. Manche empfangen Visionen der Völkerwanderungen, andere sehen eine Inselkultur, die grob Atlantis genannt werden kann, und wieder andere, treten in die anbrechende Vorzeit, die frühe paläolithische Periode, ein.
- Auf materieller Ebene steht diese Rune für die Vererbung von Land oder einem Königreich. Sie dient aber ebenso dazu, die Vererbung des okkulten Schatzes zu gewährleisten. Sie steht auch für die Festung in der Mitte, die Essenz des kosmischen Konzeptes von Midgard. Diese Rune wird auch als Siegel Odins bezeichnet. Weiters bürgt sie für die menschliche Freiheit innerhalb einer gesicherten Gesellschaft. - Zusammenfassung der magischen Wirkung: Aufrechterhaltung der Ordnung in der Gemeinschaft, Besinnung auf gemeinsame Interessen in Heim und Familie, Übergang von Egoorientiertheit zu Stammesorientiertheit, Übernahme von göttlicher Macht und Wissen von vergangenen Generationen, Erwerbung von Reichtum und Wohlstand.
- Othala rät zu untersuchen, wie man seine Vergangenheit und die Gegenwart beeinflussen kann. Die Rune empfiehlt auch eine Neubewertung überlieferter Gewohnheiten. Beachtet man die Grundbedeutungen dieser Rune, so übt sie ihren positiven Einfluss aus. Sie fördert dann Freundschaften und Harmonie in der Familie, vergrössert den Erfolg in der Gemeinschaft und fördert die Fähigkeit Entscheidungen zu treffen.
- Edda-Entsprechung: 4. Strophe des Zauberliedes: Einen vierten kenn Ich, wenn der Feind mir legt - an die biegsamen Glieder ein Band; - ich murmle den Zauber, vermag zu schreiten, - es springt mir die Fessel vom Fuss, und von den Händen der Haft.
- Othil = die Odins-, Uotans-, Wodans-Rune (Wodan, der Windgott) Rune des Geist-Heils.
- Rune des Adels, der Führung (Vierungs-Rune, Feuer-Rune. Als Odal-Rune steht sie für Erbe, Vererbung, Veranlagung und somit auch für Geschick und Schicksal - die durch die Geburt zur Auslösung kommen.
- Sie findet sich auf Hausgiebeln, Bauerngeräten, in früheren Zeiten auf priesterlichen Stirnbinden und in Form der Raute auf Wappen.
- Sie gilt als Rune der odischen Strahlkraft und des Atems.
- Os = die Ursprungsrune, die Rune der Entstehung. Weist auf das Lebenswasser, auf Oda (Samen) und Nachkommenschaft.
- Die Odem-, die Atem-, die Od-Rune.
- Os symbolisiert den Mund (= os) und den weiblichen Sch-oss (Vagina), das empfangende weibliche Prinzip.
- Die Os-Rune birgt das Geheimnis des Osterfestes: Ostara = Os-tar = Erdzeugung im Frühling zur Osterzeit (tar = zeugen).
- Sie ist die Rune der Fruchtbarkeitsgöttin Freya, symbolisiert fruchtbringendes Gedeihen von Mensch, Vieh und Feld, (Blühen, Wachsen, Fruchtbarkeit).
- Os ist die weibliche Gegenrune der männlichen Fa-Rune (Empfänger und Sender). Kosmische Bedeutung: Gebotenes.
- Die Befreiungsrune.
- Zweck und Auswirkung: Birgt grosse magische, kraftgewinnende, fesselsprengende Gewalten. Wachstum der geistigen Kräfte. Macht der überzeugenden Rede. Aufnahme hoher astraler und mentaler Wellen. Empfangsrune.
- "Deine Geisteskraft macht dich frei".
- "Dein Ich macht dich frei, sprengt alle Gewalten."
- "Aus dem mütterlichen Urgrund der Liebe erwächst alles Sein und in den mütterlichen Schoss zieht sich die entfaltete Welt nach Äonen zurück."
- "Othil: wirke in mir das geistige Heil."
- "Os: magisch wächst die Kraft meiner Worte, die Gewalt überzeugender Rede."
- "Wissend um die Os-Runenkraft bin ich Empfänger hoher geistiger Ströme."
- "Empfangend stell ich mich ein auf den Einstrom fördernder Kräfte."
- "OS-RUNA, Empfangende, öffne den Sch-oss. FA-RUNA. dem Sender, dem Spender".
- "Wir strahlen beständig eine feinstoffliche Substanz aus unserem Körper aus, genannt das Od. Der Name Od stammt von dem Gott "Odin", dem Weltordner. Dieses Od erfüllt das ganze Universum, es entstrahlt allen organischen und anorganischen Körpern. Dem menschlichen als auch jedem Tierkörper entströmt Od, aber auch der Pflanze, dem Mineral usw. Wir erzeugen in unserem Körper fortwährend Od und überstrahlen, verladen es bei jeder Bewegung, bei jedem Atemzug auf alle Gegenstände, die wir berühren. Das Od ist der materielle Träger der Gedanken und auch der psychischen Eigenschaften. So wird es begreiflich erscheinen, dass ihm im "persönlichen Magnetismus" eine grosse Rolle zugewiesen wird. Es ist wichtig für den Menschen, seine magnetische, odische Ausstrahlung zu erkennen und zu sehen." (Carl Ludwig Friedrich von Reichenbach)
- Ansuz=Othala oder O, die vierte Rune, ist das Zeichen Odins, des göttlichen Geistes, der im Sturmwind dahinfährt und in Sökvabeckr oder Senkebach, der verborgenen göttlichen Werkstatt, mit Saga vereint, aus goldenen Bechern den Goldwein der Ewigkeit trinkt. Aus dem göttlichen Willen (Asa-Thor oder Bar=drei) entsteht im vierten Zeichen die göttliche

Jdee, der Gedanke als geistiges Urbild der sichtbaren Welt. Diese sichtbare Welt selbst wird erst im nächsten Zeichen, dem fünften, dem Hause Hropters, des Schöpfers oder Leibmachers geboren. Aber vier und fünf vereint ergeben das Zeichen RA-OS = Ross und Rose. Jm Märchen von der Gänsemagd finden wir sowohl den göttlichen wehenden Odem als "Wehe, wehe Windchen" wieder = vier, als auch den Schöpfer, creator als Kurtchen = fünf und endlich die Vereinigung beider Zeichen in dem redenden Rosshaupt Falada.

- In "Die Rauhnächte" von Jan de Fries werden Mittwinter und Julfest nicht getrennt. Mittwinter und Julfest werden als das Gleiche angenommen. Es wird ausserdem empfohlen, den Beginn auf die Nacht, die dem Tag der Wintersonnenwende vorausgeht, also im Regelfall die Nacht vom 20. auf den 21.12. (im Ausnahmefall aber vom 21. auf den 22.) zu legen. Mittwinter ist der Beginn des neuen Sonnenjahres; nun werden die Tage wieder länger und die Sonne wird bald wieder mehr "Kraft" haben.
- Sakralfest "Mütternacht". Geburt des Lichtbringers Frö-Baldur. Seit dem christlichen Diktat, das Julfest von MItte Januar auf den Wintersonnwendetermin (24.12.) des julianischen Kalenders zu verschieben, wurden heidnische Julbräuche auf diesen Tag gelegt. Beispielsweise nimmt in Schweden der Julbock (Symboltier des Donar-Thor), in Deutschland der Weihnachtsmann (Jul-Wodan), in Böhmen das goldene Schwein (Symboltier des Jul-Frö) die Bescherung vor.
- Wintersonnenwende/Mittwinter/Julfest: In vielen Haushalten wird das Herdfeuer gelöscht und rituell neu entfacht. Die Ahnen sind unter uns. Die Kerze auf dem Julleuchter wird mit der versteckten Kerze entzündet.
- Die Othala-Rune wird zusammengesetzt aus der Ingwaz- und der Kenaz-Rune. Dies führt die ganze Kraft des Wissens um die göttliche Abstammung mit sich. Dem Menschen wird hierdurch seine wahre Abstammung und Herkunft bewusst. Sein Zuhause ist das Ur, seine Heimat die Urkraft. Nie war er von zu Hause weg, nie hat ihn seine Heimat verlassen.
- Os/Othala ist die Rune der geistigen Rede, der Überredung und Überzeugung, der Macht, der geistigen Sprachgewalt durch Geistzeugung, mit der man überzeugt und alle rohe Gewalt überwindet. Es ist die gezeugte geistige Kraft, die alle körperlichen Fesseln sprengt, alles Niedere vernichtet, denn dem geistigen Wort folgt auch die Tat. Darum heisst es im Runenlied: Von Wort entwickelt sich Wort zu Wort, doch Taten treiben zu Taten.
- Die Os-Rune ist auch die Othil-Rune, die Rune des Odems, Lebensodems, Weltodems, des Odes, Atems und hat in dieser Form eine andere Bedeutung. Sie ist die Odins-Wotans-Rune, die Rune des Geistheiles, des Adels, die wir noch oft an dem Hausgiebel alter Fachwerkhäuser finden und sagt uns durch Othil-Adels-Auslese bewusst gezeugte, gekreuzte Kraft (x) unter dem Dach des Alls (^).
- Odin der Odbringer, Odebar (der Storch), der die Kinder bringt.
- Das Urfeuer wird versinnbildlicht durch die göttliche Dreieinigkeit: Lebensodem - Licht - Wärme. Wotan-Odin war ein Windgott, Thor-Donar der Gott der Flamme, des Lichtes, Frey der Gott der Fruchtbarkeit. In der Sprache unserer Väter ist Odem gleichbedeutend mit Geist. Ohne Windhauch brennt kein Feuer, ohne Odem ist kein Leben!
- Das Dämonium der Othil-Rune: Durch geistige Blutsvermischung sinkt Weistum und Geistheil in das Dunkel des Urs, davor bewahre dein Ich. Unserer Ahnen werden wir ewig gedenken, da sie uns im Geiste raunende Runen mit schenkten.
- Sie ist die Rune der Fruchtbarkeitsgöttin Freya, symbolisiert fruchtbringendes Gedeihen von Mensch, Vieh und Feld., (Blühen, Wachsen, Fruchtbarkeit).
- Dämonium: die Femeschlinge Verschüttetes, missbrauchtes, missverstandenes Weistum.
- Birgt grosse magische, kraftgewinnende, fesselsprengende Gewalten. Wachstum der geistigen Kräfte. Macht der überzeugenden Rede. Aufnahme hoher astraler und mentaler Wellen. Empfangsrune.
- Stellung Othil-Rune: Hände über den Kopf, Innenhandflächen aneinandergelegt, Handwurzeln berühren leicht den Kopf. Fingerspitzen weisen nach oben. Beine breit gegrätscht.
- Othil: wirke in mir das geistige Heil.
- Die Rune Erda ist eine ideographische Weiterentwicklung der Rune Othala. Diese runische Urform des Älteren Futharks hat folgende Eigenschaften und Bedeutungen, die sowohl der Göttin als auch der Rune Erda ähnlich sind. Diese Eigenschaften sprechen, neben den ideographischen Ähnlichkeiten von Erda und Othala, für eine enge Verwandtschaft der beiden Runen. So hiess die Rune im Friesischen "Eeyeneerde", was soviel wie "eigenes Land" bedeutet. Damit wurde die Bedeutung der Rune im Sinne von Erbbesitz einer Familie oder eines Clans treffend beschrieben. Nach dem alten Gesetz Nordeuropas handelte es sich um unveräusserliches Land, um ewiges Eigentum, das von einer Generation an die nächste überging. Die Rune Othala steht somit für wahren Reichtum - Natur und natürliche Heimat. Wie man sieht, sind die archetypischen Eigenschaften "Heimat" und "Natur" bei beiden Runen zu finden. Dies ist es, was ihre innere Verwandtschaft ausmacht.

Persönlich-materiell (Materie, Eigentum):	Heimat / Kulturelles Erbe / Rückkehr in die Heimat / Erbe / Ländereien / Traditionen / Eigentum und Besitz / Wohlstand / Familie / Grundeigentum / Folgeschaft / Gemeinschaft / Ererbtes Eigentum / Bezug zur eigenen genetischen Identität / Vererbung der genetischen Eigenschaften / Familienbesitz mit Weitergabe an nächste Generation / Heim und Heimat / Obhut in Familie oder Stamm / Familien- und Verwandtschaftsverbände / Materielles und genetisches Erbe / Schutz und Privatsphäre des eigenen Wohnsitzes / Verwandtschaftsbindungen / Familienzugehörigkeit / Verteidigung von Familie (Blut) und seinem Grundbesitz (Boden) mit dem Lebensblut / Rückhalt der Familie / Geschützte Privatsphäre / Aktive und positive Teilnahme an der Gesellschaft / Erwerbung materiellen Reichtums / Schutz für das eigene Haus / Schutz durch Visualisierung von Haus, Hof und Garten in einem Halo / Aufbau einer Enklave der Ruhe / Othala bietet Unterstützung bei der Suche nach den eigenen Wurzeln / Dauerhafter Wohlstand / Recht von Odal - Recht auf lebensbegründendes Eigentum in Freiheit und Selbsterhalt / Wert der Treue zur eigenen Familie / Treue als traditioneller Wert aller sozialer Struktur / Haus / Zuhause / Vaterland / Soziale Ordnung / Vererbung von Land oder Od / Aufrechterhaltung der Ordnung in der Gemeinschaft / Besinnung auf gemeinsame Interessen in Heim und Familie / Übergang von Ego-Orientiertheit zu Stammesorientiertheit / Erwerbung von Reichtum und Wohlstand / Freundschaften und Harmonie in der Familie / Vergrösserung des Erfolges in der Gemeinschaft / Auflösung von Geschick und Schicksal durch Geburt.
Persönlich-potentiell (Bewusstsein):	Sanktuarium / Verschmelzung von Mensch und Kosmischer Urkraft / Ahnenkontakt / Die Festung in der Mitte / Verwurzelung / Zugehörigkeitsgefühl / Vollendung / Erkennung der göttlichen Identität / Ende einer Reise und Zielerreichung / Vollendete Verschmelzung mit der Kosmischen Urkraft / Heimkehr in das Absolute / Rune Othala als Symbol für den heiligen Gral als Erleuchtung oder Belohnung /,Verbindung des persönlichen Wissens mit dem Kosmischen Urwissen / Vollständige Auflösung oder Verschmelzung des Menschen mit der Kosmischen Urkraft / Spirituelles Erbe / Wissen und Weisheit der Ahnen / Othala als Symbolisierung der eigenen Identität / Schutz vor Anonymität und Identitätsverlust / Kontaktaufnahme mit den Ahnen / Problemlösung mit Hilfe der Ahnen / Erdrückgabe von überflüssiger magischer Energie / Erdung von Ritualteilnehmern / Schamanischer Kontakt mit den verstorbenen Eltern und Voreltern / Mysterium von Blut und Boden / Invozierung von Odin als Wanderer und Lehrer / Othala als mythologische Symbolisierung der Mauern von Asgard als Schutz gegen die Riesen / Erfahrung / Grundlegende Werte und Quellen der Sicherheit / Überfluss / Ahnenland / Eden / Vererbung des okkulten Schatzes / Festung in der Mitte als die Essenz des kosmischen Konzeptes von Midgard / Othala als Siegel Odins / Beeinflussung von Vergangenheit durch Gegenwart / Neubewertung überlieferter Gewohnheiten / Förderung der Entscheidungsfähigkeit / Förderung der Geistheil-Kräfte / Rune der odischen Strahlkraft und des Atems / Symbolisiert fruchtbringendes Gedeihen von Mensch und Vieh und Feld / Wachstum der geistigen Kräfte / Macht der überzeugenden Rede / Aufnahme hoher astraler und mentaler Wellen / Othala als Empfangsrune / Freimachung durch Geisteskraft / Aus dem mütterlichen Urgrund der Liebe erwächst alles Sein / Bewirkung des geistigen Heils / Magische Kraftwachsung der Worte / Gewalt einer überzeugenden Rede / Empfänger hoher geistiger Ströme / Einströmung fördernder Kräfte.
Kollektiv-materiell (Wohlstand):	Übernahme von göttlicher Macht und Wissen von vergangenen Generationen / Eigentumsrechte für alle im Sinne relativer Rechtslegung und hierdurch Wohlstand für alle / Reform der Eigentumsrechtslegung als höchste Form der Einhaltung von Menschenrechten / Wohlstand für alle unabhängig von Clanzugehörigkeit, Herkunft oder von Beziehungsnetzwerken / Individuum und seine Bedürfnisse und Freiheitsgrundlagen als Ausgangslage für Menschenrechte und Gesetzeslegung / Gesellschaft ohne Stände / Armut ist besiegt / Herkunft des Individuums entscheidet nicht mehr über seine Zukunft / Technologischer Fortschritt als Grundlage für die Definition des Staatsverständnisses / Gesellschaft ohne Geld / Moral und Ethik vor Eigentumsrechten und Gewinnsucht / Der Staat und das Gesellschaftsrecht kontrollieren die Wirtschaft und nicht umgekehrt / Gerechte Verteilung von Eigentum als höchste Aufgabe eines Kulturstaates in Wohlstand, Freiheit und Frieden / Vollständige Neudefinition der Eigentumselite und hierdurch Gründung von erstem Kulturstaat der Sippen und Clangesellschaften / Wohlstand und unermesslicher Reichtum durch gezielte Koordination und durch kollektivem Staatsgeist / Staat regelt Eigentumsrechte aller Bürger zur Sicherung von Menschenrechten und zum gezielten Aufbau des Kulturstaates durch Fortschritt in Wissen und Technologien / Kollektives Eigentum in kollektivem Eigentumsrecht / Individuelles Eigentum unter Kontrolle des Individuums / Nie zuvor erreichter Wohlstand mit gleichzeitiger Gerechtigkeit und Menschenrechten in einem Staate / Bau der gerechten Gesellschaftsordnung durch gerechte und wahrhafte Bemessung effektiver Arbeitsleistung / Wahrung der Menschenrechte durch Einbindung von Zins-, Kredit- und Schuldenwirtschaft in die Bedürfnisse der wahren Kulturgesellschaft / Anwendung von Ursachenwirkung beim effektiven Verursacher / Keine ungerechtfertigte Umverteilung mehr von erbrachter Arbeitsleistung.
Kollektiv-potentiell (Gemeinschaft):	Parzival und der Gral / Suche nach dem heiligen Gral / Rückkehr zur Artgleichheit / Höchster Zusammenhalt / Solidarität und Vereinbarkeiten in der Gesellschaft / Geistige Verbindung unter allen Menschen / Verschmelzung des kollektiven Willens hin zur Tat / Gründung und Bildung des idealen Kulturstaates / Religiöse Einstellung der Menschen zur Staatsform / Identität durch Abstammung / Verbindung durch gemeinsame Geschichte der Vorfahren / Gleich und Gleich gesellt sich gern / Mystische Staatsidentifikation / Geschichte der Vorfahren ist Geschichte des Volkes / Höchste Koordinationsfähigkeit unter Menschen mit gemeinsamer Kultur, Geschichte und Traditionen / Vollkommenes Aufgehen des Individuums im Kollektiv ohne Gefahr für Menschenrechte und Gerechtigkeit / Gesellschaft als übergeordneter Stamm aller darin befindlichen Individuen / Vollständige Verbindung von individueller und kollektiver Volksseele / Religion und Staat sind getrennt aber in der Empfindung der Menschen verbindend / Superstaat ohne negative Folgen für den Bürger / Höchste Stufe der Koordination unter Bürgern durch geistige Verbindung und Kampf gegen die Gesetze des Chaos und der Zerstörung / Mystisch-mythologische Verbindung aller Bürger untereinander / Heilige Empfindung der Stammeszugehörigkeit / Stamm, Sippe und Nation vereint unter dem gleichen Banner / grösstmögliche Form des Schutzes auch für Alte, Invalide und Schutzbedürftige / Vollkommendste Harmonie unter Mitmenschen und Bürgern durch ein verbindendes System der absoluten Gerechtigkeit und der Menschenrechte / Heilige Aufgabe der Harmonie und des Ausgleiches unter Menschen ohne gegenseitige Ausbeutung durch Eigentumsrechte oder andere Privilegien / Harmonische Form der Idee des Sonnenstaates als gerechtester überhaupt möglicher Staatsform / Menschenrechte und Gerechtigkeit vor Recht und Privileg / Religiöser Staat als mit Ausrichtung zur Kosmischen Urkraft als höchster Form der Förderungsmöglichkeit von Zusammenhalt, Menschenrechten und Kooperation / Idealer Staat ohne Verstösse gegen Menschenrechte oder Freiheiten des Bürgers / Vollständige Einbindung aller Eigentumsrechte in das gerechte Gesetz und in die Weiterentwicklung der Gesellschaft / Menschen mit Denken in höheren Seinsebenen einer Staatsauffassung / Der Mensch als Teil des Staates als natürlicher Ordung / Vollständige Verlustigkeit von gegenseitigem Konkurrenzverhalten innerhalb einer geschlossenen Staatsordnung / Gegenseitige Übereinkunft, Harmonie und Kooperation als erster und höchster moralischer Instanz für alle in einem Staat befindlichen Individuuen / Definition des Staates aufgrund von grundlegenden Menschenrechten und der gezielten Weiterentwicklung eines Staates / Höchste Harmonie und Koordinationsfähigkeit in einem sogenannten Kultur- oder Sonnenstaat und ohne Unterdrückung der Menschenrechte oder Bürgerrechte / Geistiges Erbe der Ahnen als Grundlage für die Unverrückbarkeit der Menschenrechte / Unabdingbare individuelle Eigentumsrechte der Vorfahren in der Sippenrechtslegung als Basis für die moderne und gerechte Gesellschaftsordnung der Zukunft / Bildung aller Bürger in Fragen der gerechten und menschenrechtlichen Staatsordnung / Staatsmoral und Bürgerethik als Grundlage für die Funktionsfähigkeit und Sicherung der Menschenrechte in einem Staat / Verständnis der Regel von Menschenrechten vor Eigentumsrechten als erster Bedingung für den göttlich-menschlichen Kulturstaat und ersten Sonnenstaat mit echter Wahrung der Menschenrechte in der Geschichte der Menschheit.
Weltlich-materiell (Menschheit):	Vollständige Zielausrichtung aller Individuen auf Gemeinwohl einer Gesellschaft und der Möglichkeit zur technologischen Weiterentwicklung / Bestmögliche Vereinbarung und Kompromissfähigkeit von bürgerlichen Freiheitsrechten und von Menschenrechten / Prinzipielle Basisrechte von lebensnotwendigen Eigentumsrechten für alle Bürger / Wohlstand und Luxus nach Leistungsprinzip und Arbeitsfähigkeit / Arbeitsleistung und Mehrwertschaffung als einziger Wertschöpfungsmöglichkeit und Bezug zu Spezialrechten und Luxuskonsumrechten / Grundlegende Eigentumsrechte für alle und unabhängig ihrer Voraussetzung in bereits bestehenden Eigentumsrechtsabhängigkeit / Das Kollektiv hat alle Eigentumsrechte reformiert und allgemein als Menschenrecht zugänglich gemacht ohne dabei die Eigeninitiative durch Arbeitsleistung zu behindern / Perfekter Sonnenstaat durch allgemeine Identifikation aller Bürger untereinander und ohne nachteilige Folgen für individuelle Initiative oder Menschenrechte / Solidarität vor Individualfreiheit / Menschenrechte vor individuellen Rechten auf absolutes Eigentum / Keine Vorrechte und Privilegien mehr durch absolute und im volksrechtlichen Sinne bedingungslose Eigentumsrechte / Kein Kampf mehr um das Überleben durch Verschiedenheit in den prinzipiellen Menschenrechten durch Eigentum / Staatsrecht ordnet die Wirtschaft und Gesellschaft vollumfänglich und unabhängig von individuellen Eigentumsrechten / Das Kollektiv entwickelt sich als kollektives Organ in Richtung allgemeiner Erhöhung des Lebensstandardes für alle Menschen und Bürger und nicht nur für eine Eigentumselite / Einmischung und Regelung von Wirtschaft und Gesellschaft durch den absoluten, bedingungslosen und gerechten Rechts- und Kulturstaat / Gerechtigkeit und Menschenrechte vor Recht durch Eigentum / Ideen des Deutschen Idealismus (Kant, Fichte, Schoppenhauer, etc.) als gerechter Staatsgesetz-Grundlegung für alle Menschen und Staaten in der Welt und als höchste Form des zukünftigen Kulturstaates.
Kosmologisch-potentiell (Schöpfung/Gott):	Od-Ala (Odem Gottes, Atem Gottes) / Verschmelzung von Mensch und Kosmischer Urkraft / Eingang und Rückgang in den Odem des Alls / Vollkommene Vereinigung mit dem Kosmos und der Kosmischen Urkraft / Schöpfung und Schöpfer zu einer einzigen Entität verschmolzen / Odin als Gott der Priester und geistigen Führer / Bürge und Bürgschaft für die menschliche Freiheit innerhalb einer gesicherten Gesellschaft / Kosmische Urkraft als höchste und beste Rechtfertigung für den Sonnenstaat / Gott in harmonischer Verbindung zu allen Menschen und zum gesamten menschlichen Kollektiv / Aufgelöste und vollständige Transzendenz des menschlichen mit dem absoluten kosmischen Bewusstsein und der Urkraft / Höchste Übereinkunft des Menschen und seiner bescheidenen Existenz mit den Kräften des Kosmos / Magische Verschmelzung von Schöpfung mit Schöpfer - von Mensch mit Kosmischer Urkraft und von Gott mit seiner gesamten Schöpfung / Vollständige Befriedung aller menschlichen Ziele im göttlich-transzendenten Bewusstsein / Höchste Form des Ruhens der göttlichen Schöpfung in sich selbst ohne weiterführenden Sinn, Ziel oder Zweck / Erfüllung der Schöpfung in sich selbst und durch Vollendung / Auflösung aller Widersprüche und aller geistigen Potentialunterschiede in der göttlichen Transzendenz.
Naturzustand, materiell (Entstehung):	Sinnbildlich der Baum, wie er geschaffen wurde durch die transzendenten und optimalen Umgebungsbedingungen in Raum und Zeit, ohne welche er weder eine Existenzgrundlage hätte, noch eine Aufgabe oder ein Ziel zur Vollendung. Dabei steht hier nicht seine eigene Existenz im Fordergrund, sondern seine Umgebung, welche es ihm erlaubt zu sein, was seiner Bestimmung entspricht. Erst die vollständige Harmonie in der Erschaffung der Grundlagen zum Entstehen und Bestehen des Baumes in der RaumZeit ermöglicht auf der irdischen Ebene seine Präsenz / Nur wenn die Grundlagen zur Erschaffung von Leben, speziell auf die Bedürfnisse eines Baumes abgestimmt, zustande kommen, kann sich die Existenz des Baumes herausbilden und in Raum und Zeit erhalten und kann sich Leben herausbilden / Der existente Baum ist nur das Spiegelbild der auf der transzendenten Ebene erschaffenen Grundlage für seine Existenzberechtigung. Othala drückt genau diese Spiegelwelt der Transzendenz aus, und nicht das Leben und die Existenz des Baumes in der materiellen Physis selbst / Der Baum ist nur die Folge der transzendenten Grundlage auf allen feinstofflichen Schwingungsebenen, welche durch die Kosmische Urkraft ursächlich zustande kommt.
Naturgesetze, potentiell (Zyklen):	Kreislauf aller Naturzyklen als Erfüllung in der Transzendenz / Bedingungsloses Erfüllen des Kreislaufes und des Zyklenlaufes hin auf das transzendente Ziel / Kein Zyklus ohne sich in der Transzendenz aufzulösen / Höchstes Gesetz der Urkraft und seine universelle Erfüllung in der Zyklenerreichung und Transzendenz bis zur Vollendung und Erfüllung seiner selbst / Keine Existenz ohne Grund zum Sein / Kein Aufgabe ohne Vollendung / Der Weg als transzendente Erfüllungsmöglichkeit zum schlussendlichen Sein und der absoluten Existenz / Transzendente Erfüllung und Vollendung der Kosmischen Urkraft als allen Naturzyklen übergeordnet / Vom Werden zum Sein als der absoluten Transzendenz.

- Othala -

A. K. Gotteskraft Alldurchdringung	Od-All als Erkenntnisfähigkeit über den Beisitz der Urkraft im All. Alldurchdringend, gewaltig, als Eines, und doch nicht das Eine. Wortgewaltig, erhebend, erschafft und erhält es. Niederführend, erniedrigend, vernichtet und zerstört es. Unendlicher Atem, Kraft der Welt, alles erhellt. Gibt Geborgenheit, lässt gebären, gewährt Schutz und Dauer. Ist überall geschwind, durchdringt, belebt, bebt. Ist da für uns, schützt, umgarnt, bewahrt, und lässt doch gewähren. Eingetaucht in Kraft, doch frei an Willen, lebt im Mensch das Od. Oh, heilig-magische Gotteskraft, Die schon gekannt von uns'ren Ahnen, Den Himmel uns auf Erden schafft. Dein Zeichen stehe auf Siegesfahnen.

ᚲ ᛁ ᛟ ᚺ ᛜ

